

Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern
Jahresbericht 1979

Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof

Bremgartenstraße 119
Telefon (031) 23 33 31
Postcheckkonto 30-2555

Lindenhofspital

Bremgartenstraße 117
Telefon (031) 23 33 33 / 24 12 11
Postcheckkonto 30-2555

Vereinigung Freunde des Lindenhofes

Postcheckkonto 30-24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern

Postcheckkonto 30-30326

Jahresbericht 1979

Stiftungsrat

Das Jahr 1979 stand im Zeichen der Neuwahlen von Stiftungsrat und Direktion. Statutengemäß und teils aus persönlichen Gründen haben folgende Mitglieder ihren Rücktritt erklärt:

Herr Prof. Dr. iur. H. Merz, Muri/BE (Präsident von 1963–1976)

Frau Nina Vischer, Krankenschwester, Basel, Vertreterin SRK

Herr Peter Giger, Direktor, Bern

Herr Dr. med. E. Hausammann, Bern

Frau G. Muri, Bern

Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Muri

Herr PD Dr. med. H. Sturzenegger, Bern

Allen scheidenden Mitgliedern sei der herzliche Dank für ihre selbstlose, ehrenamtliche Mitarbeit im obersten Führungsorgan der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern ausgesprochen. Ein besonderer Dank gebührt unserem verehrten ehemaligen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. jur. H. Merz. Während zwölf Jahren, das heißt seit dem Jahre 1963, führte er den Lindenhof durch die sehr arbeitsreiche Zeit der Neubauten. Schon im Herbst 1966 durfte er nach der Einweihung und Eröffnung des neuen Lindenhofes das neue Spital mit Schwesternschule seiner Zweckbestimmung übergeben.

Herr Prof. Merz hat dem Lindenhof mit seiner auf Vertrauen basierenden, klaren Führung jene Basis gegeben, die für die Zukunft unserer Institution wegleitend blieb. Dafür sind ihm die Lindenhoforgane besonders zu Dank verpflichtet.

Nach einer dreijährigen Präsidialzeit mußte Herr Prof. Dr. iur. H. Walder, Seftigen, das Präsidium wieder abtreten. Die sich abzeichnende hektische Entwicklung in Schule und Spitalwesen verbunden mit seiner Arbeitsüberlastung als Dozent an der juristischen Fakultät der Universität Bern ließen ihm keine andere Wahl offen. Wir sind ihm dankbar, daß er weiterhin dem Lindenhof als Stiftungsrats- und Direktionsmitglied zur Verfügung steht.

In verdankenswerter Weise hat Herr Jürg Blumenstein, Oberrichter in Bern, ab 1. November 1979 das Präsidium unserer Stiftung übernommen. Schon sein Vater gehörte in den Jahren 1934–1944 dem Stiftungsrat an, davon während acht Jahren als dessen Präsident.

Als neue Mitglieder konnten gewonnen werden:

- Frau Oberin A. Nabholz, Basel, als Vertreterin des SRK,
- PD Dr. H.-J. Huser, FMH für innere Medizin,
- Dr. med. H. U. Oeri, FMH für Chirurgie,
- Dr. phil. A. Reber, Seminardirektor, Mattstetten,
- Fürsprech E. Reinhardt, Kehrsatz,
- Herr Dr. med. H. Lehmann vertritt als Präsident seit 1. Juli 1979 anstelle von Herrn Dr. med. A. Schmid das Ärztekollegium.

Wir danken allen neuen und im Amte bestätigten Mitgliedern für ihr Mitwirken zum voraus herzlich.

Nur wenige Wochen nach seinem Austritt aus dem Stiftungsrat des Lindenhofes verschied im Alter von 73 Jahren Prof. Dr. med. G. Schönholzer. Seit 1962 bis März 1979 hat er in bescheidener Art und Weise, aber mit Liebe zur Aufgabe dem Lindenhof gedient. In Dankbarkeit werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Von zwei verdienten, leitenden Mitarbeitern mußten wir im Berichtsjahr Abschied nehmen.

Am 9. Januar 1979 ist

alt Verwalter Willy Brunner, Bern,

in seinem 82. Lebensjahr nach kurzer Krankheit von uns gegangen. Willy Brunner trat am 1. September 1933 in den Dienst des Lindenhofes ein, dem er treu bis zum 31. Januar 1962 gedient hat. Während 28 Jahren führte er die administrativen Geschäfte des Lindenhofes und die Wirtschafts- und technischen Betriebe. Noch kurz vor seinem Heimgang war es Verwalter Brunner eine besondere Freude, seine seinerzeitigen Angestellten, die ihm während 20, 30, ja sogar über 40 Jahre dienten, noch im Lindenhof zu wissen.

Stets war es sein Bestreben, den betagten Lindenhofschwwestern – die noch zu sehr bescheidenen Bedingungen arbeiten mußten – materiell zu helfen.

Ganz besondere Verdienste erwarb sich Herr Brunner mit der Betreuung der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Neben seiner beruflichen Tätigkeit umsorgte er in den Kriegsjahren bis zu 1000 Kinder in verschiedenen Kurorten des Berner Oberlandes.

Das Wirken und Schaffen von Verwalter Willy Brunner im Dienste der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege wird allen Ärzten, Schwestern und Angestellten in vorbildlicher, dankbarer Erinnerung bleiben.

Daß unser Adjunkt Walter Gertsch seinem einstigen Vorgesetzten Willy Brunner nach kaum drei Monaten in den Tod folgen werde, ahnte kaum jemand.

Am 23. März 1979 ist

Herr Walter Gertsch, Kaufmännischer Adjunkt,

in seinem 59. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit und dennoch unerwartet von uns gegangen.

Es waren am 1. März des Berichtsjahres 31 Jahre treuer, pflichtbewußter Tätigkeit im Dienste des Lindenhofes und damit des kranken Mitmenschen, in der sich der Verstorbene uneingeschränkt für Schwesternschule und Spital eingesetzt hat.

Mit seinen fundierten Spitalfachkenntnissen und seinem unermüdlichen Arbeits-einsatz hat er dem Lindenhof unentbehrliche Dienste geleistet. Überdies hat er in verschiedenen Fachkommissionen hohe berufliche Anerkennung gefunden. Stets im zweiten Glied stehend hat Walter Gertsch in aller Stille gewirkt. Er hatte immer eine offene Tür für die Belange der Schwestern und des Personals. Sein Urteil auch in schwierigen Entscheidungen war für viele stets wegleitend. Ob Arzt, Schwester, Verwaltungs- oder Hauspersonal, allen konnte er mit Rat und Wissen beistehen. Wie oft hat er bis tief in die Nacht im Büro gesessen, weil der Tag dem Personal galt.

Walter Gertsch gedenken Stiftungsrat, Direktion und Personal in großer Dankbarkeit. Er hat Grundsteine bleibenden Wertes gelegt. Sein Vorbild bleibt uns Verpflichtung. So gedachte Direktor C. Graf seines treuen Mitarbeiters und Stellvertreters anlässlich einer Gedenkfeier im Lindenhospital.

Erweiterungsprojekt Behandlungstrakt Lindenhof

Nach einer Planungs-, Bau- und Betriebszeit von 18 Jahren sahen sich die Organe des Lindenhofes auf Antrag der Ärzte- und Schwesternschaft veranlaßt, die Gesamtkonzeption des Behandlungstraktes neu zu überprüfen. Anlaß hiezu gaben die Engpässe im Operationsbereich. Da nur eine optimale Verbesserung der Arbeitsabläufe im gesamten Behandlungsbereich zu entscheidenden Verbesserungen führen konnten, bewilligte der Stiftungsrat im Jahre 1978 einen Projektierungskredit von Fr. 200000.-. Am 24. September 1979 konnte die Firma Hans und Gret Reinhard, Architekten SIA/BSA, in Bern, unter der fachkundigen Führung von Herrn Architekt H. Hügli, der schon bei den Lindenhofneubauten als Chefbauführer tätig war, ein bereinigtes Erweiterungs- und Umbauprojekt vorlegen. An der Sitzung vom 5. November 1979 genehmigte der Stiftungsrat mit 9:2 Stimmen ohne Enthaltungen und das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes das Projekt nach gründlicher Prüfung, vor allem in bezug auf die zu erwartenden erhöhten Betriebskosten, an ihrer Sitzung vom 6. Februar 1980 einstimmig. Damit konnte die Ausführung des Projektes freigegeben werden. Der bereinigte Kostenvoranschlag sieht Gesamtbaukosten von 8,5 Mio Fr. vor. Die Finanzierung erfolgt durch eigene Mittel (Rücklagen, eine namhafte Schenkung und Erbschaft) und durch ein zugesichertes niedrig verzinsliches Darlehen. Die zu erwartenden Betriebskosten sollen durch Leistungszuwachs im Ambulatorium und durch verbesserte Bettenbelegung gedeckt werden. Das Terminprogramm sieht eine Bauzeit von 22 Monaten vor.

Schule

Im Berichtsjahr haben 88 Diplomandinnen und 4 Diplomanden ihre Ausbildung in allgemeiner Krankenpflege abgeschlossen. Zum zehnten Mal wurde die Zusatzausbildung für Gesundheitsschwestern durchgeführt und 16 Diplome an Absolventen dieses sieben Monate dauernden Kurses abgegeben. Erstmals hat an dieser Zusatzausbildung ein diplomierter Krankenpfleger teilgenommen. Sein Arbeitsfeld war vor dem Kurs die Krankenpflege und Gesundheitspflege in einer Gemeinde auf dem Lande, in die er als diplomierter Gesundheitspfleger zurückgekehrt ist.

Im vergangenen Jahr haben 97 Schülerinnen und 2 Schüler die Grundausbildung aufgenommen. Insgesamt befanden sich Ende Dezember 285 Schüler in der Ausbildung, davon 187 im Lindenhof in Schule und Spital und 98 auf den auswärtigen Ausbildungsstationen.

Nachdem die Direktion das Obligatorium für das Ergänzungsjahr aufgehoben und in eine Empfehlung umgewandelt hat, entschlossen sich von den 92 neu Diplomierten

76 zur Absolvierung des Ergänzungsjahres. Nach wie vor sind die für die Ausbildung Verantwortlichen der Meinung, daß es für die jungen Krankenschwestern und Krankenpfleger sinnvoll ist, das erste Jahr ihrer Berufstätigkeit im Lindenhofspital oder in einer der auswärtigen Ausbildungsstationen tätig zu sein. Damit ist ihnen die Möglichkeit geboten, auf einem Übungsfeld unserer Schule ihre Kenntnisse zu vertiefen und Erfahrungen in der Pflege zu erweitern, insbesondere auch die Anleitungs- und Führungsaufgabe. Im Laufe des Ergänzungsjahres haben sie Anrecht auf gezielte Förderung und Fortbildung in diesen Bereichen.

Ein besonderes Gewicht für die Schule hatte der Ende Oktober – anfangs November von der Abteilung Berufsbildung des Schweizerischen Roten Kreuzes durchgeführte Schulbesuch. Die Beobachtungen der Schulbesucherinnen und die von ihnen erarbeiteten Schlußfolgerungen werden von den für die Ausbildung Verantwortlichen als eine hilfreiche Unterstützung empfunden, denn sie decken sich mit eigenen Erkenntnissen und werden zu wesentlichen Verbesserungen der Ausbildung Anlaß geben. Von großem Interesse für die Schulleitung ist die Möglichkeit, am Projekt «Auswertung Experimentierprogramme des Schweizerischen Roten Kreuzes» teilnehmen zu können. Das Projekt hat zum Ziel, das Ergebnis der Ausbildung in der Berufssituation auszuwerten und zu vergleichen. Eine Umfrage richtet sich deshalb an diplomierte Krankenschwestern bzw. Krankenpfleger der beiden bestehenden Experimentierprogramme (Krankenpflegeschule Zürich und Le Bon Secours in Genf) und solche von zwei Schulen mit «konventionellen» Ausbildungsgängen wie zum Beispiel unserem. Von unserer Schule sind diplomierte Krankenschwestern, welche vor zwei, respektive drei Jahren ihre Ausbildung abgeschlossen haben, in die Umfrage einbezogen worden. Die Schulleitung erhofft sich, aus dem Resultat dieser Erhebung wertvolle Hinweise über die Ausbildung zu erhalten.

Folgende Krankenschwestern und Krankenpfleger haben das Diplomexamen bestanden:

Kurs 154 A

Ammann Regula, Bolligen BE
 Barraud Sabine, Aarberg BE
 Bernhard Monika, Ittigen BE
 Bischoff Annekäthi, Bremgarten BE
 Brunner Evelyne, Spiez BE
 Busenhardt Françoise, Rorschach SG
 von Dach Monika, Suberg BE
 Fehlbaum Ursula, Zollikofen BE
 Freudiger Ruth, Ins BE
 Genge Regula, Ostermundigen BE
 Grunder Edith, Bern BE
 Gyger Franziska, Niederwangen BE
 Hohl Doris, Basel BS
 Jenzer Yolanda, Bern BE

Scheidegger-Illi Suzanne, Mutschellen ZH
 Keßler Christa, Gümligen BE
 Kipfer Catherine, Bern BE
 Leuenberger Katharina, Bern BE
 Marggraff Susana, Bern BE
 Müller Therese, Urterentfelden AG
 Niederhauser Annemarie, Spiez BE
 Rieder-Künzi Margrit, Belp BE
 Rytz Annelies, Hilterfingen BE
 Scheller Susanne, Ringgenberg BE
 Voeffray Catherine, Bern BE
 Weber Susanne, Beinwil a. See AG
 Wili Bettina, Bolligen BE

Kurs 154 B

- Arbenz Christine, Elsau ZH
Bernbach Maja, Ipsach BE
Bucher Therese, Gümüligen BE
Cafilisch Giovanna, Zürich ZH
Escher Gabrielle, Zürich ZH
Fischer Gerda, Luzern LU
- Flückiger Johannes, Großhöchstetten BE
Geiser Esther, Hinterkappelen BE
Gutzwiller Brigitte, Burgdorf BE
- Habegger Jean-Paul, Tramelan BE
Kappeler Elisabeth, Bern BE
Keller Verena, Kirchberg BE
- 23

Kurs 155 A

- Ackermann Annette, Mümliswil SO
Bettler-Inversini Pia, Bern BE
Bürki Susanne, Wabern BE
Feldmann Ursula, Bern BE
Föllmi Brigitte, Hergiswil NW
Geiser Antoinette, Bolligen BE
Götz Liliane, Delémont JU
Imboden Irene, Zollikofen BE
Jenzer Regula, Steffisburg BE
Kobel Ursula, Bern BE
- Steck-Lacher Elisabeth, Schüpfen BE
Mattenberger Therese, Umiken AG
Schachenmann Caroline, Riehen BS
Schindler Andrea, Zürich ZH
Schmutz Veronika, Gambach BE
Tännler Barbara, Lausanne VD
Wagner Christine, Adligenswil LU
Wälti Anita, Fahrni BE
Zingg Margrit, Bischofszell-Nord TG
- 19

Kurs 155 B

- Bätscher Sonja, Rümligen BE
Baumann Sonja, Mülligen AG
Beutler Therese, Steffisburg BE
Bühler Verena, Blankenburg BE
Eggler Barbara, Thun BE
Flühmann Elisabeth, Neuenegg BE
Forster Ruth, Muri BE
Hanselmann Doris, Schüpfen BE
Hauser Marianne, Steinach SG
Kölbing Dorothea, Basel BS
Küng Gabrielle, Ostermundigen BE
Leuzinger Kitty, Glarus GL
- Massacra Gabriella, Jegenstorf BE
Meister Monika, Bern BE
Müller Evelyne, Neuenegg BE
- Pfäffli Felix, Täuffelen BE
Rollier Jeannette, Bern BE
Schmid Susanne, Hettiswil BE
Sommer Katharina, Grünen BE
Tenger Irene, Bolligen BE
Wälti Christine, Büren a. Aare BE
- Wüthrich Werner, Bern BE
Züger Iris, Arlesheim BL
- 23

Schwesternschaft

Der Schwesterntag bildet für die Schule und ihre Ehemaligen eine wichtige Gelegenheit der Pflege des Kontaktes. Am ersten Maisonntag kamen wieder 300 Lindenhofschwestern zusammen. Gegen 30 Kurse feierten ihre Jubiläen des Eintritts in die Schule oder der Diplomierung. Im ersten Teil des Tages stand das Referat von Herrn Dr. med. W. Borter zum Thema «Über die Rechte des Kranken und die Spitalorganisation im Lichte des Europarates». Dieses Thema beschäftigt heute im besonderen Masse die Patienten aber auch die Ärzte und das Pflegepersonal. Die Entwicklung der Medizin und insbesondere der Fortschritt der Technik bringen Situationen, in denen der kranke Mensch sich in seiner Persönlichkeit bedroht fühlen kann. Die vom Europarat aufgestellten Richtlinien wollen einen Rahmen bieten, um sowohl den Patienten als auch dem Medizinalpersonal sowie den Angehörigen der paramedizinischen Berufe gerecht zu werden.

Im Berichtsjahr wurden die drei von der Schwesternschaft gegründeten Fonds wiederum in erfreulichem Masse geöfnet:

- Bibliothekfonds	Fr. 5 865.—
- Fonds für die Weiterbildung diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger	Fr. 16 237.—
- Jubiläumsgabe	Fr. 46 333.40

Allen Spendern sprechen wir für ihre Unterstützung unseren herzlichsten Dank aus.

Im vergangenen Jahr haben wir 24 Schwestern durch den Tod verloren:

	Geboren	Kurs
Frau Lisbeth Fehr-Knapp	1890	25
Frau Emmie Stoffel-Handel	1893	30
Schwester Erica Jaeggy	1913	77/76
Schwester Aline Christen	1894	35
Schwester Elsa Schenker	1886	13
Schwester Helene Meyer	1901	47
Frau Verena Schönenberger-Läng	1913	75
Frau Hedwig Baumgartner-Kräuchi	1906	57
Schwester Ruth Strelbel	1924	91
Schwester Elisabeth Miedel	1897	53
Frau Betty Scherrer-Großenbacher	1890	24
Schwester Suzanne Studer	1952	145 B
Schwester Alice Goncerut	1895	47
Frau Margrit Burri-Bollinger	1917	78
Frau Beatrice Baghdassarians-von Arb	1950	140 B
Schwester Elise Wicker	1903	50
Frau Lydia Brun-Jarret-Schneeberger	1915	73

Schwester Anny Eigensatz	1896	46
Schwester Annette Solenthaler	1899	52
Frau Margrit Luginbühl-Derendinger	1916	79
Schwester Bertha Widmer	1905	65
Schwester Elise Wasserfallen	1904	55
Frau Mathilde Fülleman-Merk	1897	40
Frau Mina Burkhard-Schulthess	1898	43

Schulspital

Kollegium der Lindenhofärzte

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 3. Januar 1978 Herr Dr. med. Hans-Rudolf Dick in seinem 74. Lebensjahr. Während vieler Jahre war Herr Dr. Dick als Internist am Lindenhof tätig und genoß bei seinen Patienten, Kollegen und Pflegepersonal ein hohes Ansehen.

Im Berichtsjahr wurden folgende Damen und Herren aufgenommen:

Dr. H. R. Bracher, FMH für Ophthalmologie (1. Oktober 1979)

Frau Dr. B. Graf, Zahnärztin (10. Dezember 1979)

Dr. A. Oesch, FMH für Kinderchirurgie (13. August 1979)

Frau Dr. B. Winkler-Glauser, FMH für Kinderchirurgie (13. August 1979)

Operationssaal

	1975	1976	1977	1978	1979
Chirurgische und orthopädische Operationen	2354	2359	2461	2100	2066
Urologische Operationen	330	278	261	291	265
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	1240	1351	1307	1195	1256
Augenoperationen	326	322	369	314	341
Oto-Rhino-Laryngologische Operationen	1022	1150	1233	1220	1294
Verschiedene kleine Eingriffe	1291	836	1025	731	556
Total Operationen	6563	6296	6656	5851	5778*

Endoskopie	816	959	1142	1027	1159
------------	-----	-----	------	------	------

* Der Rückgang der ausgewiesenen Operationen täuscht darüber hinweg, daß eine Verlagerung zu großen, langdauernden Eingriffen stattgefunden hat, was auch in der Ertragsentwicklung deutlich sichtbar wird.

Drs. V. Eli, E. Ferraris, B. Frank-Frey, P. Pfistner, P. Somm

Anästhesie

	1975	1976	1977	1978	1979
Lokalanästhesien (Spinal, Epidural)		84	164	216	209
Intravenöse/intramuskuläre Narkosen		70	94	79	78
Maskennarkosen		966	940	870	732
Intubationsnarkosen mit Spontanatmung		1251	1215	1117	971
Intubationsnarkosen mit Relaxation und Beatmung (Inhalationsanästhetika)		442	462	564	702
Intubationsnarkosen mit Relaxation und Beatmung (Neuroleptanästhesien)		1607	1625	1547	1693
Andere Methoden (Rohypnol, Valoron)		90	233	199	211
Total Anästhesien	4433	4510	4733	4592	4596
Davon Notfälle		239	397	349	339
Davon in Hypotension		165	285	128	111

Intensivpflegestation

	1975	1976	1977	1978	1979
Patienten	634	657	760	766	816
Pflegetage	617	605	724	755	657
Hämodialysen	342	336	411	388	421

Geburtshilfe

	1975	1976	1977	1978	1979
Mädchen	392	427	370	350	403
Knaben	424	413	379	408	381
Lebendgeborene	816	840	749	758	784
Totgeburten	3	5	4	3	2
Zwillingsgeburten	8	13	6	5	9
Geimpft gegen Tuberkulose (BCG)	758	771	703	704	711
Nicht geimpft aus ärztlicher Indikation	52	59	36	33	60
Impfung von den Eltern abgelehnt	3	5	6	4	5

Cheflaborantin: Fräulein Christine Meier

Labor

Laboruntersuchungen	1976	1977	1978	1979	1979*
Hämatologie	33 811	33 240	35 032	38 593	25 696
Chemie	34 612	33 387	35 231	41 107	28 272
Blutgruppenserologie	5 573	5 786	7 233	8 899	6 405
Gerinnung	4 792	4 931	5 645	7 446	5 135
EKG	1 792	1 737	1 477	2 739	1 967
Total Untersuchungen	80 580	79 081	84 618	98 784	67 475

* Als neue Berechnungsgrundlage werden inskünftig die effektiv belasteten Tarifeinheiten verwendet, die geringer sind als die erbrachten Einzelleistungen.

Behandlungen	1978	1979	1979*
Mechanotherapie			
Gymnastik	8 523	15 836	8 621
Prä- und postoperative Gymnastik	2 739	3 853	2 665
Bird (Atemtherapie)	1 703	1 575	1 047
Gehbad	4 252	2 807	1 677
Massagen	—	925	110
Gehschule	154	331	193
Extensionen LWS und HWS	550	313	211
Schwangerschaftsgymnastik	333	152	57
Rückbildungsgymnastik	100	20	15
Hydrotherapie			
Fangopackungen	1 331	1 889	917
Wickel (Heublumen, Eis)	40	45	23
Unterwasserstrahlmassage	65	83	64
Co ² -Bad, Medizinalbad	61	4	4
Elektrotherapie			
UKW	356	146	54
Ultraschall	353	1 052	559
Novodyn	448	2 260	924
Elektrogymnastik	434	—	—
Synkardon	104	82	44
Sollux/UV	27	174	57
Iontophorese	4	4	3
Ärztliche Konsultationen	1 635	2 268	939
Injektionen	148	133	57
	23 360	33 952	18 241

* Als neue Berechnungsgrundlage werden inskünftig die effektiv belasteten Tarifeinheiten verwendet, die geringer sind als die erbrachten Einzelleistungen.

Diagnostik	1975			1976			1977			1978			1979		
	ambulant	intern	total												
Untersuchte Patienten	6 874	3 269	10 143	7 320	3 239	10 559	6 891	3 170	10 061	6 621	3 089	9 710	6 395	3 252	9 647
Anzahl diagnostische Untersuchungen	10 366	4 376	14 742	11 120	4 308	15 428	10 480	4 330	14 810	10 225	4 168	14 393	9 884	4 330	14 214
Spezialuntersuchungen			1 429			1 634			1 542			1 364			1 292

Therapie	1975			1976			1977			1978			1979		
	Kobalt	konv.	total	Kobalt	konv.	total	Kobalt	konv.	total	Kobalt	konv.	total	Kobalt	konv.	total
Bestrahte Patienten	191	123	314	141	94	235	169	70	239	178	41	219	162	49	231
Anzahl Bestrahlungen	10 288	1 467	11 755	6 397	1 241	7 638	7 603	947	8 550	7 491	646	8 137	8 094	586	8 680

Personal- und schulärztlicher Dienst

Den schul- und personalärztlichen Dienst betreut die Spezialärztin für innere Medizin, Frau Dr. Y. Baltzer, unterstützt durch die Gesundheitsschwester Helene Langhard.

	1975	1976	1977	1978	1979
Eintrittsuntersuchungen von Kandidatinnen für die Schwesternschule	146	148	165	136	140
Semesteruntersuchungen von Schwesternschülerinnen	201	203	196	196	243
Ein- und Austrittsuntersuchungen beim Spitalpersonal	274	318	320	351	404
Tuberkuloseprophylaxe Beim Eintritt oder durch Grenzsanität, beim Austritt (nach einem Jahr oder mehr)	479	503	475	338	456
Tuberkulinproben nach Mantoux	412	401	494	553	514
BCG-Impfungen total	19	24	20	20	52
Andere Impfungen					
Poliomyelitis	205	141	148	216	294
Pocken	18	61	25	34	37
Diphtherie-Tetanus	7	9	16	37	35
Tetanus	11	13	22	36	71
Grippe	100	65	43	78	41
Cholera	4	7	15	7	13
Diphtherie	6	4	—	—	—
Röteln	32	28	22	23	13
Typhus-Paratyphus	2	6	9	4	—

Personalbestand und Diensttage

Personalgruppen	Beschäftigte am 31. Dezember ¹⁾			Von den Beschäftigten (Sp. 1 + 2) sind						Bezahlte Diensttage des Personals im Berichtsjahr ²⁾	Durchschnittlicher Personalbestand ³⁾
	Männlich	Weiblich	Total	in Ausbildung (Lernpersonal)		im Besitze eines staatl. anerkannten Berufsausweises ⁴⁾		Ausländer			
				Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1. Ärzte und andere Akademiker											
Chefärzte (einschl. leitende Ärzte)	1										
Oberärzte	2										
Assistenzärzte	3										
Volontärärzte, Praktikanten	4										
Apotheker, Naturwissenschaftler	5										
Privatärzte, die ihre Patienten im Spital behandeln	6	80									
2. Pflegepersonal im Pflegebereich											
Krankenschwestern und -pfleger	7	5	135	140	—	33		1	6	43 617	121,2
Pflegerinnen und Pfleger für praktische Krankenpflege	8	—	23	23	—	6		—	—	6 704	18,6
Spitalgehilfinnen	9	—	7	7	—	—		—	1	1 280	3,6
Pflegerisches Hilfspersonal	10	8	36	44	—	—		1	2	13 408	37,2
3. Personal anderer medizinischer Fachbereiche											
3.1 Personal medizinisch-technischer Richtung der											
Operationssäle einschl. Anästhesie	11	—	33	33	—	—		—	6	10 164	28,2
Gebärsäle (Hebammen)	12	—	5	5	—	—		—	—	1 664	4,6
Röntgenabteilungen	13	—	12	12	—	4		—	2	3 337	9,3
Laboratorien	14	—	13	13	—	2		—	2	3 657	10,2
Physiotherapie	15	2	9	11	—	—		1	3	3 218	8,9
Ergotherapie	16	—	—	—	—	—		—	—	—	—
anderen Abteilungen	17	1	12	13	—	—		—	—	3 396	9,4
3.2 Personal med. Sekretariate	18	—	5	5	—	—		—	—	1 472	4,1
3.3 Personal Fürsorge und Seelsorge	19	—	—	—	—	—		—	—	—	—
4. Verwaltungspersonal	20	9	15	24	2	—		2	—	7 490	20,8
5. Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	21	29	88	117	3	2		21	66	41 017	113,9
6. Handwerker u. technisches Personal	22	16	2	18	—	—		1	—	5 388	15,0
Total Personal des engeren Betriebes	23	70	395	465	5	47		27	88	145 612	405,0
7. Personal der Nebenbetriebe	24	—	7	7	—	—		—	2	2 164	6,0
8. Personal von Schulen (sofern Schulen mit Separatrechnung geführt werden)	25	3	198	201	3	150		—	7	67 602	187,8
Gesamtes Personal	26	73	600	673	8	197		27	97	215 578	598,8

¹⁾ Aufzuführen sind die Personen, die am 31. Dezember im Dienste der Anstalt standen, auch wenn sie am Zähltag wegen Militärdienst, Krankheit, Unfall, Urlaub, Ferien oder aus anderen Gründen abwesend waren.

²⁾ Staatlich anerkannter Berufsausweis = Fähigkeitszeugnis, Fachausweis oder Diplom.

³⁾ Ein ungekürzter Monatslohn = 30 Tage.

⁴⁾ Bezahlte Diensttage = 360

Patientenbestand und -bewegung

Patienten	Bestand am 1. Januar	Eintritte	Austritte einschl. Todesfälle	Bestand am 31. Dez. ¹⁾	Gesamtzahl der behandelten Patienten ²⁾		
					Männlich	Weiblich	Im ganzen
	1	2	3	4	5	6	7
1 Erwachsene und Kinder ¹⁾	101	6616	6617	100			6717
2 Gesunde Säuglinge der Neugeborenen-Abteilungen	14	784	778	20			798
3 Gesunde der Alters-Abteilungen in gemischten Betrieben von Alters- und Pflegeheimen							
4 Total	115	7400	7395 ¹⁾	120			7515

¹⁾ Einschliesslich kranke Säuglinge, Chronisch- und Alterskranke sowie kranke Erwachsene der Pflegeabteilungen gemischter Betriebe (Alters- und Pflegeheim).
²⁾ Bestand am 31.12. = Spalten 1 + 2 - 3.
³⁾ Gesamtzahl der behandelten Patienten = Summe aus Spalten 3 und 4.
⁴⁾ Auf Seiten 6, 7 und 8, Kopf Spalte 3 übertragen.

Pflegetage

Patienten	Zahl der verrechneten Pflegetage ¹⁾	Gewichtung	Gewogene Pflegetage ¹⁾
	1	2	3
5 Privatpatienten	58 057	1,2	69 668
6 Allgemeinpatienten	17 886	1,0	17 886
7 Total	75 943	-	87 554
8 Gesunde Säuglinge der Neugeborenen-Abteilungen	7 809	0,3	2 343
9 Gesunde der Alters-Abteilungen in gemischten Betrieben		0,4	
10 Gesamttotal (Zeilen 7 + 8 + 9)	83 752	-	89 897 ²⁾

¹⁾ Verrechnete bzw. bis 31.12. zu verrechnende Pflegetage.
²⁾ Berechnung der gewogenen Pflegetage = verrechnete Pflegetage × Gewichtung (Spalten 1 × 2).
³⁾ Auf Seiten 6, 7 und 8, Kopf Spalte 2 übertragen.

Bettenbestand und Bettenbelegung

Klinik bzw. Abteilung	Bettenbestand			Verrechnete Pflegeetage	Austritte	Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen	Belegung in % des Bettenbestandes
	Allgemeine Abteilung	Privat-Abteilung	Im ganzen				
	1	2	3	4	5	6	7
1 Medizin (einschliesslich Dermatologie, Neurologie, Nuklearmedizin, Radiotherapie, Rheuma)	12	50	62				
2 Chirurgie (einschliesslich Augen, Gynäkologie, Neurochirurgie, ORL, Orthopädie, Urologie)	28	120	148				
3 Geburtshilfe (ohne Säuglinge)	4	16	20				
4 Pädiatrie	35		35				
5 Psychiatrie							
6 Geriatrie ¹⁾							
7 Total	79	186	265	75 943	6 617	10,48	71,67
8 Gesunde Säuglinge der Neugeborenen-Abteilungen			35	7 809	778	9,04	55,04
9 Gesunde der Altersabteilungen gemischter Betriebe ²⁾							
10 Gesamttotal (Zeilen 7 + 8 + 9)	79	186	300	83 752	7 395	10,33	69,73

Spezialbetten (im obigen Bettenbestand **nicht** enthalten)

	Bettenbestand
11 Aufwach-, Isolier-, Intensivbetten	5
12 Dialysebetten	-
13 Notfallbetten	-
14 Liegestellen in Notspital, Zivilschutz usw.	-
15 Personalbetten in eigenen Gebäuden	420
16 Personalbetten in gemieteten Gebäuden	

Spalte 1-3 Bettenbestand am 31. Dezember.

4 Verrechnete bzw. bis 31. Dezember zu verrechnende Pflegeetage.

5 Austritte (einschliesslich Todesfälle) vom 1. Januar bis 31. Dezember.

6 Berechnung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Tagen:

$$\frac{\text{verrechnete Pflegeetage} - \text{Austritte}}{\text{Austritte}} = \frac{\text{Spalte 4} - \text{Spalte 5}}{\text{Spalte 5}}$$

7 Berechnung der Belegung in % des Bettenbestandes:

$$\frac{(\text{verrechnete Pflegeetage} - \text{Austritte}) \times 100}{\text{Bettenbestand} \times 365 (366)} = \frac{(\text{Spalte 4} - \text{Spalte 5}) \times 100}{\text{Spalte 3} \times 365 (366)}$$

$$\frac{(\text{verrechnete Pflegeetage} - \text{Austritte}) \times 100}{\text{Bettenbestand} \times 365 (366)} = \frac{(\text{Spalte 4} - \text{Spalte 5}) \times 100}{\text{Spalte 3} \times 365 (366)}$$

¹⁾ Kranken- bzw. Pflegeheime, sowie Abteilungen für Chronisch- und Alterskranke.

²⁾ Altersheime, Alterssiedlungen usw., ohne Chronisch- und Alterskranke (Zeile 6).

Betriebsrechnung

Zeile	Konto / Gr. / Kl.	Aufwandsarten	Rechnungsjahr 1979			Vorjahr 1978	
			Anzahl	Gewogene Pflegetage ¹⁾	Austritte ²⁾	Gewogene Pflegetage	Austritte
				> 89 897	7 395	89 555	7 024
				Total Fr.	Pro gewogenen Pflegetag Fr.	Pro Fall Fr.	Pro gewogenen Pflegetag Fr.
		1	2	3	4	5	
	3	Besoldungen und Sozialleistungen					
1	30	Ärzte und andere Akademiker	1 537 907.20	17.11	207.97	14.95	190.59
2	31	Pflegepersonal im Pflegebereich	4 633 417.90	51.54	626.55	46.60	594.13
3	32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	2 365 599.65	26.31	319.89	25.35	323.25
4	33	Verwaltungspersonal	772 916.45	8.60	104.52	8.08	103.—
5	34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	2 495 666.70	27.76	337.48	26.90	343.—
6	35	Handwerker	530 936.—	5.91	71.80	5.48	69.82
7	36	Arzthonore					
8	37	Sozialleistungen	904 594.10	10.06	122.33	8.11	103.44
9		Total Personalkosten	13 241 038.—	147.29	1790.54	135.47	1727.23
	4	Übriger Betriebsaufwand					
10	40	Medizinischer Bedarf	2 616 227.45	29.10	353.78	26.77	341.27
11	41	Lebensmittel	849 211.85	9.45	114.84	8.97	114.41
12	42	Haushaltaufwand	423 573.75	4.71	57.28	3.53	44.96
13	44	Ersatz, Neuanschaffungen, Abschreibungen, Unterhalt und Reparaturen der Immobilien und Mobilien	2 292 371.20	25.50	309.99	19.80	252.44
14	45	Energie und Wasser	593 095.95	6.60	80.20	5.32	67.83
15	46	Miet- und Kapitalzinsaufwand	800 386.20	8.90	108.23	10.34	131.89
16	47	Büro- und Verwaltungsspesen	513 944.17	5.72	69.50	4.07	51.90
17	49	Übriger Betriebsaufwand	2 582 596.—	28.73	349.24	7.72	98.40
18		Total Betriebsaufwand Übertrag auf Seite 8, Zeile 1	23 912 444.57				
19		Zur Berechnung des Aufwandes für stationäre Patienten auf Seite 8, Zeile 1 übertragen		266.—	3233.60	221.99	2830.33

¹⁾ Von Seite 4, Tabelle G, Spalte 3, Zeile 10

²⁾ Von Seite 4, Tabelle F, Spalte 3, Zeile 4

Betriebsrechnung

Zeile	Konto / Gr. / Kl.	Ertragsarten	Rechnungsjahr		1979		Vorjahr 1978		
			Anzahl	Gewogene Pflegetage ¹⁾	Austritte ²⁾	Gewogene Pflegetage	Austritte		
								>	
								89 897	7395
Total	Pro gewogenen Pflegetag Fr.	Pro Fall Fr.	Pro gewogenen Pflegetag Fr.	Pro Fall Fr.					
6		Betriebsertrag	1	2	3	4	5		
60		Pflegetaxen							
1 600		– Selbstzahler							
2 601		– Krankenkassen							
3 602		– Militärversicherung (MV)							
4 603		– SUVA							
5 604		– Invalidenversicherung (IV)							
6 605		–							
7 609		– Übrige Garanten							
8		Total Erträge aus Pflegetaxen	8 815 758.60	98.07	1192.12	87.48	1115.41		
9 61		Arzthonorare							
		Davon von ambu- lanten Patienten							
10 62		Medizinische Nebenleistungen	7 775 502.80	86.49	1051.45	62.46	796.38		
11 63		Spezial-Institute	4 217 085.80	46.91	570.26	40.59	517.56		
12 64		Polikliniken							
13		Total Erträge von ambulanten Patienten³⁾	—	—	—	—	—		
		2 559 215.85							
14 65		Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	652 902.19	7.26	88.29	5.10	65.02		
15 66		Miet- und Kapitalzinsen	315 012.60	3.50	42.60	2.70	34.49		
16 680		– von Gemeinden							
17 685		– von Kantonen							
18 686		– vom Bund							
19 687		– von Korporationen, Stiftungen, Privaten	1 295 805.20	14.42	175.23	13.97	178.09		
20 69		Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte ⁴⁾	830 062.55	9.23	112.25	8.70	110.94		
21		Total Betriebsertrag Übertrag auf Seite 8, Zeile 5	23 902 129.74						
22		Zur Berechnung des Ertrages für stationäre Patienten auf Seite 8, Zeile 5 übertragen		265.88	3232.20	221. —	2817.89		

¹⁾ Von Seite 4, Tabelle G, Spalte 3, Zeile 10.

²⁾ Von Seite 4, Tabelle F, Spalte 3, Zeile 4.

³⁾ Das Total der Zeile 13 ist auf Seite 8, Zeilen 2 und 6 zu übertragen.

⁴⁾ Die Zahlen der Zeile 20 sind auf Seite 8, Zeilen 3 und 7 zu übertragen.

Berechnung des Betriebsaufwandes, des Betriebsertrages und des Betriebsergebnisses von stationären Patienten

Zeile	Konto / Gr. / Kl.	Betriebsaufwand Betriebsertrag Betriebsergebnis	Rechnungsjahr 1979			Vorjahr 1978	
			Anzahl	Gewogene Pflegetage ¹⁾	Austritte ²⁾	Gewogene Pflegetage	Austritte
				> 89 897	7 395	89 556	7 024
				Total	Pro gewogenen Pflegetag Fr.	Pro Fall Fr.	Pro gewogenen Pflegetag Fr.
1		2	3	4	5		
1		Betriebsaufwand Total Betriebsaufwand (von Seite 6, Zeilen 18 und 19)	23 912 444.57	266.—	3233.60	221.99	2830.33
2	61/64	abzüglich - Erträge von ambulanten Patienten (von Seite 7, Zeile 13) ³⁾	2 559 215.85	28.47	346.07	24.06	306.75
3	69	- Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte (von Seite 7, Zeile 20)	830 062.55	9.23	112.25	8.70	110.94
4		Betriebsaufwand von stationären Patienten	20 523 166.17	228.30	2775.28	189.23	2412.64
5		Betriebsertrag Total Betriebsertrag (von Seite 7, Zeilen 21 und 22)	23 902 129.74	265.88	3232.20	221.—	2817.89
6	61/64	abzüglich - Erträge von ambulanten Patienten (von Seite 7, Zeile 13)	2 559 215.85	28.47	346.07	24.06	306.73
7	69	- Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte (von Seite 7, Zeile 20)	830 062.55	9.23	112.25	8.70	110.94
8		Betriebsertrag von stationären Patienten	20 512 851.34	228.18	2773.88	188.24	2400.22
9		Betriebsergebnis Betriebsaufwand für stationäre Patienten (Zeile 4)	20 523 166.17	228.30	2775.28	189.23	2412.64
10		Betriebsertrag von stationären Patienten (Zeile 8)	20 512 851.34	228.18	2773.88	188.24	2400.22
11		Betriebsergebnis von stationären Patienten	10 314.83	—,12	-1,40	—,99	12,42

¹⁾ Von Seite 4, Tabelle G, Spalte 3, Zeile 10

²⁾ Von Seite 4, Tabelle F, Spalte 3, Zeile 4

³⁾ Um den Aufwand für ambulante Behandlungen zu neutralisieren, wird dieser dem Ertrag gleichgesetzt

Erfolgsrechnung

Zeile	Konto Nr. Kl.	Aufwand Ertrag Ergebnis	Rechnungsjahr 1979		Vorjahr 1978	
			+ - Fr.	1 2	Fr.	3
1	30-49	Betriebsaufwand Übertrag von Seite 6, Zeile 18	-	23 912 444.57		19 880 272.23
2	60-69	Betriebsertrag Übertrag von Seite 7, Zeile 21	+	23 902 129.74	—	—
3	680	abzüglich Beiträge und Subventionen Übertrag von Seite 7, Zeilen 16-19 - von Gemeinden				
4	685	- von Kantonen				
5	686	- vom Bund				
6	687	- von Korporationen, Stiftungen und Privaten		1 295 805.20		
7		Total	-	1 295 805.20 >	1 295 805.20	—
8		Betriebsertrag ohne Beiträge und Subventionen	+	22 606 324.54 >	22 606 324.54	18 541 876.34
9		Betriebsergebnis I (ohne Beiträge und Subventionen)	-	1 306 120.03		1 338 395.89
10	68	Beiträge und Subventionen, Zeile 7 oben	+	1 295 805.20		1 250 686.90
11		Betriebsergebnis II (Total)	-	10 314.83		87 508.99
12	70-79	Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	+	22 879.55		145 292.55
13	90-99	Separatrechnungen mit Abschluss über Bilanz, Aufwand und Ertrag				
14		Gesamtergebnis	+	12 564.72		57 783.56

Der Verlust gemäss Zeile 14 der Erfolgsrechnung wird wie folgt gedeckt:

Deckung des Betriebsdefizites

Zeile	Konto	Defizitdeckung	Rechnungsjahr 1979		Vorjahr 1978	
			Fr.	%	Fr.	%
	204 bzw. 159	Defizitbeiträge	1	2	3	4
15		- von Gemeinden				
16		- von Kantonen				
17		- vom Bund				
18		- privater Rechtsträger				
19		- andere Beiträge				
20		- Eigenfinanzierung	kein Defizit	—	kein Defizit	—
21		Ungedeckter Verlustvortrag (Eigenfinanzierung)				
22		Total Defizitdeckung		100		100
		Übereinstimmend mit Zeile 14 der Erfolgsrechnung, wenn diese mit Verlust abschliesst.				

*) + = positiv bzw. Gewinn; - = negativ bzw. Verlust; soweit nicht vorgedruckt, zutreffendes Zeichen einsetzen.

Bilanz per 31. Dezember 1979

Zelle	Konto Nr. Pl.	Konten	Fr.	Fr.	Fr.	%
	1	Aktiven	1	2	3	4
1	100	Kassa	14 353.20			
2	101	Post	393 580.22			
3	102	Bank	4 105 174.26	> 4 513 107.68		
4	105	Debitoren - Patientendebitoren netto	3 977 824.25			
5	106	- Übrige Debitoren	257 769.70	> 4 235 593.95		
6	107	Vorräte		28 000.—		
7	109	Transitorische Aktiven		1 276.—		
8	10	Umlaufvermögen Total		8 777 977.63	> 8 777 977.63	27,4
9	110	Liegenschaften	27 728 553.65			
10	1109	Abschreibungs-Bewertungsposten	8 900 000.—	> 18 828 553.65		
11	111	Betriebseinrichtungen		2.—		
12	113	Wertschriften inkl. Festgeldk. für Baufonds		4 423 942.40		
13	11	Anlagevermögen Total		23 252 498.05	> 23 252 498.05	72,6
14	15	Aktive Berichtigungsposten				
15						
16	159	Rückschlag aus Erfolgsrechnung				
17		Total			32 030 475.68	100
2		Passiven				
18	200	Kreditoren - Lieferantenkreditoren	587 919.40			
19	201	- Übrige Kreditoren	1 275 772.05	> 1 863 691.45		
20	202	Bankschulden		323 324.95		
21	203	Schuldwechsel				
22	204	Defizitbeiträge, Vorauszahlungen				
23	205	Darlehensschulden		2 100 000.—		
24	206	Hypothekarschulden		20 205 000.—		
25	207	Obligationenschulden		662 000.—		
26	208	Rückstellungen				
27	209	Transitorische Passiven		625 577.55		
28	20	Fremdkapital Total		25 779 593.95	> 25 779 593.95	80,5
29	210	Eigenkapital		400 000.—		
30	212	Reserve und Rücklagen		5 716 000.—		
31	2129	Vorschlag aus Erfolgsrechnung				
32	21	Eigenkapital Total		6 116 000.—	> 6 116 000.—	19,1
33	22	Fonds und Stiftungskapitalien			134 881.73	0,4
34	25	Passive Berichtigungsposten				
35						
36		Total			32 030 475.68	100

Gegenüberstellung: Erträge/Kosten je Pflegeetag

Anzahl Patienten Anzahl Pflegetage Jahr	6 339 71 576 1974		6 501 76 499* 1975		6 428 76 201* 1976		6 455 77 508* 1977		6 267 75 866* 1978		6 616 75 943* 1979	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Einnahmen												
Pflegelohn und Logements	89,61	39,1	94,38	38,8	104,28	40,1	103,69	39,56	103,27	38,13	116,98	35,51
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	60,53	26,4	61,87	25,4	65,40	25,1	68,51	26,14	73,73	27,22	102,39	31,08
Erträge aus Spezialinstituten	47,43	20,7	47,60	19,6	47,72	18,3	46,68	17,81	47,92	17,69	52,53	16,85
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	6,30	2,8	5,97	2,4	5,86	2,3	5,88	2,24	6,02	2,22	6,70	2,34
Total Krankenbehandlung	203,87	89,0	209,82	86,2	223,26	85,8	224,76	85,75	230,94	85,26	282,60	85,74
Miet- und Kapitalzinsvertrag	1,90	0,8	1,93	0,8	2,28	0,9	2,30	0,88	3,19	1,18	4,15	1,26
Beiträge und Instruktionsbeitrag	5,75	2,5	13,68	5,6	15,02	5,7	15,50	5,91	16,49	6,09	17,06	5,18
Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte	8,75	3,8	9,53	3,9	10,08	3,9	9,80	3,74	10,27	3,79	10,93	3,31
Subtotal	220,27	96,1	234,96	96,5	250,64	96,3	252,36	96,28	260,89	96,32	314,74	95,53
Erträge aus Nebenbetrieben	8,96	3,9	8,55	3,5	9,56	3,7	9,76	3,72	9,95	3,68	14,72	4,47
Total Einnahmen je Pflegeetag	229,23	100,0	243,51	100,0	260,20	100,0	262,12	100,0	270,84	100,0	329,46	100,0
Ausgaben												
Ärztgehonorare	16,70	7,3	17,44	7,2	17,78	6,8	18,09	6,90	17,65	6,52	20,25	6,15
Besoldungen an Personal	110,74	48,3	115,98	47,6	122,51	47,1	121,73	46,44	132,69	48,99	142,19	43,16
Sozialleistungen	7,45	3,3	8,73	3,6	9,06	3,5	8,88	3,39	9,58	3,54	11,91	3,62
Medizinischer Bedarf	26,44	11,6	27,68	11,4	27,43	10,5	29,63	11,30	31,60	11,67	34,45	10,46
Lebensmittelaufwand	11,25	4,9	10,72	4,4	10,86	4,2	11,20	4,27	10,59	3,91	11,18	3,39
Haushaltsaufwand	3,86	1,7	3,98	1,6	3,71	1,4	3,95	1,51	4,16	1,54	5,58	1,69
Abschreibungen	keine	0,0	11,11	4,6	15,75	6,0	10,97	4,19	11,20	4,14	17,78	5,4
Ersatz/Unterhalt Immobilien und Mobilien	11,28	4,9	11,13	4,6	12,68	4,9	10,22	3,90	12,17	4,49	12,41	3,76
Aufwand für Energie und Wasser	7,82	3,4	6,29	2,6	6,93	2,7	7,20	2,75	6,28	2,32	7,81	2,37
Büro- und Verwaltungsspesen	4,01	1,8	3,54	1,5	4,10	1,6	4,01	1,53	4,80	1,77	6,77	2,05
Vers./Abgaben und übriger Betriebsaufwand	2,29	1,0	2,71	1,0	2,80	1,1	2,73	1,04	2,53	0,93	3,12	0,95
Subtotal	201,84	88,2	219,31	90,1	233,61	89,8	228,61	87,22	243,25	89,82	273,45	83,0
Miet- und Kapitalzinsaufwand	15,00	6,5	15,04	6,2	14,71	5,6	13,33	5,08	12,21	4,51	10,54	3,2
Rücklagen	4,19	1,8	0,98	0,3	2,29	0,9	12,64	4,82	6,59	2,43	30,88	9,37
Subtotal	221,03	96,5	235,33	96,6	250,61	96,3	254,58	97,12	262,05	96,76	314,87	95,57
Nebenbetriebe	8,36	3,6	8,20	3,4	9,27	3,6	7,13	2,72	8,03	2,96	14,42	4,38
Total Ausgaben je Pflegeetag	229,39	100,1	243,53	100,0	259,88	99,9	261,71	99,84	270,08	99,72	329,29	99,95
Gewinn / Verlust pro Pflegeetag	-0,16	0,1	-0,02	0,0	-0,32	0,1	-0,41	0,16	-0,76	0,28	-1,17	0,05
	229,23	100,0	243,51	100,0	260,20	100,0	262,12	100,0	270,84	100,0	329,46	100,0

* seit 1975 neu nach VESKA: verrechnete Pflegetage

Bettenbelegung im Vergleich zu Vorjahren

Klassen	Monate Jahre	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Daz.	Total
1. Klasse Anzahl Pflegetage	1977	1574	1516	1844	1572	1897	1653	1407	1512	1767	1763	1965	1597	20 067
	1978	—	—	5479*	1789	1754	1759	1364	1493	1487	1487	1906	1533	20 051
	1979	1652	1735	1931	1886	2063	1891	1510	1512	1791	1662	1878	1712	21 223
2. Klasse Anzahl Pflegetage	1977	2958	3396	4011	2695	3234	2925	2386	2803	3074	3042	3451	3200	37 175
	1978	—	—	9603*	3454	3331	3124	2621	2776	2950	2630	3370	2738	36 597
	1979	3311	3357	3895	3097	3248	2984	2437	2552	2580	2902	3567	2904	36 834
3. Klasse Anzahl Pflegetage	1977	1677	1692	2068	1666	1573	1786	1203	1503	1798	1690	1906	1704	20 266
	1978	—	—	5119*	1953	1535	1620	1064	1564	1575	1663	1742	1383	19 218
	1979	1242	1578	1838	1465	1582	1295	1107	1384	1486	1526	1874	1509	17 886
Total Pflegetage	1977	6209	6604	7923	5933	6704	6364	4996	5818	6639	6495	7322	6501	77 508
	1978	—	—	20201*	7196	6620	6503	5049	5833	6012	5780	7018	5654	75 866
	1979	6205	6670	7664	6448	6893	6170	5054	5448	5857	6090	7319	6125	75 943
Total in %	1977	69,99	81,90	88,13	67,59	74,93	73,20	55,42	65,71	76,48	73,04	84,42	71,89	73,47
	1978	—	—	77,62*	83,48	74,01	75,07	56,53	65,27	68,99	64,99	81,38	62,15	71,96
	1979	70,13	82,84	85,02	74,16	76,24	70,39	56,48	60,41	66,98	67,83	83,64	67,39	71,67
Anzahl Patienten	1977	597	542	674	510	555	567	346	516	546	515	621	466	6455
	kum	—	1139	1813	2323	2878	3445	3791	4307	4853	5368	5989	—	—
	1978	—	—	1887*	569	557	493	379	524	461	509	572	413	6364
kum	—	—	—	2456	3013	3506	3885	4409	4870	5379	5951	—	—	
1979	591	533	617	591	586	540	406	406	500	522	607	672	451	6616
kum	—	1124	1741	2332	2918	3458	3864	4364	4886	5493	6165	—	—	

* Quartalsergebnis

Mit 6621 Patienten, das heißt 257 Patienten mehr als im Vorjahr, und 75 943 Pflēgetagen, also nur mit 67 Pflēgetagen mehr als im Jahre 1978, blieb die durchschnittliche Bettenbelegung um 0,28% niedriger als im Vorjahr. Die Belegung von 71,68% täuscht über Spitzenbelegungen von über 90% hinweg. Ausfälle während Ferien und Wochenenden sind für die relativ niedrige Belegung ausschlaggebend.

Im Berichtsjahr mußten die Pflēgetaxen um 10% erhöht werden. Mit der Einführung der Taxpunktabelle der VESKA (Schweizerische Vereinigung der Krankenhäuser) für die Nebenleistungen und einer wesentlich verbesserten Leistungserfassung, unterstützt durch unser neues EDV-System, konnten gemäß Jahresabschluß weitere Rücklagen vorgenommen werden.

Die Jahresrechnung schloß nach Abschreibungen von Fr. 1 350 000.– auf den Spitalliegenschaften und Fr. 500 000.– auf der Liegenschaft Forstweg mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 12 564.72 ab.

Mit den Rücklagen sind Ergänzungsarbeiten wie Erweiterung der Notstromanlage, Brandschutzeinrichtungen, Neuanschaffungen im medizintechnischen Bereich vorgesehen. Ein Ersatz der Wäschestraße wurde nach 14 Jahren notwendig. Wie bisher, wird diese rationelle Anlage zu wesentlichen Einsparungen bei den Betriebskosten führen.

Mit den laufenden Unterhaltsarbeiten und Ergänzungen in allen Bereichen des Spitalbetriebes gilt der Lindenhof auch nach bald 14 Betriebsjahren immer noch als Vorbild (so in der deutschen Fachzeitschrift «Das Krankenhaus» in der Novemberausgabe 1979).

Betriebsaufwand	Rechnungsjahr Fr.	Vorjahr Fr.	pro Diplom ¹ Fr.
Besoldungen und Sozialleistungen			
Ärzte	—	—	—
Schulleitung	1 335 373.35	1 305 249.05	14 514.95
Ärztliches Hilfspersonal	—	—	—
Verwaltungspersonal	35 000.—	35 000.—	380.45
Dienstpersonal	100 000.—	100 000.—	1 086.95
Dozenten	126 405.—	87 325.—	1 373.95
Schülerinnen und Schüler	1 949 540.15	1 998 133.80	21 190.65
Sozialleistungen	343 589.30	240 292.30	3 734.65
Total Personalkosten	3 889 907.80	3 766 000.15	42 281.60
Übriger Betriebsaufwand			
Unterrichts- und Schulmaterial	— 3 223.50	2 790.90	— 35.05
Trachten und Zubehör	3 760.70	— 460.60	40.90
Haushaltaufwand	425.60	1 135.15	4.65
Entschädigung Ergänzungsjahr Ersatz, Neuanschaffungen, Abschreibungen, Unterhalt und Reparaturen der Immobilien und Mobilien	36 750.—	—	399.45
Aufwand für Energie und Wasser	38 971.45	26 407.40	423.60
Miet- und Kapitalzinsaufwand	218 759.30	175 613.—	2 377.80
Büro- und Verwaltungsspesen	21 658.50	8 380.—	235.40
Übriger Betriebsaufwand	101 565.35	95 071.70	1 103.95
	55 781.90	64 687.20	606.35
Total übriger Betriebsaufwand	474 449.30	373 624.75	5 157.05
Interne Verrechnungen			
Naturlleistungen des Spitals	72 579.40	63 801.10	788.90
Instruktionsbeitrag an Schulspital	1 204 305.20	1 152 086.90	—
Total interne Verrechnungen	1 276 884.60	1 215 888.—	788.90
Total Betriebsaufwand	5 641 241.70	5 355 512.90	48 227.55

¹ Zahlen Rechnungsjahr dividiert durch Anzahl «Austritte durch Diplomierung»

Betriebsertrag und Betriebsaufwand Defizitdeckung	Rechnungsjahr Fr.	Vorjahr Fr.	pro Diplom ¹ Fr.
Betriebsertrag			
Eigenleistungen der Schülerinnen	17 430.—	16 610.—	189.45
Eigenleistungen der Gesundheits- schwestern	13 150.80	2 050.—	— ²
Defizitdeckung			— ²
Gesundheitsschwesternkurs			
Entgelt für Schülerinnenarbeit	67 840.—	48 950.—	
Vergütung Schulspital	341 054.80	304 641.75	3 707.10
Vergütung Außenstationen	665 442.15	729 473.—	7 233.05
Miet- und Kapitalzins ertrag	—	—	—
Außerordentlicher Ertrag	1 030.—	1 956.—	11.20
Beiträge:			
Bundessubvention	153 600.—	131 200.—	1 669.55
Weitere Subventionen (SRK)	25 000.—	15 000.—	271.75
Erlöse aus Leistungen an Personal	245 268.60	234 458.25	2 665.95
Total Betriebsertrag	1 529 816.35	1 484 339.—	15 748.05²
Total Betriebsaufwand	5 641 241.70	5 355 512.90	48 227.55³
Total Betriebsertrag	1 529 816.35	1 484 339.—	15 748.05²
Engeres Betriebsergebnis	4 111 425.35	3 871 173.90	32 479.50^{2,3}
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	—	—	—
Separatrechnungen	—	—	—
Gesamtergebnis	4 111 425.35	3 871 173.90	32 479.50^{2,2}
Deckung des Defizites			
Beiträge von Rechtsträgern	—	—	—
Beiträge der Gemeinden	—	—	—
Beiträge des Sitzkantons	3 496 860.10 ⁴	3 264 545.60 ⁴	25 613.35 ^{2,3}
Beiträge anderer Kantone	614 565.25	606 628.30	6 866.15 ^{2,3}
Übrige Beiträge	—	—	—
Total Defizitdeckung	4 111 425.35	3 871 173.90	32 479.50^{2,2}

¹ Zahlen Rechnungsjahr dividiert durch Anzahl «Austritte durch Diplomierung»

² Ohne «Eigenleistungen und Defizitdeckung der Gesundheitsschwestern»

³ Ohne «Instruktionsbeitrag an Schulspital»

⁴ Mit «Instruktionsbeitrag an Schulspital»

Schulrechnung

Mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 4 111 425.35 schließt die Schulrechnung um Fr. 65 474.65 günstiger ab als budgetiert. Der Bundesbeitrag belief sich auf Fr. 153 600.-, derjenige des Schweizerischen Roten Kreuzes auf Fr. 25 000.-.

Unverändert blieben die Stationsgelder für die Schülerinnen. Die Gesundheitsdirektion des Kantons Bern, als beauftragte Revisionsstelle, verlangt eine Überprüfung des Instruktionsbeitrages an das Schulspital.

Im Berichtsjahr betragen	
die Kosten pro Diplom	Fr. 48 227.55
der Ertrag pro Diplom	Fr. 15 748.05
das Defizit pro Diplom	Fr. 32 479.50

Das Gesamtdefizit wird vertragsgemäß auf die an der Schwesternschule interessierten Kantone im Verhältnis der auf den Außenstationen tätigen Lindenhofschwestern und -schüler verteilt.

Zuwendungen

Allen Spendern und Gönnern des Lindenhofes danken wir an dieser Stelle herzlich für die nachstehend verzeichneten Gaben.

Betriebsbeiträge

M. und E. von Kuffner-Stiftung	20 000.—
Spar- und Leihkasse, Bern	500.—
F. Steinfels AG, Seifenfabrik, Zürich ...	100.—
Einwohnerersparniskasse, Bern.....	400.—
IHA Institut für Marktanalysen AG, Hergiswil	500.—
	<u>21 500.—</u>

Schwesternkasse

Spenden von Patienten	<u>23 645.—</u>
-----------------------------	-----------------

Fonds für die Weiterbildung diplomierter Schwestern

Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern	2 515.—
Colette Maillard, Genève	200.—
Mr. C. B. Townsend, USA	61.10
Legat Schwester Elsa Wäber (Baurechtszinsen)	15 976.75
	<u>18 752.85</u>

Jubiläumsgabe

M. und E. von Kuffner-Stiftung	20 000.—
Legat Schwester Elsa Wäber (Baurechtszinsen)	15 976.75
Vereinigung Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern	4 333.—
Legat Schwester Clara Sievers	3 030.—
Im Andenken an Frau Emma Stoffel-Handel	1 394.—
Im Andenken an verstorbene Schwestern	969.65
Übrige Spenden	630.—
	<u>46 333.40</u>

Bibliothekfonds der Schwesternschule Lindenhof Bern

Vereinigung der Rotkreuzschwestern	<u>5 195.—</u>
--	----------------

Fonds für wissenschaftliche und medizinische Apparate

Ungenannte ausländische Institution	5 000.—
Im Andenken an Ernst Kocher	100.—
	<u>5 100.—</u>

Fonds für minderbemittelte Patienten

Fontes-Stiftung, Bern	10 000.—
Sais, Öl- und Fettwerke, Zürich	100.—
	<u>10 100.—</u>

Fonds Wohnheim Felligut

Im Andenken an Herrn Walter Gertsch	<u>3 125.—</u>
---	----------------

Fondsanlagen

	Bestand am 1. Januar 1979	Zinsertrag	Zuwendungen Rückstellungen	Bezüge/Abgaben	Bestand am 31. Dezember 1979
Erbschaft Sahli	1 040 009.50	32 744.80	37 248.20	59 027.15	1 050 975.35
Fonds für künstlerische Ausstattung	2 321.45	143.75	10 000.—	510.—	11 985.20
Schwesterkasse	81 753.55	3 526.50	23 645.—	26 315.—	82 610.05
Helene Welti-Fonds	102 772.64	7 086.65	680.—	36 200.—	74 339.29
Fonds Prof. Röthlisberger und 1. August 1927-Spende	81 372.25	4 929.50	—	1 155.40	85 146.35
Schwesterfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	13 624.30	1 076.50	—	719.—	13 981.80
Fonds Dr. J. Giacomi und Dr. A. von Mutach	37 423.45	2 732.45	—	21.70	40 134.20
Legat alt Verwalter Irmiger, Menziken	9 574.—	837.15	—	5.—	10 406.15
Fonds Pflegerinnenheim (Eheleute Schatzmann-Rösch)	12 090.75	692.35	—	235.—	12 548.10
Schwester Nina Höltschi- und Frieda Goddard-Fonds	38.90	—	—	—	39.70
Stiftung Fr. Dr. med. Ida Hoff	26 861.95	1 906.—	—	5.40	28 762.55
Fonds für die Altersvorsorge betagter Lindenhofschwwestern	65 137.45	4 920.40	—	350.50	69 707.35
Fonds für die Weiterbildung diplomierter Schwestern	93 634.70	3 985.15	18 752.85	24 835.85	91 536.85
Fürsorgefonds für das Wirtschaftspersonal	46 757.40	2 730.85	—	2 335.35	47 152.90
Jubiläumsgabe	318 394.—	22 651.05	46 333.40	100 675.85	286 702.60
Bibliothekfonds	27 960.40	893.30	7 445.60	2 692.85	33 606.45
Fonds für die Behandlung von Intensivpflege-Patienten	72 309.65	3 833.35	—	2 000.—	74 143.—
Fonds für die Reanimation und Intensivpflege	8 850.35	804.90	—	—	9 655.25
Fonds für wissenschaftliche und medizinische Apparate und Einrichtungen	11 082.85	213.85	6 577.85	—	17 874.55
Fonds für minderbemittelte Patienten	52 722.60	1 227.65	10 100.—	8 016.60	56 033.65
Fonds Grabunterhalt De Giacomi	2 403.05	129.—	—	35.—	2 497.05
Fonds Wohnheim Fellerhut	171 063.15	3 930.50	60 952.05	17 439.50	218 506.20
Fondsanlagen gesamthaft	2 278 158.34	100 996.45	221 734.95	282 575.15	2 318 314.59

Freunde des Lindenhofs

Die Zahl der zu beschenkenden, betagten Schwestern ist im Dezember 1979 etwas zurückgegangen, so daß wir 150 Schwestern die Fr. 120.- zukommen ließen, also etwa 20 weniger als früher.

Das ist darauf zurückzuführen, daß wir seit zwei Jahren keine neuen Schwestern mehr in diesen Kreis aufnehmen, einerseits aus finanziellen Gründen, da wir immer knapp an Mitteln sind, und andererseits, weil die Schwestern, die jetzt das siebzigste Altersjahr erreichen, sehr viel besser versichert sind.

Wie immer, erhielten wir von den betagten Schwestern viele, liebe Dankesbriefe, die uns beweisen, wie sehr wir uns weiterhin dieser Sache annehmen müssen. Das wird uns aber nur möglich sein, wenn unsere bisherigen Gönner uns treu bleiben.

Für die Freunde des Lindenhofs
Barbara Ehm
Wildermettweg 58, 3006 Bern

Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Stiftungsrat

- Prof. Dr. iur. Hans Walder, Rebzelg, 3136 Seftigen, Präsident
(bis 31. Oktober 1979)
- Jürg Blumenstein, Oberrichter, Parkstraße 18, 3084 Wabern, Präsident
(ab 1. November 1979)
- Frau Nina Vischer, Peter-Merian-Straße 28, 4052 Basel, Vizepräsidentin
(bis 31. Oktober 1979)
- Frau Annelies Nabholz, Nespelmattweg 5, 4148 Pfeffingen, Vizepräsidentin
(ab 1. November 1979)
- Dr. med. Philipp Anderegg, 3900 Brig
- Dr. med. Bernhard Barraud, 3270 Aarberg
- Gemeinderat Dr. iur. Heinz Bratschi, Vorsteher der städtischen Fürsorge- und
Sanitätsdirektion, 3000 Bern
- Peter Giger, Talgutweg 24, 3063 Ittigen (bis 31. Oktober 1979)
- Fürsprech Thomas Guggenheim, Friedhofweg 24, 3006 Bern
- Dr. rer. pol. Pierre Gygi, Wasserwerksgasse 35, 3011 Bern
- Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin, Ensingerstraße 9, 3006 Bern
- Dr. med. Ernst Hausammann, Spitalgasse 35, 3011 Bern (bis 31. Oktober 1979)
- PD Dr. med. Hans-Jürg Huser, Amthausgasse 4, 3011 Bern (ab 1. November 1979)
- Frau Ursula Keiser, Alpenstraße 12, 6300 Zug
- Dir. Dr. iur. François Kohler, Inselspital, 3010 Bern
- Frau Thea Märki, ehemalige Oberin Inselspital, Baumgartenweg 9, 4410 Liestal
- Prof. Dr. iur. Hans Merz, Pourtalèsstraße 73, 3074 Muri (bis 31. Oktober 1979)
- Prof. Dr. iur. Jörg P. Müller, Kappelenring 42a, 3032 Hinterkappelen
- Frau Gertrud Muri, Cyrostraße 10, 3006 Bern (bis 31. Oktober 1979)
- Dr. med. Hans Ulrich Oeri, Laupenstraße 6, 3008 Bern (ab 1. November 1979)
- Dr. phil. Alfred Reber, Lärchenweg 56, 3322 Mattstetten (ab 1. November 1979)
- Fürsprech Erwin Reinhardt, Breitägertenstraße 24, 3122 Kehrsatz
(ab 1. November 1979)
- Prof. Dr. med. Gottfried Schönholzer, Blümlisalpstraße 7, 3074 Muri
(bis 31. Oktober 1979)
- PD Dr. med. Hans Sturzenegger, Mottastraße 4, 3005 Bern (bis 31. Oktober 1979)
- Dr. med. Hans Vogt, Bubenbergplatz 5, 3011 Bern
- Prof. Dr. iur. Hans Walder, Rebzelg, 3136 Seftigen (ab 1. November 1979)

Direktion

- Prof. Dr. iur. Hans Walder, Präsident (bis 31. Oktober 1979)
- Jürg Blumenstein, Präsident (ab 1. November 1979)
- Frau Nina Vischer, Vizepräsidentin (bis 31. Oktober 1979)
- Frau Annelies Nabholz, Vizepräsidentin (ab 1. November 1979)

Peter Giger (bis 31. Oktober 1979)
Dr. rer. pol. Pierre Gygi
Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin
Dr. med. Ernst Hausammann (bis 31. Oktober 1979)
PD Dr. med. Hans-Jürg Huser (ab 1. November 1979)
Prof. Dr. iur. Hans Merz (bis 31. Oktober 1979)
Frau Gertrud Mürli (bis 31. Oktober 1979)
Dr. med. Hans Ulrich Oeri (ab 1. November 1979)
Dr. phil. Alfred Reber (ab 1. November 1979)
PD Dr. med. Hans Sturzenegger (bis 3. Oktober 1979)
Prof. Dr. iur. Hans Walder (ab 1. November 1979)

Mit beratender Stimme:

Oberschwester Annelies Bachmann
Verwaltungsdirektor Carlo Graf
Schwester Marty Hotz, Schulleiterin
Dr. med. Heinz Lehmann, Präsident des Ärztekollegiums (ab 1. Juli 1979)
Oberin Renée Spreyermann
Dr. med. Alfred Schmid, Präsident des Ärztekollegiums (bis 30. Juni 1979)

Ausbildungskommission

Frau Annemarie Häberlin, Dr. phil., Psychologin und Pädagogin, Mitglied der Direktion der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, Ensingerstraße 9, 3006 Bern, Präsidentin
Oberschwester Annelies Bachmann, Lindenhofspital, Bremgartenstraße 117, 3012 Bern
Frau Bettina Bachmann, Psychologin und Lehrerin an der Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof Bern, Hübeli, 3211 Ulmiz
Carlo Graf, Verwaltungsdirektor der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, Bremgartenstraße 117, 3012 Bern
Schwester Marguerite Haeberli, Lehrerin für Krankenpflege an der Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof Bern, Holligenstraße 109, 3008 Bern
Schwester Marty Hotz, Schulleiterin der Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof Bern, Bremgartenstraße 119, 3012 Bern
Roland Moser, Dr. med., Dozent an der Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof Bern, Spitalgasse 18, 3011 Bern (bis 31. Oktober 1979)
Frau Gertrud Mürli-Hunziker, Mitglied der Direktion der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, Cyrostraße 10, 3006 Bern (bis 31. Oktober 1979)
Frau Annelies Nabholz, Oberin der Schule für diplomierte Krankenschwestern und Krankenpfleger, Kantonsspital Basel, Direktionsmitglied der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, Nespelmattweg 5, 4148 Pfeffingen BL (ab 1. November 1979)

Kurt Padel, Dr. med., Dozent an der Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof Bern,
Aarberggasse 1, 3011 Bern (ab 1. November 1979)
Alfred Reber, Dr. phil., Direktor der Höheren Mädchenschule Marzili Bern, Lärchen-
weg 56, 3322 Mattstetten (bis 31. Oktober 1979)
Heinz Reber, Vorsteher der Abteilung Fortbildung der Frauenschule der Stadt Bern,
Monbijoustraße 25, 3011 Bern (ab 1. November 1979)
Frau Renée Spreyermann, Oberin der Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof Bern,
Bremgartenstraße 119, 3012 Bern
Oberschwester Annamarie Uetz, Kantonsspital, 8596 Münsterlingen

Vorstand der Fürsorgestiftung

Dr. phil. Heinz Schmid, Oberholzweg 17, 3067 Boll, Präsident
Prof. Dr. iur. Jörg P. Müller, Kappelenring 42a, 3032 Hinterkappelen, Vizepräsident
Frau Dr. med. Yvonne Baltzer-Thurnheer, Münzgraben 6, 3011 Bern, Schulärztin
Schwester Margrit Gerber, Hünigerstraße, 3510 Niederhünigen (bis 31. Oktober 1979)
Adjunkt Walter Gertsch, Lindenhof Bern, (bis 23. März 1979)
Peter Giger, Talgutweg 24, 3063 Ittigen (bis 31. Oktober 1979)
Verwaltungsdirektor Carlo Graf, Lindenhof, Bern
Dr. phil. Alfred Reber, Lärchenweg 56, 3322 Mattstetten (ab 1. November 1979)
Oberin Renée Spreyermann, Lindenhof, Bern
Frau Susi Wiesmann, Lindenhof, Bern (ab 1. November 1979)

Sekretariat: Walter Gertsch, Lindenhof, Bern (bis 23. März 1979)
Frau Susi Wiesmann, Lindenhof, Bern (ab 1. April 1979)

Rechnungsrevisoren

Heinz Bigler, Vizedirektor, Schweizerische Bankgesellschaft, Bern
Fritz Rufer, alt Handlungsbevollmächtigter, Schweizerische Volksbank, Bern

Verwaltungsdirektion

Verwaltungsdirektor der Stiftung	Carlo Graf
Adjunkt	Walter Gertsch (23. März 1979 †)
Hausbeamtinnen	Ruth Christener
	Margreth Werthmüller
Küchenchef	Nino Caspescha
Diätassistentin	Alice Balsiger
Chef Technischer Dienst	Paul Zimmermann
Chef der Gärtnerei	Erich Kappeler

Oberin von Schule und Pflegedienst	Schwester Renée Spreyermann
Schulleiterin	Schwester Marty Hotz
Psychologin und Lehrerin für Krankenpflege	Frau Bettina Bachmann
Lehrerinnen für Krankenpflege im Lindenhof	Schwester Barbara Anger (bis 31. Juli 1979) Schwester Therese Christen Schwester Kathrin Gerber Schwester Marguerite Haeberli Schwester Monika Holzer-Ludin Schwester Christa Jeutter (ab 1. Mai 1979) Schwester Maria Kaupert (bis 30. Juni 1979) Schwester Maren Kotte (ab 1. April 1979) Schwester Rosmarie Krauchthaler Schwester Veronika Meyer Schwester Regula Müller Schwester Margrit Seppi Schwester Dorothee Schlittler (bis 31. Juli 1979) Schwester Dorothea Weisskopf Schwester Hanni Willimann
Adjunktin der Oberin	Schwester Elisabeth Gräub-Schärer
Gesundheitsschwester	Schwester Helene Langhard
Leiterin der Beratungsstelle	Fräulein Margrit Spielmann, Sozialarbeiterin
Hausbeamtin	Frau Susanne Aerthott-Autenried (bis 26. Juni 1979) Fräulein Ruth Oehninger (ab 13. August 1979)
Verantwortliche für Unterricht auf Außenstationen	
Inselspital Bern	Schwester Agathe Barandun Schwester Hanni Cuppone-Ledermann Schwester Susanne Däpp Schwester Dora Freiburghaus Schwester Rosmarie Fuog Schwester Rosmarie Mathys Schwester Renate Neuhaus Schwester Regine Scherer Schwester Rosmarie Stähli

Bezirksspital Aarberg	Schwester Yvonne Guizan-Hürzeler
Krankenhaus Horgen	Schwester Erika Studer (bis 31. März 1979) Schwester Edith Gsell (ab 1. Oktober 1979)
Spital Menziken	Schwester Josi Frey
Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Margrit Rutishauser
Kreisspital Samedan	Schwester Kathrin Custer

Leitende Schwestern
im Lindenhofspital

Oberschwester	Schwester Annelies Bachmann
Stellvertretende Oberschwester	Schwester Ruth Balsiger (beurlaubt ab 1. Oktober 1979) Schwester Arlette Michoud Schwester Meieli Moser (ab 5. Juni 1979) Schwester Theres Pulver-Rüfenacht (bis 8. Januar 1979)

Verantwortliche für die Weiter-
bildung der diplomierten
Schwestern

Operationsabteilung	Schwester Mary Lemmenmeier (beurlaubt)
Anästhesie	Schwester Renate Schenkel
Intensivpflegestation	Schwester Luzia Käslin-Bouse
Zentralsterilisation	René Swinnen
Oberhebamme	Willy Walter
Säuglingszimmer	Schwester Elisabeth Krähenbühl
Apotheke	Schwester Rosmarie Jakob
	Schwester Käthi Gerber

Oberschwester der Außenstationen

Inselspital Bern	
Medizinische Klinik	Schwester Christa Ursch, Klinikoberschwester Schwester Dori Erismann Schwester Therese Meier
Medizinische Abteilung Anna-Seiler-Haus	Schwester Elisabeth Rüedi

Medizinische Poliklinik, Bettenstation	Schwester Elisabeth Boschetti (bis Oktober 1979) Schwester Helene Gassmann (ab November 1979)
Medizinische Abteilung Lory-Haus	Schwester Iris Stalder
Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie	Schwester Rita Meier
Hals-, Nasen- und Ohrenklinik	Schwester Maria Peitsch
Neurochirurgische Klinik	Schwester Margrit Bleisch
Neurologische Klinik	Schwester Susi Spycher
Chirurgische Kinderklinik	Schwester Greti Schnyder
Medizinische Kinderklinik	Schwester Jolanda Leu
Klinik für viszerale Chirurgie	Schwester Ruth Bornhäuser
Urologische Klinik	Schwester Hanni Büttler
Bezirksspital Aarberg	Schwester Heidi Affolter-Probst
Krankenhaus Horgen	Schwester Nina Calörtscher (bis 31. Oktober 1979) Schwester Elisabeth Blanchat (ab 1. November 1979)
Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Annemarie Uetz
Kreisspital Samedan	Schwester Gina Bek Schwester Regula Cafilisch
Unterrichtsfächer und Lehrer Allgemeine Fächer	
Rechtskunde	Frau R. Reinhart, lic. iur.
Soziologie	Frau B. Bachmann, lic. phil. K. Frei, dipl. Psychologe
Psychologie und Pädagogik	W. Hemmeler, dipl. Psychologe J. Kollbrunner, dipl. Psychologe Frau U. von Wattenwyl, Psychologin Lehrerinnen für Krankenpflege
Grundlegende Fächer	
Physik, Chemie	F. Marfurt, Seminarlehrer Dr. chem. H. U. Schmid, Gymnasiallehrer

Biologie	F. Füllemann, lic. phil. nat., Gymnasiallehrer Dr. phil. M. Henzen, Gymnasiallehrer
Anatomie, Physiologie	Frau Dr. med. A. Janett-Merz Frau Dr. med. C. Kindler-Loosli Dr. med. K. Padel Dr. med. P. Spreng Frau V. Thurnheer-Schaub, Ärztin Lehrerinnen für Krankenpflege
Mikrobiologie Medikamentenlehre	Fräulein C. Limbach, Laborantin Lehrerinnen für Krankenpflege
Berufliche Fächer	
Berufsethik, Berufsfragen	Frau Oberin R. Spreyermann Schwester Marty Hotz Pfarrer R. Meister Pfarrer W. Stähelin
Geschichte der Krankenpflege	Schwester Barbara Dätwyler-Wyss Schwester Ursula Lädach Schwester Veronika Schmid-Schär
Hygiene und Gesundheitswesen	H. Dauwalder, Vorsorger Schwester Magdalena Betsche Schwester Ursula Lädach
Kinderpflege	Schwester Marguerite Haerberli Schwester Dorothee Schlittler
Allgemeine Krankheitslehre	Dr. med. P. Eichenberger Dr. med. R. Kappeler Lehrerinnen für Krankenpflege
Krankenbeobachtung	Dr. med. W. Preibisch
Krankenpflege	Lehrerinnen für Krankenpflege
Klinischer Unterricht	Schwester Käthi Fuhrer-Wälti Schwester Liliane Gautschi-Urosevic Schwester Brigitte Gfeller Schwester Maja Imobersteg-Heiniger Schwester Elisabeth Kuhn Schwester Grada Lind-Keel Schwester Marianne Locher Schwester Vroni Messerli-Künzli Schwester Veronika Schmid-Schär
Erste Hilfe	Lehrerinnen für Krankenpflege

<p>Internmedizinische Krankheitslehre und Aufgaben der Krankenschwester</p>	<p>Dr. med. M. Dolder Dr. med. M. Eichenberger Dr. med. U. Fehlmann Dr. med. H. Henzi Dr. med. C. Hürny Dr. med. P. Kohli Dr. med. R. Mangold Dr. med. R. Saner Dr. med. A. Schmid Dr. med. R. Wettstein Lehrerinnen für Krankenpflege</p>
<p>Infektionskrankheiten und Aufgaben der Krankenschwester</p>	<p>Dr. med. D. Bracher Dr. med. A. Daetwyler Lehrerinnen für Krankenpflege</p>
<p>Chirurgische Krankheitslehre und Aufgaben der Krankenschwester</p>	<p>Frau Dr. med. S. Legrain Dr. med. H. Lehmann Dr. med. H. R. Mischol Dr. med. H. U. Oeri Dr. med. G. Röthlisberger Lehrerinnen für Krankenpflege</p>
<p>Anästhesiologie und lebens- rettende Sofortmaßnahmen Arbeit im Operationssaal</p>	<p>Frau Dr. med. B. Frank Dr. med. P. Somm Schwester Doris Villiger</p>
<p>Geburtshilfe und Aufgaben der Krankenschwester</p>	<p>Dr. med. E. Erb Dr. med. W. Guggisberg Dr. med. R. Moser Dr. med. S. Rageth Lehrerinnen für Krankenpflege</p>
<p>Gynäkologie. und Aufgaben der Krankenschwester</p>	<p>Dr. med. E. Erb Dr. med. W. Guggisberg Dr. med. R. Moser Dr. med. S. Rageth Lehrerinnen für Krankenpflege</p>
<p>Kinderkrankheiten und Aufgaben der Krankenschwester</p>	<p>Frau Dr. med. C. Bigler Dr. med. B. Willi Schwester Marguerite Haeberli Schwester Dorothee Schlittler</p>
<p>Geriatric und Aufgaben der Krankenschwester</p>	<p>Schwester Marty Hotz</p>

Psychiatrie und Aufgaben der Krankenschwester	Dr. med. K. Peter Dr. med. H. Schneider Schwester Hildegard Holenstein
Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten und Aufgaben der Krankenschwester	Dr. med. F. Legrain Dr. med. A. Petermann Lehrerinnen für Krankenpflege
Logopädie	Frau Christine Hemmeler Frau Katrin Holzer
Augenkrankheiten und Aufgaben der Krankenschwester	Dr. med. P. Blok Lehrerinnen für Krankenpflege
Hautkrankheiten und Aufgaben der Krankenschwester	Dr. med. F. von Fischer Dr. med. D. Küng Dr. med. L. Nencki Lehrerinnen für Krankenpflege
Diätetik	Lehrerinnen für Krankenpflege
Physiotherapie	D. Muller, Physiotherapeut und Sportlehrer Dr. med. H. Schmid
Ionisierende Strahlen und Aufgaben der Krankenschwester	Lehrerinnen für Krankenpflege
Grundsätze der Organisation und Betriebsführung	W. Gertsch, Adjunkt der Verwaltungsdirektion C. Graf, Verwaltungsdirektor Frau S. Wiesmann, Leiterin der Administration Schwester Marguerite Haeberli Schwester Veronika Meyer
Singen	Frau Ch. Guy, Musikerin U. Straub, Singlehrer
Turnen	Fräulein F. Horle, Primar- und Turnlehrerin D. Muller, Physiotherapeut und Sportlehrer

- Präsident: Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Seilerstraße 3, 3011 Bern
**Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
Dr. G. Baumgartner, FMH für Chirurgie, Schwarztorstraße 87, 3007 Bern
Dr. B. Baur, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3011 Bern
Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Universitäts-Kinderklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
* Dr. C. Biedermann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 37, 3011 Bern
Frau Dr. Chr. Bigler-Stadelmann, FMH für Pädiatrie, Sunnerain 77 A, 3087 Niedermuhlern
Dr. P. Blok, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 61, 3011 Bern
Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, 3011 Bern
Dr. H. R. Bracher, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 6, 3011 Bern
Dr. F. Buser, FMH für Pädiatrie, Hirschengraben 9, 3011 Bern
Dr. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie, Heßstraße 47, 3097 Liebefeld-Bern
Dr. M. Dolder, FMH für innere Medizin, Sidlerstraße 4, 3012 Bern
Dr. G. Egger, FMH für innere Medizin, Schwarztorstraße 87, 3007 Bern
Dr. M. Eichenberger, FMH für Neurologie, Brunnadernstraße 35, 3006 Bern
Dr. P. Eichenberger, FMH für innere Medizin, Bernstraße 127, 3052 Zollikofen
Dr. V. Eli, Facharzt für Anästhesiologie, Alpenstraße 13, 3006 Bern
Dr. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie, Kornhausplatz 11, 3011 Bern
Dr. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 45, 3011 Bern
Prof. Dr. F. Escher, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Lindenhofspital, 3012 Bern
Prof. Dr. F. Fankhauser, FMH für Ophthalmologie, Universitäts-Augenklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
Dr. H. U. Fehlmann, FMH für innere Medizin, Brunnadernstraße 28, 3006 Bern
Dr. I. Ferraris, Facharzt für Anästhesiologie, Hostalenweg 194, 3037 Herrenschwanden
Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Schwarztorstraße 56, 3007 Bern
Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 192, 3037 Herrenschwanden
Frau Dr. med. dent. B. Graf, Aarberggasse 30, 3011 Bern
Dr. V. Gross, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggäßchen 10, 3011 Bern
Dr. W. Guggisberg, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Christoffelgasse 4, 3011 Bern
Dr. J. Gutersonn, FMH für innere Medizin, Schwarztorstraße 87, 3007 Bern
Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, 3011 Bern
Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, 3011 Bern
Prof. Dr. J. Hodler, FMH für innere Krankheiten, Medizinische Poliklinik, Freiburgstraße 3, 3010 Bern
PD Dr. H.-J. Huser, FMH für innere Krankheiten, Amthausgasse 4, 3011 Bern

Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, 3011 Bern
 Dr. P. Kohli, FMH für innere Medizin, Spitalackerstraße 22, 3014 Bern
 Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, 3011 Bern
 Dr. D. Küng, FMH für Dermatologie und Venerologie, Effingerstraße 16, 3008 Bern
 Dr. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Marktgasse 45, 3011 Bern
 Frau Dr. S. Legrain-Gerschwyler, FMH für Neurochirurgie, Marktgasse 45, 3011 Bern
 Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, 3008 Bern
 Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, 3011 Bern
 Prof. Dr. H. Markwalder, Chefarzt der Neurochirurgischen Abteilung
 des Inselspitals, Bern; Schloß-Scheuer, Thorackerstraße 10, 3074 Muri
 Dr. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, 3005 Bern
 PD Dr. H. Ch. Meuli, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Lindenhofspital, 3012 Bern
 Dr. H. R. Mischol, FMH für Chirurgie und Urologie, Lindenrain 3, 3012 Bern
 Dr. R. Moser, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3011 Bern
 Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chasseralstraße 156,
 3028 Spiegel
 Prof. Dr. M. E. Müller, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik,
 Lindenhofspital, 3012 Bern
 Prof. Dr. G. von Muralt, FMH für Pädiatrie, Chefarzt der Abteilung für Perinatalogie
 an der Universitäts-Frauenklinik, Schanzeneckstraße 1, 3012 Bern
 Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstraße 22, 3011 Bern
 Dr. R. Nyffenegger, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Effingerstraße 45,
 3008 Bern
 Dr. H. U. Oeri, FMH für Chirurgie, Laupenstraße 6, 3008 Bern
 Dr. A. Oesch, FMH für Kinderchirurgie, Effingerstrasse 89, 3008 Bern
 Dr. K. Padel, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Aarberggasse 1, 3011 Bern
 Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5,
 3011 Bern
 Dr. P. Pfistner, FMH für Anästhesiologie, Holligenstraße 101, 3005 Bern
 Dr. W. Preibisch, FMH für innere Medizin, Dorfstraße 6, 3084 Wabern
 Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Luisenstraße 5, 3005 Bern
 Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistraße 14, 3010 Bern
 *Dr. G. Röthlisberger, FMH für Chirurgie, Bubenbergplatz 5, 3011 Bern
 Dr. R. Saner, FMH für innere Medizin, Thunstraße 2, 3005 Bern
 Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
 Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, 3011 Bern
 Dr. H. Schmid, Facharzt für Chirurgie und physikalische Therapie,
 Lindenhofspital, 3012 Bern
 Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz 5, 3007 Bern
 Dr. P. Somm, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 118, 3037 Herrenschwanden
 Dr. P. Spreng, FMH für Chirurgie und Urologie, Hirschengraben 11, 3011 Bern
 Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, 3074 Muri
 Dr. M. E. Steiger, FMH für Ophthalmologie, Schwanengasse 6, 3011 Bern
 Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Eigerstraße 55, 3007 Bern
 † PD Dr. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie, Mottastraße 4, 3005 Bern
 PD Dr. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Hochfeldstraße 41, 3012 Bern
 Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, 3011 Bern

Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Effingerstraße 14a, 3011 Bern
Dr. H. Werder, FMH für Chirurgie, Thunstraße 190, 3074 Muri
Dr. R. Wettstein, FMH für innere Medizin, Weltpoststraße 16, 3015 Bern
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstraße 25, 3007 Bern
Dr. B. Wili, FMH für Pädiatrie, Bernstraße 70, 3072 Ostermundigen
Frau Dr. B. Winkler-Glauser, FMH für Kinderchirurgie, Ahornweg 7, 3125 Toffen
Dr. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, Lindenhofspital, 3012 Bern

* Hausärzte, ** Schularzt





**ROTKREUZ
STIFTUNG
FÜR
KRANKEN
PFLEGE
LINDENHOF
BERN**

JAHRESBERICHT 1980

Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof

Bremgartenstraße 119

Telefon (031) 23 33 31

Postcheckkonto 30-2555

Lindenhospital

Bremgartenstraße 117

Telefon (031) 23 33 33 / 24 12 11

Postcheckkonto 30-2555

Vereinigung Freunde des Lindenhofes

Postcheckkonto 30-24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern

Postcheckkonto 30-30326

Organe

Im abgelaufenen Berichtsjahr waren in Stiftungsrat und Direktion keine personellen Mutationen zu verzeichnen.

Am 1. November 1980 übergab Frau Oberin Renée Spreyermann Frau Oberin Magdalena Fankhauser die Leitung der Krankenpflegeschule und des Pflegedienstes.

Während 24 Jahren stand Frau Oberin Spreyermann im Dienste der Schule, davon während sieben Jahren als Oberin. Die Lindenhoforgane, Schwestern und Personal danken ihr für die jahrzehntelangen treuen Dienste zum Wohle des Gesundheits- und Spitalwesens. Unermüdlich hat sich Frau Oberin Spreyermann für die Durchführung des Gesundheitsschwesternkurses eingesetzt. Ihre Bemühungen wurden mit der Übernahme des Patronates durch unsere Stiftung belohnt.

Frau Oberin Fankhauser wünschen wir in der heutigen Zeit des stets zunehmenden Schwesternmangels und der Reorganisation der Krankenpflegeschule Mut, Kraft und Freude für diese schöne verantwortungsvolle Aufgabe.

Erweiterungsbau

Mit der Erweiterung des Behandlungstraktes

- EG = Röntgen
- 1. OG = Operationssaal
- 2. OG = Intensivbehandlung
- 3. OG = Zentralsterilisation
- U1 + 2 = Küchenmagazine

konnte am 1. September 1980 mit dem Aushub begonnen werden. Bis Ende Jahr war es möglich, das Bauprogramm trotz Kälteeinbruch einzuhalten. Mit Verzögerungen durch starken Schneefall und Kälte zu Beginn des neuen Jahres muß jedoch gerechnet werden.

Gegenüber dem Kostenvoranschlag von Fr. 8 500 000.- ergaben sich Nachträge von Fr. 339 330.- inkl. Teuerung von 1,65%. Durch Rücklagen in den Betriebsrechnungen 1979/1980 sind die Mehrkosten jedoch gedeckt.

Schule

Im Berichtsjahr schlossen 91 Diplomandinnen und 4 Diplomanden ihre Ausbildung in allgemeiner Krankenpflege ab. 20 Absolventinnen haben am 1. September die sieben Monate dauernde Zusatzausbildung für Gesundheitsschwestern begonnen. 101 Schülerinnen und 4 Schüler haben 1980 die Grundausbildung aufgenommen. Insgesamt befanden sich Ende Dezember 286 Schüler in der Ausbildung.

Das Jahr 1980 befand sich unter zwei wesentlichen Aspekten: zum einen die Genehmigung des neuen Ausbildungsprogramms durch die Kantonale Gesundheitsdirektion, zum andern der Wechsel in der Leitung von Schule und Pflegedienst, wichtige Geschehnisse, die ganz wesentlich den Betrieb beeinflussten.

Das neue Ausbildungsprogramm konnte nun in seiner Detailplanung in Angriff genommen werden und wird uns hoffentlich auf den heutigen Stand der Krankenpflegeausbildung in der Schweiz bringen, und auch noch etwas zukunftsorientiert sein.

Am 30. September 1980 ist Frau Marty Hotz von ihrem Amt als Schulleiterin, am 31. Oktober 1980 Frau Oberin Spreyermann von ihrem Amt als Oberin von Schule und Pflegedienst zurückgetreten. Da wir im Wissen um diese Rücktritte eine Strukturänderung im Betrieb vorgenommen haben, sind die Stellen nicht mehr gleichartig besetzt worden.

Wir haben entsprechend der Größe der Schule die Abteilungen aufgeteilt. So hat am 1. August 1980 Frau Magdalena Betsche das Amt der Programmleiterin für die Zusatzausbildung zur Gesundheitsschwester übernommen. Die zwei Programmleiterinnen für die AKP-Ausbildung konnten bis heute noch nicht gefunden werden. Am 1. Oktober 1980 hat Frau Mary Lemmenmeier als stellvertretende Oberin ihr Amt aufgenommen, am 1. November 1980 Frau Magdalena Fankhauser als Oberin von Schule und Pflegedienst.

Folgende Krankenschwestern und Krankenpfleger haben das Diplomexamen bestanden:

Kurs 156 A

Bill Barbara, Mattstetten BE
Flückiger Christine, Zuchwil SO
Ganzoni Anna Tina, Zernez GR
Gerber Susanna, Eggwil BE
von Graffenried Monique, Bern
Hauser Katharina, Bern
Hug Esther, Bern
Keller Elisabeth, Bern
Kobel Marianne, Bern
Moser Maja, Spiez BE
Mumenthaler Dora, Rohrbachgraben BE

Peter Ursula, Thun BE
Rageth Cilgia, Bern
Röthlisberger Veronika, Utzenstorf BE
Rüfenacht Charlotte, Bern
Scherer Carmen, Burgdorf BE
Schneeberger Ruth, Bern
Stotzer Dorothea, Bern
Willi Elisabeth, Hasliberg-Hohfluh BE
Witschi Renate, Bowil BE
Zimmermann Ursula, Unterseen BE

Kurs 156 B

Bachmann Susanne, Bern
Brechtbühl Georgette, Bern
Gafner Adelheid, Ittigen BE
Gibel Susanne, Winterthur ZH
Gretler Marie-Josée, Bern

Hladky Jane, Stettlen BE
Joss Andrea, Großhöchstetten BE
Jutzi Ursula, Bern
Kammermann Katharina,
Allmendingen BE

Kipfer Dorothea, Rüfenacht BE
Leuenberger Susanne, Signau BE
Locher Ruth, Buchs SG
Mosimann Dora, Wangelen BE
Nadenbousch Ursula, Hindelbank BE
Niggli Martin, Kreuzlingen TG
Parolini Annina, Scuol GR

Ruckstuhl Doris, Egnach TG
Schaffer Barbara, Wilderswil BE
Schläppi Ursula, Innertkirchen BE
Sprecher Adelheid, Maienfeld GR
Stoll Katharina, Münchenbuchsee BE
Zahnd Therese, Gümligen BE
Zimmermann Genoveva, Buochs NW

Kurs 157 A

Stauffer-Braun Barbara, Hinwil ZH
Braunschweig Irène, Hasle-Burgdorf BE
Buser Ruth, Sissach BL
Dolf Barbara, Schwarzenburg BE
Egger Susanne, Aarwangen BE
Hirtzel Evelyne, Waldenburg BL
Kummer Esther, Wabern BE
Leuenberger Esther, Ostermundigen BE
Maurer Margot, Bern
Meier Janine, Muri BE
Pfister Renate, Muri BE
Ramseyer Johanna, Burgdorf BE
Rosselet Michèle, Münchringen BE

Rychener Anna, Kirchenthurnen BE
Schatzmann Barbara, Küngoldingen AG
Sollberger Stephanie, Stuckishaus BE
Stucki Susanne, Uetendorf BE
Studer Cécile, Grenchen SO
Tröster Marianne, Basel
Vital Beatrix, Zuoz GR
von Wartburg Claudia, Zürich
Wyss Susanne, Olten SO
Zimmermann Eva, Langendorf SO
Zimmermann Silvia,
Münchenbuchsee BE
Haldi-Züllig Isabelle, Köniz BE

Kurs 157 B

Bee Catherine, Konolfingen BE
Benteli Maja, Murten FR
Blaser Andreas, Spiez BE
Blaser Elisabeth, Orpund BE
Burkhalter Madeleine, Brenzikofen BE
Diener Irene, Ostermundigen BE
Eicher Leonie, Rüfenacht BE
Habich Anna, Steffisburg BE
Hirsbrunner Kurt, Konolfingen BE
Karlen Beatrice, Bern
Kipfer Isabelle, Bern
Kölbinger Jenny, Herrliberg ZH
Ledermann Beatrice, Meyriez FR

Macquat Peter, Basel
Marti Irene, Bern
Meier Dorothea, Basel
Radakovic Eva, Zollikofen BE
Reinhard Renate, Flamatt FR
von Rütte Esther, Brienz BE
Sommer Christine, Grünen BE
Suter Ariane, Binningen BL
Schmid Ursula, Dießenhofen TG
Stalder Elisabeth, Studen BE
Steiner Brigitte, Oberdießbach BE
Weber Barbara, Bern
Zaugg Helene, Trub BE

Schwesternschaft

Anlässlich der Hauptversammlung der Vereinigung wurden die Statuten revidiert und genehmigt.

Am Schwesterntag trafen sich dann wieder «jung und alt», um gegenseitig Erinnerungen und Erlebnisse auszutauschen. Dieser Schwesterntag wurde mehr der musischen denn der Vortragskunst gewidmet und hat sicher allen gut getan.

Auch in diesem Jahr wurden die verschiedenen Fonds mit Spenden weiter gestärkt. Namentlich der Jubiläumsgabe flossen recht beachtliche Beträge zu.

Herzlichen Dank an all die Spender, die es uns ermöglichen, andere zu unterstützen.

Im vergangenen Jahr haben wir 17 Schwestern durch den Tod verloren:

	Geboren	Kurs
Schwester Hanny Müller	1898	58
Schwester Bertha Rechsteiner	1899	53
Frau Emma Hunkler-Horne	1898	41
Schwester Gertrud Egger	1883	16
Schwester Hedwig Ryser	1943	126
Schwester Jeanne Ulli	1909	80
Frau Emma Hunziker-Zingg	1893	37
Frau Marie Beer-Hunziker	1891	37
Frau Marie Barro-Gerber	1898	41
Frau Johanna Gasser-Nyffenegger	1908	70
Schwester Marianne Burkhardt	1915	74
Schwester Elsi Gafner	1902	49
Frau Emma Leder-Marti	1922	87
Schwester Milly Dätwyler	1903	69
Schwester Klara Erni	1910	68
Schwester Gertrud Jent	1906	65
Frau Hedy Lang-Bucher	1909	63

Schulspital

Kollegium der Lindenhofärzte

Unerwartet verschied am 22. Februar 1980 Herr PD Dr. med. Hans Sturzenegger, Mitglied des Ärztekollegiums während 31 Jahren; er war in den Jahren 1967 bis 1972 dessen Präsident.

In den Jahren 1963–1979 war Herr Dr. Sturzenegger auch Mitglied von Stiftungsrat und Direktion. Der Lindenhof verlor mit ihm einen fachlich bestens ausgewiesenen Chirurgen. Das Wohlergehen unserer Institution war ihm ein Anliegen. Die Organe aber auch Schwestern und Personal sind ihm für sein Wirken zu großem Dank verpflichtet. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Ärztekollegium verliert in ihm einen Kollegen, dem die zwischenmenschlichen Beziehungen stets am Herzen lagen.

Im Spital beschäftigt die Verantwortlichen vor allem der steigende Personalmangel, ein gesamtschweizerisches Problem, das den Lindenhof als Ausbildungsstätte aber ganz besonders trifft. Hier sind fast dauernd 90 Schüler, vor allem des 1.-3. Semesters, im Spital beschäftigt, die einen recht hohen Anteil an Anleitung durch das diplomierte Personal benötigen. Es sind gemeinsame Bestrebungen im Gange, um zur Lösung dieses Problems zu gelangen.

Verwaltungsdirektion

Als Nachfolger des am 23. März 1979 verstorbenen kaufmännischen Adjunkten, Herrn Walter Gertsch, hat am 1. Februar 1980 Herr Ernst Hügli, Betriebsökonom HWV, den Posten des stellvertretenden Verwaltungsdirektors angetreten. Herr Hügli hat die kaufmännische Lehre im Lindenhof absolviert und in verschiedenen Kaderstellungen im Gesundheitswesen reiche Berufserfahrung erworben.

Betriebsstatistik

Operationsaal

	1979	1980
Chirurgische und orthopädische Operationen	2066	1880
Urologische Operationen	265	260
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	1256	1192
Augenoperationen	341	453
Oto-Rhino-Laryngologische Operationen	1294	1319
Verschiedene kleine Eingriffe	556	579
Total Operationen	5778	5683
Endoskopie	1159	1181

Drs. V. Eli, E. Ferraris, B. Frank-Frey, P. Pfistner, P. Somm

Anästhesie

	1979	1980
Lokalanästhesien (Spinal, Epidural)	209	243
Intravenöse/intramuskuläre Narkosen	78	145
Maskennarkosen	732	647
Intubationsnarkosen mit Spontanatmung	971	762
Intubationsnarkosen mit Relaxation und Beatmung (Inhalationsanästhetika)	702	700
Intubationsnarkosen mit Relaxation und Beatmung (Neuroleptanästhesien)	1693	1801
Anderer Methoden (Rohypnol, Valoron)	211	273
Total Anästhesien	4596	4571
Davon Notfälle	339	368
Davon in Hypotension	111	141
Lokalanästhesie-Überwachungen	—	30

Intensivpflegestation

	1979	1980
Patienten	816	715
Pflegetage	657	653
Hämodialysen	421	345

Geburtshilfe

	1979	1980
Mädchen	403	416
Knaben	381	380
Lebendgeborene	784	796
Totgeburten	2	2
Zwillinge	9	7
Geimpft gegen Tuberkulose (BCG)	711	752
Nicht geimpft aus ärztlicher Indikation	60	31
Impfung von den Eltern abgelehnt	5	13

Labor

	1979	1980
Hämatologie	25 696	25 784
Chemie	28 272	31 142
Blutgruppenserologie	6 405	6 248
Gerinnung	5 135	5 045
EKG	1 967	2 113
Total Untersuchungen	67 475	70 332

	1979	1980
Ärztliche Konsultationen	939	1 621
Manuelle Massage und Heilgymnastik	11 589	17 079
Gruppengymnastik (Schwangerschaftsgymnastik)	72	294
Massage mit Druck- und Saugapparaten	—	16
Aerosolinhalatien	—	8
Überdruckbeatmungsbehandlung (Bird)	1 047	1 357
Unterwasserstrahlbehandlung	64	39
Medizinalbäder	4	15
Bewegungsübungen und Gymnastik, Bad und Gehbad	nicht spez.	102
Gruppengymnastik, Gehbad	1 677	1 566
Fango- und Eispackungen	940	1 206
Infrarot, UV, Heißluft	57	25
Elektrotherapie, UKW, Ultraschall, Novodyn, Nemectrodyn, Syncardon, Iontophorese	1 584	3 170
Gezielte elektrische Reizungstherapie	—	63
Extension HWS/LWS	211	207
	18 184	26 768

Chefarzt: Dr. med. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin

Diagnostik	1979			1980		
	ambulant	intern	total	ambulant	intern	total
Untersuchte Patienten	6395	3252	9 647	6 554	3253	9 807
Anzahl diagnostische Untersuchungen	9884	4330	14 214	10 280	4276	14 556
Spezialuntersuchungen			1 292			1 231

Therapie	Kobalt	konv.	total	Kobalt	konv.	total
	Bestrahlte Patienten	182	49	231	166	45
Anzahl Bestrahlungen	8094	586	8680	7133	753	7886

Personal- und schulärztlicher Dienst

Den schul- und personalärztlichen Dienst betreut die Spezialärztin für innere Medizin, Frau Dr. Y. Baltzer, unterstützt durch die Gesundheitsschwester Helene Langhard.

	1979	1980
Eintrittsuntersuchungen von Kandidaten für die Krankenpflegeschule	140	139
Semesteruntersuchungen von Krankenpflegeschüler/innen	243	206
Ein- und Austrittsuntersuchungen beim Spitalpersonal	404	403
Tuberkuloseprophylaxe: Beim Eintritt oder durch Grenzsanität, beim Austritt (nach einem Jahr oder mehr)	456	485
Tuberkulinproben nach Mantoux	514	460
BCG-Impfungen total	52	44
Andere Impfungen:		
Poliomyelitis	294	238
Pocken	37	2
Diphtherie-Tetanus	35	58
Tetanus	71	92
Grippe	41	44
Cholera	13	4
Diphtherie	—	—
Röteln	13	11
Typhus-Paratyphus	—	—

Personalbestand und Dienstage

Personalgruppen Gruppen 1 bis 7 einschließlich Schüler, Studenten, Praktikanten (-innen) und Lehrlinge (-töchter)	Beschäftigte am 31. Dezember ¹⁾ ; effektive Anzahl = ganze Personen (Stichtagerhebung). Lernpersonal nicht gewichten (voll zählen). Siehe auch «Handbuch» Seite 185 ff.			
	Männlich	Weiblich	Total	davon in Ausbildung
	1	2	3	4
1. Ärzte und andere Akademiker²⁾				
Chefärzte (einschließlich leitende Ärzte)				
Oberärzte				
Assistenzärzte				
Volontärärzte, Praktikanten				
Apotheker, Naturwissenschaftler				
2. Pflegepersonal im Pflegebereich				
Krankenschwestern und -pfleger	4	129	133	33
Pflegerinnen und Pfleger für praktische Krankenpflege	—	28	28	8
Spitalgehilfinnen	—	9	9	—
Pflegerisches Hilfspersonal	10	39	49	—
3. Personal anderer medizinischer Fachbereiche				
Personal medizinisch-technischer Richtung der				
- Operationssäle einschließlich				
Anästhesie	—	34	34	—
Gebärsäle (Hebammen)	—	8	8	—
- Röntgenabteilungen	1	10	11	3
- Laboratorien	—	10	10	2
- Physiotherapie	3	7	10	—
- Ergotherapie	—	—	—	—
- übrige	1	9	10	—
Personal medizinischer Sekretariate	—	5	5	—
Personal Fürsorge und Seelsorge	—	—	—	—
4. Verwaltungspersonal	10	16	26	2
5. Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	30	89	119	9
6. Handwerker und techn. Personal	16	1	17	—
Total Personal des engeren Betriebes	75	394	469	57
7. Personal der Nebenbetriebe	—	10	10	—
8. Personal von Schulen (sofern Schulen mit Separatrechnung geführt werden) ³⁾	5	205	210	159
Gesamtes Personal	80	609	689	216

¹⁾ Aufzuführen sind die Personen, die am 31. Dezember im Dienste des Betriebes standen, auch wenn sie am Zähltag wegen Krankheit, Militärdienst, Ferien oder anderen Gründen abwesend waren. Teilzeitbeschäftigte sind als ganze Personen zu zählen (drei Halbtagsbeschäftigte am 31. Dezember gelten als drei Personen).

²⁾ Privatärzte, die ihre Patienten im Spital behandeln, sind auf Seite 2a Feld 102 anzugeben und dürfen hier nicht mitgezählt werden.

³⁾ Ohne in Ausbildung befindliches Personal der Gruppen 1 bis 7.

Personalbestand und Diensttage

Personalgruppen Gruppen 1 bis 7 einschließlich Schüler, Studenten, Praktikanten (-innen) und Lehrlinge (-töchter)	Von den Beschäftigten ¹⁾ (Spalte 3) sind Ausländer		Bezahlte Diensttage des Personals im Berichtsjahr ²⁾ . Lernpersonal nicht gewichten (Korrektur erfolgt durch Spalte 8)	Durchschnittlicher Personalbestand, ohne Personal in Ausbildung ³⁾
	Männlich	Weiblich	Total	
	5	6	7	8
1. Ärzte und andere Akademiker				
Chefärzte (einschl. leitende Ärzte)				
Oberärzte				
Assistenzärzte				
Volontärärzte, Praktikanten				
Apotheker, Naturwissenschaftler				
2. Pflegepersonal im Pflegebereich				
Krankenschwestern und -pfleger	1	7	41 739	115,9
Pflegerinnen und Pfleger für praktische Krankenpflege	—	—	7 991	22,2
Spitalgehilfinnen	—	1	1 895	5,3
Pflegerisches Hilfspersonal	—	3	13 544	37,6
3. Personal anderer medizinischer Fachbereiche				
Personal medizinisch-technischer Richtung der				
— Operationssäle einschl. Anästhesie	—	9	11 118	30,9
— Gebärsäle (Hebammen)	—	1	2 027	5,6
— Röntgenabteilungen	—	1	3 587	10,0
— Laboratorien	—	2	3 572	9,9
— Physiotherapie	—	2	3 688	10,2
übrige	—	—	—	—
andere Abteilungen	—	—	2 926	8,1
Personal medizinischer Sekretariate	—	—	1 565	4,3
Personal, Fürsorge und Seelsorge	—	—	—	—
4. Verwaltungspersonal	2	—	8 136	22,6
5. Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	18	58	42 743	118,7
6. Handwerker und techn. Personal	1	—	5 689	15,8
Total Personal des engeren Betriebes	23	84	150 220	417,3
7. Personal der Nebenbetriebe	—	3	2 504	7,0
8. Personal von Schulen (sofern Schulen mit Separatrechnung geführt werden)⁴⁾	—	4	70 945	197,1
Gesamtes Personal	23	91	223 669	621,3

¹⁾ Aufzuführen sind die Personen, die am 31. Dezember im Dienste des Betriebes standen, auch wenn sie am Zähltag wegen Militärdienst, Krankheit oder aus anderen Gründen abwesend waren. Teilzeitbeschäftigte sind als ganze Personen zu zählen (drei Halbtagsbeschäftigte am 31. Dezember gelten als drei Personen).

²⁾ Ein ungekürzter Monatslohn sind 30 Tage.

³⁾ Diensttage (Spalte 7 abzüglich Spalte 8) : 360.

⁴⁾ Tage, an denen das in Ausbildung befindliche Personal nicht effektiv für den Betrieb tätig war.

⁵⁾ Ohne in Ausbildung befindliches Personal der Gruppen 1 bis 7.

Hospitalisierte, Bestand und Bewegung

Hospitalisierte	Bestand 1. Januar ¹⁾	Eintritte	Austritte	Bestand Ende Jahr ²⁾	Gesamt- zahl der Hospi- talisierten ³⁾
	1	2	3	4	5
1 Patienten, Erwachsene und Kinder ¹⁾	100	6554	6619	35	6654
2 Gesunde Säuglinge der Neugeborenen-Abteilungen	20	769	771	18	789
3 Gesunde der Alters-Abteilungen in gemischten Betrieben (z. B. Alters- und Pflegeheime)					
4 Total	120	7323	7390 ⁴⁾	53	7443

¹⁾ Einschließlich kranke Säuglinge, Chronisch- und Alterskranke sowie kranke Erwachsene der Pflegeabteilungen gemischter Betriebe (Alters- und Pflegeheime).

²⁾ Bestand am 31. Dezember = Spalte 1 + 2 - 3.

³⁾ Gesamtzahl = Summe aus den Spalten 3 und 4.

⁴⁾ Auf die Seiten 6, 7 und 8, Kopf Spalte 3 übertragen.

⁵⁾ Muß mit dem Endbestand des Vorjahres übereinstimmen (Seite 188 des «Handbuches»).

Pflegetage

Hospitalisierte	Zahl der ver- rechneten Pflegetage ¹⁾	Gewich- tung	Gewogene Pflegetage ²⁾
	1	2	3
5 Privatpatienten	57 779	1,2	69 335
6 Allgemeinpatienten	17 207	1,0	17 207
7 Total Patienten	74 986	—	86 542
8 Gesunde Säuglinge der Neu- geborenen-Abteilungen	7 927	0,3	2 378
9 Gesunde der Alters-Abteilungen in gemischten Betrieben		0,4	
10 Gesamttotal (Zeilen 7, 8 und 9)	82 913	—	88 920 ³⁾
Pflegetage in Tageskliniken ⁴⁾	—		
Pflegetage in Nachtkliniken ⁴⁾	—		
Total	82 913		

¹⁾ Verrechnete bzw. bis 31. Dezember zu verrechnende Pflegetage.

²⁾ Berechnung der gewogenen Pflegetage = verrechnete Pflegetage × Gewichtung (Spalten 1 × 2).

³⁾ Auf Seiten 6, 7 und 8, Kopf Spalte 2 übertragen.

⁴⁾ In den Zeilen 5 bis 10 **nicht** enthalten.

Bettenbestand und Bettenbelegung

Kliniken bzw. Abteilungen	Normalbettenbestand ^{b)}			Verrechnete Pflegetage gem. Tab. G, Spalte 1	Aus- tritte gem. Tab. F, Sp. 3	Durch- schnitt- licher Auf- enthalt in Tagen	Bet- ten- be- le- gung in Pro- zent
	Im gan-	Allg. Ab- tei- lung	Pri- vat- ab- tei- lun- gen				
	1	2	3	4	5	6	7
1 Medizin (einschließlich Dermatologie, Neuro- logie, Nuklearmedizin, Radiotherapie und Rheuma)	62	12	50				
2 Chirurgie (einschließlich Augen-, Neuro- chirurgie, HNO, Orthopädie und Urologie)	130	26	104				
3 Gynäkologie und Geburtshilfe (ohne Säuglinge)	38	6	32				
4 Pädiatrie	35	35					
5 Psychiatrie (ohne Psychogeriatric)							
6 Geriatrie (einschließlich Psycho- geriatrie in psychiatrischen Kliniken) ¹⁾ Leer lassen							
7 Total der Patientenabteilungen	265	79	186	74 986	6 619	10,33	70,49
8 Gesunde Säuglinge der Neugeborenenabteilungen	35	35	—	7 927	771	9,28	56,00
9 Gesunde der Altersabteilungen gemischter Betriebe ²⁾							
10 Gesamttotal (Zeilen 7, 8 und 9)	300	114	186	82 913	7 390	10,21	68,97
Wegen Umbau, Personalmangel usw. nicht in Betrieb genommene Betten ³⁾				¹⁾ Abteilungen für Alters- und Chronisch- sich Kranke sowie Pflegeabteilungen gemischter Betriebe. ²⁾ Ohne Alters- und Chronischkranke (Zeile 6). ³⁾ Wenn notwendig: durchschnittlicher Normalbettenbestand gemäß Seite 190 des «Handbuchs». ⁴⁾ In obigem Bettenbestand nicht enthalten.			
Nachstende Betten sind in den Zeilen 1 bis 10 nicht enthalten		Spezial- betten- bestand					
11 Aufwach-, Isolier- u. Intensivbetten 12 Dialysebetten 13 Notfallbetten 14 Liegestellen in Notspital, Zivilschutz usw.		5					
15 Personalbetten 16 Personalbetten in gemieteten Gebäuden		420					
a) Erläuterungen							
Spalten 1-3 Bettenbestand am 31. Dezember.							
4 Verrechnete bzw. bis 31. Dezember zu verrechnende Pflegetage.							
5 Austritte (einschließlich Todesfälle) vom 1. Januar bis 31. Dezember.							
6 Berechnung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Tagen: verrechnete Pflegetage - Austritte = Spalte 4 - Spalte 5 Austritte = Spalte 5							
7 Berechnung der Bettenbelegung in Prozent: (verrechnete Pflegetage - Austritte) × 100 = (Spalte 4 - Spalte 5) × 100 Bettenbestand × 365 (366) = Spalte 1 × 365 (366)							

Betriebsrechnung

Aufwandsarten	Rechnungsjahr 1980			Vorjahr 1979	
	Anzahl	Gewo- gene Pflegetage ¹⁾	Aus- tritte ²⁾	Gewo- gene Pflegetage	Aus- tritte
		> 88 920	7 390	89 897	7 395
	Total	Pro gewo- genen Pflegetag Fr.	Pro Fall Fr.	Pro gewo- genen Pflegetag Fr.	Pro Fall Fr.
	1	2	3	4	5
Besoldungen und Sozialleistungen					
Ärzte und andere Akademiker	1 697 268.70	19.09	229.67	17.11	207.97
Pflegepersonal im Pflegebereich	4 827 398.98	54.29	653.23	51.54	626.55
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	3 050 750.65	34.31	412.82	26.31	319.89
Verwaltungspersonal	847 592.05	9.53	114.70	8.60	104.52
Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	2 546 631.35	28.64	344.61	27.76	337.48
Handwerker	579 518.75	6.52	78.42	5.91	71.80
Arzthonorare					
Sozialleistungen	1 048 353.85	11.79	141.86	10.06	122.33
Total Personalkosten	14 597 514.33	164.17	1 975.31	147.29	1 790.54
Übriger Betriebsaufwand					
Medizinischer Bedarf	2 752 119.05	30.95	372.41	29.10	353.78
Lebensmittel	716 493.15	8.05	96.95	9.45	114.84
Haushaltaufwand	426 499.50	4.80	57.71	4.71	57.28
Ersatz, Neuanschaffungen, Abschreibungen, Unterhalt und Reparaturen der Immobilien und Mobilien	2 424 231.50	27.26	328.04	25.50	309.99
Energie und Wasser	666 050.65	7.49	90.13	6.60	80.20
Miet- u. Kapitalzinsaufwand	766 344.60	8.62	103.70	8.90	108.23
Büro- u. Verwaltungsspesen	611 860.90	6.88	82.80	5.72	69.50
Übriger Betriebsaufwand	1 904 863.90	21.42	257.76	28.73	349.24
Total Betriebsaufwand					
Übertrag auf Seite 8, Zeile 1	24 865 977.78				
Zur Berechnung des Aufwandes für stationäre Patienten auf Seite 8, Zeile 1 übertragen		279.64	3 364.81	266.—	3 233.60
¹⁾ Von Seite 4, Tabelle G, Spalte 3, Zeile 10.					
²⁾ Von Seite 4, Tabelle F, Spalte 3, Zeile 4.					

Betriebsrechnung

Ertragsarten Betriebsfremder Ertrag (Nebenbetriebe und Separatrechnungen) siehe Kontenklassen 7 und 9	Rechnungsjahr 1980			Vorjahr 1979	
		Gewo- gene Pflegetage ¹⁾	Aus- tritte ²⁾	Gewo- gene Pflegetage	Aus- tritte
	Anzahl	> 88 920	7 390	89 897	7 395
	Total	Pro gewo- genen Pflegetag Fr.	Pro Fall Fr.	Pro gewo- genen Pflegetag Fr.	Pro Fall Fr.
	1	2	3	4	5
Betriebsertrag					
Total Erträge aus Pflege- taxen	8 694 538.80	97.78	1 176.53	98.07	1 192.12
Arzthonorare	—	—	—	—	—
Medizinische Neben- leistungen	7 909 657.40	88.95	1 070.32	86.49	1 051.45
Spezial-Institute	4 390 748.90	49.38	594.15	46.91	570.26
Poli-, Tages- und Nacht- kliniken	447 515.75	5.04	60.56	—	—
Übrige Erträge aus Lei- stungen für Patienten	842 394.23	9.47	113.99	7.26	88.29
Miet- u. Kapitalzinsen	503 296.50	5.66	68.11	3.50	42.60
Beiträge und Subventionen (ohne Defizitdeckung)					
- von Gemeinden	—	—	—	—	—
- von Kantonen	1 140 000.—	12.82	154.26	—	—
- vom Bund, einschließlich Betriebsbeiträge der IV	—	—	—	—	—
- von Korporationen, Stiftungen, Privaten	110 500.—	1.24	14.95	14.42	175.23
Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte ³⁾ + Aufl. Gewinnvortrag 77-79	690 256.44	7.76	93.40	9.23	112.25
Total Betriebsertrag					
Übertrag auf Seite 8, Zeile 5	24 728 927.02				
Zur Berechnung des Ertrages für stationäre Patienten auf Seite 8, Zeile 5 übertragen		278.10	3 346.27	265.88	3 232.20

1) Von Seite 4, Tabelle G, Spalte 3, Zeile 10.

2) Von Seite 4, Tabelle F, Spalte 3, Zeile 4.

3) Die Zahlen der Zeile 20 sind auf Seite 8, Zeilen 3 und 7 zu übertragen.

**Berechnung des Betriebsaufwandes, des Betriebsertrages
und des Betriebsergebnisses von stationären Patienten**

Betriebsaufwand Betriebsertrag Betriebsergebnis	Rechnungsjahr 1980			Vorjahr 1979	
	Anzahl	Gewo- gene Pflegetage ¹⁾	Aus- tritte ²⁾	Gewo- gene Pflegetage	Aus- tritte
		> 88 920	7 390	89 897	7 395
Total	Pro gewo- genen Pflegetag	Pro Fall	Pro gewo- genen Pflegetag	Pro Fall	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
	1	2	3	4	5
Betriebsaufwand					
Total Betriebsaufwand (von Seite 6, Zeilen 18 und 19) abzüglich	24 865 977.78	279.64	3 364.81	266.00	3 233.60
- Erträge von ambulanten Patienten (von Seite 7, Zeile 13) ³⁾	- 2 477 801.—	27.86	335.29	28.47	346.07
- Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte (von Seite 7, Zeile 20)	- 690 256.44	7.76	93.40	9.23	112.25
Betriebsaufwand von stationären Patienten	21 697 920.34	244.02	2 936.12	228.30	2 775.28
Betriebsertrag					
Total Betriebsertrag (von Seite 7, Zeilen 21 u. 22) abzüglich	24 281 411.27	273.07	3 285.71	265.88	3 232.20
- Erträge von ambulanten Patienten (von Seite 7, Zeile 13)	- 2 477 801.—	27.86	335.29	28.47	346.07
- Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte (von Seite 7, Zeile 20)	- 690 256.44	7.76	93.40	9.23	112.25
Betriebsertrag von stationären Patienten	21 113 353.83	237.45	2 857.02	228.18	2 773.88
Betriebsergebnis					
Betriebsaufwand für statio- näre Patienten (Zeile 4)	21 697 920.34	244.01	2 936.12	228.30	2 775.28
Betriebsertrag von statio- nären Patienten (Zeile 8)	21 113 353.83	237.44	2 857.01	228.18	2 773.88
Betriebsergebnis von stationären Patienten	- 584 566.51	- 6.57	79.11	- -.12	- 1.40

¹⁾ Von Seite 4, Tabelle G, Spalte 3, Zeile 10.

²⁾ Von Seite 4, Tabelle F, Spalte 3, Zeile 4.

³⁾ Um den Aufwand für ambulante Behandlungen zu neutralisieren, wird dieser dem Ertrag gleich-
gesetzt.

Erfolgsrechnung

Aufwand Ertrag Ergebnis	+ —)	Rechnungs- jahr 1980 Fr.	Vorjahr 1979 Fr.
Betriebsaufwand Übertrag von Seite 6, Zeile 18	1 —	2 24 865 977.78	3
Betriebsertrag Übertrag von Seite 7, Zeile 21 +		24 728 927.02	—
abzüglich Beiträge und Subv. Übertrag von Seite 7, Zeilen 16-19			—
- von Gemeinden			
- von Kantonen		1 140 000.—	
- vom Bund			
- von Korpo- rationen, Stiftungen und Privaten		110 500.—	
Total -		1 250 500.— > 1 250 500.—	—
Betriebsertrag ohne Beiträge und Subventionen +		23 478 427.02 > 23 478 427.02	
Betriebsergebnis I (ohne Beiträge und Subventionen)		1 387 550.76	
Beiträge und Subventionen, Zeile 7 oben	+	1 250 500.—	
Betriebsergebnis II (Total)	—	137 050.76	
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag (einschließlich Personalkosten)	+	146 441.40	
Separatrechnungen mit Abschluß über Bilanz, Aufwand und Ertrag			
Gesamtergebnis		9 390.64	

Bilanz per 31. Dezember 1980

Konten	Fr.	Fr.	Fr.	%
Aktiven	1	2	3	4
Kassa	9 806.60			
Post	206 254.55			
Bank	4 321 038.22	> 4 537 099.37		
Debitoren				
- Patientendebitoren netto	4 244 030.65			
- Übrige Debitoren	1 345 472.91	> 5 589 503.56		
Vorräte		28 000.—		
Transitorische Aktiven		226 005.95		
Umlaufvermögen Total		10 380 608.88	> 10 380 608.88	30,4
Liegenschaften	28 758 254.70			
Abschreibungs- Bewertungsposten	9 750 000.—	> 19 008 254.70		
Betriebseinrichtungen		2.—		
Wertschriften inkl. Festgeld Baufonds		4 725 454.—		
Anlagevermögen Total			> 23 733 710.70	69,6
Total			34 114 319.58	100
Passiven				
Kreditoren				
- Lieferantenkreditoren	1 725 839.60			
- Übrige Kreditoren	719 328.80	> 2 445 168.40		
Bankschulden		236 698.90		
Darlehensschulden		2 100 000.—		
Hypothekarschulden		19 400 000.—		
Obligationenschulden		662 000.—		
Rückstellungen		610 000.—		
Transitorische Passiven		845 061.64		
Fremdkapital Total			> 26 298 928.94	77,1
Eigenkapital		400 000.—		
Reserve und Rücklagen		7 406 000.—		
Vorschlag aus Erfolgsrechnung		9 390.64		
Eigenkapital Total			> 7 815 390.64	22,9
Total			34 114 319.58	100

Anzahl Patienten Anzahl Pflegeetag Jahr	6 501 76 499 1975		6 428 76 201 1976		6 455 77 508 1977		6 267 75 866 1978		6 616 75 943 1979		6 594 74 986 1980	
	Fr.	%										
Ertrag												
Pflegtaxen und Logements	94,38	38,8	104,28	40,1	103,69	39,56	103,27	38,13	116,98	35,51	116,53	33,70
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	61,87	25,4	65,40	25,1	68,51	26,14	73,73	27,22	102,39	31,08	105,48	30,50
Erträge aus Spezialinstituten	47,60	19,6	47,72	18,3	46,68	17,81	47,92	17,69	55,53	16,85	64,52	18,66
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	5,97	2,4	5,86	2,3	5,88	2,24	6,02	2,22	7,70	2,34	10,65	3,08
Total Krankenbehandlung	209,82	86,2	223,26	85,8	224,76	85,75	230,94	85,26	282,60	85,78	297,18	85,94
Miet- und Kapitalzinsertrag	1,93	0,8	2,28	0,9	2,30	0,88	3,19	1,18	4,15	1,26	6,71	1,94
Beiträge und Instruktionsbeitrag	13,68	5,6	15,02	5,7	15,50	5,91	16,49	6,09	17,06	5,18	16,68	4,83
Erlöse aus Leistungen an Personal und Dritte	9,53	3,9	10,08	3,9	9,80	3,74	10,27	3,79	10,93	3,31	9,21	2,66
Subtotal	234,96	96,5	250,64	96,3	252,36	96,28	260,89	96,32	314,74	95,53	329,78	95,37
Erträge aus Nebenbetrieben	8,55	3,5	9,56	3,7	9,76	3,72	9,95	3,68	14,72	4,47	16,02	4,63
Total Ertrag je Pflegeetag	243,51	100,0	260,20	100,0	262,12	100,0	270,84	100,0	329,46	100,0	345,80	100,0
Aufwand												
Arzthonorare	17,44	7,2	17,78	6,8	18,09	6,90	17,65	6,52	20,25	6,15	22,63	6,54
Besoldungen an Personal	115,98	47,6	122,51	47,1	121,73	46,44	132,89	48,99	142,19	43,16	158,05	45,70
Sozialleistungen	8,73	3,6	9,06	3,5	8,88	3,39	9,58	3,54	11,91	3,62	13,98	4,04
Medizinischer Bedarf	27,68	11,4	27,43	10,5	29,63	11,30	31,60	11,67	34,45	10,46	36,70	10,61
Lebensmittelaufwand	10,72	4,4	10,86	4,2	11,20	4,27	10,59	3,91	11,18	3,39	9,56	2,77
Haushaltaufwand	3,98	1,6	3,71	1,4	3,95	1,51	4,16	1,54	5,58	1,69	5,69	1,65
Abschreibungen	11,11	4,6	15,75	6,0	10,97	4,19	11,20	4,14	17,78	5,40	11,34	3,28
Ersatz/Unterhalt Immobilien und Mobilien	11,13	4,6	12,68	4,9	10,22	3,90	12,17	4,49	12,41	3,76	20,99	6,07
Aufwand für Energie und Wasser	6,29	2,6	6,93	2,7	7,20	2,75	6,28	2,32	7,81	2,37	8,88	2,57
Büro- und Verwaltungsspesen	3,54	1,5	4,10	1,6	4,01	1,53	4,80	1,77	6,77	2,05	8,16	2,36
Vers./Abgaben und übriger Betriebsaufwand	2,71	1,0	2,80	1,1	2,73	1,04	2,53	0,93	3,12	0,95	2,87	0,83
Subtotal	219,31	90,1	233,61	89,8	228,61	87,22	243,25	89,82	273,45	83,0	298,85	86,42
Kapitalzinsaufwand	15,04	6,2	14,71	5,6	13,33	5,08	12,21	4,51	10,54	3,2	10,22	2,96
Rücklagen	0,98	0,3	2,29	0,9	12,64	4,82	6,59	2,43	30,38	9,37	22,54	6,52
Subtotal	235,33	96,6	250,61	96,3	254,58	97,12	262,05	96,76	314,87	95,57	331,61	95,90
Nebenbetriebe	8,20	3,4	9,27	3,6	7,13	2,72	8,03	2,96	14,42	4,38	14,07	4,07
Total Aufwand je Pflegeetag	243,53	100,0	259,88	99,9	261,71	99,84	270,08	99,72	329,29	99,95	345,68	99,97
Gewinn / Verlust pro Pflegeetag	-0,02	0,0	-0,32	0,1	-0,41	0,16	-0,76	0,28	-1,17	0,05	0,12	0,03
	243,51	100,0	260,20	100,0	262,12	100,0	270,84	100,0	329,46	100,0	345,80	100,0

Bettenbelegung im Vergleich zu Vorjahren

Klassen	Monate Jahre	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Total
1. Klasse Anzahl Pflegetage	1978	-	-	5479*	1789	1754	1759	1364	1493	1487	1487	1906	1533	20 051
	1979	1652	1735	1931	1886	2063	1891	1510	1512	1791	1662	1878	1712	21 223
	1980	1889	1907	2069	1934	1990	1846	1435	1308	1374	1550	1720	1745	20 767
2. Klasse Anzahl Pflegetage	1978	-	-	9603*	3454	3331	3124	2621	2776	2950	2630	3370	2738	36 597
	1979	3311	3357	3895	3097	3248	2984	2437	2552	2580	2902	3567	2904	36 834
	1980	3584	3124	3196	2576	3003	3158	2454	2760	2985	3217	3851	3104	37 012
3. Klasse Anzahl Pflegetage	1978	-	-	5119*	1953	1535	1620	1064	1564	1575	1663	1742	1383	19 218
	1979	1242	1578	1838	1465	1582	1295	1107	1384	1486	1526	1874	1509	17 886
	1980	1511	1583	1657	1445	1533	1565	999	1273	1456	1437	1509	1239	17 207
Total Pflegetage	1978	-	-	20201*	7196	6620	6503	5049	5833	6012	5780	7018	5654	75 866
	1979	6205	6670	7664	6448	6893	6170	5054	5448	5857	6090	7319	6125	75 943
	1980	6984	6614	6922	5955	6526	6569	4888	5341	5815	6204	7080	6088	74 986
Total in %	1978	-	-	77,62*	83,48	74,01	75,07	56,53	65,27	68,99	64,99	81,38	62,15	71,96
	1979	70,13	82,84	85,02	74,16	76,24	70,39	56,48	60,41	66,98	67,83	83,64	67,39	71,67
	1980	79,14	78,39	76,23	68,74	72,08	75,12	54,32	59,74	66,30	68,84	81,51	66,29	70,49
Anzahl Patienten	1978	-	-	-	569	557	493	379	524	461	509	572	413	6364
	kum	-	-	1887*	2456	3013	3506	3885	4409	4870	5379	5951	6364	6364
	1979	591	533	617	591	586	540	406	500	522	607	672	451	6616
kum	-	1124	1741	2332	2918	3458	3864	4364	4886	5493	6165	6616	6616	
1980	629	559	622	539	548	608	372	474	528	604	613	458	6594	
kum	-	1188	1850	2389	2937	3545	3917	4391	4919	5523	6136	6136	6594	

* Quartalsergebnis

Spitalrechnung

Mit 6 654 Patienten (33 mehr als 1979) und 74 986 Pflagetagen (957 weniger als im Vorjahr) ergab sich eine durchschnittliche Bettenbelegung von 70,49% (1,19% weniger als im Vorjahr). Die seit Jahren sinkende Bettenbelegung gibt zu ernster Besorgnis Anlaß. Nur dank Einführung neuzeitlicher Organisationsmittel und der elektronischen Datenverarbeitung ist es gelungen, die Leistungserfassung derart zu verbessern und zu verfeinern, daß trotz stagnierender Frequenzen ein befriedigendes finanzielles Ergebnis erzielt werden konnte. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß das Privatspital seit jeher auf eine detaillierte Abrechnung der erbrachten Leistungen angewiesen ist. Die damit sowohl für Krankenkassen wie auch den Patienten verbundene Kostentransparenz zwingt das Privatspital zu wirtschaftlicher Leistungserbringung, ein Effekt, der beim Pauschal-Taxen-System und der im öffentlichen Bereich üblichen Verbundfinanzierung abhanden gekommen ist.

Im Berichtsjahr konnte auf eine Erhöhung der Tarife verzichtet werden, obschon die Kosten allgemein gestiegen sind und namentlich bei den Personalkosten erneut eine Erhöhung von rund 10% eingetreten ist.

Zur Anhebung der Frequenzen und insbesondere zur Erzielung einer gleichmäßigeren Bettenbelegung wurde eine Arbeitsgruppe im Rahmen des Ärztekollegiums eingesetzt und von der Direktion ein entsprechender Auftrag einem medizinisch-ökonomischen Beratungsinstitut erteilt.

Betriebsaufwand	Rechnungsjahr Fr.	Vorjahr Fr.	pro Diplom ¹ Fr.
Besoldungen und Sozialleistungen			
Ärzte	—	—	—
Schulleitung	1 509 480.95	1 335 373.35	15 889.26
Ärztliches Hilfspersonal	—	—	—
Verwaltungspersonal	35 000.—	35 000.—	368.42
Dienstpersonal	100 000.—	100 000.—	1 052.63
Dozenten	129 204.95	126 405.—	1 360.05
Schülerinnen und Schüler	1 999 303.20	1 949 540.15	21 045.29
Sozialleistungen	300 532.35	343 589.30	3 163.49
Total Personalkosten	4 073 521.45	3 889 907.80	42 879.14
Übriger Betriebsaufwand			
Unterrichts- und Schulmaterial	— 3 057.90	— 3 223.50	— 32.19
Trachten und Zubehör	4 964.65	3 760.70	52.26
Haushaltaufwand	1 554.75	425.60	16.36
Ersatz, Neuanschaffungen, Abschreibungen, Unterhalt und Reparaturen der Immobilien und Mobilien	35 440.25	38 971.45	373.05
Aufwand für Energie und Wasser	248 942.80	218 759.30	2 620.45
Miet- und Kapitalzinsaufwand	— 5 698.50	21 658.50	— 59.98
Büro- und Verwaltungsspesen	105 955.16	101 565.35	1 115.31
Übriger Betriebsaufwand	57 156.55	55 781.90	601.64
Entschädigung Ergänzungsjahr	70 500.—	36 750.—	742.10
Total übriger Betriebsaufwand	515 757.76	474 449.30	5 429.—
Interne Verrechnungen			
Naturalleistungen des Spitals	103 077.75	72 579.40	1 085.02
Instruktionsbeitrag Spital	1 140 000.—	1 204 305.20	—
Total interne Verrechnungen	1 243 077.75	1 276 884.60	1 085.02
Total Aufwand	5 832 356.96	5 641 241.70	49 393.25

¹ Zahlen Rechnungsjahr dividiert durch Anzahl «Austritte durch Diplomierung»

Zuwendungen

Allen Spendern und Gönnern des Lindenhofes danken wir an dieser Stelle herzlich für die nachstehend verzeichneten Gaben.

	Betriebsbeiträge	
Spar- und Leihkasse, Bern		500.—
Einwohner-Ersparniskasse, Bern		400.—
		<u>900.—</u>
	Schwesternkasse	
Spenden von Patienten		20 454.—
Spenden von S. Dietenheim		100.—
Spende von C. Meyer		100.—
		<u>20 654.—</u>
	Fonds für die Weiterbildung diplomierter Schwestern	
Legat Sr. Elsa Wäber (Baurechtzinse)		15 934.65
Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern		3 545.—
Mr. C. B. Townsend, USA		63.10
		<u>19 542.75</u>
	Jubiläumsgabe	
M. und E. von Kuffner-Stiftung		20 000.—
Vereinigung Rotkreuzschwestern		4 493.—
Legat Sr. E. Wäber (Baurechtzinse)		15 934.70
Legat Sr. Annette Solenthaler		10 000.—
Im Andenken an Sr. Bertha Widmer		1 000.—
Im Andenken an Sr. Lisa Wasserfallen		600.—
Im Andenken an Sr. Irene Weber		1 100.—
Im Andenken an Frau Hedy Lang-Bucher		570.—
Im Andenken an Herrn Ernst R. Zingg		8 160.—
Im Andenken an PD Dr. med. Hans Sturzenegger		8 155.—
Im Andenken an verstorbene Schwestern		365.—
Übrige Spenden		470.—
		<u>70 847.70</u>
	Bibliothekfonds der Schwesternschule Lindenhof Bern	
Vereinigung der Rotkreuzschwestern		<u>2 362.—</u>

Fonds für wissenschaftliche und medizinische Apparate

Spende ungenannt (ausländische Institution)	<u>5 000.—</u>
---	----------------

Fonds für bedürftige Patienten

Fontes-Stiftung, Bern	10 000.—
Scherler AG, Bern	500.—
Im Andenken Johanna Weber (Kollekte)	210.—
Beckmann AG, Morges	1 095.—
Dr. Studer, Gümligen	100.—
Sais, Öl- und Fettwerke, Zürich	100.—
	<u>12 005.—</u>

Fellergut

Evangelisches Lehrerseminar, Zürich (für betagte Lindenhofschwestern)	<u>1 000.—</u>
---	----------------

Vereinigung der Freunde des Lindenhofs

Wir danken allen unsern Gönnern herzlich für ihre Treue. Ohne ihre Hilfe wäre es uns nicht möglich, unseren alten Lindenhofschwestern diese kleine Freude zu bereiten. Dieses Jahr konnten wir 149 Schwestern Fr. 120.— zu Weihnachten überreichen und wie immer, erhielten wir zahlreiche Dankesbriefe.

Für die Freunde des Lindenhofs
Barbara Ehm

Fondsanlagen

	Bestand am 1. Januar 1980	Zinsertrag	Zuwendungen Rückerstattungen	Bezüge/Abgaben	Bestand am 31. Dezember 1980
Erbschaft Sahli	1 050 975,35	19 981,20	25 500,80	15 409,90	1 081 047,45
Fonds für künstlerische Ausstattung	11 955,20	290,30	18,40	2,—	12 261,90
Schwesterkasse	82 610,05	2 254,75	21 288,75	45 712,40	60 441,15
Helene Welti-Fonds	74 339,29	3 246,70	95 397,95	31 218,35	141 765,59
Fonds Prof. Röthlisberger und 1. August 1927-Spende und Schwester Nina Höltzchi- und Frieda Goddard-Fonds	85 186,05	2 149,30	903,10	695,35	87 543,10
Schwesterfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	13 981,80	532,10	214,65	379,—	14 349,55
Fonds Dr. J. Giacomi und Dr. A. von Mutach	40 134,20	1 593,35	515,80	23,60	42 219,75
Legat alt Verwalter Irmiger, Menziken	10 406,15	507,10	165,50	185,—	10 893,75
Fonds Pflegerinnenheim (Eheleute Schatzmann-Rösch)	* 12 548,10	—,—	—,—	—,—	—,—
Stiftung Fr. Dr. med. Ida Hoff	28 762,55	894,60	343,30	2 705,40	27 295,05
Fonds für die Altersvorsorge betagter Lindenhofschwwestern	* 69 707,35	—,—	—,—	—,—	—,—
Fonds für die Weiterbildung diplomierter Schwestern	91 536,85	18 139,45	4 212,55	33 829,—	80 059,85
Fürsorgefonds für das Wirtschafspersonal	47 152,90	1 221,10	57 072,35	1 948,95	103 497,40
Jubiläumsgabe	286 702,60	28 091,55	101 838,05	133 235,50	283 396,70
Bibliothekfonds	33 606,45	772,85	7 381,45	2 667,40	39 093,35
Fonds für die Behandlung von Intensivpflege-Patienten	74 143,—	1 791,75	516,45	1 500,—	74 951,20
Fonds für die Reanimation und Intensivpflege	9 655,25	233,35	79,80	919,10	9 049,30
Fonds für wissenschaftliche und medizinische Apparate und Einrichtungen	17 874,55	429,55	5 115,15	—,—	23 419,25
Fonds für minderbemiittelte Patienten	56 033,65	1 346,70	13 871,95	5 570,70	65 681,60
Fonds Grabunterhalt De Giacomi	2 497,05	59,30	—,—	260,—	2 296,35
Fonds Wohnheim Fellerhut	218 506,20	22 559,85	36 790,30	24 169,45	335 942,35
			* + 82 255,45		
Fondsanlagen gesamthalt	2 318 314,59	106 094,85	371 226,30	300 431,10	2 495 204,64

* Übertrag auf Wohnheim Fellerhut.

Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Stiftungsrat

Jürg Blumenstein, Oberrichter, Wabern, Präsident
Frau Annelies Nabholz, Pfeffingen, Vizepräsidentin
Dr. med. Philipp Anderegg, Brig
Dr. med. Bernhard Barraud, Aarberg
Gemeinderat Dr. iur. Heinz Bratschi, Vorsteher der städtischen Fürsorge- und Sanitätsdirektion
Fürsprech Thomas Guggenheim, Bern
Dr. rer. pol. Pierre Gygi, Bern
Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin, Kehrsatz
PD Dr. med. Hans-Jürg Huser, Bern
Frau Ursula Keiser, Zug
Dir. Dr. iur. François Kohler, Inselspital, Bern
Frau Thea Märki, ehemalige Oberin Inselspital, Liestal
Prof. Dr. iur. Jörg P. Müller, Hinterkappelen
Dr. med. Hans-Ulrich Oeri, Bern
Dr. phil. Alfred Reber, Mattstetten
Fürsprech Erwin Reinhardt, Kehrsatz
Dr. med. Hans Vogt, Bern
Prof. Dr. iur. Hans Walder, Seftigen

Direktion

Jürg Blumenstein, Präsident
Frau Annelies Nabholz, Vizepräsidentin
Dr. rer. pol. Pierre Gygi
Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin
PD Dr. med. Hans-Jürg Huser
Dr. med. Hans Ulrich Oeri
Dr. phil. Alfred Reber
Prof. Dr. iur. Hans Walder

Mit beratender Stimme:

Oberschwester Annelies Bachmann
Oberin Magdalena Fankhauser (ab 1. November 1980)
Verwaltungsdirektor Carlo Graf
Frau Marty Hotz Schulleiterin (bis 30. September 1980)
Dr. med. Heinz Lehmann, Präsident des Ärztekollegiums
Oberin Renée Spreyermann (bis 31. Oktober 1980)

Frau Annemarie Häberlin, Dr. phil., Psychologin und Pädagogin, Mitglied der Direktion der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, Kehrsatz, Präsidentin

Oberschwester Annelies Bachmann, Lindenhofspital, Bern

Frau Bettina Bachmann, Psychologin und Lehrerin an der Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern, Ulmiz

Frau Magdalena Fankhauser, Oberin der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern (ab 1. November 1980)

Carlo Graf, Verwaltungsdirektor der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Schwester Marguerite Haeberli, Lehrerin für Krankenpflege an der Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern

Frau Marty Hotz, Schulleiterin, Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern (bis 30. September 1980)

Frau Mary Lemmenmeier, stellvertretende Oberin der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, Oberbütschel (ab 1. Oktober 1980)

Frau Annelies Nabholz, Mitglied der Direktion der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, Pfeffingen BL

Kurt Padel, Dr. med., Dozent an der Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern

Heinz Reber, Vorsteher der Abteilung Fortbildung der Frauenschule der Stadt Bern, Bern

Frau Renée Spreyermann, Oberin, Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern (bis 31. Oktober 1980)

Oberschwester Annemarie Uetz, Kantonsspital, Münsterlingen

Vorstand der Fürsorgestiftung

Dr. phil. Heinz Schmid, Boll, Präsident
Prof. Dr. iur. Jörg P. Müller, Hinterkappelen, Vizepräsident
Frau Dr. med. Yvonne Baltzer-Thurnheer, Bern, Schulärztin
Frau Oberin Magdalena Fankhauser, Lindenhof Bern, (ab 1. November 1980)
Verwaltungsdirektor Carlo Graf, Lindenhof, Bern
Ernst Hügli, Lindenhof, Bern (ab 20. Mai 1980)
Frau Käthi Oeri, ehem. Oberin, Bern
Dr. phil. Alfred Reber, Mattstetten
Frau Oberin Renée Spreyermann, Lindenhof, Bern (bis 31. Oktober 1980)
Frau Susi Wiesmann, Lindenhof, Bern (bis 19. Mai 1980)

Sekretariat: Frau Susi Wiesmann, Lindenhof, Bern (bis 19. Mai 1980)
Ernst Hügli, Lindenhof, Bern (ab 20. Mai 1980)

Rechnungsrevisoren

Heinz Bigler, Vizedirektor, Schweizerische Bankgesellschaft, Bern
Fritz Rufer, alt Handlungsbevollmächtigter, Schweizerische Volksbank, Bern

Verwaltungsdirektion

Verwaltungsdirektor der Stiftung	Carlo Graf
Stellvertretender Verwaltungsdirektor	Ernst Hügli
Leiterin der Hauswirtschaft	Ruth Christener
Chef Technischer Dienst	Paul Zimmermann
Chef der Gärtnerei	Erich Kappeler

Krankenpflegeschule

Oberin von Schule
und Pflegedienst

Frau Renée Spreyermann
(bis 31. Oktober 1980)

Frau Magdalena Fankhauser
(ab 1. November 1980)

Schulleiterin

Frau Marty Hotz (bis 30. September 1980)

Stellvertretende Oberin

Frau Mary Lemmenmeier (ab 1. Oktober 1980)

Psychologin und Lehrerin
für Krankenpflege

Frau Bettina Bachmann

Lehrerinnen für Krankenpflege
im Lindenhof

Schwester Therese Christen

Schwester Kathrin Gerber

Schwester Marguerite Haeberli

Schwester Monika Holzer-Ludin

Schwester Christa Reutter

Schwester Maren Kotte

Schwester Rosmarie Krauchthaler

Schwester Veronika Meyer (bis 31. Juli 1980)

Schwester Regula Müller

Schwester Margrit Seppi

Schwester Dorothea Weißkopf

Schwester Hanni Willimann

Adjunktin der Oberin

Schwester Elisabeth Gräub-Schärer

Gesundheitsschwester

Schwester Helene Langhard

Leiterin der Beratungsstelle

Fräulein Margrit Spielmann, Sozialarbeiterin

Hausbeamtin

Fräulein Ruth Oehninger (bis 31. August 1980)

Fräulein Ruth Kohli (ab 1. September 1980)

Weiteres leitendes Spitalpersonal

Leiterin Pflegedienst

Schwester Annelies Bachmann

Oberschwestern

Schwester Ruth Balsiger

Schwester Arlette Michoud (bis 9. April 1980)

Schwester Meieli Moser

Schwester Elisabeth Romann (ab 1. Juli 1980)

Operationsabteilung

Schwester Renate Schenkel

Anästhesie

Schwester Luzia Käslin-Bouse

Oberhebamme

Schwester Elisabeth Krähenbühl

Cheflaborantin

Fräulein Christine Meier

Chefröntgenassistentin

Fräulein Hilda Ingold

- Präsident: Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Seilerstraße 3, 3011 Bern
 **Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. G. Baumgartner, FMH für Chirurgie, Schwarztorstraße 87, 3007 Bern
 Dr. B. Baur, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3011 Bern
 Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Universitäts-Kinderklinik, Inselspital, 3010 Bern
- * Dr. C. Biedermann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 37, 3011 Bern
 Frau Dr. Chr. Bigler-Stadelmann, FMH für Pädiatrie, Sunnerain 77 A, 3087 Niedermuhlern
- Dr. P. Blok, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 61, 3011 Bern
 Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, 3011 Bern
 Dr. H. R. Bracher, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 6, 3011 Bern
 Dr. F. Buser, FMH für Pädiatrie, Hirschengraben 9, 3011 Bern
 Dr. med. dent. Ch. Dähler, Junkerngasse 41, 3011 Bern
 Dr. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie, Heßstraße 47, 3097 Liebefeld-Bern
 Dr. M. Dolder, FMH für innere Medizin, Sidlerstraße 4, 3012 Bern
 Dr. G. Egger, FMH für innere Medizin, Schwarztorstraße 87, 3007 Bern
 Dr. M. Eichenberger, FMH für Neurologie, Brunnadernstraße 35, 3006 Bern
 Dr. P. Eichenberger, FMH für innere Medizin, Bernstraße 127, 3052 Zollikofen
 Dr. V. Eli, Facharzt für Anästhesiologie, Alpenstraße 13, 3006 Bern
 Dr. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie, Kornhausplatz 11, 3011 Bern
 Dr. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 45, 3011 Bern
 Prof. Dr. F. Escher, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. F. Fankhauser, FMH für Ophthalmologie, Universitäts-Augenklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H. U. Fehlmann, FMH für innere Medizin, Brunnadernstraße 28, 3006 Bern
 Dr. I. Ferraris, Facharzt für Anästhesiologie, Hostalenweg 194, 3037 Herrenschwanden
 Dr. L. Fierz, FMH für Neurologie, Erlachstraße 18, 3012 Bern
 Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Schwarztorstraße 56, 3007 Bern
- Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 192, 3037 Herrenschwanden
 Dr. W. Graber, FMH für Hautkrankheiten, Schwanengasse 8, 3011 Bern
 Frau Dr. med. dent. B. Graf, Aarberggasse 30, 3011 Bern
 Dr. V. Gross, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggäßchen 10, 3011 Bern
 Dr. W. Guggisberg, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Christoffelgasse 4, 3011 Bern
- Dr. J. Gutersonn, FMH für innere Medizin, Schwarztorstraße 87, 3007 Bern
 Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, 3011 Bern
 Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, 3011 Bern

- Prof. Dr. J. Hodler, FMH für innere Krankheiten, Medizinische Poliklinik, Freiburgstraße 3, 3010 Bern
- PD Dr. H.-J. Huser, FMH für innere Krankheiten, Amthausgasse 4, 3011 Bern
- Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, 3011 Bern
- Dr. P. Kohli, FMH für innere Medizin, Spitalackerstraße 22, 3014 Bern
- Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, 3011 Bern
- Dr. D. Küng, FMH für Dermatologie und Venerologie, Effingerstraße 16, 3008 Bern
- Dr. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Frau Dr. S. Legrain-Gerschwyler, FMH für Neurochirurgie, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, 3008 Bern
- Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, 3011 Bern
- Prof. Dr. H. Markwalder, Chefarzt der Neurochirurgischen Abteilung des Inselspitals, Bern; Schloß-Scheuer, Thorackerstraße 10, 3074 Muri
- Dr. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, 3005 Bern
- PD Dr. H. Ch. Meuli, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H. R. Mischol, FMH für Chirurgie und Urologie, Lindenrain 3, 3012 Bern
- Dr. R. Moser, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3011 Bern
- Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chasseralstraße 156, 3028 Spiegel
- Prof. Dr. M. E. Müller, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. G. von Mural, FMH für Pädiatrie, Chefarzt der Abteilung für Perinatalogie an der Universitäts-Frauenklinik, Schanzeneckstraße 1, 3012 Bern
- Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstraße 22, 3011 Bern
- Dr. R. Nyffenegger, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Effingerstraße 45, 3008 Bern
- Dr. H. U. Oeri, FMH für Chirurgie, Monbijoustraße 130, 3007 Bern
- Dr. A. Oesch, FMH für Kinderchirurgie, Mittelstraße 54, 3012 Bern
- Dr. K. Padel, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Aarberggasse 1, 3011 Bern
- Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, 3011 Bern
- Dr. P. Pfistner, FMH für Anästhesiologie, Holligenstraße 101, 3005 Bern
- Dr. W. Prejbisch, FMH für innere Medizin, Dorfstraße 6, 3084 Wabern
- Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Luisenstraße 5, 3005 Bern
- Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistraße 14, 3010 Bern
- *Dr. G. Röthlisberger, FMH für Chirurgie, Bubenbergplatz 5, 3011 Bern
- Dr. R. Saner, FMH für innere Medizin, Thunstraße 2, 3005 Bern
- Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, 3011 Bern
- Dr. H. Schmid, Facharzt für Chirurgie und physikalische Therapie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz 5, 3007 Bern
- Dr. P. Somm, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 118, 3037 Herrenschwanden
- Dr. P. Spreng, FMH für Chirurgie und Urologie, Hirschengraben 11, 3011 Bern
- Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, 3074 Muri
- Dr. M. E. Steiger, FMH für Ophthalmologie, Schwanengasse 6, 3011 Bern
- Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Eigerstraße 55, 3007 Bern

Prof. Dr. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Hochfeldstraße 41, 3012 Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, 3011 Bern
Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Effingerstraße 14a, 3011 Bern
Dr. H. Werder, FMH für Chirurgie, Thunstraße 190, 3074 Muri
Dr. R. Wettstein, FMH für innere Medizin, Weltpoststraße 16, 3015 Bern
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstraße 25, 3007 Bern
Dr. B. Wili, FMH für Pädiatrie, Bernstraße 70, 3072 Ostermundigen
Frau Dr. B. Winkler-Glauser, FMH für Kinderchirurgie, Ahornweg 7, 3125 Toffen
Dr. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, Lindenhofspital, 3012 Bern

* Hausärzte, ** Schularzt



**ROTKREUZ
STIFTUNG
FÜR
KRANKEN
PFLEGE
LINDENHOF
BERN**

JAHRESBERICHT 1981

Die Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern umfasst

die Rotkreuzschule für Krankenpflege

mit den Ausbildungszweigen

Allgemeine Krankenpflege

Dauer 6 Semester

Aufnahmekapazität zirka 100 Schülerinnen/Schüler pro Jahr

Zusatzausbildung zur

Gesundheitsschwester / zum Gesundheitspfleger

Dauer 7 Monate

das Lindenhospital

mit einem Aufnahmevermögen von 300 Patienten, inkl. Kinder und Säuglinge. Am Ärztekollegium des Lindenhospitals mit über 80 Spezialärzten sind praktisch alle medizinischen Fachgebiete vertreten.

Das Spital dient als Ausbildungsstätte der Krankenpflegeschule.

Adressen: Rotkreuzschule für Krankenpflege, Bremgartenstrasse 119, 3012 Bern
Telefon 031 / 24 48 41

Lindenhospital, Bremgartenstrasse 117, 3012 Bern
Telefon 031 / 23 33 33 / 24 12 11 Postcheck-Konto 30-2555

Vereinigung Freunde des Lindenhofes
Postcheck-Konto 30-24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern
Postcheck-Konto 30-30326

Organe	1
Erweiterungsbau	2
Schule	
Allgemeine Krankenpflege	3
Gesundheitsschwesternkurs	5
Schwesternschaft	6
Das Spitalgeschehen	
Grundsätzliches	8
Aerztekollegium	10
Pflegedienst	11
Operationsabteilung	13
Anaesthesie	14
Geburtshilfe	15
Röntgeninstitut	15
Physiotherapie	17
Laboratorium	18
Intensivpflegestation	19
Personal- und schulärztlicher Dienst	20
Verwaltung	20
Hauswirtschaft	21
Technischer Dienst	22
Betriebsstatistik	23
Zuwendungen	29
Vereinigung der Freunde des Lindenhofes	31
Fondsanlagen	32
Zusammensetzung der Organe	33

JAHRESBERICHT 1981

Organe

Auf Ende des Jahres trat Herr Prof. Dr. iur. Jörg P. Müller als Mitglied des Stiftungsrates zurück. Er ist 1979 in den Stiftungsrat eingetreten und war gleichzeitig dessen Vertreter im Vorstand der Fürsorgestiftung. Für seine Dienste sei ihm herzlich gedankt.

Ebenfalls auf Ende des Jahres ist der langjährige Verwaltungsdirektor,

Herr Carlo Graf

zurückgetreten. Herr Graf trat zwar in den wohlverdienten Ruhestand, wird aber bis zur Beendigung des Erweiterungsbaus weiterhin als Präsident und Berater der Baukommission zur Verfügung stehen. Herr Graf ist am 1. November 1961 als Bau- und Finanzsekretär in die Dienste des Lindenhofes getreten. Bereits am 1. Februar 1962 hat er zusätzlich das Amt des Verwalters übernommen. Als Präsident der Baukommission hat Herr Graf wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung der Lindenhof-Neubauten (1963 - 1966) ausgeübt. Die baulich-betriebliche Konzeption wie auch der Mut zur umfassenden Rationalisierung der Infrastruktur-Betriebe, aber mit einem klaren "Halt" am Krankenbett, haben weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden. Die Dienste des Spitalfachmanns Graf wurden und werden heute noch von zahlreichen Institutionen des Gesundheitswesens geschätzt, erwähnt sei hier nur seine Tätigkeit als Leiter der Spitalabteilung des Kantons Aargau (1970 - 1976, im Halbbamt). Herr Graf hat den Wert der Oeffentlichkeitsarbeit für den Lindenhof und die Privatspitäler allgemein klar erkannt. Er war langjähriger Präsident der Vereinigung Schweizerischer Privatkliniken und des Verbandes bernischer Privatspitäler, Vorstandsmitglied der VESKA (Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser) und Institutsratsmitglied des Schweizerischen Krankenhausinstitutes. Vorbildlich war sein Einsatz für den "Beruf" des Spitalverwaltungsleiter, angefangen von der Ausbildung kaufmännischen Personals im Lindenhof bis zu führender Tätigkeit in der schweizerischen und der europäischen Spitaldirektoren-Vereinigung. Seine stete Aufforderung an die Kollegen, sich zu profilieren, aus der Reserve herauszutreten und die Betonung der Hotelier-Aufgaben des Spitalverwaltungsleiters, hat er einem als Lindenhof-Direktor kompetent vor Augen geführt. Organe

und Personal sind ihm für den über zwanzigjährigen Einsatz zum Wohle und Gedeihen des Lindenhofes zu grossem Dank verpflichtet.

Die Organe der Stiftung haben sich an den üblichen zwei Stiftungsrats- und neun Direktionssitzungen mit den mannigfachen Betriebsfragen von Schule und Spital und dem Gedeihen des Erweiterungsbaus befasst. Stark in Anspruch genommen wurden Organe und leitende Mitarbeiter von der Statutenrevision, welche allerdings erst 1982 zum Abschluss gebracht werden kann. Die Statutenrevision geht weit über formelle Anpassungen der bisherigen Statuten vom März 1967 hinaus. Sie soll eine Straffung der Lindenhof-Organe bringen und deren Aufgaben, Kompetenzen und Zuständigkeiten detaillierter bzw. teilweise neu umschreiben. Dazu gehört auch die Verankerung eines interdisziplinären Führungskonzepts im Rahmen einer aus Oberin, Direktor und Präsident des Aerztekollegiums bestehenden Führungsspitze.

Ueber die Wahl des neuen Verwaltungsdirektors und die getroffene Uebergangsregelung ist im kommenden Jahresbericht zu orientieren.

Erweiterungsbau

Bis Ende November 1981 schritten die Arbeiten am Erweiterungsbau des Behandlungstraktes termingerecht voran. Nicht rechtzeitig erfolgte die Lieferung und der Einbau der Fenster, so dass eine Verzögerung von zwei Monaten (bis Ende Januar 1982) in Kauf genommen werden muss. Der Kälteeinbruch im Monat Dezember verursachte zusätzliche Verzögerungen im Innenausbau.

Durch Einsparungen und in früheren Jahren gebildeten Rücklagen konnten Ergänzungsarbeiten und ausgewiesene Teuerung von Fr. 617'877.-- per Ende 1981 bis auf Fr. 122'964.-- aufgefangen werden.

Der Erweiterungsbau kann Ende April 1982 dem Betrieb übergeben werden. Die Umbau- und Anpassungsarbeiten im bestehenden Behandlungstrakt werden voraussichtlich im Dezember 1982 beendet sein.

Schule

Allgemeine Krankenpflege

Im Berichtsjahr schlossen 88 Diplomandinnen ihre Ausbildung ab, 90 Schüler haben ihre Ausbildung begonnen.

Das grösste Ereignis dieses Jahres ist wohl der Beginn des neuen Ausbildungsprogramms im August. Es sind bereits zwei Kurse mit 24, resp. 25 Schülern eingetreten. Für die Lehrerinnen und Schulleiter ist es schön, nun Schüler in dieses neue Programm aufnehmen zu können. Damit konnten langgehegte Wünsche und Vorstellungen, wie vermehrte Kontinuität in der Praxis, Integration von Theorie und Praxis u.a.m., verwirklicht werden.

Im Schulteam selber leiden wir unter einem grossen Personalmangel, schauen aber zuversichtlich in die Zukunft, konnten wir doch bereits zwei Programmleiterinnen-Stellen durch zwei erfahrene und uns bekannte Lehrerinnen besetzen - Dorothée Schlittler für die Abteilung A und Rosmarie Kraucntaler für die Abteilung B.

Ebenso ist der Nachwuchs an Lehrerinnen gesichert, sind doch drei Assistentinnen an der Kaderschule, um sich ausbilden zu lassen und werden im 1982/83 weitere drei Assistentinnen an die Kaderschule gehen.

Wir alle sind froh um diese für uns so günstige Entwicklung, froh auch, dass dadurch die Ausbildung der Schüler weiterhin gewährleistet sein wird. Denn wir können und wollen nicht stehenbleiben, kommen doch auch von seiten des SRK mit den neuen Ausbildungsmodellen und auch von der Öffentlichkeit, mit dem steten Personalmangel in den Spitälern, immer neue und grössere Anliegen und Anforderungen auf uns zu.

Folgende Krankenschwestern haben das Diplomexamen bestanden:

Diplomierung Frühjahr 1981

Kurs 158 A

Abderhalden Elisabeth	Wattwil SG
Achnich Anna	Wabern BE
Baumann Monique	Bätterkinden BE
Brignoli Giuliana	Wabern BE
Christen Barbara	Lyss BE
Füllemann Karin	Ostermundigen BE
Gass Beatrice	Riehen BS
Gautschi Cornelia	Rüfenacht BE

Glanzmann Beatrice	Gerlafingen SO
Hanhart Gisela	Sulgen TG
Kilchhofer Barbara	Gümligen BE
Köchlin Susanne	Weinfelden TG
Krohn Diana	Belp BE
Leuenberger Marianne	Bern
Moser Katharina	Meikirch BE
Pfister Ursula	Amriswil TG
Schär Gisela	Hirschthal AG
Schmocker Ursula	Thun BE
Trachsel Elisabeth	Bern
Wanner Katharina	Etzelkofen BE
Wysbrod Eveline	Moosseedorf BE
Zumstein Susanne	Kehrsatz BE

Kurs 158 B

Aeschlimann Andrea	Biel BE
Beer Karin	Kirchlindach BE
Gnägi-Bucher Elisabeth	Münchenbuchsee BE
Graf Pia	Liebefeld BE
Huert Franziska	Reinach BL
Iten Regina	Ponte-Tresa TI
Jäggi Susanne	Däniken SO
Ritschard Toril	Winterthur ZH
Sieber Astrid	Bern
Scherer Maria-Theresia	Olten SO
Schmid Yvonne	Wengi b. Büren BE
Steinmann Barbara	Oberlindach BE
Stucki-Thöni Brigitte	Gümligen BE
Zehntner Denise	Bern

Diplomierung Herbst 1981Kurs 159 A

Aerni Mariann	Lyss BE
Bernasconi Christiane	Bern
Bollmann Monique	Zürich
Bosshard Ursula	Riehen BL
Clerc Pascale	Reinach BL
Frei Daniela	Aarau AG
Häusler Yvonne	Kirchberg BE
Hess Ursula	Schwarzenburg BE
Hickisch Therese	Zollikofen BE
Huwiler Esther	Breiten-Mörel VS
Lehmann Regina	Basel
Lüdi Barbara	Hasle bei Burgdorf BE
Manz Ursula	Steffisburg BE
Muff Silvia	Zollikofen BE
Mühlemann Monika	Worb BE
Müller Eveline	Rothrist AG

Niederhäuser Ursula	Bern
Obrecht Brigitte	Wiedlisbach BE
Perini Corina	Kreuzlingen TG
Revaz-Trunz Ursula	Grund / Gstaad BE
Senn Barbara	Lenzburg AG
Spahni Verena	Ostermundigen BE
Steiner Beatrice	Bolligen BE
Wagner Susanne	Riehen BS
Widmer Ursula	Lenzburg AG

Kurs 159 B

Bandi Anna Rosa	Ins BE
Bartholdi Susanne	Neuhausen a./Rhf. SH
Baudenbacher Brigitte	Bremgarten BE
Berger Agnes	Bern
Berger Franziska	Stuckishaus BE
Brüggemann Manuela	Bern
Dietrich Katrin	Venthône VS
Hofer-Gabl Astrid	Köniz BE
Hummel Elisabeth	Zernez GR
Jakob Ruth	Hinterforst SG
Jenni Gabrielle	Langenthal BE
Jörg Ursula	Zollikofen BE
Langenegger Marianne	Langnau i.E. BE
Luchsinger Esther	Bern
Ludi Marianna	Aarberg BE
Mosimann-Nussbaumer Ursula	Lyss BE
Rentsch Verena	Utzigen BE
Rohr Katharina	Schaffhausen SH
Ryffel Silvia	Belp BE
von Siebenthal Esther	Turbach bei Gstaad BE
Scherler Franziska	Lyss BE
Schmid Pia	Bern
Schmied Ursula	Guggisberg BE
Stähli Beatrice	Riggisberg BE
Thomet Susanna	Riedbach BE
Tramèr Rahel	Riehen BS
Wyss Brigitta	Bern

Gesundheitsschwesterkurs

Die Gesundheitsschwester-Zusatzausbildung hat zum Ziel, Krankenschwestern und -pflégern vertiefte Kenntnisse im Fachbereich der Gesundheitspflege, der Gemeinwesenarbeit und der Sozial- und Präventivmedizin zu vermitteln, um sie auf eine Tätigkeit ausserhalb des Spitals vorzubereiten. Wir sind jedoch bestrebt, nicht nur eine fachtechnische Ausbildung zu vermitteln, sondern versuchen, der Persönlichkeitsbildung ebenso sehr das notwendige Gewicht zu verleihen.

Dieser letzte Punkt hat zum Teil unsern 20 Kursteilnehmern recht viel Mühe bereitet. Sie haben im Unterricht realisiert, dass man keine sinnvolle Gesundheitsberatung machen kann, ohne über das eigene Gesundheitsverhalten im klaren zu sein ... man kann nicht ändern im Sozialisationsprozess behilflich sein, ohne seine eigene Person mit einzubeziehen. Die Person und ihre Persönlichkeit ist und bleibt das Zentrum im ganzen Arbeitsgeschehen. Solche Themen bringen tiefgründige Denkanstösse und nachhaltige Diskussionen mit sich, wobei wir in einer siebenmonatigen Ausbildung unweigerlich in Zeitnot geraten. Dieser Zeitnot möchten wir nicht mit einer Kursverlängerung entgegenkommen, sondern wir möchten nach dem Diplom eine Art Praxisberatung anbieten, damit die Gesundheitsschwester mit individueller Hilfe ihre Anfangsschwierigkeiten überbrücken kann. Auch planen wir gezielte Weiterbildungskurse für Gesundheitsschwestern, wobei wir Fachwissen, Persönlichkeitsbildung und kreatives Wirken verbinden wollen.

Absoluter Schwerpunkt von Kurs 11 war der SRK-Schulbesuch vom 10. - 12. März 1981. Diese kurze Zeitspanne erlebten wir sowohl im Team wie auch in der Klasse als ausserordentlich intensiv und spannend. Gemeinsam freuten wir uns auch über den so positiven Anerkennungsbericht und am 27. März konnten wir zum ersten Mal den Lindenhof-Gesundheitsschwestern ein vom SRK unterzeichnetes Diplom überreichen.

Schwesternschaft

Die Hauptversammlung und der Schwesterntag sind im Leben der Ehemaligen der Schule wohl immer wieder Höhepunkte im Jahr.

Es haben sich demzufolge, wohl aber nicht zuletzt auch um die neue Oberin zu "besichtigen", am letzten Mai-Sonntag zahlreiche Schwestern aus allen Teilen der Schweiz eingefunden. Viele Kurse haben Jubiläen gefeiert, andere hatten ganz einfach Freude, einander wiederzusehen, alte Geschichten aufleben zu lassen. An diesem Tag verspürt man etwas von der Verbundenheit der Ehemaligen, vom Mittragen und Mitdenken, vom Dazugehörenwollen.

Dieses Dazugehörenwollen und Mitdenken drückt sich auch in den unzähligen Spenden an die verschiedenen Fonds aus, für die wir herzlich danken.

Auch dieses Jahr haben wir leider wieder eine ganze Reihe von Ehemaligen durch den Tod verloren. Wir werden sie in ehrendem Andenken behalten.

	Geboren	Kurs
Schwester Julia Chassot	1903	56
Schwester Rosalie Weitnauer	1894	38
Schwester Hanni Lauber	1934	111
Schwester Elisabeth Ronca	1904	59
Schwester Lina Imboden	1898	45
Schwester Babette Staub	1909	76
Frau Frieda Goddard-Voegeli	1897	38
Schwester Alice Dettwiler	1896	48
Frau Eglantine Reuche-Jeanneret	1893	38
Frau Erika Pfister-Eschler	1914	78
Schwester Lisette Schneider	1895	38
Frau Lisette Deiss-Portmann	1905	63
Schwester Emilie Gruber	1899	64
Frau Irma Kessler-Strähl	1917	78
Frau Margrit von Känel-Fiechter	1925	93
Schwester Mathilde Gysin	1889	34
Frau Frieda Bieri-Feuz	1892	29
Frau Louise Bek-Wüscher	1906	55
Frau Frieda Gfeller-Hunn	1896	46
Schwester Claire Gut	1892	51
Schwester Klara Oswald	1895	52
Frau Margrit Stebler-Schneider	1903	53
Schwester Henriette Favre	1884	22
Schwester Rosa Toggweiler	1892	46
Frau Claire Näf-Ledermann	1906	55
Frau Elisa Goldener-Vogel	1889	30
Schwester Martha Dätwyler	1895	38
Schwester Rösli Pfister	1901	45

Das Spitalgeschehen

Grundsätzliches

Wir versuchen in diesem Jahresbericht etwas ausführlicher als bisher zum Spitalgeschehen Stellung zu nehmen und vor allem die einzelnen Abteilungen des Hauses in kurzen Berichten zu Worte kommen zu lassen. Wir erhoffen uns davon mehr Einblick und Information für den aussenstehenden Leser, nicht minder aber auch ein Mehr an gegenseitiger Information, Verstehen und erhöhte Bereitschaft zum Dialog. Aus Platzgründen können nicht sämtliche Abteilungen und Dienste erwähnt werden; sicher bieten die kommenden Jahresberichte dazu Gelegenheit.

Beim Versuch einer globalen Wertung muss das Jahr 1981 als eines der schwierigeren in der Geschichte des Lindenhofs bezeichnet werden. Der Rückgang der Bettenbelegung von 70 % auf 68 % mit entsprechenden Ertragseinbussen gibt uns zu denken. Ein zeitweise krasser Personalmangel im Pflegebereich und Operationsbereich hat zur Stilllegung mehrerer Abteilungen und eines Operationssaales während längerer Perioden geführt. Einzelheiten können den Abteilungsberichten entnommen werden.

Das Jahr war überdies durch besonders starke Bellegungsschwankungen geprägt. Die Abstimmung von Angebot (betreibbare Betten und Behandlungseinrichtungen) und Nachfrage (der Aerzte, bzw. ihrer Patienten nach Spitalleistungen) ist wohl im Belegarztspital stets ein grosses Problem. Sie war im Berichtsjahr besonders schwierig. Während in der ersten Hälfte des Jahres häufig ein Bettenmangel (namentlich als Folge des Personalmangels) zu verzeichnen war, kam es in der zweiten Hälfte zu einer Unterbelegung der angebotenen, effektiv verfügbaren Betten. Das Ergebnis zeigt sich nicht nur im Rekordtief der Bettenbelegung, sondern auch in einem Betriebsverlust in der Höhe von rund Fr. 700'000.--, der durch Auflösung stiller Reserven auf rund Fr. 200'000.-- reduziert wurde. Der Verlust ist zwar dank vorsorgender Finanzpolitik verkraftbar, erfordert aber unweigerlich drastische Massnahmen, soll er sich nicht wiederholen und will der Spitalbetrieb seine Selbständigkeit erhalten.

Die Lage erfordert Mut zu unternehmerischen Entscheiden, um die bedeutende Stellung des Lindenhofs auch in Zukunft halten zu können. Einige der unseres Erachtens dringend zu ziehenden Konsequenzen seien hier kurz gestreift:

- Verbesserung der Grundlagen zur Personalplanung und Personalrekrutierung, insbesondere für das Pflegepersonal und Operationspersonal. Schaffung zeitgemässer, absolut konkurrenzfähiger Besoldungsverhältnisse, grosszügiger Weiterbildungsmöglichkeiten und Einsatz eines partizipativen aber

effizienten Führungsstils auf allen Ebenen. Zu einem attraktiven Arbeitsplatz gehört aber nicht nur eine vorzügliche Salarisierung, sondern auch ein von gegenseitigem Verständnis getragenes Arbeitsklima. Dazu sind im Belegarzt-Spital besondere Anstrengungen erforderlich. Die im allgemeinen doch recht lockere Bindung der Aerzte zu ihrem Spital bringt ab und zu Planungs-, Kommunikations- und Identifikationsprobleme, die sich letztlich vor allem auf die Mitarbeiter "an der Front" auswirken. Hier muss der vielzitierte interdisziplinäre Dialog einsetzen. Einen punktuellen Beitrag dazu hat sicherlich das sehr gut besuchte Personalfest auf dem Bieler- und Neuenburgersee geleistet, woran sich unsere Aerzte mit erheblichem finanziellem und persönlichem Engagement beteiligt haben.

- Die Aerzte werden nicht umhin können, sich stärker für ihr Spital zu engagieren, insbesondere bezüglich der Ferienkoordination, der Beteiligung an der Lösung von Planungs- und Betriebsproblemen, der Inanspruchnahme von medizinisch-technischen Betrieben wie Labor, Röntgen, Physiotherapie, Ambulatorium etc. An dieser Stelle ist freilich festzuhalten, dass solches Engagement von einem Teil unserer Aerzte seit langem in vorbildlicher Weise wahrgenommen wird.
- Verbesserung und Zentralisierung der Bettendisposition sowie Vereinfachung des Anmeldeprozederes (ab 1.1.1982 eingeführt). Damit zu verbinden ist eine im ganzen Hause erhöhte Bereitschaft seitens des Pflegepersonals zu bedarfsgerechterer und flexiblerer Bettenbelegung.
- Wahrnehmung und Durchführung aller Kostensenkungs- und Rationalisierungsmöglichkeiten, die sich bieten, ohne bei der Betreuung der Patienten abzubauen. Hier gibt insbesondere das Phänomen einer stets wachsenden Infrastruktur trotz ständigem Belegungsrückgang zu denken; der optimale Einsatz der Mittel und Kräfte ist aber in jedem Bereich anzustreben und vielerorts noch nicht erreicht.

Es darf bei der Lagebeurteilung nicht vergessen werden, dass 1981 ein Jahr des Wechsels in wichtigen Kaderpositionen im Pflegedienst und Operationsbetrieb war. Ganz allgemein ist die hohe Personalfluktuationsrate, namentlich unter den jungen Mitarbeitern, für den Betrieb sehr belastend und kostspielig. Ein spezieller Dank gebührt all jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotzdem dem Lindenhof die Treue gehalten haben.

Aerztekollegium

Während des Berichtsjahres 1981 fanden zwei Vollversammlungen des Aerztekollegiums statt. Als Vorbereitung für die Plenarversammlungen tagte jeweils der Arbeitsausschuss mit zusätzlichen Sitzungen, hauptsächlich zur Behandlung von Aufnahmegesuchen ins Kollegium.

Der Vorstand des Aerztekollegiums musste vier Mal einberufen werden. Schwerpunkte im Geschäftsjahr waren die neuen Stiftungsstatuten und die Auswertung der Untersuchung der Einflussfaktoren für die Bettenbelegung, erstellt vom Interdisziplinären Forschungszentrum für die Gesundheit, St. Gallen (Bericht Dr. Horisberger). Diese beiden wichtigen Geschäfte wurden zur Hauptsache von Sonderkommissionen bearbeitet.

So war es vor allem die Revision der Statuten, die uns recht intensiv beschäftigte, bis ein Konzept vorlag, das sowohl Schule, Verwaltung, Schwestern- und Aerzteschaft als zukünftiges Führungsmittel unserer Stiftung zu überzeugen vermochte. Der Statutenentwurf liegt nun, nach zweimaligen Besprechungen mit Spitzenvertretern des Schweizerischen Roten Kreuzes beim Zentralkomitee des SRK zur Genehmigung vor.

Grosse Sorge bereitet nicht nur dem Pflegedienst und der Verwaltung, sondern auch uns Aerzten der Schwesternmangel, der sich als Folge der Abschaffung des Ergänzungsjahres unserer Schülerinnen einstellte und das Spital zwang, während vieler Monate eine oder gar mehrere Abteilungen geschlossen zu halten.

Gerne schliesse ich den Tätigkeitsbericht ab mit etwas Erfreulichem, nämlich unserem Personalfest auf dem schönen Bielersee, wo wir von Neptun persönlich begrüsst wurden, der sich nach seinen geistreichen und witzigen Willkommensworten wieder in die Fluten stürzte.

Im Berichtsjahr wurden folgende Damen und Herren aufgenommen:

- Frau Dr. H. Baur, FMH für Anaesthesiologie
(1. Juni 1981)
- Herr Dr. H. Schwarz, FMH für Rheumatologie
(7. September 1981)
- Herr Dr. H. U. Albrecht, FMH für Orthopädie
(7. September 1981)

Pflegedienst

Wechsel in der Leitung des Pflegedienstes

Am 30. April 1981 ist Schwester Annelies Bachmann nach 16-jähriger Tätigkeit im Lindenhospital zurückgetreten. Schwester Annelies versah von 1966 - 1971 den Posten der stellvertretenden Oberschwester und hatte von 1971 - 1981 die Leitung des Pflegedienstes im Lindenhospital.

In einer Zeit, in der sich viel geändert hat, gesellschaftlich und im Spitalwesen, war es nicht immer leicht, allen Problemen zu begegnen, sie anzugehen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Schwester Annelies hat dies in einer eigenständigen, nach aussen hin vielleicht ab und zu etwas rauh wirkenden Art getan und so das Lindenhofschaft mit sicherer Hand mitgesteuert und mitbestimmt. Immer mit am Steuer stehen, allen Winden trotzen, ermüdet, klärt, lässt uns in gewissem Masse toleranter und weit-sichtiger werden, uns aber auch vorbereiten auf das Abtreten, das Zurücktreten von der Verantwortung, das Ausschau halten und sich freuen auf das Pensioniertenleben. In diesem Sinne hat sich Schwester Annelies auch gefreut, und soviel ich von weitem miterlebe, genießt sie es auch. Ich möchte ihr auch an dieser Stelle noch einmal für die geleisteten Dienste, für ihr Mittragen, danken.

Am 1. Januar 1981 hat Schwester Gina Bek als Leiterin des Pflegedienstes ihre Aufgabe neu übernommen. Schwester Gina war Oberschwester in Samedan, hat sich dann in verschiedenen Praktika auf diese neue Stelle vorbereitet, und definitiv mit dem Ausscheiden von Schwester Annelies im April 1981 ihr Amt übernommen. Ihr obliegt es nun, in den Zeiten des verstärkten Personalmangels, des Rückgangs der Bettenbelegung, um nur zwei Probleme zu nennen, das Schiff weiter steuern zu helfen. Dazu wünsche ich ihr alles Gute.

Zur selben Zeit wechselte Schwester Kathrin Gerber als Oberschwester von der Schule ins Spital und Schwester Verena Farner hat am 1.9.1981 ihr Amt als dritte Oberschwester angetreten.

Pflegeabteilungen

Wir haben in diesem Jahr 61 neue Mitarbeiter im gesamten Pflegedienst (inkl. Behandlungstrakt) eingeführt, darunter auch ziemlich viele verheiratete Schwestern, welche ihren Beruf während einer gewissen Zeit nicht ausübten. Wir hoffen dadurch einen Pool an Teilzeitschwestern zu schaffen, auf welchen wir in Not-situationen zurückgreifen können. Sechs frischdiplomierte Schwestern haben die Verantwortung übernommen, eine medizinische Abteilung ohne Abteilungsschwester zu führen. Trotz dieser vielen

neuen Mitarbeiter mussten während fast dem ganzen Jahr Abteilungen wegen Personalmangels geschlossen werden (zuerst eine chirurgische Abteilung, später eine medizinische). Zusätzliche Betten waren während der Sommerferien geschlossen.

Allen Mitarbeitern im Pflegebereich und in den Spezialgebieten möchten wir an dieser Stelle herzlich danken für ihren verantwortungsbewussten Einsatz. Ihre doppelte Aufgabe: Anleitung und Pflege ist im Belegarzt-Spital nicht immer einfach und die Qualität der Pflege, die unseren Patienten zukommt, ist erfreulich hoch in Anbetracht der vielen erschwerenden Umstände.

Im ersten Teil des Jahres hat sich die Arbeit im Spitalwesen, wie es nicht leicht zu sagen ist, in besonderer Weise gelohnt. Die Aufgaben der Mitarbeiter sind in diesem Bereich sehr vielfältig und die Verantwortung ist groß. Die Mitarbeiter sind in diesem Bereich sehr engagiert und leisten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Patientenversorgung. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen ist sehr gut und die Kommunikation ist sehr effizient. Die Mitarbeiter sind sehr flexibel und können sich schnell an Veränderungen anpassen. Die Patienten sind sehr zufrieden mit der Pflege und der Betreuung. Die Mitarbeiter sind sehr stolz auf ihre Arbeit und auf das Spital. Die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern ist sehr gut und die Kommunikation ist sehr effizient. Die Mitarbeiter sind sehr flexibel und können sich schnell an Veränderungen anpassen. Die Patienten sind sehr zufrieden mit der Pflege und der Betreuung. Die Mitarbeiter sind sehr stolz auf ihre Arbeit und auf das Spital.

Im zweiten Teil des Jahres hat sich die Arbeit im Spitalwesen, wie es nicht leicht zu sagen ist, in besonderer Weise gelohnt. Die Aufgaben der Mitarbeiter sind in diesem Bereich sehr vielfältig und die Verantwortung ist groß. Die Mitarbeiter sind in diesem Bereich sehr engagiert und leisten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Patientenversorgung. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen ist sehr gut und die Kommunikation ist sehr effizient. Die Mitarbeiter sind sehr flexibel und können sich schnell an Veränderungen anpassen. Die Patienten sind sehr zufrieden mit der Pflege und der Betreuung. Die Mitarbeiter sind sehr stolz auf ihre Arbeit und auf das Spital.

Im dritten Teil des Jahres hat sich die Arbeit im Spitalwesen, wie es nicht leicht zu sagen ist, in besonderer Weise gelohnt. Die Aufgaben der Mitarbeiter sind in diesem Bereich sehr vielfältig und die Verantwortung ist groß. Die Mitarbeiter sind in diesem Bereich sehr engagiert und leisten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Patientenversorgung. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen ist sehr gut und die Kommunikation ist sehr effizient. Die Mitarbeiter sind sehr flexibel und können sich schnell an Veränderungen anpassen. Die Patienten sind sehr zufrieden mit der Pflege und der Betreuung. Die Mitarbeiter sind sehr stolz auf ihre Arbeit und auf das Spital.

Wiederholungen

Im vierten Teil des Jahres hat sich die Arbeit im Spitalwesen, wie es nicht leicht zu sagen ist, in besonderer Weise gelohnt. Die Aufgaben der Mitarbeiter sind in diesem Bereich sehr vielfältig und die Verantwortung ist groß. Die Mitarbeiter sind in diesem Bereich sehr engagiert und leisten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Patientenversorgung. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen ist sehr gut und die Kommunikation ist sehr effizient. Die Mitarbeiter sind sehr flexibel und können sich schnell an Veränderungen anpassen. Die Patienten sind sehr zufrieden mit der Pflege und der Betreuung. Die Mitarbeiter sind sehr stolz auf ihre Arbeit und auf das Spital.

Operationsabteilung

Im Frühjahr 1981 gab Schwester Renate Schenkel ihr Amt als Leiterin der Operationsabteilung auf, um eine Pflegedienstleitung zu übernehmen. Schwester Marlies Maurer hat sich bereit erklärt, interimistisch den anspruchsvollen Operationsbetrieb zu leiten.

Auch der Operationssaal ist von grossem Personalmangel betroffen. Der Bestand an qualifiziertem Operationspersonal ist im Laufe des Jahres von 23 auf 11 gesunken. Daher war es notwendig, zeitweise einen Operationssaal zu schliessen. Dank dem grossen Einsatz aller Mitarbeiterinnen war es trotzdem möglich, das hohe Arbeitspensum zu bewältigen.

Durch Konstruktionsfehler beim Neubau ist Wasser in das Innere des Operationstraktes eingedrungen und hat Sachschaden verursacht. Der Ablauf des OP-Programmes konnte durch Improvisation und besondere Anstrengungen trotzdem gewährleistet werden. Neu installiert wurde eine Bildverstärker-Anlage mit Bildspeicher und Kamera. Sie brachte der Operationsabteilung, aber auch dem Röntgeninstitut grosse Entlastung und darf als wesentlicher Fortschritt bezeichnet werden.

Operationsstatistik

Allgemeinchirurgie	780
Augenchirurgie	446
Gynäkologie	1'056
Hals- Nasen- und Ohren	1'319
Handchirurgie	79
Neurochirurgie	128
Orthopädie	561
Kinderchirurgie	276
Urologie	224
Verschiedene Eingriffe	572
<hr/>	
Total Operationen	5'441
<hr/>	
Vorjahr 1980	5'683
<hr/>	
Endoskopie	1'163
<hr/>	
Vorjahr 1980	1'181
<hr/>	

Anästhesie

Drs. H. Baur, I. Bittner, V. Eli, E. Ferraris, B. Frank-Frey, P. Pfistner, P. Somm

Die Anästhesieabteilung hatte nach mehreren "Hungerjahren" eine ausgewogenere Besetzung, das Aerzte-Team wurde durch Frau Dr. H. Baur und Frau Dr. I. Bittner ergänzt, wodurch Dr. Pfistner, Dr. Somm und Frau Dr. Frank nun etwas entlastet werden. Dr. Ferraris und Dr. Eli arbeiten 100 %.

Sr. Therese Zwahlen hat den Posten der leitenden Anästhesieschwester übernommen, nachdem uns Sr. Luzia Käslin zur Weiterbildung verlassen hat.

Sr. Gertrud Beutler und Sr. Käthi Stricker haben ihre Ausbildung als Anästhesieschwester erfolgreich abgeschlossen und Andreas Minder und Sr. Madeleine Niedermann das Theoretische Examen mit sehr guter Qualifikation bestanden.

Trotz Personal-Engpässen in Operationssaal und Abteilungen, sowie zeitweiser Schliessung eines Operationssaales wegen der Bauarbeiten, ist die Zahl der Eingriffe nicht wesentlich kleiner als letztes Jahr. Die Verteilung auf die verschiedenen Anästhesiemethoden ist ungefähr gleich geblieben.

	1980	1981
Lokalanästhesien (Spinal, epidural, Plexus)	243	260
Intravenöse Anästh. (Ketalar, Valium u.a.)	145	61
Inhalationsanästh. Maske (Ethrane, Fluothan)	647	675
Inhal. Anästhesien mit Intubation	762	686
Lachgaskombinationsnarkosen mit Relaxation und Beatmung	700	683
Neuroleptanästhesien mit Relaxation und Beatmung	1'801	1'630
Andere Methoden mit Relaxation und Beatmung	273	228
Ueberwachung bei Lokalanästhesie (Augenoperationen, Schrittmacher-Implantationen)	30	60
Total	4'571	4'283
Davon Notfälle	368	325
Davon in Hypotension	368	325

Geburtshilfe

Das vergangene Jahr brachte keine wesentlichen Aenderungen. Die Geburtenzahl ist leicht zurueckgegangen. Das Team bemueht sich stets, den Wuenschen der Patientinnen betreffend den verschiedenen Gebaermethoden gerecht zu werden.

Die personelle Besetzung war sehr stabil. Es war sogar moeglich, im Hause (auf der Medizinischen Abteilung) und im Spital Walenstadt auszuhelfen.

	1980	1981
Geburten	789	740
Mädchen	416	365
Knaben	380	384
Zwillinge	7	9
Totgeburten	2	-
Sectio caesarea	247	205

Röntgeninstitut (Chefarzt: Dr. med. B. Zimmerli)

Diagnostik

Besonders moechten wir den vielen Kollegen danken, die uns die Treue gehalten haben, obwohl seit 1977 ein staendiger aertzlicher Mitarbeiter fehlte. Durch die Gewinnung von Herrn Dr. Honold konnte diese Instabilitaet gluecklicherweise beendet werden.

Trotz der Vergroesserung des Aerztekollegiums ist ein gewisser Rueckgang der Patientenzuweisungen zu verzeichnen. Diese Tatsache stimmt nachdenklich. Sie wird nur teilweise durch Verlagerungen auf andere Methoden (Sonographie, computerisierte Tomographie, Endoskopie) oder Belegungsprobleme erklart. Wir hoffen, durch stete Anpassung und Verfeinerung der Untersuchungstechnik, z. B. im Magen-Darmtrakt, vermehrt dazu zu ermuntern, unsere Dienste in Anspruch zu nehmen. Unser Haus braucht eine tragfaehige Basis der Radiologie im bisherigen Rahmen, wenn wir ernstlich daran gehen moechten, uns neuerer Methoden zu bedienen.

Radiotherapie

Die Zunahme gegenüber den letzten fünf Jahren ist erfreulich, liegt aber durchaus im Rahmen natürlicher Schwankungen bei einer Spezialität mit stetigen Aenderungen der Behandlungskonzeptionen. Mit dem Bezug des Neubaus wird auch die Infrastruktur für die Behandlung, z. B. nicht operabler gynäkologischer Tumoren, merklich verbessert.

Planung

Neben der kurz- bis längerfristigen normalen Erneuerung der bestehenden technischen Einrichtungen beschäftigen uns besonders Probleme, wie unsere Basis mit neuen Untersuchungsmethoden zu verbreitern sei.

Das lebhafteste Interesse von Studenten, im Wahlstudienjahr im allgemeinen einen Monat bei uns zu verbringen, ist ein Ausdruck unserer engen Zusammenarbeit mit Universitätsinstituten. Bei einem für uns ungewohnten, vermehrten Personalwechsel, gebührt ein ganz besonderer Dank unseren treuen, erfahrenen Mitarbeiterinnen, ohne deren Wirken unsere Arbeit Stückwerk bliebe.

Diagnostik

	<u>ambulant</u>	<u>intern</u>	<u>Total</u>
Untersuchte Patienten	6'297	3'062	9'359
Total diagnostische Untersuchungen	9'298	4'805	14'103
Spezialuntersuchungen			1'241

Therapie

	<u>KOBALT</u>	<u>KONVENTIONELL</u>	<u>TOTAL</u>
Anzahl Patienten	191	45	236
Maligne Erkrankungen	142	12	
Benigne Erkrankungen	49	33	
Davon erstmals bestrahlt	151		
Davon erneut bestrahlt	40		
Anzahl Bestrahlungen	8'745	646	9'391

Physiotherapie (Leitender Arzt: Dr. med. H. Schmid)

An der Abteilung für Physikalische Medizin arbeiteten ausser dem leitenden Arzt im Durchschnitt 10 diplomierte Physiotherapeuten, eine Gehbadhilfe und eine Sekretärin und dank der Vorlesungstätigkeit des leitenden Arztes an der Physiotherapieschule des Inselspitals in Bern ab 1.4.1981 auch zwei Praktikanten dieser Schule im letzten Ausbildungsjahr.

Verfolgt man die Leistungsentwicklung der letzten Jahre, lässt sich daraus ersehen, dass ein Uebergang von den rein passiven Methoden wie Massage, Packungen und Elektrotherapie zu einer mehr aktiven Kombinationstherapie erfolgt ist, wie sie der Entwicklung der Physikalischen Medizin in der ganzen Welt entspricht. Dies fordert einerseits vom Patienten mehr Mitarbeit, um über seine Muskulatur die Verhältnisse im Bewegungsapparat zu normalisieren, andererseits mehr persönliches Engagement von Seiten der Physiotherapeuten. Zu den neueren Methoden der Physikalischen Therapie zählen die Massnahmen der manuellen Therapie, wie sie an den modernen Physiotherapieschulen gelehrt werden, in Kombination mit vermehrter Anwendung des Ultraschalls und von diadynamischen Strömen (Novodyn, Nemetrodyn), spezielle Mobilisationen der Gelenke und die Ausfertigung von individuellen Heimtrainingsprogrammen für die Selbstbehandlung der Patienten nach abgeschlossener Abteilungstherapie.

Durch die ärztlichen Konsultationen und konsiliarischen Beratungen des leitenden Arztes ist eine gewissenhaft ausgeführte Behandlung mit spezifischer Mobilisation oder Manipulation an bewegungsgestörten Gelenken der Wirbelsäule und der Extremitäten gewährleistet, bei Patienten mit Hypermobilität mit unterstützenden Massnahmen oder Sklerosierungsinjektionen.

Jede Pflegeabteilung hat eine/n verantwortlichen/n Physiotherapeutin/en, die/der in enger Zusammenarbeit mit dem übrigen Pflegepersonal die Behandlung der hospitalisierten Patienten ausführt. Behandlungsbedürftige und dringende Fälle werden durch einen Pikettdienst an den Wochenenden und Feiertagen versorgt.

	1980	1981
Aerztliche Konsultationen	1'621	2'440
Manuelle Massage und Heilgymnastik	17'079	18'220
Gruppengymnastik (Schwangerschafts- gymnastik)	294	184
Massage mit Druck- und Saugapparaten	16	121
Aerosolinhalatien	8	17
Ueberdruckbeatmungsbehandlung (Bird)	1'357	1'479
Unterwasserstrahlbehandlung	39	57
Medizinalbäder	15	4
Bewegungsübungen und Gymnastik, Bad und Gehbad	102	81
Gruppengymnastik Gehbad	1'566	1'669
Fango- und Eispackungen	1'206	1'021
Infrarot, UV, Heissluft	25	3
Elektrotherapie, UKW, Ultraschall, Novo- dyn, Nemectrobyn, Syncardon, Iontophorese	3'170	3'182
Gezielte elektrische Reizungstherapie	63	47
Extension HWS/LWS	207	96
	26'768	28'621

Laboratorium (Aerztliche Leitung: PD Dr. med. H.-J. Huser)

Trotz des Rückgangs der Pfllegetage konnte das Labor seine Leistungen leicht verbessern. Dies dürfte einem allgemeinen Trend zu einer laborintensiveren Medizin entsprechen. Die ambulanten Untersuchungen bewegten sich im bisherigen Rahmen. Die Mehranalysen konnten durch Teilautomatisation aufgefangen werden, so dass der Bestand der dipl. Laborantinnen konstant geblieben ist. Infolge seiner überblickbaren, menschlichen Dimension erweist sich unser Laboratorium als attraktive Arbeitsstelle, und es liegen jedes Jahr mehr Stellensuche als offene Stellen vor.

Anschaffungen

2 Differenzierungssysteme für die Hämatologie, es handelt sich um 2 Mediff-8000 Geräte mit eingebautem Drucker. Durch fortlaufendes Eintippen der im Mikroskop gesichteten Zellen, addiert der Mediff-8000 die im Blutbild enthaltenen Zellen, sowohl gesamthaft, wie auch gruppenweise.

SI-Einheiten

Es ist vorgesehen, in allen Spitälern Berns die SI-Einheiten am 15. Januar 1983 einzuführen. Vom Labor her wird die Umstellung mit wenig Aufwand möglich sein, andererseits wird

die Umstellung auf die neuen Normwerte und deren Interpretation mindestens anfänglich volle Aufmerksamkeit erfordern. Entsprechende Tabellen sind in Vorbereitung.

	1980	1981
Hämatologie	25'784	29'080
Chemie	31'142	30'192
Blutgruppenserologie	6'248	6'101
Gerinnung	5'045	4'470
EKG	2'113	2'179
Total Untersuchungen	70'332	72'022

Intensivpflegestation

	1980	1981
Patienten	715	612
Pflegetage	653	537
Hämodialysen	345	237

Personal- und schulärztlicher Dienst

Den schul- und personalärztlichen Dienst betreut die Spezialärztin für innere Medizin, Frau Dr. Y. Baltzer, unterstützt durch die Gesundheitsschwester Helene Langhard.

	1980	1981
Eintrittsuntersuchungen für Kandidaten für die Krankenpflegeschule	139	138
Semesteruntersuchungen von Krankenpflegeschüler/innen	206	196
Ein- und Austrittsuntersuchungen beim Spitalpersonal	403	459
Tuberkuloseprophylaxe: Beim Eintritt oder durch Grenzsantität, beim Austritt. (nach einem Jahr oder mehr)	485	568
Tuberkulinproben nach Mantoux	460	455
BCG-Impfungen total	44	58
Andere Impfungen:		
Poliomyelitis	238	171
Pocken	2	-
Diphtherie-Tetanus	58	37
Tetanus	92	91
Grippe	44	31
Cholera	4	-
Röteln	11	13
Typhus-Paratyphus	-	3

Verwaltung

Das Jahr war der Konsolidierung der im Vorjahr getroffenen Reorganisationsmassnahmen gewidmet, die sich nicht zuletzt in einer günstigen personellen Stabilität auswirken. Das Rechnungswesen konnte weiter reorganisiert, einerseits gestrafft, und andererseits durch Separatrechnungen transparenter gestaltet werden. Erstmals wurde ein systematisches Investitionsbudget erstellt. Als Lindenhofpremiere darf auch das per 1.7.1981 in Kraft gesetzte Personalreglement bezeichnet werden. In einem Betrieb mit beinahe 500 Mitarbeitern (ohne Krankenpflegeschüler) ist die Normierung der personalrechtlichen Bestimmungen unerlässlich. Sorgen bereitete die Uebernahme des Besoldungswesens auf unser EDV-System, da die vorgesehene Standardsoftware noch der intensiven Entwicklung bedurfte. Am EDV-System wurden

wiederum verschiedene Programmanpassungen und -erweiterungen vorgenommen; hier sei nur erwähnt der Ausbau des Statistikwesens, welcher nun die Teilnahme am Projekt BEISIS-3 der kantonalen Gesundheitsdirektion (Planungs- und Führungsdatensystem) ermöglicht, wobei der Lindenhof notabene vorläufig als einziges Privatspital seine Daten dem Kanton zur Verfügung stellt.

Die Anforderungen an die Verwaltung wachsen ständig. Einerseits steht das selbstverständliche Bemühen um Unterstützung der Spitalleute "an der Front", beispielsweise durch die Dienste Patientenadministration, Personalwesen, Einkaufswesen, EDV und Organisation. Andererseits werden immer mehr Entscheidungsgrundlagen, Statistiken, Erläuterungsberichte etc. von dritter Seite verlangt, z. B. den Stiftungsorganen, dem Kanton als Subventionsbehörde der Krankenpflegeschule, der Revision etc. Die damit vor allem dem leitenden Personal entzogene Zeit fehlt dann zur Führung im Betrieb, eine sehr problematische Verlagerung des Aktivitäts-Schwerpunktes.

Hauswirtschaft

Die Hauswirtschaft im Lindenhof umfasst die Bereiche Küche, Diät, Restaurant, Tea Room/Kiosk, Hausdienst, Quartierdienst und Wäscherei. Es sei hier darauf hingewiesen, dass der Lindenhof immer noch eine vollständige eigene Wäscherei betreibt, die mit modernsten Maschinen - identisch mit denjenigen in grossen Zentralwäschereien - ausgerüstet ist. Eine nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen durchgeführte Kostenermittlung hat ergeben, dass unsere eigene Wäscherei beträchtliche Einsparungen gegenüber einer zentralen Lösung ermöglicht. Im Berichtsjahr wurden neue Ein- und Ausgabemaschinen zur grossen Menge angeschafft. Es wurde beschlossen, die Berufskleider sämtlichem Personal inklusive Krankenpflege-Schülerinnen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Berufskleiderausgabe konnte durch Anschaffung zweier "Autovalet"-Anlagen optimal rationalisiert und rund um die Uhr gewährleistet werden. Diese Organisation hat sich gut eingespielt.

Weitgehend unbekannt sind die bedeutenden Ausbildungsaufgaben der Hauswirtschaft: Es werden regelmässig Praktikantinnen der Hausbeamtinnen-Schule (Frauensschule Bern) und der Diätassistentinnen-Schule Bern ausgebildet; drei Kochlehrlinge erhalten ihr praktisches Rüstzeug zum Kochberuf und schliesslich dient der Lindenhof auch als Ausbildungsstätte für hauswirtschaftliche Spitalangestellte.

Es ist dies eine neue, zwei Jahre dauernde, vom BIGA anerkannte Ausbildung in Spitälern und Heimbetrieben. Zurzeit befinden sich drei Lehrtöchter im ersten und zwei Lehrtöchter im zweiten Ausbildungsjahr.

Im Personalhaus wurden alle Gemeinschaftsküchen neu eingerichtet und pro Stock ein neuer Essraum geschaffen, vom Personal geschätzt und rege benützt.

Technischer Dienst

Was sind die Aufgaben des Technischen Dienstes in einem Spitalbetrieb? Sicher eine Frage, die von vielen, ich möchte meinen von den meisten inner- und ausserhalb stehenden Personen kaum beantwortet werden könnte.

Wenn man daran denkt, was in einem Spitalbetrieb an technischen Einrichtungen alles vorhanden ist, angefangen bei all den medizin-technischen Apparaten und Maschinen über die enorm grossen haustechnischen Anlagen wie Elektrizität, Dampf, Heizung, Wasser, Luft, Vacuum etc., wird einem klar, dass solche umfangreichen Anlagen nur von verschiedenen Berufsgruppen unterhalten werden können.

Bei uns werden im Monat bis ca. 1'200 Reparatur-Aufträge erledigt; daneben sind auch noch laufend Umbauarbeiten und Neu-Anfertigungen auszuführen.

Das Ziel des Technischen Dienstes liegt eindeutig in der eigenen Wartung sowie Neuanfertigungen damit alle Störungen und Probleme rasch gelöst werden können; das bedingt wiederum, dass man mit allen Einrichtungen gut vertraut ist. So liegt es natürlich auch im Interesse des Technischen Dienstes, gut qualifiziertes Personal zu haben, um den sehr vielseitigen Aufgaben und der grossen Verantwortung gerecht zu werden.

Im Interesse des Hauses sollten auch alle Anschaffungen in technischer Richtung mit dem Technischen Dienst besprochen werden, um möglichst nicht ins Programm passende Projekte zu vermeiden, was wiederum in finanzieller Hinsicht für den Spitalbetrieb sehr wichtig ist.

Zu erwähnen wäre noch, dass die Arbeitsrapporte des Technischen Dienstes mittels EDV ausgewertet werden.

Betriebsstatistik

Durchschnittlicher Personalbestand

Pflegepersonal im Pflegebereich

Krankenschwestern und -pfleger	113
Pflegerinnen und Pfleger für praktische Krankenpflege	25
Spitalgehilfinnen	8
Pflegerisches Hilfspersonal	36

Personal anderer medizinischer Fachbereiche

- Operationssäle einschl. Anästhesie	25
- Gebärsäle (Hebammen)	6
- Röntgenabteilungen	9
- Laboratorien	9
- Physiotherapie	12
- Übrige	10
- Personal medizinischer Sekretariate	5
Verwaltungspersonal	23
Oekonomie und Hausdienstpersonal	117
Handwerker und techn. Personal	17
	—
Total Personal des engeren Betriebes	415
Personal der Nebenbetriebe	7
Personal von Schulen inkl. Schüler	192
	—
Gesamtes Personal	614
	—

Patienten und Pfllegetage

	1980	1981
Hospitalisierte Patienten ohne Säuglinge	6'654	6'233
Säuglinge	789	698
Verrechnete Pfllegetage	74'986	69'053
Säuglings-Pfllegetage	7'927	7'013

Aufenthaltsdauer und Belegung

	1980	1981
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen (ohne Säuglinge)	10,33	10,24
Durchschnittliche Belegung Prozent (ohne Säuglinge)	70,49	68,39

Bettenbestand

<u>Erwachsenen- und Kinderbetten</u>	<u>252</u>
davon Allgemeinabteilung	ca. 73
Privatabteilung	ca. 179
<u>Säuglingsbetten</u>	<u>35</u>
Ungefähre Verteilung nach Fachgebieten	
Medizin	60
Chirurgie	118
Gynäkologie-Geburtshilfe	45
Pädiatrie/Kinderchirurgie	<u>29</u>
	252
Intensivbetten	5

Erfolgsrechnung 1981 Spital

Text	Rechnung 1981	Rechnung 1980
<u>Aufwand</u>		
Besoldungen und Spezialleistungen	15'760'102.75	14'597'514.33
Medizinischer Bedarf	2'449'521.41	2'752'119.05
Lebensmittel und Getränke	691'364.25	716'493.35
Haushaltaufwand	422'801.--	426'499.50
Ersatz, Neuanschaffungen, Abschreibungen		
Unterhalt und Reparaturen der Immobilien		
und Mobilien	2'019'089.60	2'424'231.50
Energie und Wasser	744'003.75	666'050.65
Miet- und Kapitalzinsaufwand	850'507.--	766'344.60
Büro- und Verwaltungsspesen	652'085.65	611'860.90
Uebrigere Betriebsaufwand *inkl. Rücklagen Fr. 1'690'000.--	216'670.05	1'904'863.90*
Total Betriebsaufwand	23'806'145.46	24'865'977.78
<u>Ertrag</u>		
Pflegetaxen	8'004'866.55	8'694'538.80
Medizinische Nebenleistungen	7'450'324.75	7'909'675.40
Spezialinstitute	4'289'946.95	4'390'748.90
Ambulatorium und Verschiedenes	411'138.25	447'515.75
Uebrige Leistungen für Patienten	723'054.80	842'395.23
Miet- und Kapitalzinsen	313'992.20	503'296.50
Beiträge und Subventionen	1'180'750.--	1'250'500.--
Erlöse aus Leistungen an Personal und an Dritte	484'176.40	492'584.45
Total Betriebsertrag	22'858'249.90	24'531'255.03
<u>Betriebsergebnis Spital</u>	- 947'895.56	- 334'722.75
ausserord. Aufwand und Ertrag (saldiert)	+ 166'141.20	+ 62'790.26
Nebenbetriebe (saldiert)	+ 76'873.90	+ 146'441.40
<u>Gesamtergebnis</u>	- 704'880.46	- 125'491.09
<u>Abschluss</u>		
Gewinnvortrag Auflösung	+ 9'390.64	+ 134'881.73
Aufwertung Vorräte	+ 500'000.--	
Verlustvortrag/Gewinnvortrag	- 195'489.82	+ 9'390.64

Bilanz per 31.12.1981

	Fr.	Fr.
<u>Aktiven</u>		
Flüssige Mittel		1'991'253.--
Baufonds (Festgeld)		4'000'000.--
Patientenguthaben		3'175'552.92
Schuldefizit	4'768'355.65	
Vorauszahlungen	- 4'315'000.--	453'355.65
Diverse Guthaben		599'113.25
Vorräte		528'000.--
Transitorische Aktiven		488'457.20
Immobilien	32'761'098.20	
Wertberichtigung	- 12'100'000.--	20'661'098.20
Mobilien und Fahrzeuge		2.--
Wertschriften u. Termingelder		2'534'001.--
Verlustvortrag		195'489.82
		34'626'323.04
<u>Passiven</u>		
Kreditoren		
Lieferanten	1'116'514.70	
Uebrige	1'417'575.75	2'534'090.45
Bankschulden Schule		100.--
Rückstellungen		373'000.--
Transitorische Passiven		889'605.99
Darlehensschulden		2'600'000.--
Hypothekarschulden		19'400'000.--
Obligationen-Anleihe		654'000.--
Dotationskapital SRK		400'000.--
Reserven		
Erweiterungsbau	5'196'526.60	
Uebrige	2'579'000.--	7'775'526.60
		34'626'323.04
Amtlicher Wert der Liegenschaften		51'802'100.--
Versicherungswert der Liegenschaften		87'494'800.--

Schulrechnung 1981

BETRIEBSAUFWAND	Rechnungsjahr Fr.	Vorjahr Fr.	Pro Diplom Fr.
<u>BESOLDUNGEN UND SOZIALLEISTUNGEN</u>			
Aerzte	-	-	-
Schulleitung	1'284'099.10	1'509'480.95	14'592.04
Aerztl. Hilfspersonal	-	-	-
Verwaltungspersonal	239'759.95	35'000.--	2'724.54
Dienstpersonal	36'715.30	100'000.--	417.21
Dozenten	166'591.25	129'204.95	1'893.08
Schülerinnen und Schüler	2'434'588.95	1'999'303.20	27'665.78
Sozialleistungen	355'903.25	300'532.35	4'044.36
Total Personalkosten	4'517'657.80	4'073'521.45	51'337.01
<u>UEBRIGER BETRIEBSAUFWAND</u>			
Unterrichts- und Schulmaterial	22'355.--	3'057.90	254.03
Trachten und	12'703.70	4'964.65	144.36
Haushaltaufwand	1'200.40	1'554.75	13.64
Ersatz, Neuanschaffungen, Abschreibungen, Unterhalt und Reparaturen der Immobilien und Mobilien	61'192.05	35'440.25	695.36
Aufwand für Energie und Wasser	255'834.--	248'942.80	2'907.20
Miet- und Kapitalzinsaufwand	16'199.30	5'698.50	184.08
Bureau- und Verwaltungsspesen	111'051.45	105'955.16	1'261.94
Uebrigere Betriebsaufwand	114'683.70	127'656.55	1'303.22
a.o. Aufwand	115'609.--	-	1'313.73
Total übriger Betriebsaufwand	710'828.60	515'757.76	8'077.56
<u>INTERNE VERRECHNUNGEN</u>			
Naturlieferungen des Spitals	86'685.90	103'077.75	985.06
Instruktionsbeitrag Spital	1'140'000.--	1'140'000.--	
Anteile Verw. + Hausdienst	135'000.--		1'534.05
Total interne Verrechnungen	1'361'685.90	1'243'077.75	2'519.11
Total Aufwand	6'590'172.30	5'832'356.96	61'933.70

BETRIEBSERTRAG UND BETRIEBS- AUFWAND / DEFIZITDECKUNG	Rechnungsjahr Fr.	Vorjahr Fr.	Pro Diplom Fr.
BETRIEBSERTRAG			
Eigenleistungen der Schüle- rinnen	60'296.20	61'367.10	685.18
Entgelt für Schülerinnenarbeit	1'338'550.45	416'604.20	15'210.80
Vergütung Schulspital		684'071.85	
Vergütung Aussenstationen			
Miet- und Kapitalzins'ertrag	-	-	-
Ausserordentlicher Ertrag	416.60	1'230.--	4.73
Beiträge			
Bundessubvention	136'800.--	147'200.--	1'554.54
Ges.Sr.Kurs	10'000.--	69'968.40	113.63
Weitere Subventionen	25'000.--	25'000.--	284.09
Erlöse aus Leistungen an Personal	250'753.40	242'231.30	2'849.58
Total Betriebsertrag	1'821'816.65	1'647'672.85	20'702.55
Total Betriebsaufwand	6'590'172.30	5'832'356.96	61'933.70
Total Betriebsertrag	1'821'816.65	1'647'672.85	20'702.46
Gesamtergebnis	4'768'355.65	4'184'684.11	41'231.24
<u>Deckung des Defizites</u>			
Beiträge des Kantons Bern	4'125'411.05	3'551'694.30	
Beiträge anderer Kantone	642'944.60	632'989.81	
TOTAL	4'768'355.65	4'184'684.11	41'231.24

Zuwendungen

Allen Spendern und Gönnern des Lindenhofes danken wir an dieser Stelle herzlich für die nachstehend verzeichneten Gaben.

Fonds für bedürftige Patienten

Twil A.	100.--
F. Hoffmann-La Roche	300.--
Im Andenken Frau M. Lehmann	1'135.--
Scherler AG, Bern	500.--
SAIS, Oel- und Fettwerke, Zürich	100.--
H. Siegenthaler, Wasen i. E.	500.--
J. Mäder, Ried b. Kerzers	100.--
	<hr/>
	2'735.--

Fonds für Reanimation + IPS-Pflege

Erbschaft P. Beerli	53'436.80
---------------------	-----------

Bibliotheksfonds der Schwesternschule
Lindenhof Bern

Vereinigung der Rotkreuzschwestern	2'835.--
E. Hügli, Bern	12.50

2'847.50

Jubiläumsgabe

M. + E. von Kuffner Stiftung	40'000.--
Legat Prof. Leutenegger	20'000.--
Vereinigung Rotkreuzschwestern	4'097.--
Legat Sr. E. Wäber (Baurechtzinse)	15'793.35
Frau G. Zähler-Schaffhauser	1'000.--
Legat Sr. Lis. Schneider	4'060.--
Im Andenken an Frau H. Lang-Bucher	3'900.--
" " " " E. Pfister-Eschler	4'445.75
" " " " J. Kessler-Strähl	1'000.--
" " " verstorbene Schwestern	840.--
Übrige Spenden	553.--

95'689.10

Weiterbildung dipl. Schwestern

Legat Sr. Elsa Wäber (Baurechtzinse)	15'793.35
Vereinigung der Rotkreuzschwestern	3'057.--
Vergabung Frau Emmi Leder-Marti, Lenzburg	25'000.--
	<hr/>
	43'850.35

Schwesternkasse

Spenden von Patienten	21'832.90
Frau Prof. Blumenstein	200.--
Pfarrer H.R. Gehring, Bern	130.--
	<hr/>
	22'162.90

Fonds für die künstl. Ausstattung

Frau Dr. Müri	1'299.35
	<hr/>

Betriebsbeiträge

Spar- + Leihkasse, Bern	500.--
Sutter AG, Münchwilen	250.--
	<hr/>
	750.--

Vereinigung der Freunde des Lindenhofs

Sie haben, liebe Gönner, unseren alten Lindenhofschwestern vergangene Weihnachten viel Freude bereitet und wir danken Ihnen für Ihre Grosszügigkeit.

Dürfen wir Ihnen dieses Jahr einige Zeilen aus den uns zugekommenen Dankesbriefen übermitteln:

- Diesmal möchte ich mir eine neue Deckenlampe leisten, da die, die seit Jahren hängt, wirklich nicht mehr schön ist, erwarb ich sie doch vor Jahren zu Fr. 5.-- an einem Flohmarkt.
- Ich habe damit neue Brillengläser gekauft.
- Ihre Fr. 120.-- wurden gleich verwendet für Augenarzt Fr. 45.-- und eine extra Lupe Fr. 62.--, Sehkraft 50 %.
- Das Geld ist schon in Schneeschuhe umgewandelt. Meine alten waren längst durchlässig und dermassen abgenützt, dass ich diesen Winter schon dreimal geflogen bin.
- Soeben habe ich einen Mietzinsaufschlag von Fr. 21.-- bekommen. Vom nächsten Oktober an muss ich mindestens Fr. 150.-- mehr für meine Wohnung bezahlen wegen Wärmeisolierung. Mein Einkommen reicht dann nicht mehr aus: Fr. 770.-- AHV und eine kleine Rente von Fr. 400.--
- Damit kann ich für einen Monat Medikamente bezahlen.
- Da darf ich einmal mir gegenüber grosszügig sein! Ein herrliches Gefühl.
- Ich habe einen warmen Morgenrock gekauft. Ich bin immer noch ein Frühaufsteher, morgens ist es meist noch sehr kalt und da bin ich froh um ihn.
- Werde ihr Wäsche kaufen und Kaffeebons, sodass sie mit viel Erinnerungen und dankbar ihren Mittagskaffee genießt.
- Ich durfte diese Woche, bei ordentlicher Gesundheit, meinen 94. Geburtstag feiern und dabei viel liebe Freundlichkeit erfahren. Wohl wird mein Lebenskreis immer kleiner, aber ich habe trotzdem noch viel Grund zum Danken.

Liebe Gönner, wir sind auch dieses Jahr auf Sie angewiesen, damit wir unseren alten Schwestern die Fr. 120.-- zu Weihnachten überweisen können.

Für die Freunde des Lindenhofs

Barbara Ehm
 Wildermettweg 58
 3006 Bern

Tel. 44 21 70

Fondsanlagen

	Bestand am 1. Januar 1981	Zinsertrag	Zuwendungen Rückerstatt.	Bezüge/Abgaben	Bestand am 31. Dez. 1981
Erbschaft Sahli	1'081'047.45	85'972.55	192'400.--	569'591.95	789'828.05
Fonds für künstlerische Ausstattung	12'261.90	384.70	1'299.35	1'307.--	12'638.95
Schwesterkasse **	60'441.15	55'160.85	354'519.25	31'741.90	438'379.35
Helene Welti-Fonds	141'765.59	49'363.65	3'232.50	56'722.65	137'639.09
Fonds Prof. Röthlisberger und 1. August 1927-Spende					
u. Schwester Nina Höltschi- u. Frieda Goddard-Fonds	87'543.10	2'312.30	--	179.50	89'675.90
Schwesterfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	14'349.55	595.65	--	197.40	14'747.80
Fonds Dr. J. Giacomi und Dr. A. von Mutach	42'219.75	1'789.90	--	723.10	43'286.55
Legat alt Verwalter Irmiger, Menziken	10'893.75	516.90	--	1'661.30	9'749.35
Stiftung Frä. Dr. med. Ida Hoff	27'295.05	1'125.85	--	1'810.90	26'610.--
Fonds für die Weiterbildung dipl. Schwestern *	80'059.85	20'275.70	350'137.--	13'991.90	436'480.65
Fürsorgefonds für das Wirtschaftspersonal	103'497.40	4'053.50	6'858.70	3'524.35	110'885.25
Jubiläumsausgabe *	283'396.70	30'220.95	381'545.75	58'679.--	636'484.40
Bibliothekfonds	39'093.35	537.90	3'477.50	778.80	42'329.95
Fonds für die Behandlung von Intensivpflege-					
Patienten	74'951.20	1'343.35	--	4'866.--	71'428.55
Fonds für die Reanimation und Intensivpflege	9'049.30	1'889.50	53'436.80	12'130.85	52'244.75
Fonds für wissenschaftliche und medizinische					
Apparate und Einrichtungen	23'419.25	575.85	--	--	23'995.10
Fonds für minderbemittelte Patienten	65'681.60	2'099.10	3'045.40	5'325.85	65'500.25
Fonds für Grabunterhalt Dr. J. de Giacomi	2'296.35	79.90	--	110.90	2'265.35
Fonds Wohnheim Fellergut *	335'942.35	73'467.15	790'061.90	510'722.55 ^x	688'748.85
Fondsanlagen gesamthaft	2'495'204.64	331'765.25	2'140'014.15	1'274'065.90	3'692'918.14

*Aktivierung Liegenschafts- und Grundstücksanteile:

- Sahli-Fonds 190'600.--
- Weiterbildung dipl. Schwestern 321'650.--
- Jubiläumsausgabe 321'650.--
- Fellergut 778'000.--

**Aktivierung Darlehen an Fellergut 332'486.35
 x) inkl. Passivierung barlieden von Schwesterkasse

Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Stiftungsrat

Jürg Blumenstein, Oberrichter, Wabern, Präsident
 Frau Annelies Nabholz, Pfeffingen, Vizepräsidentin
 Dr. med. Philipp Anderegg, Brig
 Dr. med. Bernhard Barraud, Aarberg
 Gemeinderat Dr. iur. Heinz Bratschi, Vorsteher der städtischen Fürsorge- und Sanitätsdirektion
 Fürsprecher Thomas Guggenheim, Bern
 Dr. rer. pol. Pierre Gygi, Bern
 Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin, Kehrsatz
 PD Dr. med. Hans-Jürg Huser, Bern
 Frau Ursula Keiser, Zug
 Dir. Dr. iur. François Kohler, Inselspital, Bern
 Frau Thea Märki, ehemalige Oberin Inselspital, Liestal
 Prof. Dr. iur. Jörg P. Müller, Hinterkappelen
 Dr. med. Hans-Ulrich Oeri, Bern
 Dr. phil. Alfred Reber, Mattstetten
 Fürsprecher Erwin Reinhardt, Kehrsatz
 Dr. med. Hans Vogt, Bern
 Prof. Dr. iur. Hans Walder, Seftigen

Direktion (Ausschuss des Stiftungsrates)

Jürg Blumenstein, Präsident
 Frau Annelies Nabholz, Vizepräsidentin
 Dr. rer. pol. Pierre Gygi
 Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin
 PD Dr. med. Hans-Jürg Huser
 Dr. med. Hans-Ulrich Oeri
 Dr. phil. Alfred Reber
 Prof. Dr. iur. Hans Walder

Mit beratender Stimme

Schwester Gina Bék, Leiterin des Pflegedienstes
 Oberin Magdalena Fankhauser
 Verwaltungsdirektor Carlo Graf
 Dr. med. Heinz Lehmann, Präsident des Aerztekollegiums

Ausbildungskommission

Frau Annemarie Häberlin, Dr. phil., Psychologin und Pädagogin, Mitglied der Direktion der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege

Oberschwester Annelies Bachmann, Lindenhofspital, Bern
(bis 30. April 1981)

Frau Bettina Bachmann, Psychologin, (Lehrerin an der Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern (bis 30. September 1981) Ulmiz

Oberschwester Gina Bek, Lindenhofspital, Bern
(ab 29. April 1981)

Schwester Therese Christen, Lehrerin für Krankenpflege an der Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern
(ab 25. September 1981)

*Frau Magdalena Fankhauser, Oberin der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Carlo Graf, Verwaltungsdirektor der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Schwester Marguerite Haeberli, Lehrerin für Krankenpflege an der Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern
(bis 30. September 1981)

*Frau Mary Lemmenmeier, stellvertretende Oberin der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Frau Annelies Nabholz, Mitglied der Direktion der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern,

Kurt Padel, Dr. med., Dozent an der Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern

Heinz Reber, Vorsteher der Abteilung Fortbildung der Frauenschule der Stadt Bern, Bern

Oberschwester Annemarie Uetz, Kantonsspital, Münsterlingen

*Mitglieder mit beratender Stimme

Vorstand der Fürsorgestiftung

Dr. phil. Heinz Schmid, Boll, Präsident
 Prof. Dr. iur. Jörg P. Müller, Hinterkappelen, Vizepräsident
 Frau Dr. med. Yvonne Baltzer-Thurnheer, Bern, Schulärztin
 Frau Magdalena Fankhauser, Oberin, Lindenhof Bern
 Verwaltungsdirektor Carlo Graf, Lindenhof Bern
 Ernst Hügli, Stellvertretender Verwaltungsdirektor, Lin-
 denhof Bern
 Frau Käthi Oeri, ehem. Oberin, Bern
 Dr. phil. Alfred Reber, Mattstetten

Sekretariat: Ernst Hügli, Lindenhof Bern

Rechnungsrevisoren

Heinz Bigler, Schweizerische Bankgesellschaft, Bern
 Fritz Rufer, alt Handlungsbevollmächtigter, Schweizeri-
 sche Volksbank, Bern

Verwaltungsdirektion

Verwaltungsdirektor der Stiftung	Carlo Graf
Stellvertretender Verwaltungsdirektor	Ernst Hügli
Leiterin der Hauswirtschaft	Ruth Christener
Chef Technischer Dienst	Paul Zimmermann
Chef der Gärtnerei	Erich Kappeler

Krankenpflegeschule

Oberin von Schule und Pflegedienst	Magdalena Fankhauser
Stellvertretende Oberin	Mary Lemmenmeier
Psychologin/Psychologe und Lehrer(in) für Krankenpflege	Bettina Bachmann (bis 30.9.81) Hans Schären (ab 1.8.1981)

AKP

Lehrerinnen für Kranken- pflege im Lindenhof	Christa Becker-Jeutter (bis 31. März 1981) Therese Christen Kathrin Gerber (bis 15.4.81) Marguerite Häberli (bis 30. September 1981) Monika Holzer-Ludin (bis 31. Oktober 1981) Maren Kotte
---	---

Rosmarie Krauchthaler
 Regula Müller
 Heidi Pfammatter-Saluz
 (ab 1. November 1981)
 Dorothee Schlittler
 (ab 1. August 1981)
 Margrith Seppi
 (bis 31. Oktober 1981)
 Christine Strauss
 (ab 1. November 1981)
 Dorothea Weisskopf
 (bis 11. Oktober 1981)
 Hanni Willimann

GSK

Programmleiterin	Magdalena Betsche
Lehrerinnen	Annemarie Hunzinger Renée Spreyermann (bis 31. März 1981)
<hr/>	
Gesundheitsschwester	Helene Langhard
Leiterin der Beratungsstelle	Margrit Spielmann, Sozial- arbeiterin
Hausbeamtin	Ruth Kohli

Weiteres leitendes Spitalpersonal

Leiterin Pflegedienst	Schwester Annelies Bachmann (bis 30. April 1981) Schwester Gina Bek (ab 1. Januar 1981)
Oberschwestern	Schwester Kathrin Gerber (ab 16. April 1981) Schwester Verena Farner, (ab 1. September 1981) Schwester Meieli Moser (bis 30. April 1981) Schwester Elisabeth Romann
Operationsabteilung	Schwester Renate Schenkel (bis 31. März 1981) Schwester Marlies Maurer (ab 1. April 1981)
Anästhesie	Schwester Luzia Käslin-Bouse (bis 31. März 1981) Schwester Therese Zwahlen (ab 1. April 1981)

Oberhebamme	Schwester Elisabeth Krähenbühl
Cheflaborantin	Fräulein Christine Meier
Chefröntgenassistentin	Fräulein Hilda Ingold

- Präsident: Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Seilerstrasse 3, 3011 Bern
- Dr. H.U. Albrecht, FMH für Orthopädie, Bollwerk 19, 3011 Bern
- **Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. G. Baumgartner, FMH für Chirurgie, Schwarztorstrasse 87, 3007 Bern
- Dr. B. Baur, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3011 Bern
- Frau Dr. H. Baur-Wüthrich, FMH für Anästhesiologie, Ahornweg 6, 3074 Muri
- Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Universitäts-Kinderklinik, Inselspital, 3010 Bern
- *Dr. C. Biedermann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 37, 3011 Bern
- Frau Dr. Chr. Bigler-Stadelmann, FMH für Pädiatrie, Ahornweg 10, 3028 Spiegel
- Dr. P. Blok, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 61, 3011 Bern
- Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, 3011 Bern
- Dr. H.R. Bracher, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 6, 3011 Bern
- Dr. F. Buser, FMH für Pädiatrie, Hirschengraben 9, 3011 Bern
- Dr. med. dent. Ch. Dähler, Junkerngasse 41, 3011 Bern
- Dr. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie, Hessesstrasse 47, 3097 Liebefeld-Bern
- Dr. M. Dolder, FMH für innere Medizin, Sidlerstrasse 4, 3012 Bern
- Dr. G. Egger, FMH für innere Medizin, Schwarztorstrasse 87, 3007 Bern
- Dr. M. Eichenberger, FMH für Neurologie, Brunnadernstrasse 35, 3006 Bern
- Dr. P. Eichenberger, FMH für innere Medizin, Bernstrasse 127, 3052 Zollikofen
- Dr. V. Eli, Facharzt für Anästhesiologie, Alpenstrasse 13, 3006 Bern
- Dr. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie, Kornhausplatz 11, 3011 Bern
- Dr. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Markt-gasse 45, 3011 Bern
- Prof. Dr. F. Escher, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. F. Fankhauser, FMH für Ophthalmologie, Universitäts-Augenklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H.U. Fehlmann, FMH für innere Medizin, Brunnadernstrasse 28, 3006 Bern

- Dr. I. Ferraris, Facharzt für Anästhesiologie, Hostalenweg 194, 3037 Herrenschwanden
- Dr. L. Fierz, FMH für Neurologie, Erlachstrasse 18, 3012 Bern
- Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern
- Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 192, 3037 Herrenschwanden
- Dr. W. Graber, FMH für Hautkrankheiten, Schwanengasse 8, 3011 Bern
- Frau Dr. med. dent. B. Graf, Rathausgasse 80, 3011 Bern
- Dr. V. Gross, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggässchen 10, 3011 Bern
- Dr. W. Guggisberg, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Christoffelgasse 4, 3011 Bern
- Dr. J. Gutersohn, FMH für innere Medizin, Schwarztorstrasse 87, 3007 Bern
- Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, 3011 Bern
- Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, 3011 Bern
- Prof. Dr. H. Hodler, FMH für innere Krankheiten, Medizinische Poliklinik, Freiburgstrasse 3, 3010 Bern
- PD Dr. H.-J. Huser, FMH für innere Krankheiten, Amthausgasse 4, 3011 Bern
- Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, 3011 Bern
- Dr. P. Kohli, FMH für innere Medizin, Spitalackerstrasse 22, 3013 Bern
- Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, 3011 Bern
- Dr. D. Küng, FMH für Dermatologie und Venerologie, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern
- Dr. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Frau Dr. S. Legrain-Gerschwyler, FMH für Neurochirurgie, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstrasse 6, 3008 Bern
- Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, 3011 Bern
- Prof. Dr. H. Markwalder, Chefarzt der Neurochirurgischen Abteilung des Inselspitals, Bern; Schloss-Scheuer, Thorackerstrasse 10, 3074 Muri
- Dr. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstrasse 25, 3005 Bern
- PD Dr. H.Ch. Meuli, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H.R. Mischol, FMH für Chirurgie und Urologie, Lindengrain 3, 3012 Bern
- Dr. R. Moser, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3011 Bern

- Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Chasseralstrasse 156, 3028 Spiegel
- Prof. Dr. M.E. Müller, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. G. von Muralt, FMH für Pädiatrie, Chefarzt der Abteilung für Perinatalogie an der Universitäts-Frauenklinik, Schanzeneckstrasse 1, 3012 Bern
- Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstrasse 22, 3011 Bern
- Dr. R. Nyffenegger, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Effingerstrasse 45, 3008 Bern
- Dr. H.U. Oeri, FMH für Chirurgie, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern
- Dr. A. Oesch, FMH für Kinderchirurgie, Mittelstrasse 54, 3012 Bern
- Dr. K. Padel, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Aarberggasse 1, 3011 Bern
- Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, 3011 Bern
- Dr. P. Pfistner, FMH für Anästhesiologie, Holligenstrasse 101, 3005 Bern
- Dr. W. Preibisch, FMH für innere Medizin, Dorfstrasse 6, 3084 Wabern
- Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Luiseustrasse 5, 3005 Bern
- Prof. Dr. P. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistrasse 14, 3010 Bern
- *Dr. G. Röthlisberger, FMH für Chirurgie, Bubenbergrplatz 5, 3011 Bern
- Dr. R. Saner, FMH für innere Medizin, Thunstrasse 2, 3005 Bern
- Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, 3011 Bern
- Dr. H. Schmid, Facharzt für Chirurgie und physikalische Therapie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz 5, 3007 Bern
- Dr. H. Schwarz, FMH für Rheumatologie, Marktgasse 28, 3011 Bern
- Dr. P. Somm, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 118, 3037 Herrenschanzen
- Dr. P. Spreng, FMH für Chirurgie und Urologie, Hirschengraben 11, 3011 Bern
- Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, 3074 Muri
- Dr. M.E. Steiger, FMH für Ophthalmologie, Schwanengasse 6, 3011 Bern
- Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Eigerstrasse 55, 3007 Bern

Prof. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Hochfeld-
strasse 41, 3012 Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5,
3011 Bern
Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Effinger-
strasse 14a, 3011 Bern
Dr. H. Werder, FMH für Chirurgie, Thunstrasse 190, 3074 Muri
Dr. R. Wettstein, FMH für innere Medizin, Weltpost-
strasse 16, 3015 Bern
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie,
Sulgeneckstrasse 25, 3007 Bern
Dr. B. Willi, FMH für Pädiatrie, Bernstrasse 70,
3072 Ostermundigen
Frau Dr. B. Winkler-Glauser, FMH für Kinderchirurgie,
Schwanengasse 9, 3011 Bern
Dr. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin,
Lindenhofspital, 3012 Bern

*Hausärzte, **Schularzt



LINDENHOF
BERN

ROTKREUZSTIFTUNG FÜR KRANKENPFLEGE



JAHRESBERICHT 1982

Die Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern umfasst

die Rotkreuzschule für Krankenpflege

mit den Ausbildungszweigen

Allgemeine Krankenpflege

Dauer 6 Semester

Aufnahmekapazität zirka 100 Schülerinnen/Schüler pro Jahr

Zusatzausbildung zur

Gesundheitsschwester / zum Gesundheitspfleger

Dauer 7 Monate

das Lindenhospital

mit einem Aufnahmevermögen von 300 Patienten, inkl. Kinder und Säuglinge. Am Ärztekollegium des Lindenhospitals mit über 80 Spezialärzten sind praktisch alle medizinischen Fachgebiete vertreten.

Das Spital dient als Ausbildungsstätte der Krankenpflegeschule.

Adressen: Rotkreuzschule für Krankenpflege, Bremgartenstrasse 119, 3012 Bern
Telefon 031 / 24 48 41

Lindenhospital, Bremgartenstrasse 117, 3012 Bern
Telefon 031 / 23 33 33 / 24 12 11 Postcheck-Konto 30-2555

Vereinigung Freunde des Lindenhofes
Postcheck-Konto 30-24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern
Postcheck-Konto 30-30326

SCHWERPUNKTE 1982

Stiftung

Genehmigung der revidierten Statuten. Darin wird eine moderne Führungsstruktur festgelegt. Neue Aufgabenverteilung unter den Stiftungsorganen, Verankerung der Schulkommission, des Belegarztsystems und des Wirtschaftlichkeitsprinzips.

Spital

Die Erweiterungsbauten und Umbauten des Behandlungstraktes konnten in Betrieb genommen werden.

Aufbau einer Abteilung für Computertomographie am Röntgeninstitut.

Besetzung aller offenen Stellen im Pflegebereich.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Schule

Erstmaliger Eintritt von 4 Klassen im neuen Ausbildungsprogramm mit vierteljährlichem Turnus.

Die Zusammenarbeit Schule/Ausbildungsstation konnte intensiviert werden.

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>SEITE</u>
ORGANE	1
SCHULE	
Allgemeine Krankenpflege	3
Diplomierungen	
Gesundheitsschwestern-Kurs	6
Ehemalige der Schule	7
DAS SPITALGESCHEHEN	9
Allgemeines	12
Aerztekollegium	13
Pflegedienst	15
Operationsabteilung	16
Anästhesie	17
Geburtshilfe	18
Ambulatorium	18
Laboratorium	19
Intensivpflegestation	20
Physiotherapie	22
Röntgeninstitut	
Personal- und Schulärztlicher Dienst	23
Verwaltung	24
Hauswirtschaft	25
Gärtnerei	25
Technischer Dienst	26
BETRIEBSSTATISIK	28
Zuwendungen	34
Vereinigung der Freunde des Lindenhofes	35
Fondsanlagen	36
ROTKREUZSTIFTUNG FUER KRANKEN- PFLEGE	
(Zusammensetzung der Organe)	37
MITGLIEDERVERZEICHNIS AERZTE- KOLLEGIUM	42

JAHRESBERICHT 1982

ORGANE

Im Verlaufe des Berichtsjahres traten folgende Mitglieder des Stiftungsrates zurück:

- Frau Thea Märki, Liestal
- Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin, Kehrsatz

Frau Dr. Häberlin war zugleich Mitglied der Direktion.

Turnusgemäss hatte das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes im Herbst Neuwahlen des Stiftungsrates und seiner nachgeordneten Gremien vorzunehmen. Diese Wahlen mussten bereits nach dem Wortlaut der neuen Statuten vorgenommen werden, wobei im Stiftungsrat nur noch 11 Mitgliedern gegenüber früher 18 Mitglieder zu wählen waren. Folgende Damen und Herren haben ihren Rücktritt eingereicht:

- Herr Dr. med. Philipp Anderegg, Brig
- Herr Dr. med. Bernhard Barraud, Aarberg
- Herr Gemeinderat Dr. iur. Heinz Bratschi, Bern
- Herr Fürsprecher Thomas Guggenheim
- Herr Dr. rer. pol. Pierre Gygi, Bern
- Frau Ursula Keiser, Zug
- Herr Dr. med. Hans Vogt, Bern
- Herr Prof. Dr. iur. Hans Walder, Seftigen

Herr Dr. Pierre Gygi hat gleichzeitig als Mitglied der Direktion gewirkt, ebenso Herr Prof. Hans Walder, welcher überdies von 1976 - 1979 als Präsident des Stiftungsrates amtierte.

Allen im Verlauf des Jahres 1982 ausgeschiedenen Mitgliedern sei für ihren hervorragenden Einsatz zum Wohle und Gedeihen des Lindenhofes herzlich gedankt.

Folgende Persönlichkeiten konnten für den neuen Stiftungsrat gewonnen werden:

- Herr Obergerichter J. Blumenstein, Bern, Präsident (bisher)
- Frau Annelies Nabholz, Pfeffingen, Vizepräsidentin (bisher)
- Herr K. Gnägi, Wohlen (neu)
- Herr E. Huber, Bern (neu)
- Herr PD Dr. med. H.J. Huser, Bern (bisher)
- Herr Direktor Dr. F. Kohler, Muri (bisher)
- Herr Dr. med. H.U. Oeri, Bern (bisher)
- Herr Dr. phil. A. Reber, Bern (bisher)
- Herr Fürsprecher E. Reinhardt, Kehrsatz (bisher)
- Frau Elisabeth Rüedi, Bern (neu)
- 1 Sitz vakant

Im Zuge dieser Neuwahlen galt es auch, den leitenden Ausschuss des Stiftungsrates (früher als Direktion bezeichnet) und die Schulkommission neu zu bestellen. Ueber ihre Zusammensetzung wird auf Seite 38 dieses Jahresberichtes orientiert.

Nachdem die neuen Statuten die Buchprüfung durch eine anerkannte Revisionsgesellschaft verlangen, hat das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes die FIDES-Revisionsgesellschaft als Kontrollstelle des Lindenhofes gewählt. Den beiden langjährigen ehrenamtlichen Mitgliedern der Kontrollstelle, Herrn Heinz Bigler und Herrn Fritz Rufer sei an dieser Stelle für ihre Dienste bestens gedankt.

Als neuen Verwaltungsdirektor des Lindenhofes hat der Stiftungsrat am 18. November 1982 Herrn Ernst Hügli, dipl. Betriebsökonom HWV, bisheriger Stellvertretender Verwaltungsdirektor, gewählt. Ernst Hügli, welcher das Amt bereits seit 1.1.1982 interimistisch ausgeübt hat, tritt damit die Nachfolge von Herrn Carlo Graf an, welcher per 31.12.1981 in den Ruhestand getreten ist, aber bis zum Ende des Berichtsjahres noch als Präsident der Baukommission gewirkt hat.

SCHULE

ALLGEMEINE KRANKENPFLEGE

Zu Beginn meiner Tätigkeitsaufnahme hier, vor zwei Jahren, hatten wir uns ein paar wichtige Ziele gesetzt. Eines davon war, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu finden, neue Strukturen auszuprobieren; ein anderes, die Zusammenarbeit mit der Praxis (dem Lindenhofspital und den auswärtigen Ausbildungsstationen) zu fördern. Ich möchte in diesem Bericht auf das zweite eingehen.

Die Zusammenarbeit Schule/Praxis hat sich auf mehreren Ebenen angebahnt.

1. Arbeitsgruppen, bestehend aus diplomierten Schwestern und Lehrerinnen arbeiten an Teilen des neuen Ausbildungsprogramms.
2. Jährlich einmal treffen sich alle Oberschwestern, klinischen Schulschwestern und Lehrerinnen mit der Schulleitung zu einer zweitägigen Tagung, an der über gemeinsame Anliegen gesprochen wird.
3. Versucht Frau Lemmenmeier so viel Kontakt wie möglich zu den Ausbildungsstationen zu pflegen, um die Probleme, die durch die Ausbildung entstehen, an Ort und Stelle direkt lösen zu helfen oder unsere Anliegen vorzutragen.

Diese intensive Zusammenarbeit, so scheint mir, bringt uns allen sehr viel. Wir lernen dadurch vermehrt beide Seiten zu beobachten, uns besser verstehen, offen zu sein für die gemeinsame Aufgabe, die wir haben, nämlich die Ausbildung von Schülern zu Krankenschwestern/-pflegern. Eine Aufgabe, die, wenn wir für heute und morgen Krankenschwestern ausbilden wollen, nur gemeinsam gelöst werden kann.

Nun noch einige Zahlen aus der Schulstatistik:

In Ausbildung am 31.12.1982:	279 Schüler
Diplomierungen, total:	85 Schüler
Austritte:	10 Schüler

Inbezug auf Selektion und Beratung geben die folgenden Zahlen Auskunft über den Arbeitsaufwand bei der Rekrutierung von Schülern:

Anfragen:	658
Beratungen:	358
Anmeldungen:	222
Definitive Zusagen:	103
abgewiesen:	25
Anmeldung zurückgezogen:	14
Platzreservierungen	14
pendent:	4
noch in Bearbeitung:	62

DIPLOMIERUNGEN FRUEHJAHR UND HERBST 1982

Kurs 160 A

Bader Katharina	Spreitenbach
Diener Susanna	Liestal
Frischknecht Dorothée	Aarwangen
Graf Regula	Gwatt
Haldemann Esther	Thun
Hug Helene	Safnern
Kobel Frieda	Hettiswil
Koller Isabelle	Biberist
Lang Doris	Bern
Locher Johannita	Gampel
Michel Corinne	Bern
Möckli Anna	Schlatt
Rothermann Regula	Bern
Schenk Charlotte	Muri
Schertenleib Barbara	Frutigen
Steiner Susanna	Thörishaus
Weber Katharina	Gasel
Wyss Ursula	Urtenen
Zumbach Sylvia	Münsingen

Kurs 160 B

Affolter Edith	Burgdorf
Althaus Silvia	Nidau
Fisch Katharine	Teufen

Frei Franziska
 Graf Marianne
 Jaggi Kathrin
 Kammermann Beatrix
 Knöri Susanna
 Linder Ruth
 Lüthi Judith
 Lutz Ursula
 Maeder Renate
 Mast Verena
 Blättler-Remund Therese
 Rieser Silvia
 Riniker Barbara
 Süssmann Madeleine
 Stucky Esther
 Trieb Bettina
 Winkler Helene

Hagneck
 Gwatt
 Adelboden
 Ittigen
 Zweisimmen
 Riehen
 Lützelflüh
 Zürich
 Wabern
 Goldswil
 Solothurn
 Zollikofen
 Solothurn
 Oberdorf
 Brig
 Bolligen
 Wil

Kurs 161 A

Badasci Doris
 Bietenhard Küngolt
 Flückiger Maria
 Funk Susanna
 Gilgen Catherina
 Gossweiler Caroline
 Hutmacher Marianne
 Imperiali Regula
 Isenschmid Doris
 Ita Helene
 Jenatsch Christina
 Klein-Tarolli Esther
 Konecny Sandra
 Kurmann Renata
 Mainardi Patricia
 Massarotto Gabriella
 Meyer Rita
 Müller Christina
 Nacht Elsbeth
 Pizzimenti Anita
 Siuda Marie-Christine
 Schenk Hanna
 Straumann Christa
 Wirth Ruth

Ostermundigen
 Steffisburg
 Solothurn
 Hinwil
 Bern
 Muri
 Langnau i.E.
 Büren a/Aare
 Güttingen
 Boll
 Bern
 Bern
 Basel
 Wohlen
 Diepoldsau
 Basel
 Laupen
 Muri
 Wikon
 Köniz
 Kirchlindach
 Steffisburg
 Basel
 Burgdorf

Kurs 161 B

von Allmen Ulrich
 Bettens Corinne

Wengen
 Bern

Beyeler Dora
 Binggeli Christine
 Binggeli Ursula
 Böhlen Maria
 Dietrich Barbara
 Jacot-Descombes-Dubois
 Catherine
 von Graffenried Suzanne
 Haldimann Ruth
 Hauth Ulrike
 Koechlin Andrée
 Matti Agnès
 Meister-Güdel Ursula
 Obrist Meret
 Perler Bernadette
 Pulfer Anneliese
 Sartorio Cristina
 Schluep Barbara
 Süssstrunk Regula
 Wassmer Sonja
 Zimmermann Doris

Niederscherli
 Albligen
 Erlenbach i.S.
 Riggisberg
 Plaffeien
 Wabern
 Bern
 Willadingen-Koppigen
 Riehen
 Basel
 Allschwil
 Hindelbank
 Langnau i.E.
 Heitenried
 Gümliigen
 Bern
 Nennigkofen
 Solothurn
 Höfen/Thun
 Ostermundigen

GESUNDHEITSSCHWESTERN-KURS

Immer wieder bin ich fasziniert, wie jeder Gesundheitsschwestern-Kurs sein eigenes Gepräge hat und wie jeder Kurs individuell seine Schwerpunkte setzt.

Beim Kurs 12 (31. August 1981 bis 31. März 1982) stand die Frage nach der Selbstverantwortung beim Lernen im Vordergrund, z.B.: Weshalb wird meine Arbeit bewertet, wenn ich doch freiwillig lerne? Warum spüre ich trotz meiner Freiwilligkeit einen Leistungsdruck, und was heisst Partnerschaft in einer Ausbildung? Für die Kursteilnehmer wie auch für das Schulteam waren diese Monate eine intensive Zeit der Auseinandersetzung und des Dialoges. Beide Teile waren zugleich Lehrende und Lernende, und ich denke - das ist Erwachsenenbildung.

Nach dem Diplomabschluss führte das Schulteam während den Sommermonaten zum ersten Mal Praxisberatungstage durch. In diesen Tagen arbeiteten wir in kleinen Gruppen, welche heute zum Teil noch existieren und schulunabhängig als Interessengruppe weiterfunktionieren.

Als weiteren Schritt boten wir im Juni eine Weiterbildungswoche für Gesundheitsschwestern an. Aeltere Berufsangehörige konnten ihr Wissen aktualisieren, und die jüngeren Kursteilnehmer profitierten von den Gesprächsführungsrunden mit Bettina Bachmann.

Die Gelegenheit, unsere Gesundheitsschwestern-Schule in Heidelberg und am Fachseminar für Gemeindepflege in Stuttgart vorzustellen, boten mir wichtige Begegnungen mit Kolleginnen in Deutschland. Ebenso profitierte ich in dieser Hinsicht von einem europäischen Kongress für Gesundheitsschwestern in Oslo (Norwegen). Diese Kontakte führten soweit, dass zum jetzigen Zeitpunkt 8 Teilnehmer vom Kurs 13 ihr 3. Praktikum im Ausland absolvieren können.

Dass wir lernen, über unsere eigenen Grenzen hinaus zu sehen und unseren Horizont dadurch zu erweitern, ist mir in der Ausbildung wichtig. Impulse zu empfangen, wie auch weiterzugeben, heisst für mich lebendiges Lernen, und das ist für unseren Berufsstand wie auch für unsere Persönlichkeitsentwicklung von zentraler Bedeutung.

EHEMALIGE DER SCHULE

Ein wichtiges Ereignis ist wohl der Entscheid, die "Lindenhofpost", das Mitteilungsblatt unserer Schule, neu zu gestalten. Eine Redaktionskommission bestehend aus Vertretern möglichst aller Bereiche (Ehemalige, Schüler, Spital, Schule) hat sich intensiv mit dieser Aufgabe auseinandergesetzt und wird nun im kommenden Jahr ihre erste Nummer präsentieren.

Zuhanden verschiedener Fonds sind wieder viele Spenden eingegangen. Wir sind froh um all diese Gelder, ermöglichen sie uns doch, unabhängig von öffentlicher Hand Dinge zu realisieren, sei es nun Reorganisation der Bibliothek, Finanzierung von Weiterbildungskursen oder finanzielle Unterstützung von Ehemaligen. Ich möchte im Namen aller, die von diesen Spenden profitieren, den Spendern ganz herzlich danken.

Auch dieses Jahr ist eine ganze Reihe von Ehemaligen gestorben. Wir werden sie in ehrendem Andenken behalten:

	Geboren	Kurs
Schwester Marie Schüpbach	1898	46
Schwester Salome Hess	1893	31
Frau Klara Stahel-Baumann	1905	55
Schwester Maria Martin	1923	95
Schwester Lisa Denzler	1896	35
Frau Elisabeth Bener-Frauchiger	1909	62
Frau Claire Mazzuri-Brudermann	1923	88
Frau Erika Frey-Suter	1951	142 B
Frau Helene Ochsenbein-Schlachter	1890	25
Schwester Meta Haab	1897	57
Frau Martha Bischoff-Riggenbach	1894	34
Frau Christine Berger-Gerster	1915	74
Frau Martha Ruh-Feuz	1896	40
Schwester Gertrud Hungerbühler	1896	55
Schwester Marianne Keller	1891	24
Schwester Emilie Gremli	1903	52
Schwester Renée Binggeli	1906	59
Schwester Rosa Urech	1898	53
Schwester Julia Lehmann	1886	27
Schwester Margaretha Weibel	1914	78
Schwester Fina Guggisberg	1908	63
Schwester Lilly Stoll	1903	62
Frau Mathilde Balmer-Schaufelberger	1897	48
Schwester Wilma Zoller	1900	47
Frau Paula Petersson-Rüegsegger	1891	28
Frau Elisabeth Schildknecht-Hatt	1909	68
Schwester Dora Maurer	1895	35
Frau Marguerite Berndorff-Hyra	1910	68
Frau Elise Scherz-Ehrsam	1885	32

DAS SPITALGESCHEHEN

ALLGEMEINES

Das Jahr 1982 war durch verschiedene organisatorische und zum Teil auch personelle Umstrukturierungen und Aenderungen gekennzeichnet. Der Pflegedienst wurde reorganisiert und das nötige Mass an wirksamer Führung aufgebaut, die unerlässlich ist für ein so kompliziertes Gebilde, wie es ein Spital darstellt. Mit der Aerzteschaft konnte die Zusammenarbeit und der Dialog intensiviert werden, was sich unter anderem in einer erheblich verbesserten Ferienkoordination ausgewirkt hat.

Die Möglichkeiten zur Personalrekrutierung haben sich allgemein verbessert, namentlich im Pflegebereich. Schwierigkeiten bestehen lediglich noch bei der Besetzung offener Stellen in der Operationsabteilung.

Die dem Verwaltungsdirektor unterstellten Abteilungen und Dienste wurden redimensioniert und rationalisiert, mit dem Ziel, die Infrastruktur möglichst kostengünstig zu betreiben. Dadurch werden die Möglichkeiten zu unmittelbar patientenorientierten Investitionen vergrössert.

Die Umstrukturierung verschiedener Dienste und die Besinnung auf die wichtigen, gemeinsamen Ziele der Stiftung haben uns nicht zuletzt zu einem befriedigenden finanziellen Ergebnis verholfen. Es war möglich, im Gegensatz zum stark defizitären Vorjahr, einen Betriebsüberschuss zu erzielen, welcher die Auflösung des Verlustvortrages von 1981 und darüber hinaus eine Zuweisung an die dringend benötigte Reserve für ausserordentlichen Unterhalt der Gebäude und Einrichtungen gestattet. Zu diesem Ergebnis hat auch die per 1.1.1982 vorgenommene Anpassung der Taxen und Tarife beigetragen, es ist aber unverkennbar, dass insbesondere in der zweiten Jahreshälfte die Leistungen und Patientenfrequenzen angestiegen sind und wieder auf das in früheren Jahren übliche Mass tendieren.

Mit dem Erweiterungsbau des Behandlungstraktes, aber auch anderen bedeutenden Investitionen, wie zum Beispiel Schaffung einer Abteilung für Computertomographie, darf sich der Lindenhof zu den führenden und modernsten Privatspitalern zählen. Dankbar sei vermerkt, dass es bei allen Bauvorhaben gleichzeitig gelungen ist, nicht nur die Arbeitsabläufe zu erleichtern, sondern auch grosszügige Arbeits- und Nebenräume für das Personal zu realisieren, z.B. Aufenthalts- und Ruheräume, Cafeteria im Operationstrakt u.a.m.

In diesem Zusammenhang darf auch erwähnt werden, dass der Lindenhof Besoldungen und Sozialleistungen anbietet, die denjenigen öffentlicher Arbeitgeber in keiner Weise nachstehen. Dies ist nur auf der Grundlage eines leistungsfähigen Betriebes und einer gesunden Finanzlage möglich. Allen, die uns dabei auch im Berichtsjahr unterstützt haben, sei an dieser Stelle für ihren Einsatz sehr herzlich gedankt.

ERWEITERUNGSBAU

Am 22. April 1982 fand die offizielle Uebergabe des Erweiterungsbaus statt. Die mutmasslichen Bau- und Einrichtungskosten betragen rund 11 Mio. Fr., wobei ein nicht geringer Teil dieser Kosten von einem grosszügigen Gönner des Lindenhofes übernommen wurde. Der Erweiterungsbau umfasst im wesentlichen folgende Funktionseinheiten:

Zweites Untergeschoss:	Technische Räume und Lager Hauswirtschaft
Erstes Untergeschoss:	Lager Küche, Hausdruckerei, Büros für Hausbeamtinnen, Garderoben für Küchenpersonal
Erdgeschoss:	Abteilung für Computertomographie, Erweiterung und Umbau des bestehenden Ambulatoriums
Erstes Obergeschoss:	Zusätzlicher Operationssaal (Reinraumkabine) mit Nebenräumen und Substerilisation, Aufwachraum für 4 Betten, neue Garderoben für Aerzte und Schwestern, Aufenthaltsraum (Cafeteria) für Aerzte und Schwestern der Operationsabteilung
	Diverse Arbeitsräume und Büros für das Operationspersonal
Zweites Obergeschoss:	Neue Intensivstation mit 4 Betten und Zentralüberwachung, Nebenräume, Hämodialysestation mit 3 Betten und den nötigen

Nebenräumen, Raum für Strahlentherapie, Tagespatientenstation mit 4 Betten, neuer Operationssaal für Endoskopie/Urologie mit Substerilisation

Drittes Obergeschoss:

Neue Zentralsterilisation, Büro für Anästhesieärzte

Viertes Obergeschoss:

Verbindungskorridor zwischen Bettenhaus und Anbau, Formalinsterilisation, Klimazentrale

Gleichzeitig mit dem Umbau konnten auch im bestehenden Gebäude verschiedene räumliche Verbesserungen realisiert werden, überdies wurde ein neuer Personenlift (in vorhandenem Schacht) vom 2. Untergeschoss bis zum 6. Obergeschoss installiert, der auch für Bettentransporte verwendbar ist. Besonderes Augenmerk wurde auf einen optimalen Brandschutz im gesamten Behandlungstrakt gerichtet, welcher nun durchgehend mit Brandmeldern und Brandschutztüren ausgerüstet ist. Gleiche Verbesserungen werden etappenweise auch in den übrigen Gebäuden des Lindenhofes realisiert, vorab im Bettenhaus.

ABTEILUNG FUER COMPUTERTOMOGRAPHIE

Am 8.9.1982 hat das Zentralkomitee des SRK auf Antrag der Lindenhoforgane der Schaffung einer Abteilung für Computertomographie zugestimmt. Der Einsatz dieses hochleistungsfähigen und patientenschonenden Verfahrens der bildgebenden Diagnostik ist für den Lindenhof unerlässlich, um den heutigen und zukünftigen Anforderungen und Bedürfnissen entsprechen zu können. Die Einrichtung eines Computertomographie-Systems am Lindenhof wird auch von der kantonalen Gesundheitsdirektion begrüsst, ohne dass dabei der Kanton irgendwelche finanzielle Verpflichtungen eingegangen ist.

Mit Herrn Dr. med. A. Schollerer konnte ein bestens ausgewiesener Radiologe mit grosser Erfahrung auf diesem Spezialgebiet gewonnen werden. Die Abteilung wird mit einem System General Electric 9800 B neuester Bauart ausgerüstet und im März 1983 in Betrieb genommen.

UMBAUTEN

Nach Genehmigung durch die zuständigen Organe konnte im Erdgeschoss des Personalhauses mit dem Umbau zwecks Einrichtung zweier Praxen für Spezialärzte begonnen werden. Es ist eine grosse Nachfrage nach solchen Praxisräumen festzustellen. Die unmittelbare Nähe der Arztpraxen zum Spital ist, auch für die Patienten vorteilhaft.

Die frei gewordene ehemalige Direktorwohnung im Attikageschoss des Bettenhauses konnte ohne grosse Investitionen einer allgemeinen Nutzung zugänglich gemacht werden. In der Wohnung wurde eingerichtet: Konferenz/Sitzungszimmer mit Vorraum und Garderobe, ein schönes Zimmer für den Dienstarzt, Räume zur Schulung von Patienten (z.B. Diabetiker) und Personal.

AERZTEKOLLEGIUM

Das Berichtsjahr 1982 wurde für das Aerztekollegium wie auch für die anderen Organe unserer Stiftung eine Zeit der Veränderungen und des Uebergangs. Nachdem in der Sommersitzung der Aerzteschaft die vorgesehene Ablösung des bisherigen amtierenden Präsidenten aus verschiedenen Gründen noch nicht erfolgen konnte, wurde dann in der Plenarversammlung vom 26. November 1982 Herr Dr. R. Moser zum neuen Präsidenten gewählt.

Das Inkrafttreten der neuen Statuten der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern im Herbst 1982, hatte auch für die Führungsorgane des Aerztekollegiums seine Folgen, indem Arbeitsausschuss und Vorstand zusammengelegt wurden zu einem erweiterten Vorstand. Damit ist sicher ein schnelleres Handeln der Führungsgruppe der Aerzteschaft gewährleistet.

Zur grossen Genugtuung der Aerzteschaft konnte der Schwesternmangel im Pflegesektor, der die Schliessung von Abteilungen oder Teilen von Abteilungen in den Jahren 1981/1982 zur Folge hatte, auf Ende 1982 dank dem hervorragenden Einsatz von Frau Oberin Fankhauser behoben werden. Leider stellen sich aber auf Ende des Berichtsjahres 1982 Personalprobleme im Bereiche der Operationsabteilung ein, wo in den kommenden Monaten sich wohl ein Engpass einstellen wird in der Benützung der Operationssäle. Dies ist umso bedauerlicher, als wir seit Oktober 1982 in Schwester Marlies Maurer eine kompetente Leiterin

der Operationsabteilung haben und auf Ende 1982 der neu erbaute und modernst konzipierte Operationssaal für orthopädische Chirurgie in Betrieb genommen wurde. Nicht nur die Aerzteschaft, sondern die ganze Lindenhof-Familie ist sicher froh, dass wir in Herrn E. Hügli seit 1.12.1982 einen neuen Verwaltungsdirektor haben, der sich bereits bei uns bestens ausgewiesen hat.

Leider verloren wir Ende 1981 unseren Kollegen Herrn Dr. med. W. Lüthi, Spezialarzt FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, welcher seit 1945 Mitglied des Aerztekollegiums war.

Im Berichtsjahr wurden folgende Kollegen aufgenommen:

- Herr Dr. med. B. von Fischer, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Herr Dr. med. R. Honold, FMH für Radiologie
- Herr Dr. med. A. Lenzin, FMH für Urologie
- Herr Dr. med. H. Schneider, FMH für Pädiatrie
- Herr Dr. med. A. Schollerer, Facharzt für Radiologie

PFLEGEDIENST

Nach einer anfänglich sehr prekären personellen Situation haben wir in den letzten Monaten sehr viel Personal anstellen können und sind nun in der glücklichen Lage, genügend Personal, d.h. alle Stellen besetzt zu haben.

Schwierigkeiten für alle ergaben sich aus der Situation, dass die Leiterin Pflegedienst und zwei Oberschwwestern das Arbeitsverhältnis mit uns auflösten. Ich denke aber, dass wir auch diese Klippe recht gut umfahren haben. Ich möchte an dieser Stelle ganz herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilungen für die unerhörte und selbstverständliche Zusammenarbeit und das Zusammenstehen in dieser prekären Situation danken.

Glücklicherweise konnten aber in der Zwischenzeit zwei Stellen mit Oberpflegern besetzt werden. Herr Rudolf Widmer hat am 1. November 1982 seine Arbeit hier aufgenommen, Herr Volker Dieckow wird am 1. Januar 1983 sein Amt antreten.

Zusammenarbeit

Auch im Spital wurde das Thema Zusammenarbeit, zum Teil ausgelöst durch die für den Lindenhof bedrohliche Personalknappheit, aktuell. So fanden verschiedene Gespräche zwischen Ärzten und dem Pflegepersonal statt, um gemeinsam die gegenseitigen Erwartungen und Probleme auszutauschen. Ich denke, dass solche Gespräche für eine gute Zusammenarbeit wichtig sind und hoffe, dass sie auch in Zeiten, die weniger problematisch sind, weitergeführt werden können.

OPERATIONSABTEILUNG

Nach wie vor herrscht in der Operationsabteilung grosser Mangel an qualifiziertem Personal (Operationsschwestern und Techn. Operationsassistentinnen (TOA)). Die Anzahl der operativen Eingriffe ist im Vergleich zum Vorjahr trotzdem gestiegen. Aus diesem Grunde ziehen sich die Operationsprogramme in den arbeitsintensiven Monaten (Herbst/Winter), bis in den Spätnachmittag, ja sogar Abend hinein. Dieses hohe Arbeitspensum konnte nur dank dem grossen Einsatz aller Mitarbeiter bewältigt werden.

Seit November ist die neue Operationskabine für orthopädische Eingriffe (Saal 5) in Betrieb. Von diesem Vorteil höchster Asepsis profitieren hauptsächlich Patienten mit Endoprothesen und Osteosynthesen. Die wichtigsten Um- und Ausbauarbeiten innerhalb des OP-Traktes konnten auf Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Der Lindenhof wurde als Ausbildungsstätte für TOA anerkannt und in den Kreis der Lehrspitäler aufgenommen. Der Beruf der TOA hat Zukunft und wir hoffen unter anderem damit einen konstanteren Personalbestand zu erreichen.

Operationsstatistik

Allgemeinchirurgie	841
Augenchirurgie	490
Gynäkologie	1'174
Hals- Nasen- und Ohren	1'256
Handchirurgie	46
Neurochirurgie	102
Orthopädie	544
Kinderchirurgie	285
Urologie	225
Verschiedene Eingriffe	509
<hr/>	
Total Operationen	5'472
<hr/>	
Vorjahr 1981	5'441
<hr/>	
Endoskopie	1'013
<hr/>	
Vorjahr 1981	1'163
<hr/>	

ANAESTHESIE

(Dres. H. Baur, I. Bittner, V. Eli, E. Ferraris, B. Frank-Frey, P. Pfistner, P. Somm)

Die Arbeit in unserer Abteilung war auch dieses Jahr noch, bedingt durch Umbauarbeiten, durch räumliche Improvisation erschwert. Bis Ende Dezember konnten wir schliesslich unsere schönen und zweckmässigen Arbeitsräume in Betrieb nehmen.

Die Zahl der durchgeführten Anästhesien ist gegenüber dem Vorjahr wenig gestiegen. Die Verteilung der verschiedenen Anästhesiemethoden ist ungefähr gleich hoch geblieben, hingegen haben sich vielleicht die geschlossenen Abteilungen zu Beginn des Jahres auf die weiter gesunkene Zahl der Notfälle ausgewirkt.

Die Ausbildung zur Anästhesie-Schwester/Pfleger haben Madeleine Bossard-Niedermann, Margret Nielsen und Andreas Minder erfolgreich abgeschlossen. Alle drei haben sich entschlossen, nach beendeter Lehrzeit noch eine Weile bei uns zu bleiben, worüber wir sehr froh sind.

	1981	1982
Lokalanästhesien (Spinal, Peridural, Plexus)	260	269
Intravenöse Anästh. (Ketalar, Valium u.a.)	61	37
Inhalationsanästh.Maske (Ethrane, Fluothane)	675	696
Inhalationsnästhesie mit Intubation	686	680
Lachgaskombinationsanästhes. mit Relaxation und Beatmung	683	693
Neuroleptanalgesien mit Relaxation und Beatmung	1630	1689
Andere Methoden mit Relaxation und Beatmung	228	185
Ueberwachung bei Lokalanästhesie (Augenoperationen, Schrittmacher-Implantationen)	60	220
Total	4283	4469
Davon Notfälle	325	296
Davon in Hypotension	325	296

GEBURTSHILFE

Das vergangene Jahr brachte für die geburtshilfliche Abteilung keine wesentlichen strukturellen und betrieblichen Veränderungen. Personalwechsel waren keine zu verzeichnen. Ganz besonderer Dank gebührt daher unseren langjährigen, erfahrenen Mitarbeiterinnen, ohne deren Wirken eine lückenlose geburtshilfliche Präsenz nicht möglich wäre.

Die Geburtenzahl zeigt auch im letzten Jahr eine leicht rückläufige Tendenz. Der Rückgang ist ziemlich gleichmässig über das ganze Jahr verteilt. Vermehrt beansprucht wurden indessen ambulante und cardiotokographische Ueberwachungen und Schwangerschaftskontrollen.

	1981	1982
Geburten	740	695
Mädchen	365	332
Knaben	384	368
Zwillinge	9	5
Totgeburt	-	3
Sectio caesarea	205	211

AMBULATORIUM

Im Laufe der Jahre hat sich der natürliche Vorposten zum Labor, die Blutentnahmestelle und das Zentrum für vielerlei diagnostische Untersuchungen, zu einem gut funktionierenden, vom Labor getrennten, eigenen Arbeitsbereich entwickelt. Es ist das Verdienst von Schwester Ursula Meier, der langjährigen Betreuerin dieser Aufgabe, dank ihrem grossen persönlichen Einsatz und der vorbildlichen Betreuung der Patienten (und der Aerzte), dem Ambulatorium immer weitere Einsatzbereiche geöffnet zu haben.

Nach ihrem gesundheitlich bedingten Weggang haben die beiden neuen Leiterinnen das Ambulatorium weiterentwickelt und zusätzliche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten geschaffen, die von allen am Lindenhof tätigen Aerzten genutzt werden sollten.

Am Ende des Berichtsjahres konnten neue Räumlichkeiten bezogen werden. Ein ärztlicher Konsultationsraum, ein Besprechungszimmer und ein neuer EKG- und Therapieraum, ergänzen in wertvoller Weise die bisherigen Möglichkeiten. Eine Erweiterung des Angebotes für die Patientenbetreuung im Lindenhof ergab sich durch die Einrichtung einer Diabetes- und Ernährungsberatungsstelle in unmittelbarer Nähe des Ambulatoriums. Hier werden durch unsere Diätassistentinnen und eine Diätberaterin fachlich spezialisierte Beratungen durchgeführt. Diese zielen vor allem auf die Sicherheit des Patienten in Diabetes- und Ernährungsfragen nach der Spitalentlassung ab.

LABORATORIUM

(Aerzt. Leitung: PD Dr. med. H.-J. Huser)

Im abgelaufenen Jahr konnte die Leistungsfähigkeit aufrecht erhalten werden. Die Zahl der Laboruntersuchungen blieb konstant. Mit gleichbleibendem Personalbestand konnte die reguläre Arbeit, Sonntags- und Notfalldienstleistungen aufrecht erhalten werden. Das Lindenhof-Labor ist ein gutes Beispiel für die gelungene Integration eines diagnostischen Zentrums in einem Spitalbetrieb mit allen Haupt- und zahlreichen Nebendisziplinen des modernen Krankenhauses. Dabei blieb die persönliche

Betreuung des ambulanten und hospitalisierten Patienten weiterhin möglich.

Am 13.1.1983 konnte die von langer Hand geplante und von der kantonalen Gesundheitsdirektion vorgeschriebene Umstellung auf SI-Einheiten vorgenommen werden. Obgleich für den einzelnen Patienten kein Gewinn für seine Krankheitsbehandlung zu erkennen oder zu erwarten ist, musste die Umstellung wegen der vorliegenden Verordnung des Bundesrates erfolgen. Es ist zu hoffen, dass für einige Zeit keine staatliche Verfügung mehr im Gesundheitswesen getroffen wird, die sich für den kranken Menschen nicht als Fortschritt auswirkt.

	1981	1982
Hämatologie	29'080	25'587
Chemie / Exkrete	30'192	33'588
Blutgruppenserologie	6'101	5'635
Gerinnung	4'470	5'014
Auswärtige Analysen	3'782	3'714
Total Untersuchungen	73'625	73'538

INTENSIVPFLGESTATION

	1981	1982
Patienten	612	680
Pflegetage	537	723
Hämodialysen	237	273
Strahlzimmer		2

PHYSIOTHERAPIE

(Leitender Arzt: Dr. med. H. Schmid)

An der Abteilung für Physikalische Medizin arbeiteten nach Genehmigung einer neuen Physiotherapeuten-Stelle ausser dem Leitenden Arzt im Durchschnitt 11 diplomierte Physiotherapeuten, 2 Praktikanten der Physiotherapieschule des Inselspitals in Bern, 1 Gehbad-Hilfe und 1 Sekretärin. Die schon in den letzten Jahren ersichtliche Aenderung in der Leistungsentwicklung der Physiotherapie von den rein passiven Methoden zu einer mehr aktiven Kombinationstherapie hielt auch im vergangenen Jahr weiter an. So konnte die Anzahl der Behandlungen mit manueller Therapie und aktiver Gymnastik um rund 25 % erhöht werden. Eine über 50%-ige Erhöhung der Behandlungen mit Elektrotherapie weist in die gleiche Richtung der modernen Kombinationstherapie, vor allem auch, weil wir ein neues Microdyn-Gerät anschaffen konnten, wodurch es wiederum möglich war, eine grössere Anzahl Patienten mit besonderen Schmerzzuständen in den Extremitäten frequenter und erfolgreicher behandeln zu können.

Auf Wunsch der im Hause tätigen Gynäkologen wurde die Wochenbett-Gymnastik ab 1982 von dafür bestimmten Physiotherapeuten in den Krankenzimmern auf der Pflegeabteilung während etwa einer Stunde an jedem Morgen durchgeführt. Auch die Schwangerschaftsgymnastik in Gruppe konnte sehr intensiviert werden (85 %), so dass fast ganzjährig mehrere Gruppen Schwangerschaftsturnen an mehreren Abenden zu uns kamen. Als Neuerung wurde auch eine Filmvorführung über die Kindsentwicklung und die Geburt während der Gruppenbehandlung durchgeführt, wozu auch die werdenden Väter eingeladen waren.

Das Bewegungsbad erhielt im Herbst 1982 eine Filter- und Umwälzanlage, die den hygienischen Anforderungen der Gegenwart entspricht.

Die im Hause und auch ausserhalb des Hauses tätigen Aerzte haben in diesem Jahr die Möglichkeit zu ärztlichen Konsultationen und konsiliarischen Beratungen des Leitenden Arztes in grösserem Masse ausgenützt.

Im Dezember 1982 wurde unsere Physiotherapeutin Béatrice Weber zur Cheftherapeutin der Abteilung ernannt. Sie hat ihre Tätigkeit am 1.1.1983 aufgenommen und wird neben anderen Aufgaben den Leitenden Arzt auch administrativ entlasten.

	1981	1982
Aerztliche Konsultationen	2'440	3'293
Manuelle Massage und Heilgymnastik	18'220	22'818
Gruppengymnastik (Schwangerschafts- gymnastik)	184	342
Massage mit Druck- und Saugapparaten	121	87
Aerosolinhalation	17	43
Ueberdruckbeatmungsbehandlung (Bird)	1'479	1'785
Unterwasserstrahlbehandlung	57	79
Medizinalbäder	4	30
Bewegungsübungen und Gymnastik, Bad und Gehbad	81	161
Gruppengymnastik Gehbad	1'669	1'558
Fango- und Eispackungen	1'021	1'241
Infrarot, UV, Heissluft	3	17
Elektrotherapie, UKW, Ultraschall, Novo- dyn, Nemectrodyn, Syncardon, Ionto- phorese	3'182	4'987
Gezielte elektrische Reizungstherapie	47	7
Extension HWS/LWS	96	118
Diverse		12
	28'621	36'578

ROENTGENINSTITUT

(Chefarzt Dr. med. B. Zimmerli)

<u>DIAGNOSTIK</u>	<u>ambulant</u>	<u>intern</u>	<u>Total</u>
Untersuchte Patienten	6'315	3'004	9'319
Total diagnostische Untersuchungen	9'994	4'024	14'018

<u>THERAPIE</u>	<u>Kobalt</u>	<u>Konventionell</u>	<u>Total</u>
Anzahl Patienten	191	60	251
Maligne Erkrankungen	156	9	
Benigne Erkrankungen	35	51	
Davon erstmals bestrahlt	158		
Davon erneut bestrahlt	33		
Anzahl Bestrahlungen	9'306	771	10'077

Bezüglich Abteilung für Computertomographie wird auf Seite 11 des Jahresberichts verwiesen.

PERSONAL- UND SCHULÄRZTLICHER DIENST

Schul- und Personalärztin: Frau Dr. Y. Baltzer

	1981	1982
Ein- und Austrittsuntersuchungen beim Spitalpersonal	459	425
Ein- und Austrittsuntersuchungen von Kandidatinnen und Kandidaten für die Krankenpflegeschule	138	157
Semesteruntersuchungen von Krankenpfleschülern	196	225
Tuberkuloseprophylaxe:		
- Schirmbildkontrollen beim Eintritt oder Austritt nach einem Jahr oder länger	568	547
- Thorax-Röntgen vom 1. Semester der Schüler		96
- Tuberkulinproben nach Mantoux	455	490
Impfungen:		
- Polio	171	191
- Tetanus	91	82
- Diphtherie-Tetanus	37	26
- BCG	58	58
- Röteln	13	10
- Grippe	31	36
- Schutz gegen Hepatitis B		15
- Typhus abdominalis	3	10
- Cholera	-	6
Gammaglobulin als prophylaktischer Schutz		24

Im möglichen Rahmen wurden die Eintritts- und Austrittsuntersuchungen des Personals sowie die Semesteruntersuchungen der Schüler für die Personalärztin organisiert.

Ferner wurden die täglichen Sprechstunden der Gesundheitschwester (07.30 bis 09.00 Uhr und 15.00 bis 16.00 Uhr) für Behandlungen und Beratungen durchgeführt. Dazwischen kamen häufig unangemeldete Hilfesuchende, was täglich je nach Jahreszeit durchschnittlich ca. 15 bis 25 Personen ausmachte.

Zweimal wöchentlich wurde die ärztliche Sprechstunde von Frau Dr. Y. Baltzer gemacht. Zusätzlich wurde die jährliche Schirmbildaktion sowie die Polio- und Gripeschutz-Impfaktion durchgeführt. Bei sämtlichem eintretenden Personal wurde die Tuberkulinprobe durchgeführt. Ferner wurde nach Bedarf prophylaktisch Tetanus, Diphtherie-Tetanus, Typhus abdominalis, Cholera, Gamma-Globulin und Malaria-Prophylaxe vorgenommen.

VERWALTUNG

Im Laufe des Jahres wurden Stellenpläne für die der Verwaltungsdirektion unterstellten Dienste erarbeitet und zum Teil schon vom leitenden Ausschuss genehmigt. Leider fehlt zur Zeit noch eine brauchbare Stellenplanbewirtschaftung mittels EDV, was unerlässlich ist, um die hohen Personalkosten zuverlässig im Griff zu behalten. Ganz allgemein bedarf der Ausbau des Management-Information-Systems noch einiger Anstrengungen, zumal der Informationsbedarf ständig zunimmt. Gegen Jahresende konnte die Kreditorenbuchhaltung auf EDV übernommen werden. Der weitere Ausbau des betrieblichen Rechnungswesens wurde vorbereitet (Anlagenbewirtschaftung, Kosten- und Leistungsrechnung).

Dem Ausbau der sogenannten Public-Relations-Instrumente wurde grosse Aufmerksamkeit geschenkt. So wurde ein neues Lindenhof-Signet mit Schriftzug entwickelt, das inskünftig auf allen Publikationen, Drucksachen und Inseraten angewendet werden soll. Eher unter "Staff Relations" gehört die Kreation einer Personal-Wegleitung und einer Personalzeitung, die ab 1983 herausgegeben werden können.

Das Einkaufswesen wurde reorganisiert und die Kompetenzen neu geregelt.

Der Lindenhof konnte sich im Berichtsjahr dem bewährten Zentraleinkauf der Berner Spitäler anschliessen, welcher vom Inselspital durchgeführt wird. Hierdurch lassen sich oft günstigere Konditionen realisieren und der Administrationsaufwand wird erheblich reduziert.

HAUSWIRTSCHAFT

Im Berichtsjahr stellte sich auch der Hauswirtschaft die Aufgabe, die neuen Räumlichkeiten des Erweiterungsbaus in die Arbeitspläne zu integrieren. Dies ist denn auch ohne Erhöhung des Personalbestandes gelungen. Die Personalbeschaffung hat generell weniger Schwierigkeiten verursacht, auch sind die Bestandesschwankungen und Ausfälle geringer geworden. Die Hauswirtschaft hatte sich mit verschiedenen organisatorischen Fragen auseinanderzusetzen. Es wurde ein Grundkonzept erarbeitet, welches sich mit Fragen der Struktur- und Ablauforganisation befasst. Ueberdies wurden verschiedene Erhebungen zwecks Optimalisierung von Arbeitsabläufen und als Entscheidungsgrundlagen für Investitionsprojekte durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist das Anlaufen von Erhebungen im Zusammenhang mit dem Fragenkomplex Eigenreinigung kontra Fremdreinigung.

Am 3. September 1982 konnte wiederum ein Personalfest durchgeführt werden, wobei dankbar vermerkt sei, dass Küche und Hausdienst von zahlreichen Helferinnen und Helfern aus Spital und Schule unterstützt und wesentlich entlastet wurden.

GAERTNEREI

Im Berichtsjahr 1982 konnte ein neuer Kleintraktor angeschafft werden. Er ist eine grosse Hilfe, im Winter bei der Schneeräumung und im Sommer für Transporte und Rasenpflege. Die zu bearbeitende Gesamtfläche beträgt 33'000 m², sie ist aufgeteilt in 11'000 m² Rasen, 3'000 m² Kulturflächen und Rabatten, 7'000 m² Gebäude sowie 12'000 m² Wege und Plätze.

Einige Angaben zur Pflanzenproduktion: 1'200 Stück Geranien und Fuchsien für Pflanzgefässe und Balkonkistli. 3'000 Stück Frühlingsflor und 2'000 Stück Sommerflor für Rabatten. Auf 500 m² werden Schnittblumen für die Spital- und Schulräume angepflanzt. Im Treibhaus, das 100 m² Glasfläche aufweist, werden für den Eigenbedarf sämtliche Jungpflanzen, sowie Grün- und Topfpflanzen kultiviert.

Das Jahr 1982 war dem Wetter entsprechend ein gutes Gartenjahr.

TECHNISCHER DIENST

Nach einer zum Teil sehr hektischen Bauzeit, die nun auf Ende des Jahres abgeschlossen wurde, möchten wir erwähnen, dass diese Zeit für den Techn. Dienst öfters die Grenzen der Leistungsfähigkeit überschritten hat, aber auch sehr interessant und lehrreich war.

Es darf festgestellt werden, dass der Spitalbetrieb praktisch über die ganze Bauzeit ohne Unterbruch weiterbetrieben werden konnte.

Ein Anbau kann nicht mit einem freistehenden Neubau verglichen werden, gilt es doch bei einem Anbau alle Uebergänge und Verkuppelungen der Medien etc. ohne Betriebsunterbrüche zu vollziehen.

Nur dank guter Zusammenarbeit mit dem Architekten und einer guten Absprache und Leitung der Baukommission konnte dieses Werk beinahe reibungslos vollendet werden.

Der Techn. Dienst hat während dieser Zeit natürlich auch den Unterhalt nicht vernachlässigt. Dem Unterhalt wurde immer sehr viel Beachtung geschenkt, was sicher sehr kostenaufwendig ist, aber auf lange Sicht kostensparend wirkt.

Die nachfolgende Tabelle illustriert die Vielfalt der Leistungen und die grosse Arbeitsbelastung des Technischen Dienstes.

Allgemeine Kennzahlen Technischer Dienst

	Menge/Betrag
Personalbestand	13
Erledigte Aufträge	13'939
Geleistete Arbeitsstunden	24'727
Wert der geleisteten Einsätze zu markt- wirtschaftlichen Kostensätzen	865'437
Kleinmaterialaufwand in Fr.	194'448

Verteilung der Arbeitseinsätze nach Betriebsbereichen

	Anzahl Einsätze	Kleinmaterial in Fr.
Wirtschaftsbereich	5'942	79'876
Behandlungstrakt	2'210	30'907
Pflegeabteilungen	3'517	48'708
Nebenbetriebe	337	5'020
Personalunterkünfte	1'219	18'429
Schule	712	11'508
	13'939	194'448

Verteilung der Arbeitseinsätze nach Handwerkergruppen

	Anzahl Einsätze
Elektriker	3'123
Maler	669
Mechaniker	5'456
Heizung/Sanitär	1'629
Schreiner	1'459
Hilfskräfte	1'617

BETRIEBSSTATISTIK

Durchschnittlicher Personalbestand

Pflegepersonal im Pflegebereich

Krankenschwestern und -pfleger	88
Pflegerinnen und Pfleger für praktische Krankenpflege	23
Spitalgehilfinnen	8
Pflegerisches Hilfspersonal	44

Personal anderer medizinischer Fachbereiche

- Operationssäle einschl. Anästhesie	22
- Gebärsäle (Hebammen)	5
- Röntgenabteilungen	6
- Laboratorien	7
- Physiotherapie	9
- übrige	10
- Personal medizinischer Sekretariate	5
Verwaltungspersonal	20
Oekonomie- und Hausdienstpersonal	107
Handwerker und technisches Personal	17
<hr/>	
Total Personal des engeren Betriebes	371
Personal der Nebenbetriebe	7
Personal von Schulen (inkl. Schüler Schulblock)	146
Uebrigtes Personal in Ausbildung (inkl. Lernschwestern im Schulspital)	95
<hr/>	
Gesamtes Personal	619
<hr/>	

Patienten und Pfllegetage

	1981	1982
Hospitalisierte Patienten ohne Säuglinge	6'233	6'287
Säuglinge	698	661
Verrechnete Pfllegetage	69'053	69'323
Säuglings-Pfllegetage	7'013	6'667

Aufenthaltsdauer und Belegung

	1981	1982
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen (ohne Säuglinge)	10,24	10,20
Durchschnittliche Belegung Prozent (ohne Säuglinge)	68,39	68,64

Bettenbestand

Erwachsenen- und Kinderbetten 252

davon Allgemeinabteilung ca. 73
Privatabteilung ca. 179

Säuglingsbetten 35

Ungefähre Verteilung nach Fachgebieten

Medizin 60

Chirurgie 118

Gynäkologie-Geburtshilfe 45

Pädiatrie/Kinderchirurgie 29

252

Intensivbetten 5

ERFOLGSRECHNUNG 1982 SPITAL

	Rechnung 1982
<u>Betriebsaufwand</u>	
Besoldungen und Sozialleistungen	17'517'567.45
Uebriger Betriebsaufwand	8'572'716.39
Total Betriebsaufwand	26'090'283.84
<u>Betriebsertrag</u>	
Pflegetaxen	8'770'434.50
Med. Leistungen	8'875'075.20
Spezialinstitute	5'101'359.40
Ambulatorium + Uebrige Leistungen für Patienten	1'457'449.45
Miet- und Kapitalzins ertrag	552'881.29
Beiträge und Subventionen	1'231'000.--
Leistungen an Personal und Dritte	503'163.60
Total Betriebsertrag	26'491'363.44
<u>Betriebsergebnis I</u>	+ 401'079.60
Nebenbetriebe saldiert	- 68'063.01
<u>Betriebsergebnis II</u>	+ 333'016.59
Neuträrer Erfolg saldiert	+ 137'940.50
<u>Gesamtergebnis I</u>	+ 470'957.09
Auflösung Verlustvortrag 1981 + Zuweisung an Unterhaltsreserve	- 445'489.82
<u>Gesamtergebnis II</u>	+ 25'467.27

(Infolge Umstrukturierung der Erfolgsrechnung können Vergleichszahlen 1981 nicht publiziert werden)

BILANZ PER 31.12.1982

	Fr.	Fr.
<u>Aktiven</u>		
Flüssige Mittel		4'756'916.21
Patientenguthaben		3'867'836.90
Schuldefizit	5'054'693.90	
Vorauszahlungen	- 4'625'999.95	428'693.35
Diverse Guthaben		524'917.20
Vorräte		528'000.--
Transitorische Aktiven		322'944.10
Immobilien	38'694'223.90	
Wertberichtigung	- 19'873'165.50	18'821'058.40
Mobilien und Fahrzeuge		2.--
Wertschriften		1'113'122.--
Vorauszlg. Einrichtungen		683'316.--
		31'046'806.16
<u>Passiven</u>		
Kreditoren		2'936'856.55
Bankschulden Schule		113.95
Rückstellungen		480'000.--
Transitorische Passiven		646'007.39
Darlehensschulden		2'000'000.--
Hypothekarschulden		21'100'000.--
Obligationen-Anleihe		654'000.--
Dotationskapital SRK		400'000.--
Reserven		2'804'361.--
Gewinnvortrag		25'467.27
		31'046'806.16
Amtlicher Wert der Liegenschaften		51'802'000.--
Versicherungswert der Liegenschaften		95'194'800.--

SCHULRECHNUNG 1982

BETRIEBSAUFWAND	Vorjahr Fr.	Rechnungsjahr Fr.	Pro Diplom Fr.
<u>BESOLDUNGEN UND SOZIALLEISTUNGEN</u>			
Schulleitung	1'284'099.10	1'384'395.55	16'287.01
Verwaltungspersonal	239'759.95	305'469.95	3'593.76
Dienstpersonal	36'715.30	41'762.45	491.32
Dozenten	166'591.25	176'174.05	2'072.64
Schülerinnen und Schüler	2'434'588.95	2'961'976.25	34'846.78
Sozialleistungen	355'903.25	389'852.45	4'586.50
Total Personalkosten	4'517'657.80	5'259'630.70	61'878.01
<u>UEBRIGER BETRIEBESAUFWAND</u>			
Unterrichts- und Schulmaterial	22'355.--	27'676.65	325.61
Trachten und Zubehör	12'703.70	- 397.--	= 4.67
Haushaltaufwand	1'200.40	1'485.40	17.48
Ersatz, Neuanschaffungen, Abschreibungen, Unterhalt und Reparaturen der Immobilien und Mobilien	61'192.05	143'373.30	1'686.74
Aufwand für Energie und Wasser	255'834.--	283'769.--	3'338.46
Miet- und Kapitalzinsaufwand	16'199.30	16'487.60	193.97
Büro- und Verwaltungsspesen	111'051.45	127'099.90	1'495.29
Uebrigere Betriebsaufwand a.o. Aufwand	114'683.70	102'477.85	1'205.62
	115'609.--	-.--	
Total übriger Betriebsaufwand	710'828.60	701'972.70	8'258.50
<u>INTERNE VERRECHNUNGEN</u>			
Naturlleistungen des Spitals	86'685.90	5'699.20	67.05
Instruktionsbeitrag Spital	1'140'000.--	1'140'000.--	
Anteile Verw. + Hausdienst	135'000.--	135'000.--	1'588.24
Total interne Verrechnungen	1'361'685.90	1'280'699.20	1'655.29
Total Aufwand	6'590'172.30	7'242'302.60	71'791.80

BETRIEBSERTRAG UND BETRIEBS- AUFWAND / DEFIZITDECKUNG	VORJAHR Fr.	RECHNUNGSJAHR Fr.	PRO DIPLOM Fr.
BETRIEBSERTRAG			
Eigenleistungen der Schülerinnen	60'296.20	39'421.10	463.78
Entgelt für Schülerinnenarbeit: Vergütung Schulspital + Aussenstationen	1'338'550.45	1'748'413.75	20'566.04
Ausserordentlicher Ertrag	416.60		
Beiträge			
Bundessubvention	136'800.--	141'920.--	1'669.65
Gesundheitsschwestern-Kurs	10'000.--		
Subventionen SRK	25'000.--	25'000.--	294.12
Erlöse aus Leistungen an Personal	250'753.40	233'154.45	2'742.99
Total Betriebsertrag	1'821'816.65	2'187'609.30	25'736.58
Total Betriebsaufwand	6'590'172.30	7'242'302.60	71'791.80
Total Betriebsertrag	1'821'816.65	2'187'609.30	25'736.58
Defizit	4'768'355.65	5'054'693.30	46'055.22

ZUWENDUNGEN

Für die nachstehend aufgeführten Gaben danken wir allen Spendern und Gönnern herzlich.

Schwesternkasse

Mr. Townsend	45.25
Spenden von Patienten	17'376.85
	<hr/>
	17'422.10
	<hr/>

Weiterbildung dipl. Schwestern

Legat Sr. E. Wäber (Baurechtzinse)	15'627.20
Vereinigung der Rotkreuzschwestern	3'000.--
	<hr/>
	18'627.20
	<hr/>

Jubiläumsgabe

M. + E. von Kuffner-Stiftung	20'000.--
Vereinigung Rotkreuzschwestern	4'000.--
Legat Sr. E. Wäber (Baurechtzinse)	15'627.15
" Frau Louise Deiss-Portmann	43'540.--
" Frau M. Bischoff-Riggenbach	2'000.--
" Sr. Claire Gut	10'400.--
" Frau Klara Stahel-Baumann	5'000.--
Dr. O. Schildknecht-Hatt, im Andenken an seine Gattin	10'000.--
Im Andenken an Frau Hedy Lang-Bucher	50'000.--
" Frau E. Schildknecht-Hatt	2'035.--
" Prof. A. Leuthold	1'993.--
" Sr. Salome Hess	590.--
" Sr. Dora Maurer	910.--
" verstorbene Schwestern	3'200.--
übrige Spenden	2'580.--
	<hr/>
	171'875.15
	<hr/>

Bibliotheksfonds

Vereinigung der Rotkreuzschwestern	2'500.--
------------------------------------	----------

Fonds für med. Apparate und Einrichtungen

Hasler AG, Bern	2'000.--
-----------------	----------

Fonds für bedürftige Patienten

H. Glatzfelder, Bern	100.--
Sais, Zürich	100.--
Dr. E. Studer, Gümligen	100.--

300.--

Betriebsbeiträge

Spar- und Leihkasse, Bern	500.--
Einwohner-Ersparniskasse, Bern	500.--

1'000.--

VEREINIGUNG DER FREUNDE DES LINDENHOFES

Liebe Gönner

Auch dieses Jahr haben wir an Weihnachten unseren betagten Lindenhofschwestern eine kleine, bescheidene Freude mit der Zuwendung von Fr. 120.- bereitet.

Wir haben 137 Schwestern zu beschenken und sind deshalb jeweils auf Ihre Spende angewiesen, für die wir Ihnen danken.

Für die Freunde des Lindenhofs: Barbara Ehm, Wildermettweg 58, 3006 Bern

Fondsanlagen

	Bestand am 1.1.1982	Zinsertrag	Zuwendungen Rückerstatt.	Bezüge/ Abgaben	Bestand am 31. Dez. 1982
Erbschaft Sahli	789'828.05	21'947.55	500.--	504'951.95	307'323.65
Fonds für künstlerische Ausstattung	12'638.95	497.70	--	92.80	13'043.85
Schwesterkasse	438'379.35	21'870.80	19'074.75	27'911.90	451'413.--
Helene Welti-Fonds	1.37'639.09	58'325.10	139.50	24'689.05	171'414.64
u. Schwes Prof. Röthlisberger und 1. August 1927-Spende	89'675.90	4'113.50	--	14'389.10	79'400.30
Fonds Schwester Nina Höltschi- u. Frieda Goddard-Fonds	14'747.80	632.55	--	209.--	15'171.35
Schwesterfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	2'265.35	87.60	--	80.90	2'272.05
Fonds Grabunterhalt Dr. J. de Giacomì	43'286.55	2'012.90	--	23.05	45'276.40
Fonds Dr. J. de Giacomì und Dr. A. von Mutach	9'749.35	542.25	--	536.20	9'755.40
Legat alt Verwalter Irmiger, Menziken	26'610.--	1'255.55	--	1'810.90	26'054.65
Stiftung Frä. med. Ida Hoff	436'480.65	20'937.--	3'000.--	9'550.80	450'866.85
Fonds für die Weiterbildung dipl. Schwestern	110'885.25	4'689.75	667.30	2'374.10	113'868.20
Fürsorgefonds Wirtschaftspersonal	636'484.40	32'457.05	136'248.--	61'143.20	744'046.25
Jubiläumsgabe	42'329.95	2'016.30	2'500.--	712.90	46'133.35
Bibliotheksfonds	71'428.55	3'554.--	--	9.60	74'972.95
Fonds für die Behandlung von Intensivpflege-Pat.	52'244.75	1'909.75	--	30'018.--	24'136.50
Fonds für die Reanimation und Intensivpflege	23'995.10	933.40	2'000.--	--	26'928.50
Fonds für wissenschaftliche und medizinische	65'500.25	2'372.95	522.80	4'951.35	63'444.65
Apparate und Einrichtungen	688'748.85	21'897.85	68'249.--	42'901.--	735'994.70
Fonds für minderbemittelte Patienten					
Fonds Wohnheim Fellergut	3'692'918.14				
Weiterbildungsfonds Lindenhof-Mitarbeiter	45'000.--	1'391.15	4'206.70	2'723.95	47'873.90
eröffnet im März 1982					
Warren und Frieda Goddard-Vögeli-Fonds	153'271.40	506.15	--	85.65	153'691.90
eröffnet im November 1982					
Fondsanlagen gesamthaft	3'891'189.54	203'950.85	237'108.05	729'165.40	3'603'083.04

ROTKREUZSTIFTUNG FUER KRANKENPFLEGE LINDENHOF BERN

STIFTUNGSRAT

Jürg Blumenstein, Oberrichter, Wabern, Präsident
 Frau Annelies Nabholz, Pfeffingen, Vizepräsidentin
 Dr. med. Philipp Anderegg, Brig (bis 8.11.82)
 Dr. med. Bernhard Barraud, Aarberg (bis 8.11.82)
 Gemeinderat Dr. iur. Heinz Bratschi, Vorsteher der städt.
 Fürsorge- und Sanitätsdirektion (bis 8.11.82)
 Karl Gnägi, Direktor, Wohlen (ab 8.11.82)
 Fürsprecher Thomas Guggenheim, Bern (bis 8.11.82)
 Dr. rer. pol. Pierre Gygi, Bern (bis 8.11.82)
 Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin, Kehrsatz (bis 31.3.1982)
 Emil Huber, Vertreter der Gesundheitsdirektion des Kantons
 Bern (ab 8.11.82)
 PD Dr. med. Hansjürg Huser, Bern
 Frau Ursula Keiser, Zug (bis 8.11.82)
 Dir. Dr. François Kohler, Inselspital, Bern
 Frau Thea Märki, Liestal (bis 31.3.1982)
 Dr. med. Hans-Ulrich Oeri, Bern
 Dr. phil. Alfred Reber, Mattstetten
 Fürsprecher Erwin Reinhardt, Kehrsatz
 Frau Elisabeth Rüedi, Bern (ab 8.11.82)
 Dr. med. Hans Vogt, Bern (bis 8.11.82)
 Prof. Dr. iur. Hans Walder, Seftigen (bis 8.11.82)

DIREKTION (bis 8.11.1982)

Jürg Blumenstein, Präsident
 Frau Annelies Nabholz, Vizepräsidentin
 Dr. rer. pol. Pierre Gygi
 Frau Dr. phil. Annemarie Häberlin (bis 31.3.1982)
 PD Dr. med. Hans-Jürg Huser
 Dr. med. Hans-Ulrich Oeri
 Dr. phil. Alfred Reber
 Prof. Dr. iur. Hans Walder

Mit beratender Stimme:

Schwester Gina Bek, Leiterin Pflegedienst (bis 31.10.82)
 Oberin Magdalena Fankhauser
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli (bis 30.11.1982 ad interims)
 Dr. med. Heinz Lehmann, Präsident des Aerztekollegiums

LEITENDER AUSSCHUSS (ab 8.11.82)

Jürg Blumenstein, Präsident
 Frau Annelies Nabholz, Vizepräsidentin
 Fürsprecher Erwin Reinhardt

Mit beratender Stimme:

Oberin Magdalena Fankhauser
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli
 Dr. med. R. Moser, Präsident des Aerztekollegiums
 (ab 29.11.1982)
 Dr. med. Heinz Lehmann, Präsident des Aerztekollegiums
 (bis 29.11.82)

SCHULKOMMISSION

(bis 8.11.1982 Ausbildungskommission genannt)

Frau Annemarie Häberlin, Kehrsatz, Präsidentin (bis 30.3.82)
 Frau Annelies Nabholz, Pfeffingen, Präsidentin ad interim
 (ab Mai 1982)
 Frau Dr. Annemarie Allemann, Bern
 Frau Bettina Bachmann, Ulmiz
 Herr Dr. med. Beat Baur, Bern (ab 8.11.82)
 Oberschwester Gina Bek, Bern (bis 31.10.1982)
 Frau Magdalena Betsche, Bern* (ab 8.11.82)
 Frau Therese Christen, Bern*
 Frau Oberin Magdalena Fankhauser, Bern*
 Schwester Isabel Hochuli, Bern** (ab 8.11.82)
 Herr Direktor Ernst Hügli, Bern (ab 8.11.82)
 Herr Thomas Iseli, Bern** (ab 8.11.82)
 Frau Rosmarie Krauchthaler, Bern* (ab 8.11.82)
 Frau Mary Lemmenmeier, Bern*
 Schwester Birgit von Muralt, Bern** (bis 31.7.82)
 Herr Dr. med. Kurt Padel, Bern (bis 8.11.82)
 Herr Heinz Reber, Bern
 Frau Margrit Schwarzenbach, Zürich (ab 8.11.82)
 Oberschwester Annemarie Uetz, Münsterlingen

* Mit beratender Stimme

** Schülervertretung

VORSTAND DER FUERSORGESTIFTUNG

Dr. phil. Heinz Schmid, Boll, Präsident
 Frau Dr. med. Yvonne Baltzer-Thurnheer, Bern, Schulärztin
 Frau Magdalena Fankhauser, Oberin, Lindenhof Bern
 Herr Carlo Graf, Bern (bis 8.11.82)
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli, Lindenhof Bern
 Frau Käthi Oeri, ehemalige Oberin, Bern
 Dr. phil. Alfred Reber, Mattstetten

Sekretariat: Ernst Hügli, Lindenhof Bern

RECHNUNGSREVISOREN

Heinz Bigler, Schweizerische Bankgesellschaft, Bern
 Fritz Rufer, alt Handlungsbevollmächtigter, Schweizerische
 Volksbank, Bern

VERWALTUNGSDIREKTION

Verwaltungsdirektor der Stiftung (bis 30.11.1982 ad interims)	Ernst Hügli
Leiterin der Hauswirtschaft	Ruth Christener
Chef Technischer Dienst	Paul Zimmermann
Chef der Gärtnerei	Erich Kappeler

KRANKENPFLEGESCHULE

Oberin von Schule und Pflegedienst	Magdalena Fankhauser
Stellvertretende Oberin	Mary Lemmenmeier
Programmleiterinnen	Rosmarie Krauchthaler Dorothee Schlittler

AKP

Lehrerinnen für Krankenpflege

Therese Christen
 Elisabeth Girard
 (bis 11.2.1982)
 Franziska Heim
 (ab 4.10.82)
 Maren Kotte
 Rosmarie Krauchthaler
 Regula Müller
 Heidy Pfammatter
 Isabelle Romano
 (seit 1.8.1982)
 Mechthild Schmidhofer
 (seit 6.9.1982)
 Christine Strauss
 (bis 31.10.1982)
 Hanni Willimann
 Corinne Würsten
 (seit 23.8.1982)

GSK

Programmleiterin

Magdalena Betsche

Lehrerinnen

Annemarie Hunzinger
 (bis 30.4.1982)
 Anita Nyffenegger
 (seit 19.8.1982)

Gesundheitsschwester

Helene Langhard

Leiterin der Beratungsstelle

Margrit Spielmann,
 Sozialarbeiterin

Hausbeamtin

Ruth Kohli

WEITERES LEITENDES SPITALPERSONAL

Leiterin Pflegedienst	Schwester Gina Bek (bis 31.10.1982)
Oberschwester/-pfleger	Schwester Kathrin Gerber (bis 31.8.1982)
	Schwester Verena Farner (bis 31.10.1982)
	Schwester Elisabeth Romann
	Herr Rudolf Widmer (seit 1.11.1982)
	Herr Volker Dieckow (ab 1.1.1983)
Operationsabteilung	Schwester Marlies Maurer
Anästhesie	Schwester Therese Zwahlen
Oberhebamme	Schwester Elisabeth Krähenbühl
Cheflaborantin	Fräulein Christine Meier
Chefröntgenassistentin	Fräulein Hilda Ingold

MITGLIEDERVERZEICHNIS AERZTEKOLLEGIUM (Stand 1. Januar 1983)

Präsident: Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Seilerstr. 3,
3011 Bern (bis 29.11.1982)

Dr. R. Moser, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Spitalgasse 18, 3011 Bern (ab 29.11.1982)

- Dr. H.U. Albrecht, FMH für Orthopädie, Bollwerk 19,
3011 Bern
- **Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten,
Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. G. Baumgartner, FMH für Chirurgie, Schwarztorstr. 87,
3007 Bern
- Dr. B. Baur, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spital-
gasse 18, 3011 Bern
- Frau Dr. H. Baur-Wüthrich, FMH für Anästhesiologie, Ahorn-
weg 6, 3074 Muri
- Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Universitäts-
Kinderklinik, Inselspital, 3010 Bern
- *Dr. C. Biedermann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Spitalgasse 37, 3011 Bern
- Frau Dr. Chr. Bigler-Stadelmann, FMH für Pädiatrie, Ahorn-
weg, 3028 Spiegel
- Dr. P. Blok, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 61,
3011 Bern
- Dr. W. Bortler, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26,
3011 Bern
- Dr. H.R. Bracher, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 6,
3011 Bern
- Dr. F. Buser, FMH für Pädiatrie, Hirschengraben 9, 3011
Bern
- Dr. med. dent. Ch. Dähler, Junkerngasse 41, 3011 Bern
- Dr. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie, Hessesstrasse 47,
3097 Liebefeld-Bern
- Dr. M. Dolder, FMH für innere Medizin, Sidlerstrasse 4,
3012 Bern
- Dr. G. Egger, FMH für innere Medizin, Schwarztorstrasse
87, 3007 Bern
- Dr. M. Eichenberger, FMH für Neurologie, Brunnadernstr. 35,
3006 Bern
- Dr. P. Eichenberger, FMH für innere Medizin, Bernstr. 127,
3052 Zollikofen
- Dr. V. Eli, Facharzt für Anästhesiologie, Alpenstrasse 13,
3006 Bern
- Dr. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie, Kornhaus-
platz 11, 3011 Bern
- Dr. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Markt-
gasse 45, 3011 Bern

- Prof. F. Escher, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. F. Fankhauser, FMH für Ophthalmologie, Universitäts-Augenklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H.U. Fehlmann, FMH für innere Medizin, Brunnadernstr. 28 3006 Bern
- Dr. I. Ferraris, Facharzt für Anästhesiologie, Hostalenweg 194, 3037 Herrenschwanden
- Dr. L. Fierz, FMH für Neurologie, Erlachstrasse 18, 3012 Bern
- Dr. B. von Fischer, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3011 Bern
- Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern
- Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 192, 3037 Herrenschwanden
- Dr. W. Graber, FMH für Hautkrankheiten, Schwanengasse 8, 3011 Bern
- Frau Dr. med. dent. B. Graf, Rathausgasse 80, 3011 Bern
- Dr. V. Gross, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggässchen 10, 3011 Bern
- Dr. W. Guggisberg, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Christoffelgasse 4, 3011 Bern
- Dr. J. Guttersohn, FMH für innere Medizin, Schwarztorstr. 87, 3007 Bern
- Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, 3011 Bern
- Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, 3011 Bern
- Prof. Dr. H.-J. Hodler, FMH für innere Krankheiten, Medizinische Poliklinik, Freiburgstrasse 3, 3010 Bern
- Dr. R. Honold, FMH für Radiologie, Röntgeninstitut Lindenhofspital, 3012 Bern
- PD Dr. H.-J. Huser, FMH für innere Krankheiten, Amthausgasse 4, 3011 Bern
- Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, 3011 Bern
- Dr. P. Kohli, FMH für innere Medizin, Spitalackerstr. 22, 3013 Bern
- Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, 3011 Bern
- Dr. D. Küng, FMH für Dermatologie und Venerologie, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern
- Dr. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Frau Dr. S. Legrain-Gerschwyler, FMH für Neurochirurgie, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Dr. A. Lenzin, Spezialarzt FMH für Urologie, Waisenhausplatz 21, 3011 Bern
- Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, 3011 Bern

- Prof. Dr. H. Markwalder, Spezialarzt FMH für Neurochirurgie, Schloss-Scheuer, Thorackerstr. 10, 3074 Muri
- Dr. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstrasse 25, 3005 Bern
- Prof. Dr. H.Ch. Meuli, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H.R. Mischol, FMH für Chirurgie und Urologie, Lindenrain 3, 3012 Bern
- Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chasseralstrasse 156, 3028 Spiegel
- Prof. Dr. M.E. Müller, Spezialarzt FMH für Orthopädie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. G. von Muralt, FMH für Pädiatrie, Chefarzt der Abteilung für Perinatalogie an der Universitäts-Frauenklinik, Schanzeneckstr. 1, 3012 Bern
- Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstrasse 22, 3011 Bern
- Dr. R. Nyffenegger, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Effingerstrasse 45, 3008 Bern
- Dr. H.U. Oeri, FMH für Chirurgie, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern
- Dr. A. Oesch, FMH für Kinderchirurgie, Mittelstrasse 54, 3012 Bern
- Dr. K. Padel, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Aarberggasse 1, 3011 Bern
- Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, 3011 Bern
- Dr. P. Pfistner, FMH für Anästhesiologie, Holligenstr. 101, 3005 Bern
- Dr. W. Preibisch, FMH für innere Medizin, Dorfstrasse 6, 3084 Wabern
- Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Luisenstrasse 5, 3005 Bern
- Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistrasse 14, 3010 Bern
- *Dr. G. Röthlisberger, FMH für Chirurgie, Bubenbergrplatz 5, 3011 Bern
- Dr. R. Saner, FMH für innere Medizin, Thunstrasse 2, 3005 Bern
- Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, 3011 Bern
- Dr. H. Schmid, Facharzt für Chirurgie und Physikalische Therapie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H. Schneider, FMH für Pädiatrie, Mühledorfstrasse 1, 3018 Bern
- Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz 5, 3007 Bern
- Dr. A. Schollerer, Facharzt für Radiologie, Röntgenabteilung Lindenhofspital, 3012 Bern

- Dr. H. Schwarz, FMH für Rheumatologie, Marktgasse 28, 3011 Bern
- Dr. P. Somm, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 118, 3037 Herrenschwanden
- Dr. P. Spreng, FMH für Chirurgie und Urologie, Hirschengraben 11, 3011 Bern
- Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, 3074 Muri
- Dr. M.E. Steiger, FMH für Ophthalmologie, Schwanengasse 6, 3011 Bern
- Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Eigerstr. 55, 3007 Bern
- Prof. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Hochfeldstrasse 41, 3012 Bern
- Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, 3011 Bern
- Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Effingerstrasse 14a, 3011 Bern
- Dr. H. Werder, FMH für Chirurgie, Thunstr. 190, 3074 Muri
- Dr. R. Wettstein, FMH für innere Medizin, Weltpoststr. 16, 3015 Bern
- Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstrasse 25, 3007 Bern
- Dr. B. Willi, FMH für Pädiatrie, Bernstrasse 70, 3072 Ostermundigen
- Frau Dr. B. Winkler-Glauser, FMH für Kinderchirurgie, Schwanengasse 9, 3011 Bern
- Dr. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, Lindenhofspital, 3012 Bern

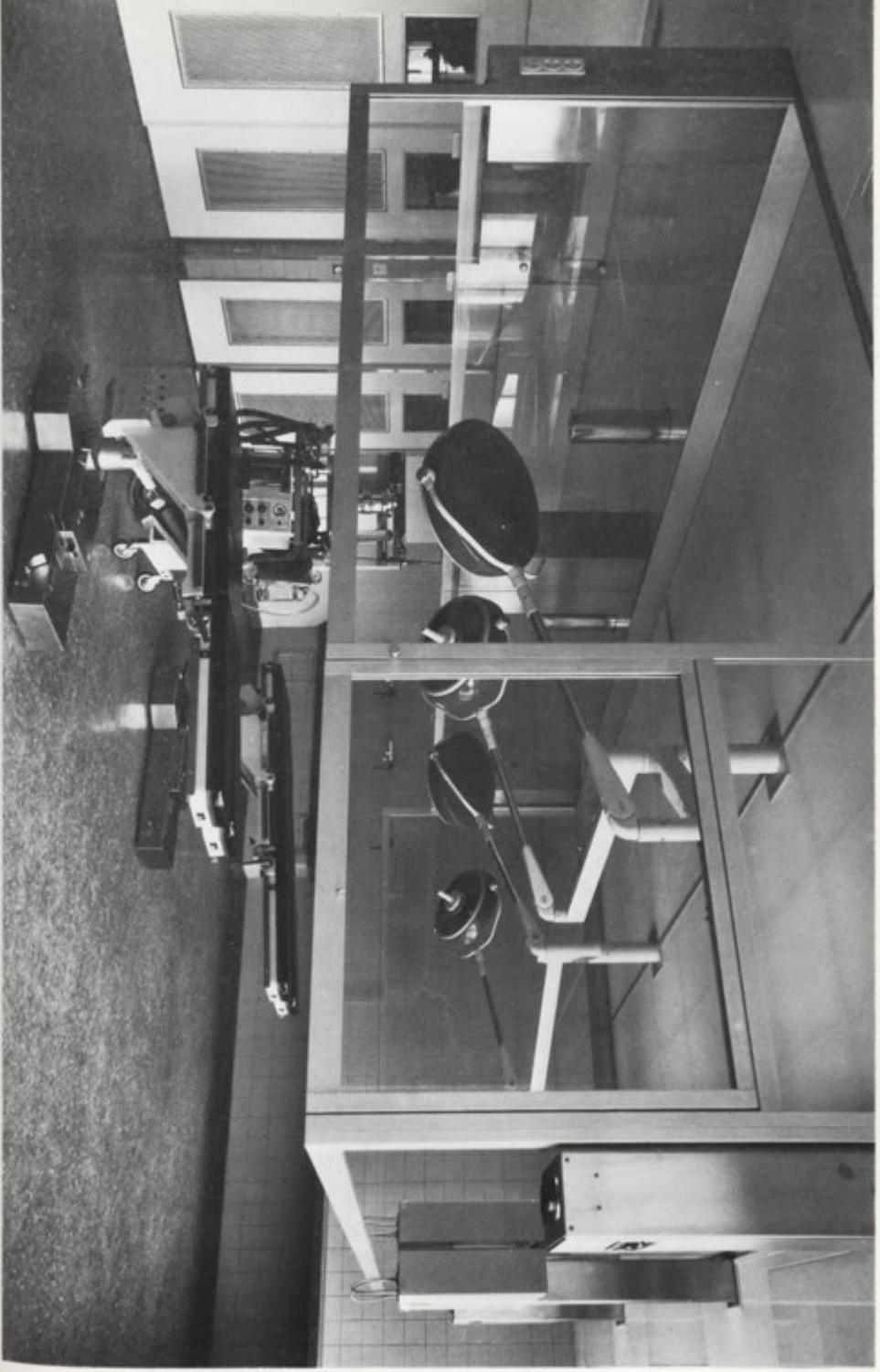
* Hausärzte

**Schularzt

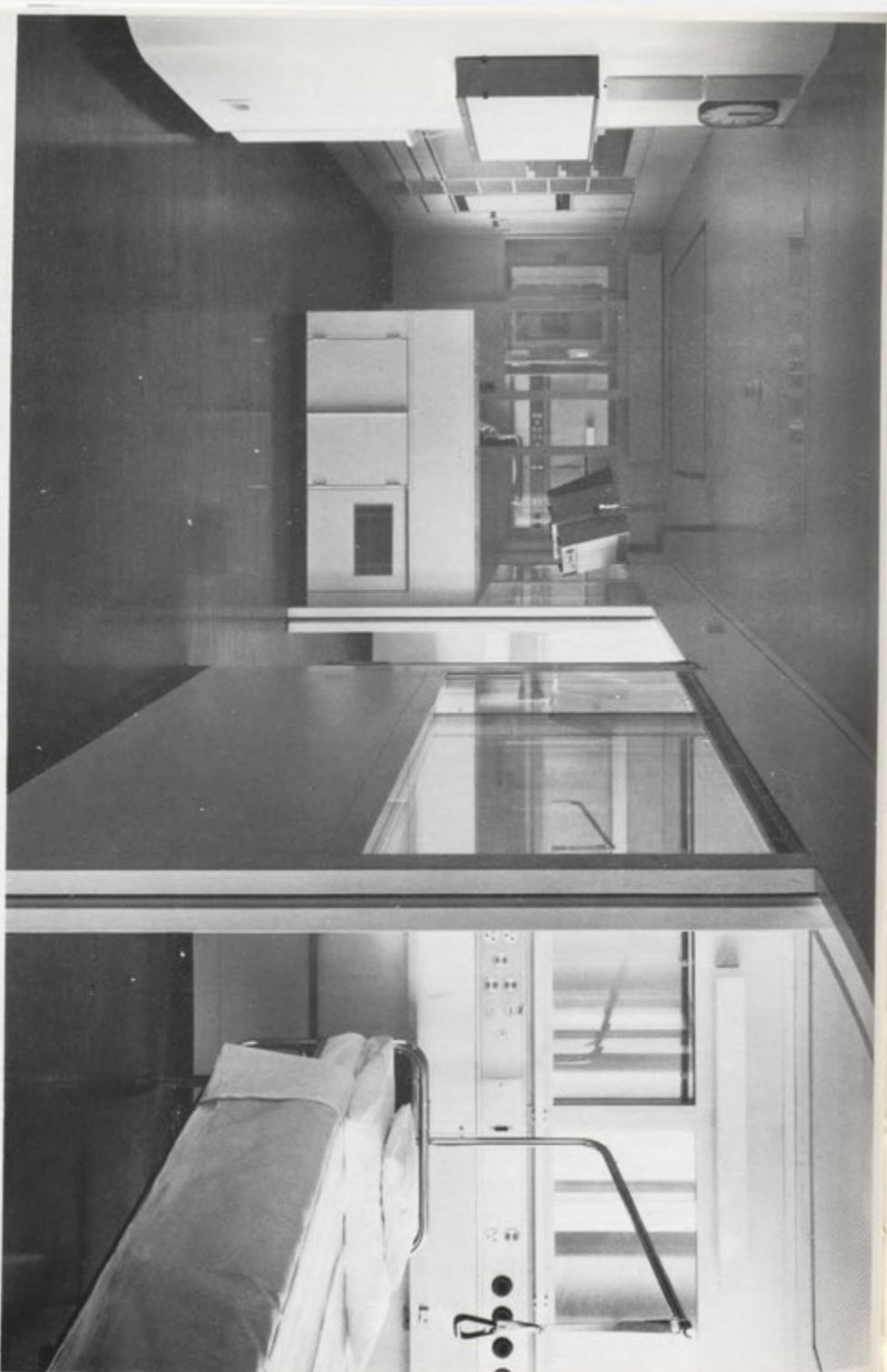
Blick von der Bremgartenstrasse auf den fertiggestellten Anbau



Operationsgeschoss 1. OG, Operationskabine im OP-Saal Nr. 5 mit automatischen Schiebetüren im Hintergrund



Intensivbehandlungsstation 2 OG, Blick vom Vorplatz auf Koje + Ueberwachungsplatz

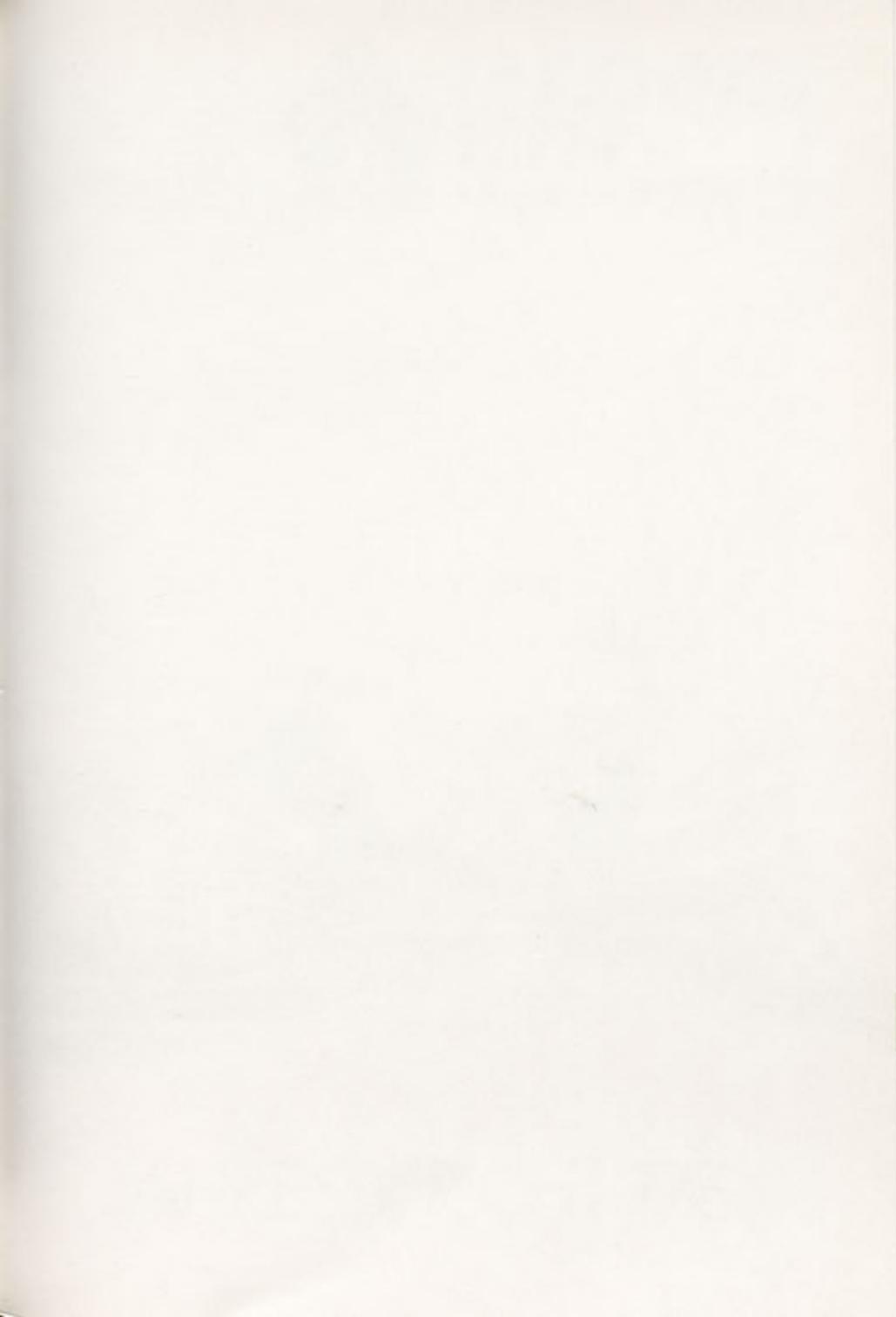




Zentralsterilisation 3. 06, Reine Zone



Computer-Tomograph





LINDENHOF
BERN

ROTKREUZSTIFTUNG FÜR KRANKENPFLEGE



JAHRESBERICHT 1983

Die Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern umfasst

die Rotkreuzschule für Krankenpflege

mit den Ausbildungszweigen

Allgemeine Krankenpflege

Dauer 6 Semester

Aufnahmekapazität zirka 100 Schülerinnen/Schüler pro Jahr

Zusatzausbildung zur

Gesundheitsschwester / zum Gesundheitspfleger

Dauer 7 Monate

das Lindenhospital

mit einem Aufnahmevermögen von 300 Patienten, inkl. Kinder und Säuglinge. Am Ärztekollegium des Lindenhospitals mit über 80 Spezialärzten sind praktisch alle medizinischen Fachgebiete vertreten.

Das Spital dient als Ausbildungsstätte der Krankenpflegeschule.

Adressen: Rotkreuzschule für Krankenpflege, Bremgartenstrasse 119, 3012 Bern
Telefon 031 / 24 48 41

Lindenhospital, Bremgartenstrasse 117, 3012 Bern
Telefon 031 / 23 33 33 / 24 12 11 Postcheck-Konto 30-2555

Vereinigung Freunde des Lindenhofes
Postcheck-Konto 30-24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern
Postcheck-Konto 30-30326

SCHWERPUNKTE 1983

Stiftung

75-Jahr-Feier der im Jahre 1908 vom Schweizerischen Roten Kreuz gegründeten Stiftung.

Spital

Deutliche Zunahme der Bettenbelegung, Jahresdurchschnitt 75,3 % (Vorjahr 68,6 %).

Erweiterung des Aerztekollegiums durch Aufnahme von 9 neuen Mitgliedern.

Die Jahresrechnung schliesst wiederum mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Schule

87 Schüler haben das Diplom in Allgemeiner Krankenpflege erhalten, 18 Schüler haben die Zusatzausbildung zur Gesundheitschwester mit Erfolg absolviert.

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
ORGANE	1
SCHULE	
Allgemeine Krankenpflege	3
Diplomierungen Gesundheits- schwwestern-Kurs	5
Ehemalige der Schule	6
DAS SPITALGESCHEHEN	
Allgemeines	7
Aerztekollegium	10
Pflegedienst	11
Operationsabteilung	12
Anästhesie	13
Geburtshilfe	14
Ambulatorium	15
Laboratorium	15
Intensivpflegestation	16
Physiotherapie	17
Röntgeninstitut	19
Personal- und Schulärztlicher Dienst	21
Verwaltung	22
Hauswirtschaft	23
Gärtnerei	24
Technischer Dienst	24
BETRIEBSSTATISTIK	25
Zuwendungen	32
Vereinigung der Freunde des Lindenhofes	33
Fondsanlagen	34
ROTKREUZSTIFTUNG FUER KRANKEN- PFLEGE	
(Zusammensetzung der Organe)	35
MITGLIEDERVERZEICHNIS AERZTE- KOLLEGIUM	39

JAHRESBERICHT 1983

ORGANE

75-Jahr-Jubiläum

Im Jahre 1908 wurde die heutige Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof durch die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes gegründet. Des 75-jährigen Bestehens der Stiftung wurde am 6. Mai 1983 in einer eindrucksvollen Feier im Schulgebäude der Krankenpflegeschule gedacht. Der Präsident des Stiftungsrates, Oberrichter J. Blumenstein, konnte zahlreiche Gäste, Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes, der Behörden, der Berufsverbände und der Aerzteschaft begrüßen. Den Reigen der Gratulanten eröffnete K. Bolliger, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, welcher den Lindenhof als "enfant naturel und dennoch bien-aimé" des Roten Kreuzes bezeichnete. Die Stiftung habe auf allen Gebieten des Gesundheitswesens Schritt halten können, erklärte er und wies auf die glückliche Synthese von Freiwilligkeit und Professionalismus der beiden Institutionen, Rotes Kreuz und Lindenhof, hin.

E. Huber, als Vertreter der Kantonalen Gesundheitsdirektion, erwähnte die guten Beziehungen zwischen den Behörden und dem Lindenhof; dankte für die grossen Leistungen des Lindenhofes im Dienste der Oeffentlichkeit.

Weitere Grussbotschaften, verbunden mit guten Zukunftswünschen überbrachten Frau E. Schläppi, Präsidentin des Schweizerischen Berufsverbandes der Krankenschwestern und Krankenpfleger, und Nils Undritz, Generalsekretär des Verbandes Schweizerischer Krankenhäuser, VESKA.

Dr. R. Moser, Präsident des Aerztekollegiums Lindenhof formulierte in einer gehaltvollen Rede kritische Gedanken zum Beruf des Arztes in der heutigen Zeit und zu den Grenzen der Medizin.

Ein Team der Krankenpflegeschule hat für die Jubiläumsfeier eine Tonbildschau erstellt. Sie gab guten Einblick in die wechselvolle Geschichte der Rotkreuzstiftung, deren Hauptziele bis zum heutigen Tag die gleichen geblieben sind, nämlich die Krankenpflege-Ausbildung durchzuführen und zu fördern und das Lindenhofspital als Schulspital zu betreiben.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der CAMERATA Bern unter der Leitung von Thomas Furi.

Zur Erinnerung an den grossen Tag pflanzte der Doyen der Aerzteschaft, Professor E. Wildbolz, vor der Schule eine junge Linde, gestiftet vom Aerztekollegium des Lindenhofes.

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten konnte am 27. August ein Tag der offenen Tür durchgeführt werden. Rund 2'000 Personen benutzten die Gelegenheit, Spital und Schule kennenzulernen. Auffallend war die grosse Zahl Jugendlicher, welche sich über die Ausbildungsmöglichkeiten in den Berufen des Gesundheitswesens orientieren liess.

Ebenfalls ein voller Erfolg wurde das am 2. September abgehaltene Personalfest auf dem Thunersee, an dem 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch zahlreiche Mitglieder des Aerztekollegiums teilnahmen.

PERSONELLES

Für den noch vakanten Sitz im Stiftungsrat konnte **Frau Marion Kretz**, Journalistin, Gümligen, gewonnen werden. Im übrigen sind keine Mutationen in der Zusammensetzung der Organe zu verzeichnen.

SCHULE

Allgemeine Krankenpflege

Im Berichtsjahr haben 87 Schüler ihre Lehrzeit mit dem Diplom beendet, und 100 Schüler haben wir neu in die Ausbildung aufgenommen. Stand der Anzahl Schüler am 31.12.1983 = 267.

Ein paar wichtige Punkte zu diesen Zahlen möchten wir im folgenden festhalten:

- Neu in der Geschichte der letzten Jahre ist, dass fast alle dipl. Krankenschwestern und -pfleger unmittelbar nach der Ausbildung die Arbeit aufnehmen und oft Mühe haben, eine Stelle gemäss ihren Vorstellungen und Wünschen zu finden.
- Dadurch, dass wir die Kurse immer 1 - 2 Jahre zum voraus besetzt haben, müssen recht viele Mutationen vor dem Eintritt in Kauf genommen werden (Rückzüge, weil andere Berufswahl, Eintritt in anderer Schule früher möglich, u.a.m.).
- Wir haben die Erfahrung gemacht, dass im neuen Ausbildungsprogramm Schüler schon sehr früh eine Phase repetieren müssen, weil sie die eingebauten Hürden (Prüfungen) nicht auf Anhieb überwinden. Wir glauben aber, dass diese Prüfungen notwendig sind und vermeiden helfen, dass Schüler ihre Ausbildung erst kurz vor der Diplomierung abbrechen müssen.

DIPLOMIERUNGEN FRUEHJAHR UND HERBST 1983

Kurs 162 A

von Ah Elisabeth	Bern
Baumgartner Cornelia	Gümligen
Böhlen Eveline	Zollikofen
Bracher Christine	Utzen
Buletta Iva	Bern
von Capeller Ursula Carolina	Basel
Dellspurger Franziska	Gümligen
Fischer Elisabeth	Basel
Fritzius Lotti-Margrit	Buchs
Henzer Franziska	Liebfeld
Maeder Silvia	Bern
Moser Margrit	Ins
Ruchti Marianne	Rapperswil

Schmid Christine
 Schranz Doris
 Staudenmann Irène
 Studer Marianne
 Werffeli Veronika
 Widmer Ursula
 Wiedmer Barbara

Herrenschwanden
 Bern
 Worb
 Bettingen
 Unterefelden
 Thun
 Gümligen

Kurs 162 B

Baumann Katharina
 Fahrni Magdalena
 Grüninger Lilian
 Hess Cornelia
 Kägi Gabriella
 Kaiser Sibylle
 Kiener Sabine
 Kopp Beatrice
 Kühni Elsbeth
 Minder Barbara
 Moser Corinne
 Paul Beatrice
 de Quervain Beatrice
 Roth Hans Peter
 Schärer Brigitte
 Stalder Esther
 Steinmann Barbara
 Stucki Barbara
 Stucki Franziska
 Tschan Maja
 Wahli Christine
 Wälti Ursula
 Winzeler Ursula
 Zeller Maja
 Zwahlen Simone

Biberist
 Spiegel
 Bärswil
 Hindelbank
 Allmendingen
 Aarberg
 Biel-Vingelz
 Biel
 Utzigen
 Zollikofen
 Ipsach
 Bronschhofen
 Burgdorf
 Schwarzenegg
 Oberscherli
 Wattenwil b. Thun
 Ostermundigen
 Dampfwil b. Lobsigen
 Schwarzenburg
 Basel
 Füllinsdorf
 Kappelen b. Aarberg
 Thayngen
 Rubigen
 Köniz

Kurs 163 A

Burki Anita
 Ellenberger Madeleine
 Felder Gabriela
 Fischer Ursula
 Flückiger Christine
 Inniger Marianne
 Iseli Thomas
 Kofmehl Katharina
 Langenegger Regina

Gerlafingen
 Burgdorf
 Bern
 Riehen
 Hettiswil
 Heimberg
 Bern
 Deitingen
 Bern

Mostert-Strässle Brigitte
 Nydegger Daniela
 Rindlisbacher Rosmarie
 Schläppi Elvira
 Schmid Barbara
 Schnyder Renate
 Schulthess Yvonne
 Schumacher Heidi
 Spitteler Astrid
 Sterchi Katharina
 Tiemer Svea
 Weishaupt Susanne
 Wenger Christine

St. Gallen
 Bern
 Aarberg
 Ligerz
 Frauenfeld
 Münsingen
 Gampelen
 Thayngen
 Oberdorf/BL
 Buchegg
 Saanen
 Bottinghofen
 Bern

Kurs 163 B

Arnaud Juliette
 Bäni Jolanda
 Brändlin Brigitte
 Cléménçon Caroline
 Eichenberger Brigitte
 Fischer Jacqueline
 Fluri Corinne
 Hubschmid Christine
 Hugentobler Caroline
 Iseli Kaja
 Künzli Ruth
 Lenz Catherine
 Merlin Doris
 Roth Elisabeth
 Stauffer Ursula
 Streit Annemarie
 Tomarkin Daniela
 Weisser Andrea
 Zimmerli Marianne
 Zimmermann Gabriela

Gümligen
 Münchwilen
 Bern
 Lengnau
 Therwil
 Biel
 Solothurn
 Madiswil
 Bern
 Mühleberg
 Oberdiessbach
 Biglen
 Bern
 Spiez
 Oberöznz
 Erlach
 Liestal
 St. Gallen
 Olten
 Gunten

Rekrutierung für den Rotkreuz-Dienst (RKD): Die Anzahl der Anmeldungen von frischdiplomiertem Pflegepersonal für den Rotkreuz-Dienst betrug 9 (Vorjahr 24).

GESUNDHEITSSCHWESTERN-KURS

Im März 1983 sind 18 Teilnehmer des Kurses 13 diplomiert worden. Diese stehen nun mitten in neuen Aufbauarbeiten der spitalexternen Gesundheitspflege. Um sie weiterhin in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, boten wir ihnen während den Sommermonaten Praxisbegleitungstage an. Diese wurden rege besucht und

eine Gruppe arbeitet nun selbständig in Form einer Interessengemeinschaft weiter. Diese Förderung ist unseres Erachtens ausserordentlich wichtig, denn die Gesundheitsschwester braucht zur Bewältigung ihrer Arbeit ausserhalb des Spitals Unterstützung.

Wir konnten im Sommer Urs Lieberherr (Lehrer für Krankenpflege, 60 %) zur Mitarbeit gewinnen. Wir sind froh, wieder ein vollständiges Team zu sein; das aktive Arbeiten spornt uns gegenseitig an.

EHEMALIGE DER SCHULE

Wir haben im Berichtsjahr den traditionellen 'Schwesterntag' erstmals ganz im Lindenhof durchgeführt und ihn auch gleich in 'Lindenhofstag' umbenannt, da immer mehr Männer auch zu unseren Ehemaligen gehören. Der Erfolg war sehr gross; es haben sich alle sehr über diesen Tag, die Freundlichkeit und Helle der Räume und das Zusammensein gefreut.

Im Berichtsjahr sind folgende Ehemalige gestorben, die wir in ehrendem Andenken behalten wollen:

	Geboren	Kurs
Frau Ella Schmidli-Seifert	1906	67
Frau Verena Rosenberg-Huber	1913	74
Schwester Fanny Oeschger	1908	68
Frau Anne-Marie Junker-Krähenbühl	1917	79
Schwester Frieda Heiniger	1899	63
Schwester Elisabeth Zaugg	1904	64
Frau Violette Kocher-Jeanneret	1891	27
Schwester Hedwig Abt	1898	43
Frau Sophie Weltsi-Schütz	1900	48
Schwester Marga Marti	1901	47
Schwester Johanna Stocker	1894	39
Frau Lydia Neff-Ganz	1907	65
Frau Elsi Schönfeld-Aellig	1932	108
Frau Elisabeth Moor-Rudolf	1913	83
Frau Germaine Türler-Froidevaux	1912	75
Frau Hanni Huber-Hilfiker	1926	94
Schwester BerthaENZ	1900	55
Frau Marguerite Geiger-von Salis	1896	36
Frau Frieda Muschg-Ernst	1898	57
Schwester Anita Aeschlimann	1886	19
Frau Helene Merian-Brunnhöfer	1897	51
Schwester Johanna Keller	1892	30

DAS SPITALGESCHEHEN

ALLGEMEINES

Qualitativ erstklassige Leistungen zu tragbaren Kosten erbringen, ist das ständige Bestreben der Spitalleitung. Dies war auch im Berichtsjahr nur durch den vollen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich; und dass es weitgehend auch gelungen ist, zeigen die überaus zahlreichen positiven Stellungnahmen, die wir von unseren Patienten erhalten, sei es in Form retournierter Fragebogen oder persönlicher Dankesbezeugungen.

Allen, die durch ihre Mitarbeit zum Wohle und zur Genesung unserer Patienten beigetragen haben, sei herzlich gedankt. Wir sind froh und stolz, so gutes, zuverlässiges und freundliches Personal beschäftigen zu können, und wir wissen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das wertvollste Kapital des Lindenhofes darstellen.

Nicht zuletzt dank guten Rekrutierungsmöglichkeiten im Pflegedienst (d.h. weniger infolge Personalmangels geschlossene Betten), hat die Bettenbelegung von 68,6 % im Jahre 1982 auf 75,3 % zugenommen. Allerdings schlagen auch die zusätzlichen Personalkosten kräftig zu Buch, so dass sich die Leistungserhöhung nicht im erhofften Ausmass auf das finanzielle Ergebnis ausgewirkt hat. Immerhin war es möglich, nach den ordentlichen Abschreibungen von Fr. 850'000.- die Jahresrechnung praktisch ausgeglichen abzuschliessen (Jahresverlust Fr. 15'560.-). Die Sparanstrengungen wurden unvermindert fortgesetzt und in der Infrastruktur durch Reorganisation und Rationalisierung weiteres Personal reduziert. Bei Investitionen und Anschaffungen, ebenso bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterial wurde grösste Zurückhaltung geübt und auf Wirtschaftlichkeit geachtet. Krankenkassen und Oeffentlichkeit erwarten zu Recht, nur für die Kosten rationell und sparsam geführter Spitäler aufkommen zu müssen.

Ueber das Spitalwesen hat sich auch im Berichtsjahr wiederum viel Druckerschwärze ergossen, eine fragwürdige Publizität, die den guten und grossen Leistungen der überwiegenden Mehrheit der Spitäler in keiner Weise gerecht wird. Direkt betroffen war der Lindenhof von der Polemik um die Tarifierung der Leistungen für Computertomographie. Obschon die Kantonale Gesundheitsdirektion als Vermittlerin einen Tarifvorschlag gemacht hat, der auf

eindeutig verifizierten Berechnungsgrundlagen beruht, versuchen die Krankenkassen hartnäckig, sich um ihre Entschädigungspflicht zu drücken. Dies, obschon mittlerweile die gewaltigen Vorzüge der Computertomographie und der kostensparende Substitutionseffekt gegenüber teureren konventionellen Untersuchungen auch im Kanton Bern bekannt sein dürften.

Unübersehbar sind sodann die Bestrebungen, die Tarife für Ambulante und für Privatpatienten zu reduzieren und auf möglichst tiefer Stufe zu vereinheitlichen. Dabei wird übersehen, dass sich die Privatspitäler beim geltenden Tarifsystem vorallem über die Einzelleistungstarife für medizinisch-technische Leistungen im finanziellen Gleichgewicht halten können. Ueberschüsse von medizinisch-technischen Leistungsstellen dienen der Finanzierung anderer, wenig "rentabler" Dienste, ermöglichen also den Privatspitälern das Erbringen gemeinwirtschaftlicher Leistungen. Die Reduktion der erwähnten Tarife wird die Privatspitäler zwingen, die übrigen Tarife massiv zu erhöhen und insbesondere zusätzlich zur Zimmertaxe einen Zuschlag für Krankenpflege einzuführen. Die Kosten des Pflegedienstes sind bei den heutigen Tarifstrukturen praktisch ungedeckt und müssen aus den Ueberschüssen von technischen Einzelleistungstarifen finanziert werden.

Im Berichtsjahr wurden die Weichen zur Anpassung der Unfallversicherung für das ab 1.1.1984 gültige Unfallversicherungsgesetz (UVG) gestellt. Für das schon bisher gut versicherte Lindenhofpersonal wurde eine nach wie vor umfassende Unfallversicherung bei den KKB-Versicherungen abgeschlossen. Der Lindenhof als Arbeitgeber trägt dabei die Hälfte der Prämie für die obligatorische Versicherung und die vollen Kosten der Zusatzversicherungen, sicherlich eine respektable Leistung. Mit der Berücksichtigung der KKB-Versicherungen sollte auch demonstriert werden, dass wir an einer guten Zusammenarbeit mit den Krankenkassen interessiert sind.

Was das Unfallversicherungs-Obligatorium betrifft, ist festzustellen, dass die Kosten der Unfallversicherung nun unverhältnismässig angestiegen sind und Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer zusätzlich belasten. Das UVG ist zweifellos ein glänzendes Geschäft für Privatversicherungen und SUVA. Die Spitäler werden dabei ihre legitimen Ansprüche auf leistungsgerechte und kostendeckende Entschädigungen gegenüber den Unfallversicherern geltend machen und sich keinesfalls mit den Tarifen der sozialen Krankenversicherung abspesen lassen.

Das Jahr 1983 stand im Zeichen der Bewährung der neuen Statuten. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit hat gut funktioniert und es darf gesagt werden, dass die Leitungsorganisation mit der Dreierspitze (Oberin, Verwaltungsdirektor, Präsident des Ärztekollegiums) gute Ergebnisse gebracht hat. Auch dank dem personell stark gerafften Leitenden Ausschuss war es möglich, die zahlreichen Geschäfte effizient zu bewältigen.

INVESTITIONEN

Trotz bescheidenem Investitionsbudget war es möglich, einige betriebliche Verbesserungen zu realisieren. Davon ist auch in den nachfolgenden Abteilungsberichten die Rede.

Die zweckmässig umgebauten Arztpraxen im Personalhaus konnten im März planmässig den Mietern übergeben werden.

Mit einem Kostenaufwand von Fr. 200'000.- wurden Tea Room und Kiosk vollständig erneuert, wodurch auch der Betrieb personalsparend gestaltet werden konnte.

Grossen Stellenwert hat nach wie vor der Brandschutz, welcher in einer weiteren Etappe ausgebaut wurde. Bettenhaus, Behandlungstrakt, Personalhaus und Betriebsgebäude sind nun vollständig mit automatischen Brandmeldern sowie Handalarm-Tasten ausgerüstet. Im Bettenhaus wurde die so wichtige Möglichkeit der Brandbegrenzung durch Einbau automatischer Brandschutztüren auf allen Abteilungen verwirklicht. Ferner wurde die Beleuchtung der Wege auf dem Lindenhofareal saniert und verbessert, auch ein Beitrag zur Sicherheit, vorallem des Personals.

Arbeitssparende Einrichtungen konnten sodann für die zentrale Abwaschküche und die Wäscherei angeschafft werden.

Die Geburtshelfer haben ein neues, hochleistungsfähiges Ultraschallgerät erhalten, welches auch in der Radiologie eingesetzt werden kann.

AERZTEKOLLEGIUM

Während uns das Jahr 1982 durch die symbolische Schlüsselübergabe zu den Erweiterungsbauten des Lindenhofspitals in Erinnerung bleiben wird, so ist das Jahr 1983 ein "Schlüsseljahr" in mehrfacher Hinsicht. Die neuen Statuten der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern vom 7. September 1982 sind in Kraft getreten; ihre Wirkung macht sich positiv bemerkbar in der interdisziplinären Zusammenarbeit im Interesse unserer Patienten und der Stiftungszielsetzung. Der an der Stiftungsfeier "75 Jahre Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern" vom Aerztekollegium geschenkte Lindenbaum soll durch seinen Standort die Verbindung von Schule und Spital symbolisieren und dem Willen zu konstruktiver Zusammenarbeit Ausdruck verleihen. In Anlehnung an die neuen Stiftungsstatuten mussten auch die Statuten des Aerztekollegiums überarbeitet werden. Diese neuen Statuten bilden ein solides Fundament für eine klare Gliederung des Aerztekollegiums als Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Stiftungspartnern am Lindenhofspital.

Während des Berichtsjahres 1983 wurden zwei Plenarversammlungen des Aerztekollegiums einberufen. Als Vorbereitung für diese Plenarversammlungen, zur Erledigung der Aufträge vom Leitenden Ausschuss und vom Stiftungsrat sowie zur Behandlung der eigenen laufenden Geschäfte fanden insgesamt zehn Vorstandssitzungen statt. Die regelmässigen Gespräche und Rapporte der Geschäftsleitung und die Teilnahme an den Sitzungen des Leitenden Ausschusses und des Stiftungsrates, wie dies in den Statuten der Stiftung vorgesehen ist, belasten den Präsidenten des Aerztekollegiums relativ stark, werden aber durch die Vorstandsarbeit mit klarer Chargin- und Ressortzuteilung erleichtert.

Im Berichtsjahr wurde vom Leitenden Ausschuss den folgenden Kollegen das Behandlungsrecht als Belegarzt am Lindenhofspital erteilt:

- Dr. med. Jana Bittner-Benova, FMH Anästhesie
- Dr. med. Peter K. Donski, FMH Plastische Chirurgie
- Dr. med. Berchtold von Fischer, FMH Gynäkologie und Geburtshilfe
- Dr. med. Hans Kocher, FMH Chirurgie
- Dr. med. Andreas Lehmann, FMH Orthopädische Chirurgie
- Dr. med. Niklaus Löffel, FMH Innere Medizin
- Dr. med. Jörg W. Roth, FMH Psychiatrie und Psychotherapie
- Dr. med. Dr. med. dent. Roland R. Schmoker, FMH Plastische Chirurgie
- Dr. med. Anton Schollerer, Facharzt für Radiologie, leitender Arzt der Abteilung Computertomographie

Folgende Kollegen sind zu Freimitgliedern des Aerztekollegiums ernannt worden:

- Dr. med. F. Mauderli, FMH Gynäkologie und Geburtshilfe
- Prof. Dr. med. Carl Müller, FMH Gynäkologie und Geburtshilfe
- Dr. med. Th. Wegmüller, FMH Innere Medizin
- Dr. med. H. Werder, FMH Chirurgie
- Prof. Dr. med. E. Wildbolz, FMH Urologie
- Dr. med. K. Schnetz, FMH Chirurgie

Sie haben sämtliche Rechte der ordentlichen Mitglieder des Aerztekollegiums, jedoch keine deren Verpflichtungen mehr.

Wir glauben feststellen zu dürfen, dass sich im vergangenen Jahr die meisten unserer Patienten im Lindenhofspital gut aufgehoben und betreut fühlten, und möchten allen, die sich dafür eingesetzt haben, bestens danken.

PFLEGEDIENST

Zu Beginn des Jahres haben wir eine Stellenplanberechnung auf den Grundlagen des SKI und der SBK-Studie durchgeführt. Diese Stellenplanberechnung drängte sich um so mehr auf, als durch die Besetzung aller Stellen und die Auswirkung des neuen Ausbildungsprogrammes der Stellenplan ins Wanken geriet. Mit der Stellenplanberechnung wollten wir eine gute und fundierte Grundlage zur Stellenplanbewirtschaftung haben, die wirtschaftlichen Gegebenheiten des Spitals berücksichtigen, eine gute, individuelle Pflege ermöglichen und der Ausbildung der Schüler gerecht werden.

Wir mussten dann aufgrund der Berechnungen und von Kostenüberschreitungen Massnahmen ergreifen, die für uns im Pflegedienst neu sein dürften - Personalentlassungen und Verschiebungen innerhalb des Spitals.

Im übrigen dürfen wir stolz darauf sein, dass die Mehrzahl der Patienten mit der Pflege und Betreuung sehr zufrieden ist. Dies ist aus den Fragebogen, die jeder Patient erhält, ersichtlich. Dieser Zufriedenheitsgrad wird doch wesentlich durch die am Krankenbett Tätigen erreicht. Ein Lob und ein Danken, das wir gerne weitergeben.

OPERATIONSABTEILUNG

Hinter uns liegt ein arbeitsreiches Jahr. Obwohl zeitweise wegen Personalmangel nur drei Operationssäle (1. Stock) in Betrieb waren, ist die Zahl der Eingriffe gegenüber dem letzten Jahr gestiegen.

Auf Ende Jahr hat sich die Personalsituation endlich gebessert und die Durststrecke scheint überwunden zu sein.

Das 10-jährige Dienstjubiläum haben Sr. Jarka Bariczek und Schwester Heidi Stämpfli gefeiert. Wir gratulieren herzlich und danken ihnen für die langjährige Mitarbeit.

Das Investitionsbudget 1983 wurde von Seiten der Operationsabteilung ziemlich stark belastet. Folgende Neuanschaffungen waren jedoch dringend notwendig:

- Austausch der OP-Leuchten in vorerst 2 Sälen.
- Ein Operationstisch mit grösster Röntgenfreiheit, speziell für Eingriffe bei Gebrauch des Bildverstärkers. Das neuartige Material der Tischplatte gewährleistet eine tadellose Bildqualität bei niedriger Strahlendosis.

Operationsstatistik

Allgemeinchirurgie	945
Augenchirurgie	372
Gynäkologie	1197
Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie	1040
Handchirurgie	43
Neurochirurgie	147
Orthopädie	633
Kinderchirurgie	243
Urologie	283
Verschiedene Eingriffe	626
<hr/>	
Total Operationen 1983	5529
<hr/>	
Vorjahr	5472
<hr/>	
Endoskopie 1983	782
<hr/>	
Vorjahr 1982	1013
<hr/>	

GEBURTSHILFE

Das Jahr 1983 erlebte zahlreiche Aenderungen und Neuerungen auf der geburtshilflichen Abteilung. Der Bestand der Hebammen änderte sich: Schwester Johanna Petersons verliess Ende September unser Team. Dagegen traten neu ein: Schwester Katharina Wittenbach und Schwester Käthi Balmer (sie setzt sich für Nachtdienste und Vertretungen ein). Aerzte und Patientinnen danken herzlichst allen unseren erfahrenen Mitarbeiterinnen für ihren lückenlosen Einsatz und ihre stetige Unterstützung.

Als Abteilungsleiterin übernahm Schwester Silvia Lüthi die Wochenbettstation mit der Aufgabe, die spezialisierte Pflege des Wochenbettes zu koordinieren.

Auf den neuesten Stand wurden die Apparate der geburtshilflichen Diagnostik gebracht, insbesondere durch Anschaffung einer neuen Cardio-Tocographie-Einheit (die Hebammen haben bei ambulanten Ueberwachungen und bei hospitalisierten Risiko-Schwangeren mehr als 1300 CTG kontrolliert) und eines optimalen Ultraschall-Gerätes: Nebst ärztlicher Benützung hat Frau Susi Müller 821 Ultraschall-Untersuchungen gewissenhaft durchgeführt.

Die Zahl der Geburten blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Ohne wesentliche Variation wurden auch die operativen, bzw. aktiven Geburtsleistungen registriert. Die Neonatologen unterstützten 92 mal notfallmässig den Einsatz der Geburtshelfer und setzten sich täglich für die Behandlung und Ueberwachung auf der Neugeborenen-Abteilung ein.

	1983	1982
Geburten	692	695
Mädchen	323	332
Knaben	375	368
Zwillinge	6	5
Totgeburten	3	3
Sectio caesarea	211	211

AMBULATORIUM UND DIABETES- UND ERNAEHRUNGSBERATUNG

(Konsiliararzt: Prof. Dr. med. A. Teuscher)

Im Berichtsjahr konnte in den Leistungen des Ambulatoriums eine Frequenzsteigerung festgestellt werden. Es betrifft dies vor allem die Patientenzahl, die für Blutentnahmen durch die Aerzte zugewiesen wurden. Dies kommt besonders dem Lindenhoflabor zugute. Auch EKG und Infusionen/Transfusionen wurden häufiger durchgeführt.

Eine bemerkenswerte Leistung wird vom Team der Ernährungsberaterinnen erbracht, wie auch von einer erfahrenen externen Diabetesberaterin. Bei diesen drei unermüdlich tätigen Spezialistinnen steht die Qualität ihrer Beratungstätigkeit auf hervorragenden Niveau.

LABOR

(Aerztl. Leitung: PD Dr. med. H.-J. Huser)

Die Laborleistungen haben im abgelaufenen Jahr entsprechend der vermehrten Bettenbelegung zugenommen. Der dadurch bedingte vermehrte Arbeitsanfall konnte durch gezielte Teilautomation aufgefangen werden.

Einen weiteren Beitrag zum rationellen und reibungslosen Ablauf des Betriebes bildet die seit Jahren weitgehend gleichbleibende personelle Zusammensetzung des Personals. Im Hinblick auf sich abzeichnende Änderungen im Tarifwesen muss der Lindenhof jedoch das Konzept seines Dienstleistungsangebotes neu überdenken.

LABORSTATISTIK

	1982	1983*
Hämatologie	25'587	32'921
Chemie / Exkrete	33'588	32'650
Blutgruppenserologie	5'635	6'047
Gerinnung	5'014	5'149
Auswärtige Analysen	3'714	4'385
Total Untersuchungen	73'538	81'152

*Effektiv im Labor ausgeführte Analysen. Im Vorjahr kamen nur die verrechneten Leistungen zur Darstellung

INTENSIVPFLEGESTATION

	1982	1983
Total Patienten	680	1'280
Hämodialysen	273	819

PHYSIOTHERAPIE

(Leitender Arzt: Dr. med. H. Schmid)

Entsprechend dem vom Stiftungsrat genehmigten Stellenplan arbeiteten an der Abteilung für Physikalische Medizin im Jahr 1983 ausser dem Leitenden Arzt 12 diplomierte Physiotherapeuten, 2 Praktikanten der Physiotherapieschule des Inselspitals in Bern, 1 Gehbadhilfe und 1 Sekretärin. Die Tendenz der vergangenen Jahre, von den einstigen rein passiven Methoden zu einer mehr aktiven Kombinationstherapie für unsere Patienten überzugehen, hielt auch in diesem Jahr weiter an. Erwähnenswert hierbei wäre die Behandlung von Bewegungseinschränkungen an der Wirbelsäule und an den Extremitätengelenken mit der neuen Methode der Muskelenergietechnik, die eine schonende Mobilisationsbehandlung unter starker Mitwirkung des Patienten beinhaltet. Eine sehr grosse Steigerung erfuhr auch die Schwangerschafts- und Wochenbettgymnastik als Zeichen dafür, dass der eingeschlagene Weg zur Zufriedenheit der Patientinnen und ihrer behandelnden Aerzte der richtige war.

Auch in diesem Jahr wurde die interne Weiterbildung der Physiotherapeuten regelmässig betrieben, wobei sich auch Aerzte aus dem Kollegium des Lindenhofes dankenswerterweise als Vortragende zur Verfügung gestellt haben. Seit Herbst 1983 werden an verschiedenen Wochenenden Repetitionskurse für Aerzte in der Regie der Schweizerischen Aerztegesellschaft für Manuelle Medizin durchgeführt.

	1983	1982
Aerztliche Konsultationen	4'692	3'293
Manuelle Massage und Heilgymnastik	31'081	22'818
Gruppengymnastik (Schwangerschafts- gymnastik)	889	342
Massage mit Druck- und Saugapparaten	20	87
Aerosolinhalation	29	43
Ueberdruckbeatmungsbehandlung (Bird)	2'541	1'785
Unterwasserstrahlbehandlung	134	79
Medizinalbäder	77	30
Bewegungsübungen und Gymnastik, Bad und Gehbad	390	161
Gruppengymnastik Gehbad	1'739	1'558
Fango- und Eispackungen	1'800	1'241
Infrarot, UV, Heissluft	27	17
Elektrotherapie, UKW, Ultraschall, Novodyn, Nemectrodyn, Syncardon, Iontophorese	6'996	4'987
Gezielte elektrische Reizungstherapie	86	7
Extension HWS/LWS	220	118
Diverse	60	12
	50'781	36'578

ROENTGENINSTITUT

(Chefarzt Dr. med. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, Leitende Aerzte: Dr. R. Honold, FMH für Radiologie, Dr. A. Schollerer, Facharzt für Radiologie, Abteilung für Computertomographie)

<u>DIAGNOSTIK</u>	<u>ambulant</u>	<u>intern</u>	<u>Total</u>
(ohne CT)			
Untersuchte Patienten	6'263	3'372	9'635
Total diagnostische Untersuchungen	9'731	4'353	14'084

Die bedeutsamste Massnahme des Jahres 1983 im Rahmen unseres Institutes bestand in der Anschaffung eines Computertomographen; sie stellt auch für die Infrastruktur unseres Hauses eine wesentliche Erweiterung dar. Wir danken unseren vorgesetzten Behörden für ihre kritische, aber positive Haltung, die sie bei dieser wichtigen, nicht leichten Entscheidung eingenommen haben. Obwohl wir einigen widrigen Umständen zu begegnen haben, sind wir von der Richtigkeit des Erweiterungsbeschlusses überzeugt. Ueber den Verlauf der Anfangsphase berichtet Herr Kollege Dr. A. Schollerer:

Die Abteilung hat nach einigen lieferungsbedingten Verzögerungen am 21.3.83 ihren Betrieb aufgenommen. Trotz der äusserst unerfreulichen und bis heute nicht geklärten Tarifsituation konnte eine kontinuierliche Zunahme der Ueberweisungen verzeichnet werden, wobei die Patienten gesamthaft etwa je zur Hälfte von Lindenhof- und auswärtigen Aerzten, bzw. Spitalern stammten. Der Anteil an neuroradiologischen Untersuchungen (Schädel, WS) betrug über ein Drittel.

Es ist zu hoffen, dass die Verunsicherung von Aerzten und Patienten durch einen alsbaldigen Tarifabschluss beendet wird und notwendige Indikationen zu dieser schonenden und aussagekräftigen Untersuchungsmethode, allein aus sachlichen Erwägungen, wie in anderen medizinischen Bereichen, auch gestellt werden können.

<u>ROENTGENTHERAPIE</u>	<u>Kobalt</u>	<u>Konventionell</u>	<u>Total</u>
Anzahl Patienten	189	70	259
Maligne Erkrankungen	156	7	
Benigne Erkrankungen	33	63	
Davon erstmals bestrahlt	155	64	
Davon erneut bestrahlt	34		
Anzahl Bestrahlungen	9'657	1'113	10'770

SPITALAPOTHEKE

(Konsiliarapotheker: Dr. E. Studer)

Seit ca. 2 Jahren steht der Apotheke ein beratender Apotheker zur Verfügung. Das hatte unter anderem zur Folge, dass ein rationelleres Einkaufssystem eingeführt werden konnte. Während früher die Medikamente direkt vom Hersteller oder Vertreter oder aber in kleineren Mengen von verschiedenen Spitalapotheken bezogen werden mussten, hat das Spital heute die Möglichkeit, seine Medikamente beim Grossisten, der Galenica AG in Bern, zu beschaffen. Neben günstigeren Einkaufspreisen brachte das System auch Vereinfachungen und Einsparungen im Bestellwesen und eine Straffung des Medikamentenlagers.

Die personelle Situation hat zu keinen Problemen Anlass gegeben. Der Arbeitsanfall bewegte sich ungefähr im gleichen Rahmen wie in den Vorjahren. Arbeitsaufwendig sind vor allem die vielen Kontrollen und administrativen Aufgaben, die in einer Spitalapotheke ganz besonders exakt durchgeführt werden müssen (Betäubungsmittelkontrolle, Verfalldatenkontrolle, Lagerüberwachung, Abrechnung). Sehr ins Gewicht fallen auch die langen Öffnungszeiten und der Dienst am Samstag und Sonntag.

Im Laufe des Jahres konnte ein zusätzlicher Lagerraum bezogen werden, der uns eine zweckmässigere und übersichtlichere Aufbewahrung der sehr voluminösen Spül- und Infusionslösungen erlaubt.

SCHUL- UND PERSONALAERZTLICHER DIENST

Schul- und Personalärztin:
Gesundheitsschwester:

Frau Dr. Y. Baltzer
Helene Langhard

	1983	1982
Ein- und Austrittsuntersuchungen beim Spitalpersonal	372	425
Ein- und Austrittsuntersuchungen von Kandidatinnen und Kandidaten für die Krankenpflegeschule	147	157
Semesteruntersuchungen von Krankenpflegeschülern	269	225
Tuberkuloseprophylaxe:		
- Schirnbildkontrollen beim Eintritt oder Austritt nach einem Jahr oder länger	667	547
- Tuberkulinproben nach Mantoux	404	490
- Moro-Patch	5	
Impfungen:		
- Polio	207	191
- Tetanus	102	82
- Diphtherie-Tetanus	29	26
- BCG	32	58
- Röteln	13	10
- Grippe	38	36
- Schutz gegen Hepatitis B	145	15
- Typhus abdominalis	6	10
- Cholera	14	6
- Gammaglobulin als prophylaktischer Schutz	12	24

VERWALTUNG

Der seit anfangs 1982 vakante Posten des Leiters des Finanz- und Patientenwesens wurde Mitte 1983 durch **Herrn Fritz Gottier, eidg. dipl. Buchhalter**, übernommen. Als ehemaliger Mitarbeiter der FIDES-Revision ist Herr Gottier mit dem komplexen Rechnungswesen des Lindenhofes bestens vertraut.

Dem Ausbau des Rechnungswesens zum Führungsinstrument wurde auch im Berichtsjahr grosse Aufmerksamkeit gewidmet. So konnte die Einführung der Anlagenbuchhaltung abgeschlossen werden. Damit besteht nun ein vollständiges Inventar aller Investitionsobjekte, d.h. Gebäulichkeiten, Einrichtungen, Apparate und Mobilien. Alle relevanten Daten sind direkt am Bildschirm abrufbar und der Computer errechnet periodisch die notwendigen kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen, aufgeteilt auf sämtliche Leistungsstellen.

Mit der Uebernahme einer weiterentwickelten Version der Lohn- und Gehaltsprogramme konnte eine bescheidene Stellenplanüberwachung mittels EDV realisiert werden. Wie wichtig gerade dieses Führungsinstrument ist, zeigten die zeitweise recht massiven Stellenplanüberschreitungen im Pflegedienst.

Das EDV-System vom Typ DEC PDP 11/34 (256 KB Hauptspeicher) ist inzwischen an der äussersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt und sollte dringend vergrössert werden, um mit den wachsenden Bedürfnissen Schritt zu halten. Insbesondere ist die Einführung einer computergestützten Materialbewirtschaftung für Hauswirtschaft, Apotheke und Zentralsterilisation ein vordringliches Anliegen, indes mit der bestehenden Computerinstallation nicht mehr zu bewältigen.

HAUSWIRTSCHAFT

Dieses Jahr konnten wir in der Hauswirtschaft einige Neuschaffungen tätigen mit dem Zweck eine rationellere Organisation aufzubauen.

Im April wurde in der Wäscherei ein Warmluft-Finisher zum Trocknen und Bügeln von Berufsschürzen, Patientenhemden und Uberschürzen in Betrieb genommen.

Auf den Krankenabteilungen wurden in den Offices Abwaschmaschinen eingerichtet. Dadurch ist eine sichere Hygiene des Geschirrs und ein mit weniger Lärm verbundenes Abwaschen möglich. Zudem konnten wir mit dieser Einrichtung einen Sonntagsdienst organisieren, der nur noch 58 % Personaleinsatz benötigt gegenüber vorher.

Unsere zentrale Abwaschmaschine hatte nach 13 Jahren ständigen Gebrauchs ausgedient. Mit einer kompletten Neukonzeption des Problems Abwaschen, konnten wir eine bessere Lösung treffen, die bestens befriedigt. Zu einer neuen leistungsfähigen Abwaschmaschine durften wir noch eine Casserollenreinigungsmaschine anschaffen.

Von August bis September waren wegen Umbauarbeiten Tea Room und Kiosk geschlossen. Im September konnten wir den hübsch mit Kirschbaumholz ausgestatteten Raum wieder eröffnen. Heute zeigt sich, dass gut disponiert wurde.

Mit all diesen Investitionen in der Hauswirtschaft wurde eine Einsparung von 5,25 Plan-Stellen ermöglicht.

Um das Personal für die neuen Ideen und die in einigen Sparten eingetretenen Veränderungen zu motivieren, konnten wir 8 Angestellte im Frühjahr und 14 Angestellte im Herbst in Weiterbildungskurse schicken. Dies wird vom Personal sehr geschätzt und wir unsererseits haben gut ausgebildete Mitarbeiter.

Mitte des Jahres wurde vom Verwaltungsdirektor ein Hauswirtschaftskonzept genehmigt, das alle wesentlichen Belange der Hauswirtschaft regelt.

GAERTNEREI

Nachdem die Neu- und Umbauarbeiten abgeschlossen sind, konnten wir die angrenzende Gartenanlage wieder instand stellen.

Einige Geräte und Maschinen konnten neu angeschafft werden, so z.B. ein Universaltrakt für Abfallsauger und ein Schneefräse-Anbau. Die Wischmaschine Hako-Flipper (ohne Motor) ist ein interessanter Weg zu Lärmbekämpfung und Umweltschutz.

Die Anschaffung von Gartenschläuchen und Beregnungsgeräten waren in diesem trockenen Sommer zur richtigen Zeit erfolgt. So konnten wir die Gartenanlage ohne Schaden einigermaßen grün erhalten.

TECHNISCHER DIENST

Eine wesentliche Aufgabe des Technischen Dienstes ist die Gewährleistung der Betriebssicherheit aller Einrichtungen und Apparate.

Sicherheit bedeutet in einem Spital vorallem sehr gewissenhafte Wartung. Nur durch Inspektionsrundgänge, Führen von Revisions-Karteien und die sofortige Meldung und Behebung von Defekten und Störungen jeder Art, kann die Sicherheit im Spital hoch gehalten werden.

Im Jahr 1983, wie auch im Vorjahr, konnten wieder grosse Verbesserungen in Bezug auf Sicherheit realisiert werden. In der Etappe 1982 - 1984 erfolgt der Einbau von Brandmeldeanlagen in den meisten Lindenhof-Gebäuden. Die Investitionen in diesem Zeitraum betragen allein Fr. 700'000.- (inkl. Brandschutztüren, aber ohne die entsprechenden Einrichtungen im Erweiterungsbau).

Sicherheit hat also einen hohen Preis. Sie lässt sich aber nicht nur technisch lösen, sondern erfordert die Mitarbeit aller.

BETRIEBSSTATISTIK

<u>Durchschnittlicher Personalbestand</u>	<u>1983</u>	<u>1982</u>
<u>Pflegepersonal im Pflegebereich</u>		
Krankenschwestern und -pfleger	99	88
Pflegerinnen und Pfleger für praktische Krankenpflege	29	23
Spitalgehilfinnen	10	8
Pflegerisches Hilfspersonal	47	44
<u>Personal anderer medizinischer Fachbereiche</u>		
- Operationssäle inkl. Anästhesie	23	22
- Gebärsäle (Hebammen)	6	5
- Röntgenabteilungen	8	6
- Laboratorien	7	7
- Physiotherapie	12	9
- Übrige	8	10
- Personal medizinischer Sekretariate	5	5
Verwaltungspersonal	21	20
Oekonomie- und Hausdienstpersonal	98	107
Handwerker und technisches Personal	17	17
Total Personal des engeren Betriebes	383	371
Personal der Nebenbetriebe	7	7
Personal von Schule (inkl. Schüler Schulblock)	168	146
Uebrigtes Personal in Ausbildung (inkl. Lernschwestern im Schulspital)	79	95
Gesamtes Personal	629	619

Patienten und Pfl egetage

	1983	1982
Hospitalisierte Patienten ohne Säuglinge	6'415	6'287
Säuglinge	684	661
Verrechnete Pfl egetage	74'157	69'323
Säuglings-Pfl egetage	6'750	6'667

Aufenthaltsdauer und Belegung

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen (ohne Säuglinge)	10,75	10,20
Durchschnittliche Belegung Prozent (ohne Säuglinge)	75,26	68,64

Bettenbestand

Erwachsenen- und Kinderbetten 247

davon Allgemeinabteilung ca. 73

davon Privatabteilung ca. 174

Säuglingsabteilung 35

Ungefähre Verteilung nach Fachgebieten

Medizin 60

Chirurgie 118

Gynäkologie-Geburtshilfe 45

Pädiatrie/Kinderchirurgie 24

247

Intensivbetten 5

Pflegetage nach Wohnbezirken

Wohnbezirk	Verrechnete Pflegetage	in %
Stadt Bern	44'161	59,6
Uebriger Kanton Bern	19'164	25,8
Uebrige Schweiz	5'764	7,8
Ausland	5'068	6,8
Total	74'157	100

Pflegetage nach Klassen

Klassen	Verrechnete Pflegetage	in %
1. Klasse Einerzimmer	19'980	26,9
2. Klasse Zweierzimmer	37'417	50,5
3. Klasse Viererzimmer	16'760	22,6
Total	74'157	100

Altersstufen

Altersgruppen	Austritte	in %
- 9 Jahre	607	9,5
10 - 19 Jahre	298	4,7
20 - 29 Jahre	879	13,7
30 - 39 Jahre	1'316	20,5
40 - 49 Jahre	763	11,9
50 - 59 Jahre	739	11,5
60 - 69 Jahre	706	11
70 - 79 Jahre	719	11,2
80 und mehr	388	6
Total	6'415	100

ERFOLGSRECHNUNG 1983 SPITAL

	<u>1983</u>	<u>1982</u>
	Fr.	Fr.
<u>Betriebsaufwand</u>		
Besoldungen und Sozialleistungen	19'732'155	17'517'567
Uebriger Betriebsaufwand	<u>10'036'021</u>	<u>8'572'716</u>
Total Betriebsaufwand	29'768'176	26'090'283
	-----	-----
<u>Betriebsertrag</u>		
Pflegekosten	10'009'756	8'770'435
Med. Leistungen	9'690'237	8'875'075
Spezialinstitute	5'985'560	5'101'359
Ambulatorium + Uebrige Leistungen für Patienten	1'838'753	1'457'449
Miet- und Kapitalzinsenertrag	651'926	552'881
Beiträge und Subventionen	1'232'000	1'231'000
Leistungen an Personal und Dritte	<u>226'437</u>	<u>503'164</u>
Total Betriebsertrag	29'634'669	26'491'363
	-----	-----
<u>Betriebsergebnis I</u>	- 133'507	+ 401'080
Nebenbetriebe saldiert	- <u>21'282</u>	- <u>68'063</u>
<u>Betriebsergebnis II</u>	- 154'789	+ 333'017
Neutraler Erfolg saldiert	+ <u>139'229</u>	+ <u>137'940</u>
<u>Gesamtergebnis I</u>	- 15'560	+ 470'957
Auflösung Verlustvortrag 1981		
+ Zuweisung an Unterhaltsreserve	<u>-</u>	<u>- 445'490</u>
<u>Gesamtergebnis II</u>	- 15'560	+ 25'467
	=====	=====

BILANZ PER 31.12.1983

	<u>1983</u>	<u>1982</u>
	Fr.	Fr.
<u>Aktiven</u>		
Flüssige Mittel	3'999'015	4'756'916
Patientenguthaben	4'730'654	3'867'837
Uebrige Guthaben	902'851	953'611
Vorräte	528'000	528'000
Transitorische Aktiven	382'244	322'944
Immobilien	20'226'838	18'821'058
Betriebseinrichtungen, Mobilien und Fahrzeuge	1'485'002	2
Wertschriften	609'000	1'113'122
Vorauszlg. Einrichtungen	-	683'316
	<u>32'863'604</u>	<u>31'046'806</u>
	=====	=====
<u>Passiven</u>		
Kreditoren	3'642'313	2'936'857
Bankschulden	-	114
Rückstellungen	496'400	480'000
Transitorische Passiven	538'187	646'007
Darlehensschulden	2'000'000	2'000'000
Hypothekarschulden	22'300'000	21'100'000
Obligationen-Anleihe	653'000	654'000
Dotationskapital SRK	400'000	400'000
Reserven	2'823'797	2'804'361
Gewinnsaldo		
- Gewinnvortrag 1.1.83	25'467	
- Jahresverlust 1983	<u>- 15'560</u>	
	<u>9'907</u>	<u>25'467</u>
	<u>32'863'604</u>	<u>31'046'806</u>
	=====	=====
Amtlicher Wert der Liegenschaften	57'167'400	
Versicherungswert der Liegenschaften	95'194'800	

SCHULRECHNUNG 1983

BETRIEBSAUFWAND	1983 Fr.	1982 Fr.	1983 pro Diplom Fr.
<u>BESOLDUNGEN UND SOZIALLEISTUNGEN</u>			
Schulleitung	1'627'985	1'384'396	18'712.48
Verwaltungspersonal	315'149	305'470	3'622.40
Dienstpersonal	57'880	41'762	665.29
Dozenten	185'203	176'174	2'128.77
Schülerinnen und Schüler	3'657'096	2'961'976	42'035.59
Sozialleistungen	504'062	389'852	5'793.81
Total Personalkosten	6'347'375	5'259'630	72'958.34
<u>UEBRIGER BETRIEBSAUFWAND</u>			
Unterrichts- und Schulmaterial	19'665	27'677	226.03
Trachten und Zubehör	- 698	- 397	- 8.02
Haushaltaufwand	9'286	1'485	106.74
Ersatz, Neuanschaffungen, Unterhalt und Reparaturen der Immobilien und Mobilien	145'433	143'373	1'671.65
Aufwand für Energie und Wasser	283'151	283'769	3'254.61
Miet- und Kapitalzinsaufwand	15'346	16'488	176.39
Büro- und Verwaltungsspesen	149'229	127'100	1'715.27
Uebrigere Betriebsaufwand	103'332	102'478	1'187.72
Total übriger Betriebsaufwand	724'744	701'973	8'330.39
<u>INTERNE VERRECHNUNGEN</u>			
Naturalleistungen des Spitals	-	5'699	-
Instruktionsbeitrag Spital	1'140'000	1'140'000	13'103.45
Anteile Verw. + Hausdienst	135'000	135'000	1'551.72
Total interne Verrechnungen	1'275'000	1'280'699	14'655.17
Total Aufwand	8'347'119	7'242'302	95'943.80

BETRIEBSERTRAG UND BETRIEBS- AUFWAND / DEFIZITDECKUNG	1983 Fr.	1982 Fr.	1983 pro Diplom Fr.
<u>BETRIEBSERTRAG</u>			
Eigenleistungen der Schülerinnen	22'408	39'421	257.57
Entgelt für Schülerinnenarbeit: Vergütung Schulspital + Aussenstationen	2'604'897	1'748'114	29'941.34
Beiträge			
Bundessubvention	122'400	141'920	1'406.90
Subvention SRK	25'000	25'000	287.36
Erlöse aus Leistungen an Personal	204'806	233'154	2'354.09
Total Betriebsertrag	2'979'511	2'187'609	34'247.26
Total Betriebsaufwand	8'347'119	7'242'302	95'943.90
Total Betriebsertrag	2'979'511	2'187'609	34'247.26
Defizit	5'367'608	5'054'693	61'696.64

ZUWENDUNGEN

Für die nachstehend aufgeführten Gaben danken wir allen Spendern und Gönnern herzlich.

Fonds für die künstlerische Ausstattung

Sammlung HV und Lindenhoftag	1'915.50
------------------------------	----------

Schwesternkasse

J.E. Baumann, Bern	40.50
G. Josefowitz, Neuenburg	50.--
Spenden von Patienten	<u>26'831.55</u>
	<u>26'922.05</u>

Weiterbildung dipl. Schwestern

Legat Sr. Elsa Wäber (Baurechtzinse)	15'699.40
Vereinigung der Rotkreuzschwestern	<u>2'470.--</u>
	<u>18'169.40</u>

Fürsorgefonds Wirtschaftspersonal

Dr. E. Studer, Gümligen	<u>100.--</u>
-------------------------	---------------

Jubiläumsgabe

Geschenk einer Bernerin	3'000.--
Vereinigung der Rotkreuzkrankenschwestern + -pfleger	2'430.--
Legat Schwester Fina Guggisberg	1'000.--
" " Dora Maurer	5'000.--
" " Julie Lehmann	8'000.--
" " BerthaENZ	1'000.--
" " Elsa Wäber (Baurechtzinse)	15'699.35
Im Andenken an Frau Marguerite Geiger-von Salis	3'430.--
" " " verstorbene Schwestern	<u>300.--</u>
	<u>39'859.35</u>

<u>Bibliotheksfonds</u>	Fr:
Vereinigung der Rotkreuzschwestern	2'365.--
Herr Steinmann	<u>90.--</u>
	2'455.--

Fonds für med. Apparate und Einrichtungen

Institut für Marktanalysen AG, Hergiswil	<u>500.--</u>
--	---------------

Fonds für bedürftige Patienten

Im Andenken an Max Baumgartner	740.--
" " " Dr. Franz Hegner	3'057.70
Scherler AG, Bern	500.--
SAIS, Oel- und Fettwerke, Zürich	100.--
J. Mäder, Ried. b. Kerzers	80.--
Prof. H. Fey, Uni Bern	50.--
Dr. med. Hans Zuber, Bern	1'000.--
Frau Silbernagel	10.--
Hänggi + Co. AG, Heizöl, Bern	100.--
Legat Eduard und Rosa Margaretha Fankhauser-Witschi	<u>5'000.--</u>
	10'637.70

Betriebsbeiträge

Spar- und Leihkasse, Bern	500.--
Einwohner-Ersparniskasse, Bern	500.--
Vereinigung der Rotkreuzschwestern	<u>1'000.--</u>
	<u>2'000.--</u>

VEREINIGUNG DER FREUNDE DES LINDENHOFES

Im Dezember 1983 haben wir unseren betagten Lindenhofschwestern, 119 an der Zahl, je Fr. 120.- zukommen lassen; nicht zuletzt dank Ihrer finanziellen Unterstützung unserer Vereinigung, für die wir Ihnen allen herzlich danken.

Für die Freunde des Lindenhofes: Barbara Ehm, Wildermettweg 58, 3006 Bern.

Fondsanlagen

	Bestand am 1.1.1983	Zinsertrag	Zugänge	Bezüge / Abgaben	Bestand am 31.12.1983
Erbschaft Sahli	307'323.65	22'007.95	--	8'335.30	320'996.30
Fonds für künstlerische Ausstattung	13'043.85	463.25	1'915.50	7'805.--	7'617.60
Schwesterkasse	451'413.--	21'976.65	27'306.05	42'614.10	458'081.60
Helene Welter-Fonds	171'414.64	7'775.45	360.--	43'941.55	135'608.54
Fonds Prof. Röthlisberger und 1. August 1927 - Spende					
und Schwester Nina Höltschi- und Frieda Goddard-Fonds	79'400.30	4'519.05	--	14'041.50	69'877.85
Schwesterfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	15'171.35	626.05	--	219.--	15'578.40
Fonds Dr. J. de Giacomi und Dr. A. von Mutach	45'276.40	2'638.20	--	3.--	47'911.60
Legat alt Verwalter Irmiger, Mensiken	9'755.40	432.55	--	564.05	9'623.90
Weiterbildungsfonds Lindenhof-Mitarbeiter	47'873.90	1'719.95	9'482.30	8'709.45	50'366.70
Stiftung Fri. Dr. med. Ida Hoff	26'054.65	1'119.10	--	1'820.--	25'353.75
Fonds für die Weiterbildung dipl. Schwestern	450'866.85	20'478.15	2'470.--	19'684.30	454'130.70
Fürsorgefonds Wirtschaftspersonal	113'868.20	4'791.75	3'470.05	4'857.80	117'272.20
Jubiläumsgabe	744'046.25	33'179.45	24'160.--	82'364.15	719'021.55
Bibliotheksfonds	46'133.35	2'042.50	2'455.--	2'006.90	48'623.95
Fonds für die Behandlung von Intensivpflege-Patienten	74'972.95	3'566.90	--	24.--	78'515.85
Fonds für die Reanimation und Intensivpflege	24'136.50	991.35	--	53.45	25'074.40
Fonds für wissenschaftliche und medizinische					
Apparate und Einrichtungen	26'928.50	964.75	500.--	--	28'393.25
Fonds für minderbemittelte Patienten	63'444.65	2'669.10	10'821.85	5'823.--	73'384.65
Fonds Grabunterhalt Dr. J. de Giacomi	* 2'272.05	--	--	--	--
Fonds Wohnheim Fellerhut	735'994.70	16'495.55	75'133.05	45'883.80	781'739.50
Warren und Frieda Goddard-Vöggeli-Fonds	153'691.90	9'553.40	68'605.25	12'207.--	219'643.55
Fondsanlagen gesamthaft	3'603'083.04	158'011.10	226'679.05	300'957.35	3'686'815.84

* Uebertrag auf Fonds für minderbemittelte Patienten

ROTKREUZSTIFTUNG FUER KRANKENPFLEGE LINDENHOF BERN

STIFTUNGSRAT

Jürg Blumenstein, Oberrichter, Wabern, Präsident
 Frau Anneliese Nabholz, Pfeffingen, Vizepräsidentin
 Karl Gnägi, Direktor, Wohlen
 Emil Huber, Direktionssekretär, Bern
 PD Dr. med. Hansjörg Huser, Bern
 Dir. Dr. François Kohler, Inselspital, Bern
 Frau Marion Kretz, Gümligen (ab April 1983)
 Dr. med. Hans-Ulrich Oeri, Bern
 Dr. phil. Alfred Reber, Mattstetten
 Fürsprecher Erwin Reinhardt, Kehrsatz
 Frau Elisabeth Rüedi, Bern

Mit beratender Stimme:

Oberin Magdalena Fankhauser
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli
 Dr. med. R. Moser, Präsident des Aerztekollegiums

LEITENDER AUSSCHUSS

Jürg Blumenstein, Präsident
 Frau Annelies Nabholz, Vizepräsidentin
 Fürsprecher Erwin Reinhardt

Mit beratender Stimme:

Oberin Magdalena Fankhauser
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli
 Dr. med. R. Moser, Präsident des Aerztekollegiums

SCHULKOMMISSION

Frau Bettina Bachmann, Ulmiz, Präsidentin (seit 14.1.83)
 Frau Annelies Nabholz, Pfeffingen, Präsidentin ad interim
 (bis Jan. 83)
 Frau Dr. Annemarie Allemann, Bern
 Dr. med. Beat Baur, Bern

Fortsetzung Schulkommission:

Heinz Reber, Bern
 Frau Margrit Schwarzenbach, Zürich
 Frau Annemarie Uetz, Oberschwester, Münsterlingen

Mit beratender Stimme:

Frau Magdalena Betsche, Bern
 Frau Therese Christen, Bern
 Frau Magdalena Fankhauser, Bern
 Direktor Ernst Hügli, Bern
 Frau Rosmarie Krauchthaler, Bern
 Frau Mary Lemmenmeier, Bern

Schülervertretung:

Schwester Isabel Hochuli, Bern (bis 23.9.83)
 Thomas Iseli, Bern (bis 23.9.83)
 Schwester Katrin Marti, Bern (seit 23.9.83)
 Schwester Silvia Mörker, Bern (seit 23.9.83)

VORSTAND DER FUERSORGESTIFTUNG

Prof. Dr. phil. Heinz Schmid, Boll, Präsident
 Emil Huber, Bern, Vizepräsident (ab März 1983)
 Frau Dr. med. Yvonne Baltzer-Thurnheer, Bern, Schulärztin
 Frau Magdalena Fankhauser, Oberin, Lindenhof Bern
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli, Lindenhof Bern
 Frau Käthi Oeri, ehemalige Oberin, Bern
 Dr. phil. A. Reber, Mattstetten

Sekretariat: Marco Croci, Lindenhof Bern

KONTROLLSTELLE

FIDES-Revisionsgesellschaft, Bern

VERWALTUNGSDIREKTION

Verwaltungsdirektor der Stiftung	Ernst Hügli
Leiter des Personalwesens	Marco Croci
Leiter des Finanz- und Patientenwesens	Fritz Gottier
Leiter EDV + Organisation	Paul Kläy
Leiterin Hauswirtschaft	Ruth Christener
Leiter der Technischen Dienste	Paul Zimmermann
Leiter der Gärtnerei	Erich Kappeler

KRANKENPFLEGESCHULE

Oberin von Schule und Pflegedienst	Magdalena Fankhauser
Stellvertretende Oberin	Mary Lemmenmeier
Programmleiterinnen	Rosmarie Krauchthaler Dorothee Schlittler

AKP

Lehrerinnen für Kranken- pflege	Ursula Ammann (seit 1.7.83) Therese Christen Franziska Heim Maren Kotte Marianne Locher (seit 1.9.83) Regula Müller Heidy Pfammatter Ina Plickert (seit 1.2.83) Isabelle Romano Mechthild Schmidhofer Ulrike Wanzenried (seit 16.11.83) Hanni Willimann Corinne Würsten
------------------------------------	---

GSK

Programmleiterin	Magdalena Betsche
Lehrer/-innen	Urs Lieberherr (seit 29.8.83) Anita Nyffenegger
Gesundheitsschwester	Helene Langhard
Leiterin der Beratungs- stelle	Margrit Spielmann, Sozialarbei- terin
Hausbeamtin	Ruth Kohli

WEITERES LEITENDES SPITALPERSONAL

Oberschwester/-pfleger	Volker Dieckow Schwester Elisabeth Romann Rudolf Widmer
Operationsabteilung	Schwester Marlies Maurer
Anästhesie	Schwester Therese Zwahlen
Oberhebamme	Schwester Elisabeth Krähenbühl
Cheflaborantin	Christine Meier
Chefröntgenassistentin	Hilde Ingold (bis 30.4.83)

MITGLIEDERVERZEICHNIS AERZTEKOLLEGIUM (Stand 1. Januar 1984)

Präsident: Dr. R. Moser, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Bremgartenstrasse 115a, 3012 Bern

- Dr. H.U. Albrecht, FMH für Orthopädie, Bollwerk 19, 3011 Bern
- **Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten,
Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. G. Baumgartner, FMH für Chirurgie, Schwarztorstrasse 87,
3007 Bern
- Dr. B. Baur, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spital-
gasse 18, 3011 Bern
- Frau Dr. H. Baur-Wüthrich, FMH für Anästhesiologie, Ahorn-
weg 6, 3074 Muri
- Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Universitäts-
Kinderklinik, Inselspital, 3010 Bern
- *Dr. C. Biedermann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Spitalgasse 37, 3011 Bern
- Frau Dr. Chr. Bigler-Stadelmann, FMH für Pädiatrie, Ahorn-
weg 28, 3028 Spiegel
- Frau Dr. J. Bittner, FMH für Anästhesiologie, Luternauweg 15,
3006 Bern
- Dr. P. Blok, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 61,
3011 Bern
- Dr. W. Bortler, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26,
3011 Bern
- Dr. H.R. Bracher, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 6,
3011 Bern
- Dr. F. Buser, FMH für Pädiatrie, Hirschengraben 9, 3011 Bern
- Dr. med. dent. Ch. Dähler, Junkerngasse 41, 3011 Bern
- Dr. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie, Hessesstrasse 47,
3097 Liebefeld-Bern
- Dr. M. Dolder, FMH für Innere Medizin, Sidlerstrasse 4,
3012 Bern
- Dr. P.K. Donski, FMH für Plastische und Wiederherstellungs-
chirurgie, Amthausgasse 3, 3011 Bern
- Dr. G. Egger, FMH für Innere Medizin, Schwarztorstrasse 87,
3007 Bern
- Dr. M. Eichenberger, FMH für Neurologie, Brunnadernstr. 35,
3006 Bern
- Dr. P. Eichenberger, FMH für Innere Medizin, Bernstr. 127,
3052 Zollikofen
- Dr. V. Eli, Facharzt für Anästhesiologie, Alpenstrasse 13,
3006 Bern
- Dr. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie, Kornhaus-
platz 11, 3011 Bern
- Dr. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Markt-
gasse 45, 3011 Bern

- Prof. Dr. F. Escher, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. F. Fankhauser, FMH für Ophthalmologie, Universitäts-Augenklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H.U. Fehlmann, FMH für Innere Medizin, Brunnadernstr. 28, 3006 Bern
- Dr. I. Ferraris, Facharzt für Anästhesiologie, Hostalenweg 194, 3037 Herrenschwanden
- Dr. L. Fierz, FMH für Neurologie, Erlachstrasse 18, 3012 Bern
- Dr. B. von Fischer, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3011 Bern
- Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern
- Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 192, 3037 Herrenschwanden
- Dr. W. Graber, FMH für Hautkrankheiten, Schwanengasse 8, 3011 Bern
- Frau Dr. med. dent. B. Graf, Rathausgasse 80, 3011 Bern
- Dr. V. Gross, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggässchen 10, 3011 Bern
- Dr. W. Guggisberg, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Christoffelgasse 4, 3011 Bern
- Dr. J. Gutersohn, FMH für Innere Medizin, Schwarztorstr. 87, 3007 Bern
- Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, 3011 Bern
- Dr. H. Henzi, FMH für Innere Medizin, Marktgasse 31, 3011 Bern
- Prof. Dr. H.-J. Hodler, FMH für innere Krankheiten, Medizinische Poliklinik, Freiburgstrasse 3, 3010 Bern
- Dr. R. Honold, FMH für Radiologie, Röntgeninstitut, Lindenhofspital, 3012 Bern
- PD Dr. H.J. Huser, FMH für innere Krankheiten, Amthausgasse 4, 3011 Bern
- Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, 3011 Bern
- Dr. G. Kocher, FMH für Chirurgie, Eigerplatz 5, 3007 Bern
- Dr. P. Kohli, FMH für Innere Medizin, Spitalackerstrasse 22, 3013 Bern
- Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, 3011 Bern
- Dr. D. Küng, FMH für Dermatologie und Venerologie, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern
- Dr. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Frau Dr. S. Legrain-Gerschwyler, FMH für Neurochirurgie, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Dr. A. Lehmann, FMH für Orthopädie, Monbijoustrasse 68, 3007 Bern
- Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Bremgartenstrasse 115a, 3012 Bern

- Dr. A. Lenzin, Spezialarzt FMH für Urologie, Waisenhausplatz 21, 3011 Bern
- Dr. N. Löffel, FMH für Innere Medizin, Waldhöheweg 6, 3013 Bern
- Dr. R. Mangold, FMH für Innere Krankheiten, Kramgasse 16, 3011 Bern
- Prof. Dr. H. Markwalder, Spezialarzt FMH für Neurochirurgie, Schloss-Scheuer, Thorackerstr. 10, 3074 Muri
- Dr. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstrasse 25, 3005 Bern
- Prof. Dr. H.Ch. Meuli, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H.R. Mischol, FMH für Chirurgie und Urologie, Lindenrain 3, 3012 Bern
- Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chasseralstrasse 156, 3028 Spiegel
- Prof. M.E. Müller, Spezialarzt FMH für Orthopädie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. G. von Muralt, FMH für Pädiatrie, Chefarzt der Abteilung für Perinatalogie an der Universitäts-Frauenklinik, Schanzeneckstrasse 1, 3012 Bern
- Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstrasse 22, 3011 Bern
- Dr. R. Nyffenegger, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Effingerstrasse 45, 3008 Bern
- Dr. H.U. Oeri, FMH für Chirurgie, Monbijoustr. 130, 3007 Bern
- Dr. A. Oesch, FMH für Kinderchirurgie, Mittelstrasse 54, 3012 Bern
- Dr. K. Padel, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Aarberggasse 1, 3011 Bern
- Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, 3011 Bern
- Dr. P. Pfistner, FMH für Anästhesiologie, Holligenstr. 101, 3005 Bern
- Dr. W. Preibisch, FMH für Innere Medizin, Dorfstrasse 6, 3084 Wabern
- Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Luisenstrasse 5, 3005 Bern
- Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistrasse 14, 3010 Bern
- Dr. J.W. Roth, FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Buchenweg 22, 3012 Bern
- *Dr. G. Röthlisberger, FMH für Chirurgie, Bubenberglplatz 5, 3011 Bern
- Dr. R. Saner, FMH für Innere Medizin, Thunstr. 2, 3005 Bern
- Dr. K. Schaeffeler, FMH für Innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40,

- Dr. H. Schmid, Facharzt für Chirurgie und Physikalische Therapie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. R. Schmoker, FMH für Plastische und Wiederherstellungschirurgie, Falkenhöheweg 20, 3012 Bern
- Dr. H. Schneider, FMH für Pädiatrie, Mühledorfstrasse 1, 3018 Bern
- Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Hohliebestrasse 8, 3028 Spiegel
- Dr. A. Schollerer, Facharzt für Radiologie, Röntgenabteilung Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H. Schwarz, FMH für Rheumatologie, Marktgasse 28, 3011 Bern
- Dr. P. Somm, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 118, 3037 Herrenschwanden
- Dr. P. Spreng, FMH für Chirurgie und Urologie, Hirschengraben 11, 3011 Bern
- Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, 3074 Muri
- Dr. M.E. Steiger, FMH für Ophthalmologie, Schwanengasse 6, 3011 Bern
- Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Eigerstr. 55, 3007 Bern
- Prof. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Hochfeldstrasse 41, 3012 Bern
- Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, 3011 Bern
- Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Bondelistrasse 66/1209, 3084 Wabern
- Dr. H. Werder, FMH für Chirurgie, Thunstr. 190, 3074 Muri
- Dr. R. Wettstein, FMH für Innere Medizin, Weltpoststrasse 16, 3015 Bern
- Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstrasse 25, 3007 Bern
- Dr. B. Willi, FMH für Pädiatrie, Bernstr. 70, 3072 Ostermundigen
- Frau Dr. B. Winkler-Glauser, FMH für Kinderchirurgie, Schwanengasse 9, 3011 Bern
- Dr. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, Lindenhofspital, 3012 Bern

* Hausärzte

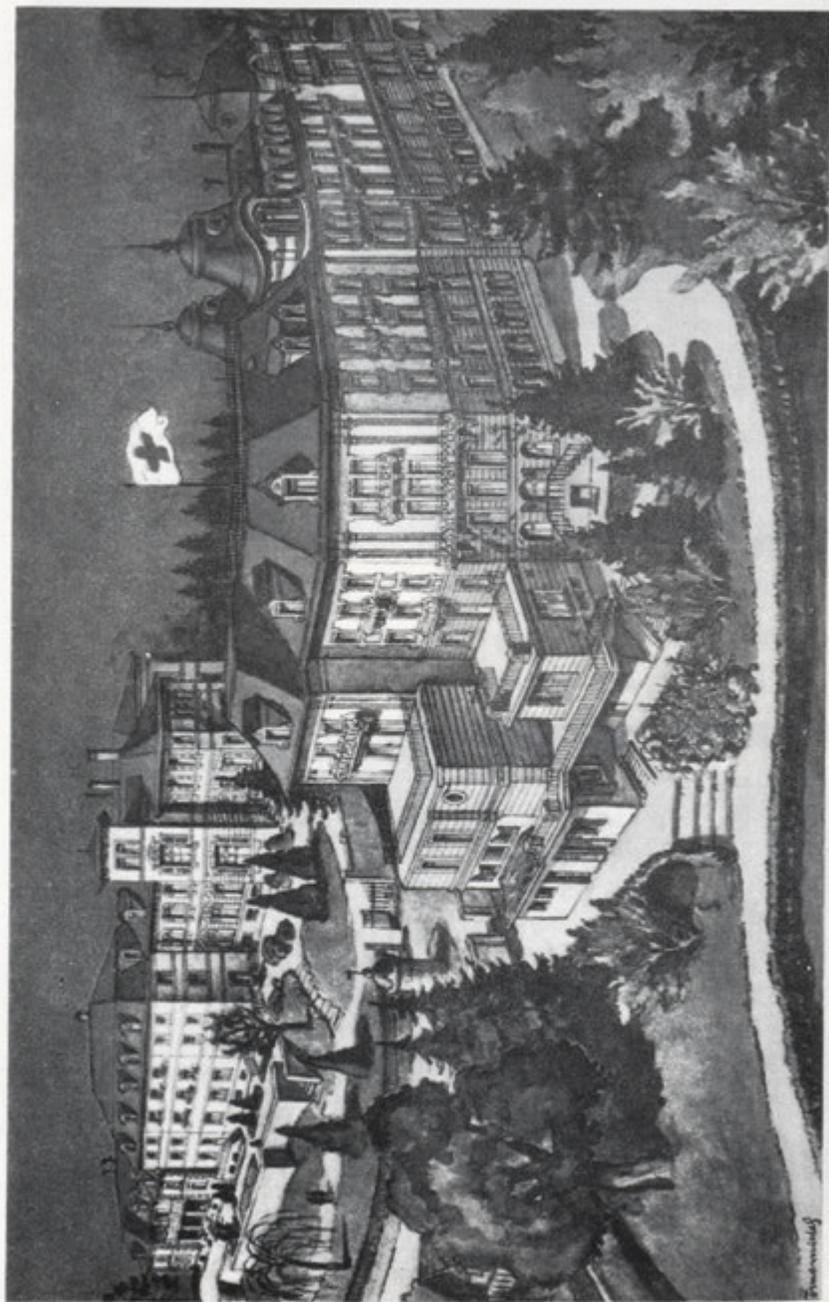
** Schularzt



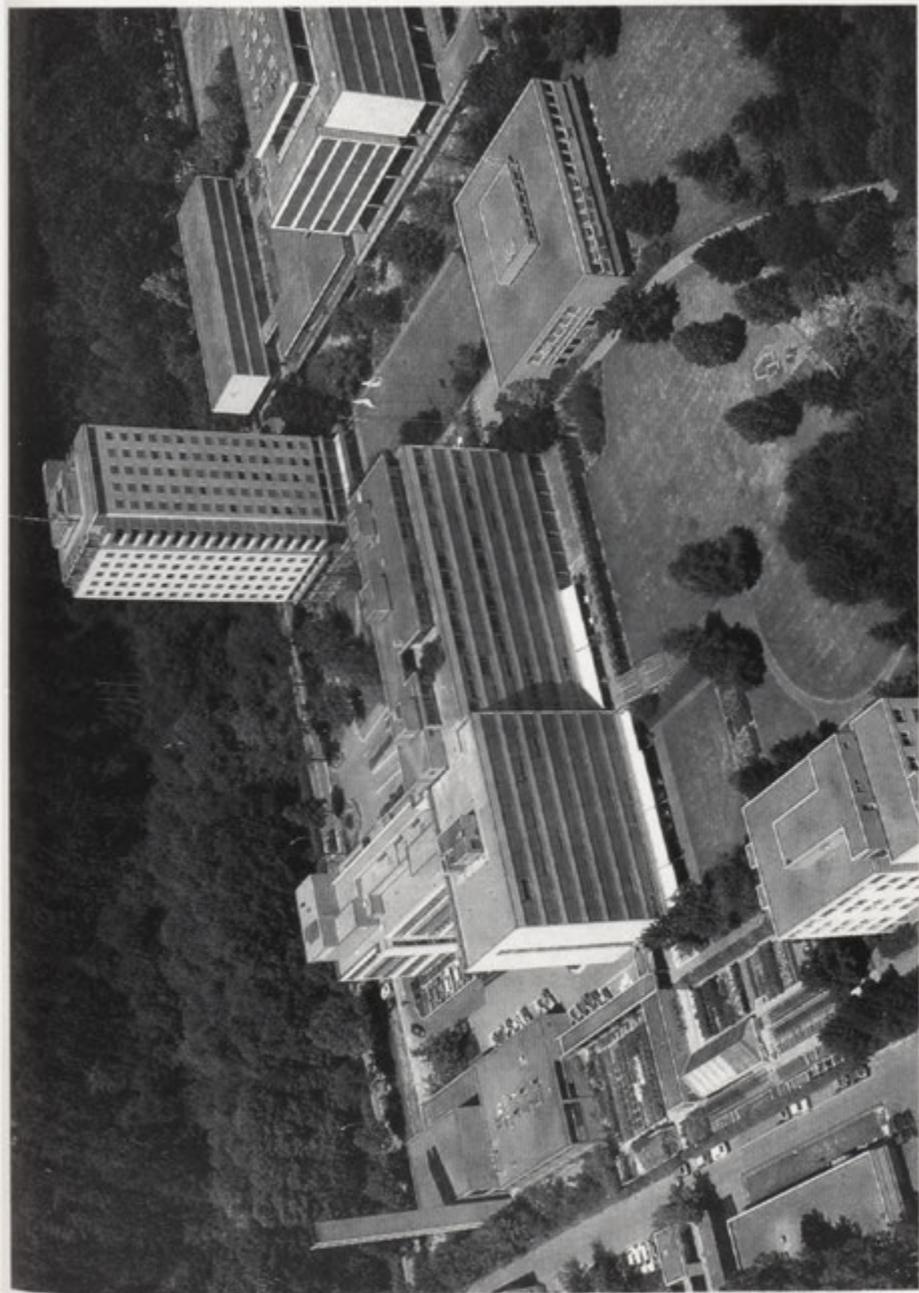
75-Jahr-Feier



Personalfest



Der Lindenhof einst.....



.....und heute



LINDENHOF
BERN

ROTKREUZSTIFTUNG FÜR KRANKENPFLEGE



JAHRESBERICHT 1984

Die Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern umfasst

die Rotkreuzschule für Krankenpflege

mit den Ausbildungszweigen

Allgemeine Krankenpflege

Dauer 6 Semester

Aufnahmekapazität zirka 100 Schülerinnen/Schüler pro Jahr

Zusatzausbildung zur

Gesundheitsschwester / zum Gesundheitspfleger

Dauer 8 Monate

das Lindenhospital

mit einem Aufnahmevermögen von 300 Patienten, inkl. Kinder und Säuglinge. Am Ärztekollegium des Lindenhospitals mit über 90 Spezialärzten sind praktisch alle medizinischen Fachgebiete vertreten.

Das Spital dient als Ausbildungsstätte der Krankenpflegeschule.

Adressen: Rotkreuzschule für Krankenpflege, Bremgartenstrasse 119, 3012 Bern
Telefon 031 / 24 48 41

Lindenhospital, Bremgartenstrasse 117, 3012 Bern
Telefon 031 / 23 33 33 / 24 12 11, Postcheckkonto 30-2555-1

Vereinigung Freunde des Lindenhofes
Postcheckkonto 30-24454-0

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern
Postcheckkonto 30-30326-1

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
SCHWERPUNKTE	1
ORGANE	3
SCHULE	
Schule allgemein	5
Allgemeine Krankenpflege	5
Gesundheitsschwestern-Kurs	8
Ehemalige der Schule	8
DAS SPITALGESCHEHEN	
Allgemeines	10
Aerztekollegium	13
Pflegedienst	15
Operationsabteilung	16
Anästhesie	17
Geburtshilfe	18
Ambulatorium und Diabetes/-Ernährungsberatung	19
Laboratorium	19
Intensivpflegestation	20
Physiotherapie	21
Röntgeninstitut	23
Spitalapotheke	25
Schul- und Personalärztlicher Dienst	26
Verwaltung	27
Verpflegung	27
Hausdienst	28
Wäscherei	28
Gärtnerei	29
Technischer Dienst	29
BETRIEBSSTATISTIK	30
Zuwendungen	37
Vereinigung der Freunde des Lindenhofes	38
Fondsanlagen	39
ROTKREUZSTIFTUNG FUER KRANKENPFLEGE	
(Zusammensetzung der Organe)	40
MITGLIEDERVERZEICHNIS AERZTEKOLLEGIUM	44

SCHWERPUNKTE 1984

Stiftung

Anstelle des am 31.10.1984 zurückgetretenen Stiftungsratspräsidenten Oberrichter Jürg Blumenstein wird Dr. François Kohler, Direktor des Inselspitals, gewählt. Frau Annelies Nabholz, Vizepräsidentin des Stiftungsrates, übernimmt das Präsidium interimswise bis zum 31.3.1985.

Für Stiftung, Spital und Schule wird eine Unternehmensstrategie in Form eines Leitbildes erarbeitet und verabschiedet.

Spital

Die Bettenbelegung hat sich leicht erhöht (75,9 % gegenüber 75,3 % im Vorjahr).

Die Betriebsrechnung zeigt ein ausgeglichenes Ergebnis.

Trotz Ungewissheit bezüglich Tarif verzeichnet die neu geschaffene Abteilung für Computertomographie bereits eine grosse Nachfrage.

Schule

- 74 Schüler haben das Diplom in allgemeiner Krankenpflege erhalten, 17 Kursteilnehmer haben die Zusatzausbildung zur Gesundheitsschwester mit Erfolg absolviert.
- Starke Zunahme der Beratungen für die Aufnahme in die Schule von 321 im Vorjahr auf 481 im Berichtsjahr.

JAHRESBERICHT 1984

ORGANE

Stiftungsrat und Leitender Ausschuss

Am 31. Oktober 1984 ist Oberrichter Jürg Blumenstein nach fünfjähriger, verdienstvoller Tätigkeit als Präsident von Stiftungsrat und Leitendem Ausschuss aus beruflichen Gründen zurückgetreten. Er bleibt jedoch Mitglied des Stiftungsrates.

Oberrichter Blumenstein hatte eine ungewöhnlich stark befrachtete Präsidialzeit zu bewältigen, eine Zeit des Wechsels und der betrieblichen Probleme, die heute glücklicherweise der Vergangenheit angehören. Dazu gehörte der Erweiterungsbau des Behandlungstraktes, dessen Nutzung nicht unproblematisch ist, die Totalrevision der Stiftungsstatuten, die dem Lindenhof eine zeitgemässe und effiziente Führungsstruktur ermöglicht haben, die Neubesetzung der Stelle des Verwaltungsdirektors, ausgeprägter Personalmangel und Führungsprobleme im Pflegebereich, die das Spital im Jahre 1981 tief in die roten Zahlen gebracht haben. Oberrichter Blumenstein verstand es, in dieser unruhigen Zeit das Steuer fest in der Hand zu behalten und den Lindenhof wieder auf sicheren Kurs zu bringen. Wir sind ihm zu grossem Dank verpflichtet.

Als Nachfolger für das Präsidium von Stiftungsrat und Leitendem Ausschuss konnte Dr. iur. et med. h.c. François Kohler, Direktor des Inselspitals, gewonnen werden. Dr. Kohler wird sein Amt am 1. April 1985, nach seinem Alters-Rücktritt als Direktor des Inselspitals, antreten. Als langjähriges Mitglied des Stiftungsrates ist er mit den Belangen des Lindenhofes bestens vertraut. Wir sind ausserdem sehr froh, mit Dr. Kohler einen hervorragend ausgewiesenen und international bekannten Fachmann des Gesundheitswesens an der Spitze der Stiftung zu wissen.

Für die interimistische Uebernahme des Präsidiums bis zum Amtsantritt des neuen Präsidenten hat sich in verdankenswerter Weise Frau Annelies Nabholz, Vizepräsidentin des Stiftungsrates, bereit erklärt.

Gemäss Auftrag des Stiftungsrates hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe zusammen mit der ATAG-Unternehmungsberatung ein Leitbild für Stiftung, Spital und Schule entwickelt, das am 8.11.1984 vom Stiftungsrat genehmigt worden ist. Das Leitbild basiert auf der Methode des Aufbaus sogenannter Strategischer Erfolgspositionen und weist der Stiftung einen klaren Weg in die Zukunft, unter Berücksichtigung der geltenden Statuten und der gegebenen Strukturen.

Schulkommission

Auf Ende Jahr ist die Präsidentin der Schulkommission, **Bettina Bachmann**, zurückgetreten. Bettina Bachmann war über viele Jahre Mitglied der Schulkommission, hat viele Aenderungen miterlebt und ist mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Wir möchten Frau Bachmann auch an dieser Stelle für ihre Mitarbeit, ihr Mitdenken und ihre Unterstützung danken. Als neue Mitglieder der Schulkommission wurden Herr **Stefan Mesmer**, Fürsprecher, und Frau **Irene Hartmann**, Abteilungsschwester, gewählt.

SCHULE (Bericht der Oberin)

Schule allgemein

Im Frühling wurden die letzten Schüler des 'alten' Ausbildungsprogramms diplomiert. Das neue Ausbildungsprogramm mit seinem vierteljährlichen Turnus brachte recht viel Unruhe ins Schulleben. Vorwiegend betroffen dadurch ist die Schulleitung, bedingt durch Abschlussexamen und Unterricht in den Blockkursen der oberen Semester. Wir planen deshalb für 1985 eine bessere Aufgabenverteilung. Wie erwartet, scheiden relativ viele Schüler in den untern Semestern aus der Ausbildung aus. Die Zahl scheint im Vergleich mit andern Schulen in der Norm zu liegen. Dennoch werden wir unser Selektionsverfahren auf eventuelle Lücken überprüfen.

Dieses Jahr führten wir wiederum eine gemeinsame Tagung mit den Verantwortlichen der Ausbildungsstationen, den klinischen Schulschwestern und dem Schulteam durch. Diese Tagung zum Thema 'Welche Auffassung von Pflege habe ich, und wie realisiere ich sie in der Praxis' hat Anklang gefunden, fördert unsere Zusammenarbeit und dient der Koordination von Theorie und Praxis für die Ausbildung.

Allgemeine Krankenpflege

Im Berichtsjahr haben wir 481 Beratungen (Vorjahr 321) und 180 Aufnahmeprüfungen durchgeführt. Es sind 95 Schüler eingetreten, 74 diplomiert worden und 22 Schüler haben die Ausbildung aus verschiedenen Gründen abgebrochen. Bestand der Schüler am 31. Dezember 1984: 272.

Lehrkörper

Die Programmleiterin der Abteilung B, Rosmarie Krauchthaler, hat unsere Schule im Mai verlassen. Wir konnten aus den eigenen Reihen eine neue Programmleiterin gewinnen und sind sehr froh darüber. Therese Christen wird ihr Amt im September 1985 anreten. Sie wurde von der Schulkommission im November einstimmig gewählt. Die Lage bei den Lehrerinnen hat sich etwas stabilisiert - wir haben die Möglichkeit, genügend Assistentinnen und Assistenten anzustellen, die Interesse an der Ausbildung haben und bereit sind, die Kaderschule zu absolvieren. Sophie Bachmann und Ursula Wüthrich, zwei Absolventinnen der Kaderschule, haben ihre Tätigkeit als Lehrerin aufgenommen.

Dozenten

Wir konnten eine neue Psychologin, Cornelia Kopp, gewinnen. Es fanden kleinere und grössere Dozentenkonferenzen statt, um die Stoffpläne und Inhalte einzelner Fachgebiete zu überprüfen und Probleme betreffend Zusammenarbeit zu besprechen.

DIPLOMIERUNGEN FRUEHJAHR UND HERBST 1984Kurs 164 A

Aebischer Veronika	Bern
Bleuler Barbara	D-Königswinter
Christen Rosmarie	Oschwand
Eggler Christine	Thun
Gautschi Regula	Muri
Hofer Brigitte	Schüpbach
Jacquart Beatrice	Bern
Kayser Irene	Küssnacht a. Rigi
Lüscher Silvia	Olten
Merkle Franziska	Düdingen
Müller Katrin	Amriswil
Riggenbach Christine	Bern
Roux Gertrud	Ueberstorf
Sahli Elisabeth	Granges-Paccot
Stempfel Susanne	Fribourg
Stöckli Marianne	Gümligen
Ulrich Andrea	Herzogenbuchsee
Widmer Leila	Flawil
Wirth Wilhelm	Grafenried

Kurs 164 B

Aubry Denise	Bern
Brunnschweiler Cécile	Utzenstorf
Diener Andrea	Winterthur
Fischer Ruth	Thun
Fuchs Regina	Schönenwerd
Geiser-Gerber Katrin	Bellelay
Hurni Elsbeth	Merzligen
Hutzli Ursula	Uetendorf
Jaisli Renate	Wabern
Kocheisen Monika	Olten
Kurth Franziska	Zweisimmen
Maeder Erika	Bern

Meyer Marianne
 Müller Jeannette
 Rauch Lotti
 Ruprecht Brigitte
 Schneeberger Marlis
 Schwab Margrith
 Stadelmann Barbara

Laupen
 Burgdorf
 Sumiswald
 Utzigen
 Zollikofen
 Kallnach
 Schliern

Kurs 165

Affolter Helene
 Ammann Barbara
 Bangerter Eva
 Bernhard Claudia
 Citovsky Zuzana
 von Felten Cécile
 Godinat Isabelle
 Gutknecht Marianne
 Haldemann Samuel
 Hintermann Marianne
 Kohler Marianne
 Ledergerber Sabina
 Löffel Yolanda
 Lustenberger Marie-Louise
 Nyffenegger Eva
 Ramseier Christine
 Rindlisbacher Marlies
 Surbeck Erika
 Weber Daniela
 Wyss Doris

Leuzigen
 Bolligen
 Aarberg
 Ittigen
 Solothurn
 Winznau
 Basel
 Liebistorf
 Uetendorf
 Beinwil am See
 Bern
 Spiegel
 Port
 Luzern
 Lyss
 Bern
 Meinisberg
 Kreuzlingen
 Wangen a. Aare
 Basel

Kurs 166

Abplanalp Esther
 Adler Stefanie
 Balmer Ursula
 Bichsel Regina
 Bütikofer Katrin
 Dürmüller Jacqueline
 Kasteler Ursula
 Marti Susanne
 Probst Therese
 Renaud Daniela
 Reusser Eva-Maria
 Römer Jacqueline
 Schmid Christine
 Sterckx Annette
 Wahlen Andrea
 Weisskopf Franziska

Brienz
 Aarberg
 Farvagny-le-Petit
 Goldiwil
 Kirchberg
 Bern
 Bern
 Pieterlen
 Finsterhennen
 Bern
 Gwatt
 Biel
 Frutigen
 Bruxelles
 Münsingen
 Port

Rekrutierung für den Rotkreuz-Dienst (RKD): Es konnten keine Rekrutierungen vorgenommen werden.

GESUNDHEITSSCHWESTERNKURS

Der Kurs 15 hat am 27. August mit 17 Teilnehmern, vorwiegend aus dem Kanton Bern, begonnen. Dieser Kurs wird erstmals acht Monate dauern. Diese Verlängerung ist dadurch begründet, dass die Blockkurse sehr gedrängt waren und oft zuwenig Zeit zur Vertiefung vorhanden war.

Da der Kurs nur teilweise vom Kanton Bern finanziert wird - für die Ausserkantonalen müssen der Wohnsitzkanton oder die Teilnehmer selbst für die Defizitgarantie aufkommen - bedeutet der Besuch dieses Kurses nach wie vor eine grosse finanzielle Belastung für jeden dieser Teilnehmer.

Die bisherige Programmleiterin, Magdalena Betsche, hat im Herbst ihr Amt aus persönlichen Gründen auf das Frühjahr 1985 zur Verfügung gestellt. Mit ihr verlässt auch die Lehrerin, Anita Nyffenegger, den Kurs, um eine andere Aufgabe im Berufsverband zu übernehmen. Dies hat zur Folge, dass wir, wenn nicht innert nützlicher Frist Nachfolgerinnen gefunden werden können, den Kurs 16 1985/86 ausfallen lassen müssen.

EHEMALIGE DER SCHULE

Am ersten Sonntag im Mai hat sich eine grosse Schar zum traditionellen Lindenhofstag getroffen. Es freut uns, dass rege von den angebotenen Informationsmöglichkeiten zu verschiedenen Themen betreffend Ausbildung und Pflege Gebrauch gemacht wird. Wir haben das Gefühl, dass damit viele Unklarheiten beseitigt und neue Aspekte aufgezeigt werden können.

Es sind folgende Ehemalige gestorben, die wir in ehrendem Andenken behalten wollen:

		<u>Kurs</u>
Schwester Marie Zürcher	1904	59
Frau Gertrud Dumelin-Bornhauser	1908	57
Frau Helene Steiner-Hiltbrand	1901	50
Frau Lotti Bieri-Bill	1926	96
Frau Ruth von Graffenried-Deppeler	1930	102

		<u>Kurs</u>
Schwester Martha Kläy	1898	45
Schwester Esther Dal Santo	1904	60
Schwester Ida Gichilly	1916	76
Frau Paula Frauchiger-Haslebacher	1902	50
Frau Mildred Houmard-Voutat	1902	58
Schwester Mariette Scheidegger	1888	23
Frau Ursula Auer-Kaeslin	1918	82
Schwester Klara Lanz	1904	53
Frau Anny Ess-Röthlisberger	1900	43
Frau Berta Schmidhauser-Rütli	1902	70
Frau Ida Moll-Steiner	1895	54
Frau Hedwig Jappert-Reusser	1906	70
Schwester Gertrud Stahel	1903	49
Frau Helene Meyer-Suter	1924	92
Frau Helene Keller-von Greyerz	1911	69
Frau Katharina Spiess-von Steiger	1899	44
Schwester Margret Steidle	1905	52
Frau Johanna Straub-Ramseyer	1903	70
Frau Emma Hottinger-Sommer	1894	32
Schwester Gerda Fischer	1954	154 B
Frau Rosmarie Trachsel-Nil	1916	80
Schwester Rosmarie Weiermann	1902	55
Schwester Marlies Lehmann	1924	94
Schwester Frieda Widmer	1896	44
Frau Bea Lüthi-Probst	1912	65
Frau Mia Buser-Brenneisen	1910	86
Schwester Esther Käser	1946	137 B
Frau Edith Uebelin-Wild	1904	56
Schwester Emma Brunner	1895	52
Schwester Hermine Haller	1897	51
Frau Martha Raaflaub-Reichenbach	1915	81
Frau Jenny Müller-Thellung	1911	70

DAS SPITALGESCHEHEN (Bericht des Verwaltungsdirektors)

ALLGEMEINES

1984 darf als Jahr der Konsolidierung, der Festigung des Erreichten bezeichnet werden und das in mehrfacher Hinsicht. Gefestigt hat sich nach den früheren "mageren" Jahren die **Bettenbelegung**, sie ist immer noch eine der wichtigsten Ziffern zum Beurteilen der Nutzung der vorhandenen Einrichtungen und Dienstleistungen. Mit einem Wert von 75,9 % (Vorjahr 75,3 %) hat das Lindenhofspital wieder eine - unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten eines hochakuten Belegarztespitals - vernünftige und betriebswirtschaftlich befriedigende Bettenbelegung erzielt. Eine Auslastung in diesem Ausmass ist seit 1975 nicht mehr erreicht worden. Das für das Spital günstige Ergebnis ist auf verschiedene Umstände und Massnahmen zurückzuführen: Wesentlich beigetragen haben die guten Rekrutierungsmöglichkeiten für Personal, wobei nur noch auf wenigen Spezialgebieten ein Mangel zu verzeichnen ist. Dann aber auch die in den Vorjahren durchgeführte Erweiterung des Aerztekollegiums und die verbesserte Ferienkoordination zwischen den Aerzten und dem Spital.

Inzwischen haben sich auch die Arbeitsabläufe im Behandlungstrakt, dessen Erweiterung im Jahre 1982 abgeschlossen wurde, gut eingespielt. Allerdings lässt die Auslastung der drei kleinen Operationssäle im 2. Stock sehr zu wünschen übrig. Generell muss vermerkt werden, dass die Zahl der Chirurgie- und Orthopädiebetten zu gering ist, um die vorhandenen acht Operationssäle betreiben zu können; ein Umstand, der freilich schon bei der Planung des Erweiterungsbaus hätte erkannt werden sollen.

Ihre Bewährungsprobe ausgezeichnet bestanden hat die Abteilung für Computertomographie unter der Leitung von Herrn Dr. A. Schollerer. Die Abteilung hat durch ihre Leistungen das Vertrauen der zuweisenden Aerzte gewonnen, was die Zahl von bereits 1'917 Untersuchungen pro 1984 beweist, eine hohe Zahl in Anbetracht der überaus belastenden tariflichen Ungewissheit, welche zahlreiche Aerzte davon abhält, die für den Patienten schonende und für den Arzt enorm aussagekräftige Untersuchung durchführen zu lassen.

Im Berichtsjahr sind keine bedeutenden kapitalintensiven Projekte realisiert worden, was angesichts der nur kurze Zeit zurückliegenden grossen Investitionen im Behandlungstrakt verständlich sein wird. Umsomehr wurde an der Verbesserung der Managementstrukturen und notwendiger organisatorischer Massnahmen gearbeitet. Auf das als mittel- und langfristige Zielvorgabe auch für das Spital geltende **Leitbild** wurde bereits an anderer Stelle eingegangen. Parallel dazu hat der Pflegedienst zusammen mit auswärtigen Unternehmensberatern intensiv an einer Struktur-, Organisations- und Ablaufüberprüfung gearbeitet, mit dem Ziel, die Effizienz der vorhandenen, kostenintensiven Ressourcen zu steigern.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus der Geschäftsleitung (Oberin, Präsident des Aerztekollegiums, Verwaltungsdirektor) und dem Leiter der Technischen Dienste hat einen **Katastrophenplan** ausgearbeitet, welcher seit anfangs August 1984 in Kraft ist. Dieser Plan regelt die wichtigsten organisatorischen und führungstechnischen Massnahmen zur Bewältigung von (zivilen) Katastrophensituationen und zwar mit den bestehenden, vorhandenen Mittel und Möglichkeiten. Als Leitgedanke steht dahinter, dass auch ein privates, im Belegarztsystem arbeitendes Krankenhaus in der Lage sein soll, im Falle einer internen oder auswärtigen Katastrophe zweckmässig weiterzufunktionieren, bzw. Hilfe anbieten zu können. Die Alarmierung erfolgt - wie auch beim Brandalarm - nachts mit Hilfe der Securitaszentrale.

Zur Steigerung der Sicherheit für Patienten und Personal wurde die letzte Etappe der Brandmeldeanlage (Hochhaus und Schulgebäude) realisiert. Am 2. Februar 1984 wurde eine gross angelegte kombinierte Übung zusammen mit der Berufsfeuerwehr der Stadt Bern durchgeführt, welche gezeigt hat, dass bei minimalem Training und guter Zusammenarbeit auch ein Brand mit Evakuierung einer grösseren Zahl von Patienten bewältigt werden kann. Dabei hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig ein geordnetes Parkieren ist und zwar als schlichte Voraussetzung, damit die Feuerwehr überhaupt zum "brennenden" Gebäude zufahren kann. Das auf dem Lindenhofareal zur Tradition gewordene Parkierchaos konnte im Herbst mit der Einführung der blauen Zone und eines bewilligungspflichtigen Personal-Parkierbereiches schlagartig und hoffentlich dauerhaft beseitigt werden.

Im ständigen Bestreben, die Dienstleistungen für unsere Patienten zu verbessern, haben wir im Berichtsjahr das Wahlmenü für Frühstück und Abendessen eingeführt, welches sich grosser Beliebtheit erfreut. Nach unseren bisherigen Erfahrungen ist diese Neuerung nicht mit Mehrkosten verbunden.

INVESTITIONEN

Vorweg ist festzustellen, dass die nun seit 18 Jahren in Betrieb stehenden Gebäulichkeiten in zunehmendem Masse des Unterhalts und der Renovation bedürfen. Die sich dabei für die Zukunft abzeichnenden Kosten sind beträchtlich und erfordern sorgfältiges Planen und Wirtschaften. Auch im Berichtsjahr wurden praktisch ausschliesslich Ersatzinvestitionen vorgenommen. Die wichtigsten davon waren:

- Rohrpostanlage, Erneuerung der Steuerung und der Stationen
- Ersatz und Erneuerung der Steuerungen für Ventilation, Klimaanlage und Heizung
- Sanierung der Schwesternrufanlage im Bettenhaus
- Ersatz von 4 Oelbrennern im Kesselhaus, wodurch gleichzeitig eine wesentliche Heizöleinsparung möglich wurde
- Erneuern des Flachdaches beim Personalhaus

Das gesamte Investitionsvolumen bewegte sich mit knapp 1 Million Franken an der untersten Grenze dessen, was angesichts der Betriebsgrösse, der technischen Entwicklung und vorallem der Ueberalterung von Gebäuden und Einrichtungen notwendig ist. Praktisch alle eingereichten Investitionsbudgets mussten gekürzt werden, wofür aber von den Antragsstellern durchwegs Verständnis aufgebracht worden ist.

Pensionierungen

Am 30.9.1984 ist Frau Ruth Christener nach 14-jähriger Tätigkeit als Leiterin der Hauswirtschaft in den verdienten Ruhestand getreten. Dank ihrem Einsatz verfügt der Lindenhof heute über ausgezeichnete rückwärtige Dienste, wie Küche, Hausdienst und Wäscherei. Ihr grosses Engagement für die Ausbildung in den hauswirtschaftlichen Berufen hat das Lindenhofspital zu einem gesuchten und beliebten Praktikumsplatz gemacht.

AERZTEKOLLEGIUM (Bericht des Präsidenten)

Während des Berichtsjahres wurden zwei Plenarversammlungen des Aerztekollegiums einberufen. Zur Behandlung der laufenden Geschäfte des Vereins sowie zur Erledigung der Aufträge der Geschäftsleitung, des Leitenden Ausschusses und des Stiftungsrates fanden insgesamt zehn Vorstandssitzungen statt.

Wesentliche Fragenkomplexe, die uns beschäftigten, waren und sind nach wie vor neben den vereinsinternen Geschäften:

- das Verhältnis der Privatspitäler zur Gesundheitsdirektion des Kantons Bern
- das Verhältnis der Privatspitäler zu den öffentlichen Spitälern
- das Leitbild der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern und als Bestandteil davon die fachliche Zusammensetzung des Aerztekollegiums und dessen Stellung im Rahmen der Stiftung.

Es haben insgesamt vier Fortbildungsveranstaltungen stattgefunden, die den folgenden Themen gewidmet waren:

- Diagnose und Behandlung der Ileosacralgelenkslaesion (Dr. H. Schmid, Leiter der Abteilung für Physikalische Medizin am Lindenhospital)
- Zur Pathologie des Mammakarzinoms (Prof. Dr. med. Günter Moebius, Direktor des Pathologischen Instituts Schwerin DDR)
- Orimeten - Eine neue Hormontherapie des metastasierenden Mammakarzinoms (Frau Dr. med. Ch. Nadjafi, Klinische Forschung Ciba-Geigy AG Basel)
- Die abdominelle Sepsis (Frau Dr. med. E. Rubli, Oberärztin am Institut für Anästhesiologie Inselspital Bern)

Zu Beginn des Berichtsjahres 1984 erschien die erste Ausgabe der vom Vorstand des Aerztekollegiums herausgegebenen und von Frau Dr. med. Brigitte Winkler-Glauser redigierten Informationsschrift "Mitteilungen", welche die Kommunikation zwischen

Vorstand und Aerztekollegium fördern sowie die interdisziplinären Beziehungen festigen und die Zusammenarbeit mit der Verwaltungsdirektion, dem Pflegedienst und der Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof vertiefen soll.

Den folgenden Kollegen wurde vom Leitenden Ausschuss auf Antrag des Vorstandes des Aerztekollegiums das Behandlungsrecht als Belegarzt am Lindenhofspital erteilt:

- Dr. med. Kurt Sauter
Spezialarzt FMH für Oto-Rhino-Laryngologie, Hals- und Gesichtschirurgie
- Dr. med. Dragoslava Tomovic
Spezialärztin FMH für Pädiatrie

Folgende Kollegen sind zu Freimitgliedern des Aerztekollegiums ernannt worden:

- Dr. med. Ernst Hausammann
Spezialarzt FMH für Chirurgie
- Dr. med. Ulrich Stäubli
Spezialarzt FMH für Innere Medizin

Sie haben sämtliche Rechte der ordentlichen Mitglieder des Aerztekollegiums, jedoch keine deren Verpflichtungen mehr.

Von zwei geschätzten Kollegen mussten wir leider für immer Abschied nehmen:

- Dr. med. Hermann Werder (1901 - 1984)
Spezialarzt FMH für Chirurgie
- Dr. med. Peter Pfistner (1928 - 1984)
Spezialarzt FMH für Anästhesie

Wir werden die Verstorbenen als vorbildliche Kollegen in Erinnerung behalten.

Wir glauben feststellen zu dürfen, dass sich auch im vergangenen Jahr die meisten unserer Patienten im Lindenhofspital gut aufgehoben und betreut fühlten, und möchten allen, die sich dafür eingesetzt haben, bestens danken. Es soll unser Ziel sein, dass der Patient im Lindenhofspital nicht nur gesund wird, sondern sich bei uns auch geborgen und daheim fühlt.

Dies ist unter anderem nur möglich, wenn die Zahl der Bezugspersonen nicht weiter dauernd zunimmt. Deshalb sollte dahin gewirkt werden, dass Aerzte und Schwestern wieder vermehrt auch Aufgaben des Sozialarbeiters und des nichtmedizinischen Psychologen etc. übernehmen und dazu befähigt sind, dem Patienten bei der Lösung seiner Probleme zu helfen.

PFLEGEDIENST

Im März hat der Leitende Ausschuss auf Antrag von M. Fankhauser ein Projekt zur Strukturüberprüfung von Pflegedienst und Schule gutgeheissen. Dieses Projekt hat zum Ziel, mit Hilfe von zwei Beratern (Betriebspsychologen) im Rahmen der Organisationsentwicklung (Hilfe zur Selbsthilfe) unsere Führungsstruktur, die Kompetenzen- und Aufgabenteilung jedes einzelnen anzuschauen und zu überprüfen. Die Projektgruppe (Leitende von Schule und Pflegedienst) hat in Seminarien und einzelnen Tagen eine Problemanalyse durchgeführt und erste Massnahmen zur Behebung der grössten Probleme getroffen. In diesem Sinne fand eine Aufgabenteilung Oberin/stellvertretende Oberin statt. M. Lemmenmeier hat im Juli die Verantwortung für den Pflegedienst übernommen, um gezielt an Aenderungen zu arbeiten und das Oberpflegepersonal in seinen Aufgaben zu unterstützen. Im Berichtsjahr haben wir uns vorwiegend auf die Probleme des obersten und oberen Kaders beschränkt; im kommenden Jahr werden wir unsere Aktivitäten auf die Basis (Abteilung) ausdehnen.

Neue Abteilungsschwestern:	1 B	Sr. Elsa Spiegel
	3 B	Sr. Monika Meier
	4 B	Sr. Margrit Gunst-Gertsch
	5 A	Sr. Irene Hartmann
	5 B	Sr. Margrit Keller

Wir sind froh, fähige und erfahrene Mitarbeiterinnen für diese nicht immer einfachen Aufgaben der Abteilungsschwester gewonnen zu haben.

Die Stellen im Pflegedienst sind besetzt, die Rückmeldungen von Patienten betreffend die Pflege durchwegs positiv. Wir danken allen für ihren Einsatz und ihre Mitarbeit.

OPERATIONSABTEILUNG

Durch die Einführung der neuen Fachgebiete Kiefer- und Plastische Chirurgie hat unser Personal die Gelegenheit, sein Wissen und Können zu erweitern.

Mit total 6108 Eingriffen (im OP I = 4894 und im OP II = 1214), haben wir die bisher höchste Zahl der letzten Jahre erreicht. Ein Grund für diese hohe Operationsstatistik ist sicher, dass mehrere operativ tätige Aerzte in das Kollegium aufgenommen wurden. Damit wir diese Anzahl der Operationen bewältigen konnten, waren das ganze Jahr hindurch im OP I vier manchmal sogar fünf Säle in Betrieb. Um die prozentuale Auslastung der einzelnen Operationssäle besser auswerten zu können, führen wir seit Anfang des Berichtsjahres eine tägliche Statistik.

Operationsstatistik

Allgemeinchirurgie	957
Augenchirurgie	334
Gynäkologie	1'266
Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie	838
Handchirurgie	62
Neurochirurgie	177
Orthopädie	800
Kinderchirurgie	246
Urologie	270
Verschiedene Eingriffe	666

Total Operationen 1984	5'616
------------------------	-------

Vorjahr	5'529
---------	-------

Endoskopie 1984	492
-----------------	-----

Vorjahr 1983	782
--------------	-----

ANAESTHESIEABTEILUNG

(Dres. H. Baur, J. Bittner, V. Eli, E. Ferraris, B. Frank-Frey, P. Pfistner, P. Somm)

Ein arbeitsintensives Jahr liegt hinter uns. Leider wurde es durch die schwere Krankheit von Herrn Dr. P. Pfistner überschattet. Am letzten Tag des Jahres mussten wir von unserem sehr geschätzten und hochgeachteten Lehrer und Mitarbeiter für immer Abschied nehmen. Wir werden ihn nicht vergessen und ihn in guter, dankbarer Erinnerung behalten.

Im Vergleich zu den letzten Jahren ist die Zahl der durchgeführten Anästhesien gestiegen. Die Aufteilung in die verschiedenen Anästhesiemethoden ist in der unten angeführten Statistik ersichtlich.

Die Ausbildung zur Anästhesieschwester/pfleger haben Susi Jäggi und Andreas Blaser mit Erfolg abgeschlossen.

	1984	1983
Intravenöse Anästhesien (Ketalar, Hypnomidate etc.)	16	26
Inhalations-Anästhesien: Masken (Ethrane, Fluothane)	539	659
Inhalations-Anästhesien: Intubation/spontan Atmung (Ethrane, Fluothane)	604	674
Lachgaskombinations-Anästhesien: Intubation/kontr. Beatmung (Relaxation)	2839	2562
Inject-Timer (Schwebelaryngo-/Bronchoskopie)	11	
Lokalanästhesie: Plexus	101	53
Spinal	409	352
Epidural	42	104
Überwachung bei Lokalanästhesien (Augenoperationen, Schrittmacher-Implantate etc.)	453	240
Total	5068	4644
Davon Notfälle	451	333
Davon in Hypotension	80	98

GEBURTSHILFE

Gegenüber den beiden vorherigen Jahren wurde das Jahr 1984 durch eine erfreuliche Steigerung der Geburtenzahl charakterisiert.

Parallel dazu nahm die Zahl der durchgeführten Ultraschalluntersuchungen (mehr als 1'000), der Amniocentesen, der geburts-hilflichen Kontrollen und der ambulanten und stationären CTG (1'700) deutlich zu.

Die Neonatologie und die Säuglingsabteilung kamen ebenfalls mehr zum Einsatz, Frau Dr. med. D. Tomovic, Aerztin für Pädiatrie und Neonatologie, wurde ins Aerztekollegium aufgenommen. Nebst täglicher Säuglingsüberwachung und -Behandlung (Phototherapie 66 x, BCG-Impfungen 730, 10 x abgelehnt) unterstützten die Neonatologen bei 150 Einsätzen notfallmässig die Geburtshelfer.

	1984	1983
Geburten	747	692
Mädchen	387	323
Knaben	363	375
Zwillinge	3	6
Totgeburten	7	3
Sectio caesarea	230	211

AMBULATORIUM UND DIABETES/-ERNAEHRUNGSBERATUNG

(Konsiliararzt: Prof. Dr. med. A. Teuscher)

Im Berichtsjahr 1984 konnte die Anzahl der Leistungen des Ambulatoriums quantitativ und qualitativ aufrecht erhalten werden. Die beiden Betreuerinnen des Ambulatoriums haben wieder ihre Arbeit zur vollen Zufriedenheit von Patienten und Aerzten geführt.

Erfreulicherweise konnten die Leistungen der Ernährungs- und Diabetesberatung wesentlich gesteigert werden. Ihre Tätigkeit bildet einen integrierten Bestandteil der Betreuung von stationären und ambulanten Patienten mit Diabetes- und Ernährungsproblemen am Lindenhof.

LABORATORIUM

(Aerztl. Leitung: PD Dr. med. H.J. Huser)

Die Tätigkeit des Laboratoriums verlief im bisherigen Rahmen. Bei den Analysen an ambulanten Patienten konnte eine leichte Steigerung beobachtet werden, entsprechend dem lebhafteren Betrieb des Ambulatoriums. Die auswärts durchgeführten Analysen beruhen fast ausschliesslich auf histologischen, zytologischen und bakteriologischen Untersuchungen sowie vereinzelt Hormonbestimmungen, welche infolge der geringen Nachfrage nicht im Lindenhospital selbst durchgeführt werden.

LABORSTATISTIK

	1984	1983
Klinische Chemie	31'182	32'650
Hämatologie	33'357	32'921
Blutgruppenserologie	6'640	6'047
Gerinnung	5'629	5'149
Auswärtige Analysen	4'603	4'385
Total Untersuchungen	81'411	81'152

INTENSIVPFLEGESTATION

	1984	1983
Total Patienten	1'148	1'280
Hämodialysen	714	819

PHYSIOTHERAPIE

(Leitender Arzt: Dr. med. H. Schmid)

Auch in diesem Jahr arbeiteten an der Abteilung für Physikalische Medizin ausser dem Leitenden Arzt die vom Stiftungsrat genehmigten 12 diplomierten Physiotherapeuten, 1 Gebadhilfe und 1 Sekretärin. Die Anzahl der Behandlungen konnte auch in diesem Jahr wieder etwas gesteigert werden. Sehr erfreulich war die Zunahme der Schwangerschaftsgymnastik und eine bessere Auslastung des Bewegungsbades und der Bird-Respiratoren, wahrscheinlich auf Grund einer höheren Operationsfrequenz oder einer gesteigerten Ueberweisung an die Physiotherapie für die postoperative Behandlung. Als neue Behandlungsmethode für Erkrankungen des Bewegungsapparates haben wir die neuromuskuläre Therapie unter aktiver Mitwirkung der Patienten eingeführt, die sich besonders bei der Behandlung von Patienten mit Beschwerden im Halswirbelsäulenbereich bewährt hat.

Die interne Weiterbildung der Physiotherapeuten wurde regelmässig einmal wöchentlich durchgeführt. In verdankenswerter Weise wurden für die Mitarbeiter der Abteilung grosszügige Kostenübernahmen zum Besuch von externen Kursen gewährt. Die im Herbst 1983 begonnenen Wochenend-Repetitionskurse für Aerzte in der Regie der Schweizerischen Aerztegesellschaft für Manuelle Medizin wurden auch im vergangenen Jahr wieder durchgeführt, wie auch die Vorarbeiten und Planung zur Durchführung des Jahreskongresses der gleichen Aerztegesellschaft vom November 1985 im Lindenhof angelaufen sind.

	1984	1983
Aerztliche Konsultationen	4'704	4'692
Manuelle Massage und Heilgymnastik	28'610	31'081
Gruppengymnastik (Schwangerschafts- gymnastik)	1'994	889
Massage mit Druck- und Saugapparaten	101	20
Aerosolinhalation	331	29
Ueberdruckbeatmungsbehandlung (Bird)	2'971	2'541
Unterwasserstrahlbehandlung	47	134
Medizinalbäder	8	77
Bewegungsübungen und Gymnastik, Bad und Gehbad	485	390
Gruppengymnastik Gehbad	2'375	1'739
Fango- und Eispackungen	2'081	1'800
Infrarot, UV, Heissluft	74	27
Elektrotherapie, UKW, Ultraschall, Novodyn, Nemectrodyn, Syncardon, Iontophorese	7'199	6'996
Gezielte elektrische Reizungstherapie	146	86
Extension HWS/LWS	119	220
Diverse	-	60
	51'245	50'781

ROENTGENINSTITUT

(Chefarzt Dr. med. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin. Leitende Aerzte: Dr. R. Honold, FMH für Radiologie, Dr. A. Schollerer, Facharzt für Radiologie, Abteilung für Computertomographie)

DIAGNOSTIK

<u>Konventionelle Diagnostik</u>	<u>ambulant</u>	<u>intern</u>	<u>Total</u>
Untersuchte Patienten	6'131	3'293	9'424
Total diagnostische Untersuchungen	9'609	4'516	14'125

Sonographie

(unter provisorischen Bedingungen): Dr. R. Honold	73	27	100
---	----	----	-----

COMPUTERTOMOGRAPHIE

Die im Vorjahresbericht geäußerte Hoffnung auf eine baldige, tarifliche Regelung von CT-Untersuchungen hat sich bis heute leider nicht erfüllt. Die Entwicklung der Abteilung mit steigender Untersuchungsfrequenz und in den letzten Monaten konstant maximaler Auslastung zeigt aber, dass man eine fortschrittliche und vielfach mit Recht als revolutionär bezeichnete neue Untersuchungsmethode nicht auf Dauer mit tariflichen Erschwernissen aufhalten kann. Der kostensparende Effekt bei oft möglichem Verzicht auf belastende und nicht selten teurere Eingriffe wird einem wachsenden Kreis von Kollegen bewusst.

Untersuchte Patienten gesamt	1'917	=	100 %
Lindenhof stationär	196	=	10,2 %
Lindenhof-Aerzte ambulant	418	=	21,8 %
Auswärtige Aerzte	1'303	=	67,9 %

Neuroradiologische Untersuchungen (Schädel, Wirbelsäule)	46 %
Untersuchungen des Körperstammes und der Extremitäten	54 %

<u>THERAPIE</u>	<u>Kobalt</u>	<u>Konventionell</u>	<u>Total</u>
Anzahl Patienten	195	88	283
Maligne Erkrankungen	195	7	
Benigne Erkrankungen	-	81	
Davon erstmals bestrahlt	158	84	
Davon erneut bestrahlt	37	4	
Anzahl Bestrahlungen	9'132	1'279	10'411

SPITALAPOTHEKE

(Konsiliarapotheker: Dr. E. Studer)

Das vergangene Jahr brachte der Apotheke keine besonderen Probleme. Der Arbeitsanfall bewegte sich im gewohnten Rahmen und konnte von der gut eingespielten Equipe problemlos gemeistert werden.

Für die Zukunft der Apotheke ist dagegen ein Beschluss des Leitenden Ausschusses vom 20.9.84 von grosser Bedeutung. Dieser umfasst die völlige Reorganisation der Medikamentenversorgung am Lindenhofspital.

Diese Reorganisation der Spitalapotheke und ihrer Dienstleistungen ist im grösseren Rahmen des "Unternehmens-Leitbildes Spital" zu sehen, wie es vom Stiftungsrat in Auftrag gegeben wurde, mit dem Ziel, dem Lindenhofspital seinen Platz als führendes Privatspital in der Region zu sichern. Mitbeeinflusst wurde sie aber auch durch die ungünstige Kostenentwicklung der letzten Jahre.

Mit der Reorganisation möchten wir folgende Ziele erreichen:

- Personaleinsparungen in der Apotheke durch Beschränkung der Oeffnungszeiten. Dies setzt natürlich ein reichhaltigeres Sortiment an Medikamenten in den Abteilungsapotheken voraus.
- Straffung des Sortimentes. Dadurch geringere Lohnkosten und günstigeren Einkauf (Mengenrabatte), ferner die Möglichkeit zur Einführung der EDV-gestützten Lagerbewirtschaftung.
- Verbesserung des herkömmlichen aufwendigen Systems der Leistungserfassung für die Medikamente.

Die Vorarbeiten für dieses Projekt wurden vom Konsiliarapotheker sofort an die Hand genommen. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachgruppen des Aerztekollegiums wird vorerst eine Medikamentenliste erstellt, die einerseits die überbordende Anzahl der im Lindenhof zur Zeit verwendeten Medikamente auf ein vernünftiges Mass reduzieren soll, die aber andererseits die therapeutischen Möglichkeiten der Belegärzte keinesfalls einschränken soll.

SCHUL- UND PERSONALAERZTLICHER DIENST

Den Schul- und Personalärztlichen Dienst betreut die Spezialärztin für Innere Medizin, Frau Dr. Y. Baltzer, unterstützt durch die Gesundheitsschwester Helene Langhard

	1984	1983
Ein- und Austrittsuntersuchungen	282	372
Untersuchungen von Schülerinnen und Schülern der Krankenpflegeschule	311	269
Tuberkuloseprophylaxe:		
- Schirmbildkontrollen beim Eintritt oder Austritt, nach einem Jahr oder später	594	667
- Thorax-Röntgen, Schüler	67	
- Tuberkulinproben nach Mantoux	384	404
- Moro-Patch	3	5
Impfungen:		
- Polio	162	207
- Tetanus	72	102
- Diphtherie-Tetanus	40	29
- BCG	23	32
- Röteln	6	13
- Grippe	41	38
- Schutz gegen Hepatitis B	110	145
- Gammaglobulin	6	12
- Typhus abdominalis	4	6
- Cholera	8	14

VERWALTUNG

Dank des vom Leitenden Ausschuss beschlossenen Ausbaus der Zentraleinheit unseres Computersystems konnte mit der Realisierung der Materialbewirtschaftung begonnen werden. Vorerst wird das DIOMAB-System für die Lagerbewirtschaftung in Küche, Hausdienst und Wäscherei eingesetzt. Später sollen weitere Benutzer angeschlossen werden, z.B. die Apotheke und die Zentralsterilisation.

Während im Vorjahr viel Zeit für die Vorbereitung und Durchführung des Unfallversicherungsgesetzes (UVG) benötigt wurde, war es im Berichtsjahr das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG), welches seinen administrativen und bürokratischen Tribut gefordert hat (und noch fordern wird). Die getroffene Lösung, wonach die schon bestehende Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Versicherungskasse und der VESKA-Pensionskasse weitergeführt und ausgebaut wird, hat uns wenigstens vor der zusätzlichen erheblichen Arbeitsbelastung, wie sie mit der Gründung einer eigenen Pensionskasse entstanden wäre, bewahrt.

Die Auskunftsbereitschaft des Rechnungswesens als Führungsinstrument wurde weiterverbessert und es steht nun auch eine vollständige Kostenrechnung zur Verfügung, die zur Beurteilung des Betriebsgeschehens und als Entscheidungshilfe unverzichtbar ist.

VERPFLEGUNG

Im Herbst 1984 war es soweit! Nach längerer Vorbereitung und Probeversuchen auf den Abteilungen 6 A und 1 B (Medizin und Chirurgie) konnten wir die Wahlkost für Frühstück und Nachtessen im ganzen Haus einführen.

Pro Patientenzimmer liegt eine Speisekarte auf, welche das herkömmliche Wochenmenü und die verschiedenen Auswahl Speisen für Frühstück und Nachtessen anbietet. Die Wahlkostbestellung kann der Patient selber oder mit Unterstützung des Pflegedienstes ausfüllen und jeweils bei der vorangehenden Mahlzeit abgeben. Das grosse positive Echo der Patienten ist erfreulich. In der Küche können wir den Mehraufwand ohne Personalerhöhung bewältigen. Das Wahlkost-System hat sich sehr gut eingespielt.

HAUSDIENTST

Die bisher in verschiedenen Räumen verstreuten Lager des Hausdienstes (Putzmaterialien, Toilettenartikel usw.) konnten im Dezember 1984 in einem einzigen Raum untergebracht werden, was die Warenausgabe wesentlich erleichtert.

Neu geregelt wurden die Zuständigkeiten für das Schulhaus. Seit November 1984 ist der Hausdienst des Hochhauses für die Reinigung verantwortlich, während das Umstuhlen für Anlässe weiterhin vom Hausdienst des Spitals erledigt wird.

Im Herbst 1984 konnten 4 Haus- und Wäschereiangestellte einen dreitägigen, externen Reinigungskurs besuchen, der sie mit den neuesten Putzmethoden und Arbeitstechniken vertraut machte.

WAESCHEREI

Seit mitte August 1984 wird in der Wäscherei ausschliesslich mit phosphatfreien Waschmitteln gewaschen. Die bisherigen Erfahrungen sind ermutigend, zeigen doch die eidgenössische Materialprüfungsanstalt ausgewerteten Tests bezüglich Sauberkeit und Gewebeschonung gute Ergebnisse.

Total wurde über eine halbe Million Kilo Wäsche gewaschen, wobei der Anteil der Weisswäsche (vor allem Bettwäsche) rund 80 % ausmacht. Dass aber nicht nur Leintücher gewaschen werden müssen, zeigen die folgenden Zahlen:

OP-Wäsche	rund	60'000 kg
Berufswäsche		25'000 kg
Schwestern-Hochhaus		9'000 kg
Personalhaus		5'000 kg
Hotel Garni		2'000 kg
Spitalvorhänge		400 kg

Pro Tag wurden durchschnittlich 2'039 kg Wäsche gewaschen (Jahrestotal: 515'815 kg).

GAERTNEREI

Im Berichtsjahr konnte eine Rasenkehrmaschine und ein Kippanhänger für den Traktor angeschafft werden. Das wird uns bei der Arbeitsrationalisierung wieder ein Stück weiter bringen.

Mit den ausgewechselten Glasscheiben vom Bettenhaus und den dazu gekauften Fensterstützen haben wir mit minimalen Kosten ein mobiles Gewächshaus aufgestellt. Im Frühjahr wurden Tomaten für die Küche angepflanzt, Ernte 380 kg. Im Herbst pflanzten wir Schnittrosen. Unter Glas können wir die Schnittsaison um ca. 10 Wochen ausdehnen.

Ein neues Unkrautvertilgungsmittel, das im Dezember gestreut werden kann, und dessen Wirkung im Frühjahr einsetzt, sollte eine erhebliche Arbeitersparnis bringen. Wie sich der extrem kalte Winter auf das Mittel auswirkt, ist allerdings noch ungewiss.

TECHNISCHER DIENST

Mit Befriedigung kann festgehalten werden, dass im Jahr 1984 wieder einiges betreffend Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Modernisierung erledigt werden konnte.

In allen Gebäuden ist nun die Feuermeldeanlage Cerberus installiert. Wie wichtig diese Investition war, zeigt sich in der Zahl von 40 Alarmen, die 1984 automatisch ausgelöst wurden und uns vor grösserem Schaden bewahrt haben. Natürlich nützt die Brandalarmierung nur etwas, wenn dahinter eine einsatzbereite Pikettorganisation und nötigenfalls die Feuerwehr stehen. Beides funktioniert zum Glück vorzüglich.

Als weiterer bedeutender Fortschritt darf die Sanierung der Heizanlage erwähnt werden. Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz sind das höchst willkommene Ergebnis. Bei dieser Sanierung wurden bereits die nötigen Vorbereitungen für einen eventuellen späteren Zweistoff-Betrieb Gas/Oel getroffen. Im weiteren konnte auch die Rohrpostanlage erneuert werden. Der Lindenhof verfügt nun wieder über eine moderne und leistungsfähige Rohrpostanlage.

BETRIEBSSTATISTIK

<u>Durchschnittlicher Personalbestand</u>	<u>1984</u>	<u>1983</u>
<u>Pflegepersonal im Pflegebereich</u>		
Krankenschwestern und -pfleger	90	99
Pflegerinnen und Pfleger für praktische Krankenpflege	28	29
Spitalgehilfinnen*	3	10
Pflegerisches Hilfspersonal	29	47
<u>Personal anderer medizinischer Fachbereiche</u>		
- Operationssäle inkl. Anästhesie*	38	23
- Gebärsäle (Hebammen)	5	6
- Röntgenabteilungen	8	8
- Laboratorien	7	7
- Physiotherapie	12	12
- übrige*	10	8
- Personal medizinischer Sekretariate	5	5
Verwaltungspersonal	21	21
Oekonomie- und Hausdienstpersonal	91	98
Handwerker und technisches Personal	17	17
	—	—
Total Personal des engeren Betriebes	364	390
Personal der Nebenbetriebe*	11	7
Personal von Schule (inkl. Schüler Schul- block)	181	168
Uebrigtes Personal in Ausbildung (inkl. Lern- schwestern im Schulspital)	75	79
	—	—
Gesamtes Personal	631	644

*Zu- oder Abnahme verursacht durch Umstellung der Tabelle

Patienten und Pflegetage

	1984	1983
Hospitalisierte Patienten ohne Säuglinge	6'675	6'145
Säuglinge	740	684
Verrechnete Pflegetage	75'236	74'157
Säuglings-Pflegetage	6'804	6'750

Aufenthaltsdauer und Belegung

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen (ohne Säuglinge)	10,42	10,75
Durchschnittliche Belegung Prozent (ohne Säuglinge)	75,93	75,26

Bettenbestand

Erwachsenen- und Kinderbetten 247

davon Allgemeinabteilung ca. 73

davon Privatabteilung ca. 174

Säuglingsabteilung 35

Ungefähre Verteilung nach Fachgebieten

Medizin 60

Chirurgie 127

Gynäkologie-Geburtshilfe 45

Pädiatrie/Kinderchirurgie 15

247

Intensivbetten 5

Pflegetage nach Wohnbezirken

Wohnbezirk	Verrechnete Pflegetage	in %
Stadt Bern	43'768	58,2
Uebriger Kanton Bern	20'333	27,0
Uebrige Schweiz	6'746	9,0
Ausland	4'389	5,8
Total	75'236	100

Pflegetage nach Klassen

Klassen	Verrechnete Pflegetage	in %
1. Klasse Einerzimmer	19'084	25,4
2. Klasse Zweierzimmer	38'158	50,7
3. Klasse Viererzimmer	17'994	23,9
Total	75'236	100

Altersstufen

Altersgruppen	Austritte	in %
- 9 Jahre	539	8,1
10 - 19 Jahre	361	5,4
20 - 29 Jahre	978	14,6
30 - 39 Jahre	1'350	20,2
40 - 49 Jahre	895	13,4
50 - 59 Jahre	700	10,5
60 - 69 Jahre	780	11,7
70 - 79 Jahre	701	10,5
80 und mehr	371	5,6
Total	6'675	100

ERFOLGSRECHNUNG 1984 SPITAL

	<u>1984</u>	<u>1983</u>
	Fr.	Fr.
<u>Betriebsaufwand</u>		
Besoldungen und Sozialleistungen	20'131'731	19'732'155
Uebriger Betriebsaufwand	<u>12'521'728</u>	<u>10'036'021</u>
Total Betriebsaufwand	32'653'459	29'768'176
	-----	-----
<u>Betriebsertrag</u>		
Pflegekosten	10'931'147	10'009'756
Med. Leistungen	11'197'576	9'690'237
Spezialinstitute	6'618'017	5'985'560
Ambulatorium + Uebrige Leistungen für Patienten	1'693'819	1'838'753
Miet- und Kapitalzinsenertrag	683'876	651'926
Beiträge und Subventionen	1'231'000	1'232'000
Leistungen an Personal und Dritte	<u>245'960</u>	<u>226'437</u>
Total Betriebsertrag	32'601'395	29'634'669
	-----	-----
<u>Betriebsergebnis I</u>	- 52'064	- 133'507
Nebenbetriebe saldiert	- 70'484	- 21'282
<u>Betriebsergebnis II</u>	- 122'548	- 154'789
Neutraler Erfolg saldiert	+ <u>148'254</u>	+ <u>139'229</u>
<u>Gesamtergebnis</u>	+ 25'706	- 15'560
	=====	=====

BILANZ PER 31.12.1984

	<u>1984</u>	<u>1983</u>
	Fr.	Fr.
<u>Aktiven</u>		
Flüssige Mittel	5'668'024	3'999'015
Patientenguthaben	4'813'030	4'730'654
Uebrige Guthaben	1'779'502	902'851
Vorräte	1	528'000
Transitorische Aktiven	148'876	382'244
Immobilien	19'039'200	20'226'838
Betriebseinrichtungen, Mobilien und Fahrzeuge	2	1'485'002
Wertschriften	464'000	609'000
	<u>31'912'635</u>	<u>32'863'604</u>
	=====	=====
<u>Passiven</u>		
Kreditoren	3'151'016	3'642'313
Rückstellungen	667'982	496'400
Transitorische Passiven	469'438	538'187
Darlehensschulden	2'000'000	2'000'000
Hypothekarschulden	21'700'000	22'300'000
Obligationen-Anleihe	653'000	653'000
Dotationskapital SRK	400'000	400'000
Reserven	2'835'586	2'823'797
Gewinnsaldo		
- Gewinnvortrag 1.1.84	9'907	
- Jahresgewinn 1984	<u>25'706</u>	<u>9'907</u>
	<u>35'613</u>	<u>9'907</u>
	<u>31'912'635</u>	<u>32'863'604</u>
	=====	=====
Amtlicher Wert der Liegenschaften	57'167'400	
Versicherungswert der Liegenschaften	96'825'200	

SCHULRECHNUNG 1984

BETRIEBSAUFWAND	1984 Fr.	1983 Fr.	1984 pro Diplom Fr.
<u>BESOLDUNGEN UND SOZIALLEISTUNGEN</u>			
Schulleitung	1'743'701	1'627'985	23'563.53
Verwaltungspersonal	337'594	315'149	4'562.08
Dienstpersonal	70'888	57'880	957.95
Dozenten	186'699	185'203	2'522.96
Schülerinnen und Schüler	3'691'665	3'657'096	49'887.36
Sozialleistungen	731'730	504'062	9'888.24
Total Personalkosten	6'762'277	6'347'375	91'382.12
<u>UEBRIGER BETRIEBSAUFWAND</u>			
Unterrichts- und Schulmaterial	4'184	19'665	56.54
Trachten und Zubehör	- 207	- 698	- 2.80
Haushaltaufwand	1'730	9'286	23.38
Ersatz, Neuanschaffungen, Unterhalt und Reparaturen der Immobilien und Mobilien	132'912	145'433	1'796.11
Aufwand für Energie und Wasser	303'936	283'151	4'107.24
Miet- und Kapitalzinsaufwand	15'293	15'346	206.66
Büro- und Verwaltungsspesen	208'139	149'229	2'812.69
Uebrigere Betriebsaufwand	87'835	103'332	1'186.96
Total übriger Betriebsaufwand	753'822	724'744	10'186.78
<u>INTERNE VERRECHNUNGEN</u>			
Instruktionsbeitrag Spital	1'140'000	1'140'000	15'405.41
Anteile Verw. + Hausdienst	200'000	135'000	2'702.70
Total interne Verrechnungen	1'340'000	1'275'000	18'108.11
Total Aufwand	8'856'099	8'347'119	119'677.01

BETRIEBSERTRAG UND BETRIEBS- AUFWAND / DEFIZITDECKUNG	1984 Fr.	1983 Fr.	1984 pro Diplom Fr.
<u>BETRIEBSERTRAG</u>			
Eigenleistungen der Schüle- rinnen	22'560	22'408	304.86
Entgelt für Schülerinnenarbeit: Vergütung Schulspital + Aussenstationen	2'456'268	2'604'897	33'192.81
Beiträge:			
Bundessubvention	125'280	122'400	1'692.97
Subvention SRK	25'000	25'000	337.84
Erlöse aus Leistungen an Per- sonal	205'891	204'806	2'782.31
Total Betriebsertrag	2'834'999	2'979'511	38'310.79
Total Betriebsaufwand	8'856'099	8'347'119	119'677.01
Total Betriebsertrag	2'834'999	2'979'511	38'310.79
Defizit	6'021'100	5'367'608	81'366.22

ZUWENDUNGEN

Für die nachstehend aufgeführten Gaben danken wir allen Spendern und Gönnern herzlich.

Schwesternkasse

A. Herren, Laupen	100.--
O. Joerin, Bern	50.-
J. Brugger, Liebefeld	50.-
M. Rieder, Urtenen	80.--
O. Horchler, Bern	50.--
F. Siegrist, Bern	30.--
	<hr/>
	360.--

Personalkasse

G. Wettstein, Thörishaus	40.--
Reinhard & Partner AG, Bern	3'000.--
W. Hirsiger, Konolfingen	50.--
C. Maraiano, Italien	100.--
	<hr/>
	3'190.--

Weiterbildungsfonds dipl. Schwestern

Ungenannt	5'000.--
Vereinigung der Rotkreuzschwestern	1'465.--
Legat Sr. Elsa Wäber (Baurechtzinse)	15'696.30
	<hr/>
	22'161.30

Jubiläumsgabe

Im Andenken an Frau C. Spiess-Von Steiger	670.--
Sr. H. Gehrig, Bern	20.--
	<hr/>
	690.--

Bibliotheksfonds

Dr. Th. Wegmüller, Bern	70.--
Vereinigung der Rotkreuzschwestern	1'025.--
	<hr/>
	1'095.--

Fonds für die Behandlung von IPS-Patienten

Dr. G. Baumgartner, Bern	73.20
--------------------------	-------

Fonds für med. Apparate & Einrichtungen

Reinhard & Partner AG, Bern	7'000.--
-----------------------------	----------

Fonds für bedürftige Patienten

H. Glatzfelder, Bern	50.--
W.M. Peter, Spiez	100.--
K. Eichenberger	100.--
Dr. A. Petermann, Bern	390.--
Dr. S. Rageth, Bern	500.--
Prof. F. Escher, Bern	1'000.--
Hänggi & Co, Bern	100.--
	<u>2'240.--</u>

Betriebsbeiträge

Spar + Leihkasse in Bern, Bern	1'000.--
--------------------------------	----------

VEREINIGUNG DER FREUNDE DES LINDENHOFES

Liebe Gönner,

Wir wurden vor einigen Monaten angefragt, wer die Gönner unserer Vereinigung seien und ob ein Zwang bestehe, eine Zahlung zu leisten.

Es besteht kein Zwang, aber wir denken, dass Sie auch durch das Jahr an andere Institutionen, die sammeln, etwas einzahlen.

Sie sind die Gönner oder Mitglieder unserer Vereinigung und wir danken Ihnen für Ihre Treue und müssen in Erinnerung rufen, dass wir auf Sie angewiesen sind, um unseren alten 75 - 90-jährigen Lindenhofschwwestern das bescheidene Weihnachtsgeschenk von Fr. 120.- zu überreichen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen: Barbara Ehm, Wildermettweg 58, 3006 Bern.

FONDSANLAGEN

	Bestand am 1.1.1984	Zinsertrag	Zugänge	Bezüge / Abgaben	Bestand am 31.12.1984
Erbschaft Sahli	320'996.30	21'756.--	--	4'652.55	338'099.75
Fonds für künstlerische Ausstattung	7'617.60	342.30	1'000.--	--.90	8'959.--
Schwesterkasse	458'081.60	21'105.35	35'570.25	44'887.45	469'869.75
Helene-Welti-Fonds	135'608.54	9'712.20	111'996.35	30'360.90	226'956.19
Fonds Prof. Röthlisberger und I. August 1927 - Spende und Schwester Nina Höltschi- und Frieda Goddard-Fonds	69'877.85	3'912.55	--	41.20	73'749.20
Schwesterfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	15'578.40	634.95	--	20.--	16'193.35
Fonds Dr. J. de Giacomi und Dr. A. von Mutach	47'911.60	1'662.10	--	3.--	49'570.70
Legat alt Verwalter Irmiger, Menziken	9'623.90	426.40	--	442.55	9'607.75
Weiterbildungsfonds Lindenhof-Mitarbeiter	50'366.70	2'043.15	15'000.--	7'843.94	59'565.91
Stiftung FrL. Dr. med. Ida Hoff	25'353.75	1'112.25	--	1'821.--	24'645.--
Fonds für die Weiterbildung dipl. Schwestern	454'130.70	21'126.15	6'562.60	26'247.30	455'572.15
Fürsorgefonds Wirtschaftspersonal	117'272.20	4'919.45	--	1'830.85	120'360.80
Jubiläumsgabe	719'021.55	30'656.90	21'530.--	139'216.65	631'991.80
Bibliotheksfonds	48'623.95	2'035.70	1'222.80	4'449.35	47'433.10
Fonds für die Behandlung von Intensivpflege-Patienten	78'515.85	3'670.70	73.20	54.--	82'205.75
Fonds für die Reanimation und Intensivpflege	25'074.40	1'022.75	--	25.40	26'071.75
Fonds für wissenschaftliche und medizinische Apparate und Einrichtungen	28'393.25	991.90	7'000.--	--	36'385.15
Fonds für minderbemittelte Patienten	73'384.65	2'702.35	4'641.15	11'332.40	69'395.75
Personalkasse	--	1'237.45	42'142.75	1'388.70	41'991.50
Fonds Wohnheim Fellerhut	781'739.50	92'323.80	--	43'297.85	830'765.45
Warren und Frieda Goddard-Vöggeli-Fonds	219'643.55	7'615.15	7'368.--	13'916.60	220'710.10
	3'686'815.84	231'009.55	254'107.10	331'832.59	3'840'099.90

ROTKREUZSTIFTUNG FUER KRANKENPFLEGE LINDENHOF BERN

STIFTUNGSRAT

Jürg Blumenstein, Oberrichter, Wabern, Präsident (bis 31.10.84)
 Frau Annelies Nabholz, Pfeffingen, Präsidentin a.i. (ab
 1.11.84)
 Karl Gnägi, Direktor, Wohlen
 Emil Huber, Bern
 PD Dr. med. Hansjörg Huser, Bern
 Dir. Dr. François Kohler, Inselspital, Bern
 Frau Marion Kretz, Gümligen
 Dr. med. Hans-Ulrich Oeri, Bern
 Dr. phil. Alfred Reber, Mattstetten
 Fürsprecher Erwin Reinhardt, Muri
 Frau Elisabeth Rüedi, Bern

Mit beratender Stimme

Geschäftsleitung:

Oberin Magdalena Fankhauser
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli
 Dr. med. R. Moser, Präsident des Aerztekollegiums

LEITENDER AUSSCHUSS

Jürg Blumenstein, Präsident (bis 31.10.84)
 Dir. Dr. François Kohler (ab 1.12.84)
 Frau Annelies Nabholz, Präsidentin a.i. (ab 1.11.84)
 Fürsprecher Erwin Reinhardt

Mit beratender Stimme

Geschäftsleitung:

Oberin Magdalena Fankhauser
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli
 Dr. med. R. Moser, Präsident des Aerztekollegiums

SCHULKOMMISSION

Frau Bettina Bachmann, Ulmiz, Präsidentin (bis 31.12.84)
 Frau Dr. Annemarie Allemann, Bern (bis 31.12.84)
 Dr. med. Beat Baur, Bern
 Frau Irene Hartmann, Bern (seit 7.11.84)
 Fürsprecher Stefan Mesmer, Bern (seit 7.11.84)
 Frau Annelies Nabholz, Pfeffingen (bis 31.12.84)
 Herr Heinz Reber, Bern
 Frau Margrit Schwarzenbach, Zürich
 Frau Annemarie Uetz, Münsterlingen (bis 31.12.84)

Mit beratender Stimme:

Frau Magdalena Betsche, Bern
 Frau Therese Christen, Bern
 Frau Magdalena Fankhauser, Bern
 Direktor Ernst Hügli, Bern
 Frau Rosmarie Krauchthaler, Bern (bis 31.5.84)
 Frau Mary Lemmenmeier, Bern

Schülervertretung:

Schwester Katrin Marti, Bern
 Schwester Silvia Mörker, Bern

VORSTAND DER FUERSORGESTIFTUNG

Prof. Dr. phil. Heinz Schmid, Boll, Präsident
 Emil Huber, Bern, Vizepräsident
 Frau Dr. med. Yvonne Baltzer-Thurnheer, Bern, Schulärztin
 Frau Magdalena Fankhauser, Oberin, Lindenhof Bern
 Verwaltungsdirektor Ernst Hügli, Lindenhof Bern
 Frau Käthi Oeri, ehemalige Oberin, Bern
 Dr. phil. A. Reber, Mattstetten

Sekretariat: Marco Croci, Lindenhof Bern

KONTROLLSTELLE

FIDES Revision, Bern

VERWALTUNGSDIREKTION

Verwaltungsdirektor der Stiftung	Ernst Hügli
Leiter des Personalwesens	Marco Croci
Leiter des Finanz- und Patientenwesens	Fritz Gottier
Leiter EDV + Organisation	Paul Kläy
Leiterin Hauswirtschaft	Ruth Christener (bis 30.9.84)
Leiter der Technischen Dienste	Paul Zimmermann
Leiter der Gärtnerei	Erich Kappeler

KRANKENPFLEGESCHULE

Oberin von Schule und Pflegedienst Pflegedienst	Magdalena Fankhauser
Stellvertretende Oberin	Mary Lemmenmeier
Programmleiterin	Rosmarie Krauchthaler (bis 31.5.84) Dorothee Schlittler

AKP

Lehrerinnen für Kranken- pflege	Ursula Ammann Sophie Bachmann (seit 1.8.84) Therese Christen Franziska Heim Maren Kotte (bis 31.8.84) Marianne Locher Vreni Meer (seit 16.1.84) Regula Müller Heidy Pfammatter
------------------------------------	--

Ina Plickert
 Isabelle Romano
 Mechthild Schmidhofer
 Ulrike Wanzenried
 Hanni Willimann
 Corinne Würsten
 Ursula Wüthrich (seit 6.8.84)

GSK

Programmleiterin	Magdalena Betsche
Lehrer/-innen	Urs Lieberherr (bis 30.9.84) Anita Nyffenegger

Gesundheitsschwester	Helene Langhard
Leiterin der Beratungs- stelle	Margrit Spielmann, Sozialar- beiterin
Hausbeamtin	Ruth Kohli

WEITERES LEITENDES SPITALPERSONAL

Oberschwester/-pfleger	Volker Dieckow Elisabeth Romann Rudolf Widmer
Operationsabteilung	Marlies Maurer
Anästhesie	Therese Zwahlen
Oberhebamme	Elisabeth Krähenbühl
Cheflaborantin	Christine Meier
Chefphysiotherapeutin	Béatrice Müller

MITGLIEDERVERZEICHNIS AERZTEKOLLEGIUM (Stand 1. Januar 1985)

Präsident: Dr. R. Moser, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Bremgartenstrasse 115a, 3012 Bern

- Dr. H.U. Albrecht, FMH für Orthopädie, Bollwerk 19, 3011 Bern
- **Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten,
Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. G. Baumgartner, FMH für Chirurgie, Schwarztorstrasse 87,
3007 Bern
- Dr. B. Baur, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spital-
gasse 18, 3011 Bern
- Frau Dr. H. Baur-Wüthrich, FMH für Anästhesiologie, Ahorn-
weg 6, 3074 Muri
- Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Universitäts-
Kinderklinik, Inselspital, 3010 Bern
- *Dr. C. Biedermann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Spitalgasse 37, 3011 Bern
- Frau Dr. Chr. Bigler-Stadelmann, FMH für Pädiatrie, Ahorn-
weg 28, 3028 Spiegel
- Frau Dr. J. Bittner, FMH für Anästhesiologie, Luternauweg 15,
3006 Bern
- Dr. P. Blok, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 61,
3011 Bern
- Dr. W. Bortler, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26,
3011 Bern
- Dr. H.R. Bracher, FMH für Ophthalmologie, Junkerngasse 6,
3011 Bern
- Dr. F. Buser, FMH für Pädiatrie, Halen 8, 3037 Herrenschan-
den
- Dr. med. dent. Ch. Dähler, Junkerngasse 41, 3011 Bern
- Dr. A. Daetwyler, FMH für Pädiatrie, Hessestrasse 47,
3097 Liebefeld-Bern
- Dr. M. Dolder, FMH für Innere Medizin, Sidlerstrasse 4,
3012 Bern
- Dr. P.K. Donski, FMH für Plastische und Wiederherstellungs-
chirurgie, Amthausgasse 3, 3011 Bern
- Dr. G. Egger, FMH für Innere Medizin, Schwarztorstrasse 87,
3007 Bern
- Dr. M. Eichenberger, FMH für Neurologie, Brunnadernstr. 35,
3006 Bern
- Dr. P. Eichenberger, FMH für Innere Medizin, Bernstr. 127,
3052 Zollikofen
- Dr. V. Eli, Facharzt für Anästhesiologie, Alpenstrasse 13,
3006 Bern
- Dr. B. Endtner, FMH für Chirurgie und Urologie, Kornhaus-
platz 11, 3011 Bern
- Dr. E. Erb, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Markt-
gasse 45, 3011 Bern

- Prof. Dr. F. Escher, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Prof. Dr. F. Fankhauser, FMH für Ophthalmologie, Universitäts-Augenklinik, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H.U. Pehlmann, FMH für Innere Medizin, Brunnadernstr. 28, 3006 Bern
- Dr. I. Ferraris, Facharzt für Anästhesiologie, Hostalenweg 194, 3037 Herrenschanzen
- Dr. L. Fierz, FMH für Neurologie, Erlachstrasse 18, 3012 Bern
- Dr. B. von Fischer, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 18, 3012 Bern
- Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern
- Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 192, 3037 Herrenschanzen
- Dr. W. Graber, FMH für Hautkrankheiten, Schwanengasse 8, 3011 Bern
- Frau Dr. med. dent. B. Graf, Rathausgasse 80, 3011 Bern
- Dr. V. Gross, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggässchen 10, 3011 Bern
- Dr. W. Guggisberg, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Christoffelgasse 4, 3011 Bern
- Dr. J. Gutersonn, FMH für Innere Medizin, Schwarztorstr. 87, 3007 Bern
- Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Luternauweg 1, 3006 Bern
- Dr. H. Henzi, FMH für Innere Medizin, Marktgasse 31, 3011 Bern
- Prof. Dr. H.-J. Hodler, FMH für innere Krankheiten, Medizinische Poliklinik, Freiburgstrasse 3, 3010 Bern
- Dr. R. Honold, FMH für Radiologie, Röntgeninstitut, Lindenhofspital, 3012 Bern
- PD Dr. H.J. Huser, FMH für innere Krankheiten, Amthausgasse 4, 3011 Bern
- Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, 3011 Bern
- Dr. H. Kocher, FMH für Chirurgie, Eigerplatz 5, 3007 Bern
- Dr. P. Kohli, FMH für Innere Medizin, Spitalackerstrasse 22, 3013 Bern
- Dr. W., König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, 3011 Bern
- Dr. D. Küng, FMH für Dermatologie und Venerologie, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern
- Dr. F. Legrain, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Frau Dr. S. Legrain-Gerschwyler, FMH für Neurochirurgie, Marktgasse 45, 3011 Bern
- Dr. A. Lehmann, FMH für Orthopädie, Monbijoustrasse 68, 3007 Bern
- Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Bremgartenstrasse 115a, 3012 Bern

- Dr. A. Lenzin, Spezialarzt FMH für Urologie, Waisenhausplatz 21, 3011 Bern
- Dr. N. Löffel, FMH für Innere Medizin, Waldhöhweg 6, 3013 Bern
- Dr. R. Mangold, FMH für Innere Krankheiten, Kramgasse 16, 3011 Bern
- Prof. Dr. H. Markwalder, Spezialarzt FMH für Neurochirurgie, Schloss-Scheuer, Thorackerstr. 10, 3074 Muri
- Dr. F. Mauderli, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstrasse 25, 3005 Bern
- Prof. Dr. H.Ch. Meuli, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Lindenhospital, 3012 Bern
- Dr. H.R. Mischol, FMH für Chirurgie und Urologie, Lindenrain 3, 3012 Bern
- Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chasseralstrasse 156, 3028 Spiegel
- Prof. M.E. Müller, Spezialarzt FMH für Orthopädie, Lindenhospital, 3012 Bern
- Prof. Dr. G. von Muralt, FMH für Pädiatrie, Chefarzt der Abteilung für Perinatalogie an der Universitäts-Frauenklinik, Schanzeneckstrasse 1, 3012 Bern
- Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstrasse 22, 3011 Bern
- Dr. R. Nyffenegger, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Effingerstrasse 45, 3008 Bern
- Dr. H.U. Oeri, FMH für Chirurgie, Monbijoustr. 130, 3007 Bern
- Dr. A. Oesch, FMH für Kinderchirurgie, Mittelstrasse 54, 3012 Bern
- Dr. K. Padel, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Aarberggasse 1, 3011 Bern
- Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, 3011 Bern
- Dr. W. Preibisch, FMH für Innere Medizin, Dorfstrasse 6, 3084 Wabern
- Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Luisenstrasse 5, 3005 Bern
- Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistrasse 14, 3010 Bern
- Dr. J.W. Roth, FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Buchenweg 22, 3012 Bern
- *Dr. G. Röthlisberger, FMH für Chirurgie, Bubenberglplatz 5, 3011 Bern
- Dr. R. Saner, FMH für Innere Medizin, Thunstr. 2, 3005 Bern
- Dr. K. Sauter, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Neuengasse 39, 3011 Bern
- Dr. K. Schaeffeler, FMH für Innere Krankheiten, Münzgraben 6, 3011 Bern
- Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40,

- Dr. H. Schmid, Facharzt für Chirurgie und Physikalische Therapie, Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. R. Schmoker, FMH für Plastische und Wiederherstellungschirurgie, Falkenhöheweg 20, 3012 Bern
- Dr. H. Schneider, FMH für Pädiatrie, Mühledorfstrasse 1, 3018 Bern
- Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Hohliebestrasse 8, 3028 Spiegel
- Dr. A. Schollerer, Facharzt für Radiologie, Röntgenabteilung Lindenhofspital, 3012 Bern
- Dr. H. Schwarz, FMH für Rheumatologie, Marktgasse 28, 3011 Bern
- Dr. P. Somm, FMH für Anästhesiologie, Hostalenweg 118, 3037 Herrenschwanden
- Dr. P. Spreng, FMH für Chirurgie und Urologie, Hirschengraben 11, 3011 Bern
- Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, 3074 Muri
- Dr. M.E. Steiger, FMH für Ophthalmologie, Schwanengasse 6, 3011 Bern
- Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Eigerstr. 55, 3007 Bern
- Prof. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Hochfeldstrasse 41, 3012 Bern
- Frau Dr. D. Tomovic, FMH für Pädiatrie, Hirschengraben 9, 3011 Bern
- Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergrplatz 5, 3011 Bern
- Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Bondeli-strasse 66/1209, 3084 Wabern
- Dr. R. Wettstein, FMH für Innere Medizin, Weltpoststrasse 16, 3015 Bern
- Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstrasse 25, 3007 Bern
- Dr. B. Willi, FMH für Pädiatrie, Bernstr. 70, 3072 Ostermundigen
- Frau Dr. B. Winkler-Glauser, FMH für Kinderchirurgie, Schwanengasse 9, 3011 Bern
- Dr. B. Zimmerli, FMH für Radiologie und Nuklearmedizin, Lindenhofspital, 3012 Bern

* Hausärzte

** Schularzt

Reibungslose Zusammenarbeit aller Dienste
- Voraussetzung für das Wohlbefinden un-
serer Patienten



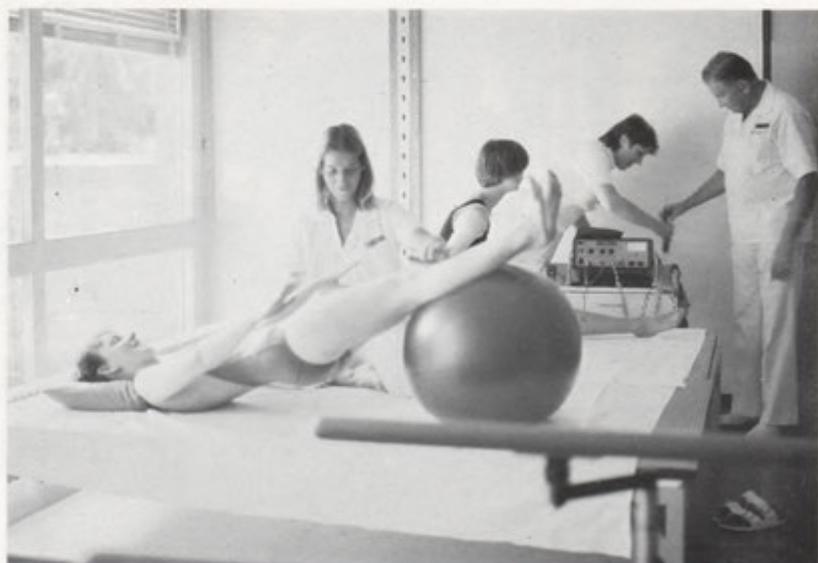
Rapport des Pflegepersonals



Energieversorgung



Patientenaufnahme



Physikalische Therapie



Am Krankenbett



Wäscherei



Zubereitung der Verpflegung



Ausbildung

